VIII Jahrgang. Sonnabend, 23. März 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 70. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 26 Seiten.

Reichstags-Ergebnisse.

Der Reichstag war diesmal in Folge der Ereignisse in China ungewöhnlich frühzeitig, bereits am 14. November, einberufen worden. Er hat seitdem bis zum Beginn der Osterferien 71 Sitzungen abgehalten. Und was für Sitzungen! Früher, im alten Hause in der Leipzigerstraße in Berlin, gehörte es zu den Seltenheiten, wenn einmal eine Reichstagssitzung lange über 5 Uhr hinaus dauerte. Vierstündige Sitzungen galten als normal. Jetzt bildet es eine seltene Ausnahme, wenn einmal eine Sitzung vor 6 Uhr aus ist. Meist kommen diejenigen, die genöthigt sind, bis zu Ende auszuharren, vor 7 Uhr nicht nach Hause. Ja, sogar an achtstündigen Sitzungen hat es nicht gefehlt. Dazu kommen nun noch in den Vormittagsstunden, mitunter auch Abends ebenfalls recht lange und anstrengende Kommissionsberathungen. Also an Fleiß und Ausdauer haben es die paar Dutzend Reichstagsmitglieder, die sich wirklich an den Arbeiten des Plenums und der Kommissionen betheiligt haben, wahrlich nicht fehlen lassen. Um so kläglicher erscheinen die Ergebnisse der verflossenen vier Monate. Es wurde ausgiebig, viel zu ausgiebig gesprochen, aber leider wieder einmal viel zu wenig gehandelt.

Außer dem Reichshaushaltsetat und den beiden Chinavorlagen ist in diesem langen Zeitraum nichts Erhebliches zu Stande gekommen. Nur noch einige kleinere Vorlagen, wie die bezüglich der freiwilligen Militärgerichtsbarkeit, verschiedene Petitionen und unerhebliche Anträge, sind noch erledigt worden. Das ist Alles. Bei dieser Gelegenheit sei noch erläutert, was aufmerksamen Lesern der Reichstagsberichte vielleicht aufgefallen sein mag, weshalb die zweite Chinavorlage nur in erster und zweiter Lesung berathen worden ist, während sonst alle Vorlagen drei Lesungen durchzumachen haben. Dieser Gesetzentwurf, den man der Kürze wegen, aber nicht ganz zutreffend als „Chinavorlage" bezeichnet hatte, obwohl er im Gegensatz zur ersten außer den auf China bezüglichen Forderungen auch noch ganz andere, das Auswärtige Amt, die Heeresverwaltung, die Marine und die Reichskanzlei betreffende enthielt, war an den Reichstag gelangt in der folgenden Form: „Ergänzung zum Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1901." Demgemäß wurden, nachdem diese Vorlage in zweiter Lesung angenommen war, die einzelnen Posten derselben, darunter auch die 123,2 Millionen Mk. der Chinaexdition, in den Hauptetat hineingearbeitet und dann mit diesem in dritter Lesung erledigt. Das Verfahren ist ungewöhnlich und bisher nur selten zur Anwendung gekommen. Aber es ist durchaus zulässig und empfiehlt sich jedenfalls der größeren Einfachheit wegen.

In den verflossenen vier Monaten hat der Reichstag außerdem noch eine Reihe größerer Gesetzentwürfe in erster Lesung berathen und in den Kommissionen theils erledigt, theils der Erledigung nahe gebracht, so daß sie nach den Osterferien wohl zum größten Theil zur endgiltigen Verabschiedung gelangen dürften. Dazu gehören die Vorlagen über das Urheber- und Verlagsrecht, über private Versicherungs-Unternehmungen, die neue Seemannsordnung, die Novelle zum Weingesetz und die Vorlage über die Schaumweinsteuer. Weiter ist bereits in erster Lesung berathen und soll nach Ostern ohne vorgängige Kommissionsverhandlung erledigt werden der Gesetzentwurf betreffs Abänderung der Unfallfürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes. Der kurz vor den Ferien an den Reichstag gelangte Entwurf betreffend die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen, wird gleich in der ersten Sitzung nach Ostern in erster Lesung berathen und, da er langjährigen, allgemeinen Wünschen entspricht, voraussichtlich kurzer Hand erledigt werden. Weiter wird nach den Osterferien noch der Entwurf betreffs einer Sacharinsteuer durchzuberathen sein. Nimmt man dazu, daß auch noch einige bereits an Kommissionen verwiesene wichtige Initiativanträge, wie der sogenannte Toleranz-Antrag des Zentrums, der Antrag auf Einführung von Anwesenheitsgeldern, die Anträge bezüglich Justizreformen und der Antrag wegen der Frachttarife im deutsch-russischen Handelsvertrage, noch bestimmt das Plenum beschäftigen werden, dann liegt es auf der Hand, daß noch ein gutes Stück Arbeit zu leisten sein wird, die sich kaum in der knappen Zeit zwischen Ostern und Pfingsten bewältigen lassen dürfte.

Wir glauben deshalb nicht daran, daß der Reichstag vor Pfingsten geschlossen werden wird, selbst wenn es feststehen sollte — was noch keineswegs sicher ist — daß der Entwurf betreffs des Zolltarifs in dieser Tagung nicht mehr dem Reichstage zugehen wird. Mit der Möglichkeit, daß dies geschehen könnte, wird an den maßgebenden Stellen trotz aller gegentheiligen Behauptungen noch immer gerechnet.

Ein Kaiserwort.

Gestern Mittag hat der Kaiser zunächst das Präsidium des Reichstages und dann das des Abgeordnetenhauses empfangen. Die Präsidenten sprachen dem Kaiser ihre Glückwünsche wegen der glücklichen Abwendung der üblen Folgen anläßlich des Bremer Zwischenfalles aus. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Kröcher, hielt folgende Ansprache:

Der heutige Tag, der 22. März, ruft in uns die Erinnerung wach an Allerhöchst Ihres hochseligen Herrn Großvaters Majestät, die unselige That in Bremen an die gleich unseligen beiden Tage des Frühjahrs 1878, an denen wir die Schmach erleben mußten, daß unser ehrwürdiger, vielgeliebter Kaiser nicht mehr sicher war in seiner treuen Stadt Berlin, nicht mehr sicher unter seinen eigenen Landeskindern. Eure Majestät haben jetzt Aehnliches erfahren. Wir danken Gott, daß er Schlimmeres verhütet hat, und bitten ihn, daß er auch ferner seine allmächtige Hand über dem erhabenen und geliebten Haupte unseres Herrn und Königs halten wolle. Die Hoffnung, daß Gott der Herr diese Bitte erfülle, sei Euer Majestät Stärkung, uns aber Trost und Zuversicht.

In seiner Entgegnung soll der Kaiser, wie eine parlamentarische Korrespondenz mitzutheilen weiß, seine Freude über die Wünsche ausgesprochen und dann das schmerzliche Ereigniß beklagt haben, welches ihm zugestoßen sei. Mit sichtlicher Bewegung habe er dann die Zeichen der Zeit hervorgehoben, die Jugend sei demoralisirt, alle Stände ohne Unterschied trügen die Schuld an den Zuständen, die Maßnahmen der Staatsregierung würden einer zu scharfen Kritik unterzogen; seit dem Tode Kaiser Wilhelms I habe die Autorität der Krone stark gelitten.

Diese Worte, falls sie richtig wiedergegeben sind, sind geeignet, wenn sie auch zum Theil nichts Neues enthalten, das größte Aufsehen zu erregen. Uns will es allerdings scheinen, als ob die Worte aus dem Zusammenhange gerissen sind, wodurch so ein schiefes Bild entsteht, welches leicht zu Mißdeutungen führen kann. In dem Zusammenhange, wie die Worte oben erscheinen, könnte es den Eindruck erwecken, als ob der Kaiser den Bremer Zwischenfall auf die Verrohung und politische Verhetzung der Jugend zurückführe. Das kann wohl nicht der Fall sein, denn in allen offiziösen Berichten über den Bremer Zwischenfall wird auf das Nachdrücklichste darauf hingewiesen, daß es sich lediglich um eine, in bewußtlosem Zustande begangene That eines Epileptikers handele, der jedes politisches Moment fehlte. Wenn man aber die Umstände in Erwägung zieht, unter denen Kaiser Wilhelm die gemeldeten Aeußerungen gethan hat, so gewinnt man ein ganz anderes Bild, aus dem ersichtlich wird, daß der Bericht über die Audienz lückenhaft ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach kam bei Erwähnung des jugendlichen Alters des Attentäters das Gespräch auf die Jugend überhaupt und hierbei fiel die erwähnte Aeußerung des Kaisers. Daß schließlich der Kaiser auch auf das politische Gebiet überging, darf nicht weiter Wunder nehmen, ebensowenig daß er sich darüber beklagte, daß die Maßnahmen der Staatsregierung einer zu scharfen Kritik unterzogen würden. Es ist nicht das erste Mal, daß Kaiser Wilhelm sich über die Kritik des deutschen Volkes abfällig ausgesprochen hat, und wenn er jetzt wieder darauf zurückkommt, so mag das wohl seinen Grund in Vorgängen der letzten Zeit haben, wo man auch in rechtsstehenden Kreisen die kaiserliche Politik einer scharfen und zuweilen recht hämischen Kritik unterzog. Daß dem Kaiser bei seinem ausgeprägten Glauben an das Gottesgnadenthum die jetzt im Gegensatz zu früher im Reichstag eingerissene Kritisirung der Krone nicht recht gefallen will, liegt auf der Hand.

Es wäre bedauerlich, wenn, wie schon mehrfach, die ersichtlich aus dem Zusammenhange gerissenen kaiserlichen Worte eine Mißdeutung erführen. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß das Kaiserwort von Seiten der Scharfmacher in ihrem Sinne ausgelegt wird und der Ruf nach neuen Gesetzen in ihrem Sinne wieder lauter erschallt. Um solchen falschen Auslegungen von vornherein die Spitze abzubrechen, wäre es dringend erwünscht, daß bald ein authentischer Bericht über den wirklichen Verlauf der Audienz veröffentlicht und so damit neuen Beunruhigungen noch rechtzeitig vorgebeugt werde.

J. Berlin, 23. März. (Privat-Tel.)

Die gestrigen Worte des Kaisers werden von den Morgen-Blättern fast garnicht kommentirt, da man dem Bericht keinen unbedingten Glauben beimißt und autoritative Nachrichten abwarten will. Nur die „Tägl. Rundsch." und einige Blätter der Linken bringen Erörterungen über die Audienz, in denen sie in erster Linie dem Präsidenten v. Kröcher vorhalten, daß sein Vergleich des Bremer Zwischenfalls mit den Attentaten auf Kaiser Wilhelm I äußerst schief sei, und daß dieser möglicherweise die kaiserlichen Worte dadurch veranlaßt habe. Das „B. T." thut sehr aufgeregt und sagt: Eine Anklage in dieser Schwere ist kaum jemals von einem Herrscher gegen sein Volk erhoben worden. Bei allem schuldigen Respekt müsse man die Frage aufwerfen, ob eine solche furchtbare Beschuldigung, eine solche vernichtende Anklage gegen ein Volk, wie das deutsche, auch in ihrem ganzen Umfang gerechtfertigt sei. Welche schauderhaften Zustände herrschen denn augenblicklich in Deutschland, daß alle gebildeten Stände im Volke dafür verantwortlich gemacht werden dürfen?"

Der „Vorwärts" schreibt, daß die Aeußerung des Kaisers aus einer etwas elegischen Stimmung herausgethan zu sein scheint. Dem Kaiser scheint jetzt die Welt, in die er sonst so zuversichtlich blickte, grau in grau. Möglicherweise wird diese Stimmung auf die Vorgänge in China zurückzuführen sein.

Japanisches aus der Reichshauptstadt.

Von unserem Berliner v. M.-Mitarbeiter.

Vor etwa neun Jahren lernte ich in Rußland unweit der sibirischen Grenze Herrn Kissak Tamai kennen. Er war aus dem Lande des Mikado aufgebrochen und hatte den damals noch sehr ungewöhnlichen Weg nach Europa über Sibirien gewählt, „von Anfang bis zum Schluß", wie er sagt, „allein sein Reiseziel Berlin, das Herz Europas, unentwegt im Auge haltend". Vom 17. November 1892 bis Ende Februar 1894, also reichlich 1½ Jahre, hat diese Reise über 20 000 Kilometer gedauert. Ich habe seit jener Zeit, da ich Herrn Tamai zuerst begegnete, ihn nie ganz aus den Augen verloren, noch erinnere ich mich gern seiner Kriegsbetrachtungen über den chinesisch-japanischen Krieg, die er für eine große Berliner Zeitung schrieb und die damals durch meine Hände gingen. Stolz schloß er wiederholt die Stimmungsbilder aus Berliner japanischen Kreisen mit der wiederkehrenden Wendung: „Und als wir das hörten, da waren wir alle froh".

Das war in der ersten Zeit seiner journalistischen Thätigkeit in Berlin. Inzwischen ist Herr Tamai selbst ein tüchtiger Redakteur und deutscher Schriftsteller geworden. Sein Buch „Karawanenreisen in Sibirien" hat ihn bekannt gemacht und die von ihm in Berlin begründete Monatsschrift, welche er seit drei Jahren unter dem Titel „Ostasien" herausgiebt, dient wesentlich den Welthandelsbeziehungen zwischen Deutschland und dem fernen Inselreiche im Osten. Schnell hat sich im letzten Dezenium die japanische Kolonie hier vermehrt; sie zählt jetzt in ganz Deutschland 216 Personen, von denen allein in Berlin 110 ihren mehr oder weniger dauernden Wohnsitz aufgeschlagen haben. Unter ihnen auch fünf Japanerinnen, deren zwei im Kaiserschlosse bei großen diplomatischen Empfängen das Land der aufgehenden Sonne repräsentiren, die Gemahlin des Gesandten, Exzellenz Injeko Inouje und die seines ersten Legationssekretärs Frau Nariko Nabeshima. Doch kehren wir zu Tamais Zeitschrift „Ostasien" zurück. Wer die im Laufe des letzten Jahres erschienenen Artikel verfolgte, konnte trotz der gelegentlich eingestreuten Bemerkungen wie: „Wir sind nicht unterrichtet über die Absicht der Politiker in Tokio oder in Berlin" doch nicht wohl den Gedanken ganz zurückweisen, daß Herr Kissak Tamai gelegentlich Meinungen ausspricht, wie sie in der Kanzlei der kaiserlich-japanischen Gesandtschaft in Berlin NW. am Kronprinzenufer getheilt werden. Der Herausgeber aber versichert glaubhaft, daß er in keiner Weise das sei, was wir im Deutschen so schön als „Offiziosus" bezeichnen. Er werde im Gegentheil im demnächst erscheinenden Aprilheft seiner wirthschaftspolitischen Zeitschrift einen Artikel bringen, der auf einen als sicher kommenden Krieg Japans mit Rußland hinweist, und mit dessen Veröffentlichung der Gesandte Excellenz Inouje sicher nicht einverstanden sein dürfte. Jene Auseinandersetzung mit den Waffen — auf die wir gestern in einer leitenden Betrachtung hinwiesen — werde sich um die Vorherrschaft in Korea entspinnen und sie sei nach Ansicht des Japaners nach Fertigstellung der sibirischen Bahn zu erwarten, welcher übrigens Herr Tamai einen großen praktischen, strategischen Werth nicht beimißt. Ein Urtheil, das, so sehr es den russischen Ansichten widerspricht, doch Beachtung verdient, weil Herr Tamai, wie erwähnt, recht ausgiebige Reisestudien zwischen Wladiwostok und St. Peters-

Allerlei und Anderes.

Berlin, 22. März.

Frühlings Anfang. — Ein irrsinniges Klima. — Der bestrafte Lyriker. — Herr Rentier Otto Schulze. — Ein gefälliger Armenvorsteher. —

Es muß nachgerade Jedem klar werden, daß der Himmelsstrich, unter dem wir wohnen, das sogenannte Mitteleuropa, sich des unrationellsten Klima's erfreut, das überhaupt gedacht werden kann. Gestern stand „Frühlings Anfang" im Kalender und dabei zeigte das Thermometer Morgens genau auf 1 Grad Wärme! Gefroren hat es somit thatsächlich nicht und diese äußerste Gemeinheit im Wechsel der Jahreszeiten ist uns erspart geblieben. Zur Entschädigung dafür wehte ein heftiger eiskalter Wind durch die Straßen, der sich auch ohne Blutregen unangenehm genug bemerkbar zu machen wußte, und hin und wieder schneite es auch ein bischen. Ein ideal veranlagter Lyriker, der sich alljährlich stets streng an den Kalender hält und seinen Winterüberzieher unweigerlich einen Tag vor Frühling's Anfang versetzt, hat diesmal seine Charakterfestigkeit schwer büßen müssen. Im schlichten Jacketanzug — einen Sommerüberzieher besitzt er aus Prinzip nicht — machte er gestern seinen üblichen Spaziergang durch den Thiergarten. Wie er es am 21. März stets zu thun pflegt. Er führt dann den ersten Theil von Grethes „Faust" bei sich und liest sich während des Gehens den „Osterspaziergang" mit lauter und begeisterter Stimme vor. So auch gestern. „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche", begann er zu deklamiren. „Durch des Frühlingshelden belebenden Blick". Dabei schneite es, und da er zufällig gegen den Wind ging, mußte ihm die scharfe, eiskalte Luft natürlich tief in die Lungen dringen. Er kam gerade noch bis zu den Worten: „Der alte Winter in seiner Schwäche zog sich in rauhe Berge zurück," — da belehrte ihn der alte Winter, daß er sich durchaus noch nicht so schwach fühle. Ein heftiger Krampfhusten überfiel den Aermsten, und als er sein Taschentuch zum Munde führte, färbte es sich mit rothen Flecken. Jetzt liegt der allzu vertrauensselige Jüngling mit einer heftigen Lungenentzündung im Krankenhause und in seinen Fieberphantasieen verlangt er, daß alle Kalendermacher wegen Betrugs und Vorspiegelung falscher Thatsachen geköpft werden sollen. Wenn das so weiter geht, wird uns auch gar nichts weiter übrig bleiben, als entweder den Kalender oder den Wohnsitz zu wechseln und mehr nach dem Süden, nach irgend einem Ort mit einem einigermaßen menschenwürdigen Klima zu ziehen.

In Berlin spricht man zur Zeit viel über die Armenvorsteher. Der durchaus nicht unschuldige Urheber dieser Bewegung ist der Rentier Otto Schulze. Sie werden schon von dem eigenartigen Prozeß gehört haben, in welchem dieser Biedermann am vorigen Sonnabend als Kläger vor einem Berliner Schöffengericht stand. Er beschuldigte die 43jährige, aber immer noch ebenso üppige, blonde und unverehelichte Mathilde Müller, ihm verschiedene hundert Mark entwendet und unterschlagen zu haben. Die Beweisaufnahme brachte nicht die geringste Bestätigung dieser Behauptung und die Angeklagte wurde deshalb freigesprochen. Nebenbei ergab die Verhandlung, daß die Müller die Geliebte des wackeren, mehr als sechszigjährigen Schulze gewesen, der sich im Besitze einer Frau und sechs erwachsener Kinder befindet. Als die Müller ihm schließlich die Thür gewiesen, hatte der Ehrenmann nichts Eiligeres zu thun, als an den Magistrat zu schreiben, daß sie der Armenunterstützung von monatlich 23 Mk., die sie seit Jahren bezogen, weder bedürftig noch würdig sei. Auf diese liebenswürdige Denunziation hin wurde der Müller die Unterstützung denn auch entzogen. Aber alle diese kleinen Gemeinheiten spielten in dem Prozeß doch nur eine nebensächliche Rolle. Ein allgemeines Interesse erhielt er erst, als der Vorsitzende den Schulze zufällig fragte, wie er denn eigentlich zu der Bekanntschaft mit der Angeklagten gekommen sei. Denn nun erzählte Herr Rentier Schulze zur größten Ueberraschung aller Anwesenden, er habe seinen Freund, den Vorsteher der Armenkommission, in seinem Bezirk gelegentlich gefragt, ob er ihm nicht unter den vielen weiblichen Bekannten, die er in seinem Revier doch haben müsse, eine empfehlen könne, die sich für ein Liebesverhältniß eigne. Und der Armenvorsteher — das Amt ist ein Ehrenamt — wies den frechen Frager nicht etwa gröblich zurück, sondern gab ihm die Visitenkarte der angeklagten Mathilde Müller, mit dem Bemerken, daß er selbst in Beziehungen zu ihr gestanden habe. Man kann sich denken, mit welchem Eifer der amtirende Vertreter der Staatsanwaltschaft sich sofort Name und Adresse des gefälligen Armenvorstehers aufnotirte, denn es ist immer gut, wenn der Staatsanwalt 'mal ein bischen schärfer in den Lebenswandel solcher Ehrenmänner hineinleuchtet.

Flaneur.

Neues vom Tage.

Am gestrigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I.

war das Mausoleum in Charlottenburg mit Blumen prächtig geschmückt. Um 2¾ Uhr erschien das Kaiserpaar. Der Kaiser, welcher zum ersten Male seit längerer Zeit das Königliche Schloß verlassen hatte, war mit der Kaiserin ohne weitere Begleitung im geschlossenen Wagen gekommen und kehrte ebenso nach dem Königlichen Schloß zurück, überall auf das ehrfurchtsvollste vom Publikum begrüßt.

J Berlin, 23. März. (Privat-Tel.) Zum ersten Mal nach dem Attentat hat der Kaiser bei der gestrigen Ausfahrt wieder Uniform angelegt. Von heute ab sollen wieder täglich Spazierfahrten unternommen werden. Die Wunde heilt zur besten Zufriedenheit, nur dürfte eine Narbe zurückbleiben.

Das Motiv zur der Ermordung des Dresdener Komponisten, Kammermusikers Adolf Gunkel

durch seine frühere Geliebte Frau Jahnel ist verschmähte Liebe. Die Mörderin ist die geschiedene Frau eines Eisenbahndirektors und die Scheidung war erfolgt auf Grund ihrer Beziehungen zu dem ausgezeichneten Violinisten und Klavierspieler, den sie immer noch mit eifersüchtiger und schwärmerischer Neigung verfolgte, trotzdem er längst jede Beziehung zu der exzentrischen, in den Straßen Dresdens durch ihr auffallendes Benehmen sehr bekannten Frau abgebrochen hatte. Sie hatte dem Abtrünnigen längst Rache geschworen und nun die unselige That wohlüberlegt ausgeführt.

Carl Ferdinand Stumm-Stiftung.

Saarbrücken, 23. März (Tel.) Im Sinne Stumms, welcher beabsichtigte anläßlich des demnächst stattfindenden 100 jährigen Familienbesitzes der Neunkirchner Eisenwerke eine Stiftung zu einer dauernden Sicherung der Wohlthätigkeitsanstalten der Firma zu errichten, stellten die Erben jetzt als ersten Schritt zur Verwirklichung dieses Vorhabens 500 000 Mk. als Karl Ferdinand-Stiftung bereit.

Das Schneewetter

hat in Schlesien bereits erhebliche Verkehrsstörungen hervorgerufen. So sind in Grünberg am Donnerstag Postzüge aus Berlin wie aus Breslau nicht mehr eingetroffen. Auch in Breslau war die gestern früh aus Berlin fällige Post Mittags noch ausgeblieben.

Aus Sachsen und Bayern werden gleichfalls erhebliche Verkehrsstörungen gemeldet.

Anarchisten.

In Paris macht es sich nach der „Voss. Ztg." eine Schaar Anarchisten seit einigen Tagen zur Aufgabe, während der Fastenpredigten in die Kirchen einzudringen und mit Gebrüll, Tanz und Carmagnole-Gesang die Andacht, manchmal selbst den Gottesdienst zu stören. Die St. Johann- und Franciscus- sowie die Sancta Elisabeth-Kirche wurden bisher von den Störern heimgesucht.

Vom Kriegsschauplatz der Berliner Straßenbahn.

Laut Polizeibericht wurden gestern von der Berliner Straßenbahn zwei Personen getödtet, durch Ueberfahren oder Zusammenstoß fünf verletzt.

In Brand gerathen.

London, 23. März. (Tel.) Das Bremer Vollschiff „Landseer" gerieth in Northfleet während der Einnahme der Ladung in Brand. Das Feuer wurde gelöscht.

Schiffsunfall.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Lahn", welcher am 20. März in New-York eingetroffen ist, befand

burg gemacht hat. Wie uns inzwischen in der japanischen Gesandtschaft durch Herrn Legationssekretar Hya Kuju No versichert wurde, besteht thatsächlich zwischen der einzigen japanisch-deutschen Monatsschrift und den Kreisen der japanischen Diplomtie keine offizielle Verbindung; immerhin aber darf man wohl den Auslassungen der Zeitschrift „Ostasien" einiges Gewicht beimessen, repräsentirt sie doch die Denkweise der mit europäischen Verhältnissen bekannt gewordenen japanischen Intelligenz. Ein Versuch, in der japanischen Gesandtschaft über die neuesten russischen und, wie verlautet, auch japanischen Flottenbewegungen nach der koreanischen Küste hin etwas Offizielles zu erfahren, war von demselben relativ geringen Erfolge begleitet, wie eine Unterredung, welche 24 Stunden früher der Korrespondent eines „Berliner Blattes" mit dem Gesandten des Mikado in London, Baron Hayaschi, hatte. Derselbe erklärte bezüglich der Meldung, daß sämmtliche russische Kriegsschiffe in Ostasien nach Korea gegangen seien, er sähe hierzu keinen Grund, da dort im Ernstfalle nur eine Landarmee gebraucht werden könnte, Schiffe aber nichts thun könnten. Er habe keine Informationen, daß Japan seine Flotte mobilisire; falls eine Spannung zwischen Rußland und Japan existire, werde sie hoffentlich bald den üblichen freundschaftlichen Beziehungen Platz machen.

Es läßt sich entschieden in dieser Auslassung mehr zwischen, als in den Zeilen lesen. Auf das aber, was zwischen ihnen steht, werden wir wohl noch reichlich zurückzukommen Gelegenheit finden. Denn daß dort im fernen Osten das Barometer in diesen Frühlingstagen einen bedenklichen Tiefstand erreicht hat, wird Jeder, der nur einigermaßen den Ereignissen der letzten Wochen folgte, unschwer erkennen. Bemerkenswerth ist übrigens in der Auslassung des Baron Hayaschi, daß er der Annahme zuneigt, daß eine gedachte Waffenentscheidung in Korea sich auf dem Lande, nicht zur See abspielen werde. Jedenfalls ist Japan mit seinen mobilen Truppen sicherer dem russischen Koloß gewachsen, als auf dem Meere; zählte doch, wie wir einer japanischen Mittheilung entnehmen, das ganz europäisch organisirte Heer am 1. Januar 1901 323 973 Köpfe, während in der Marine nur 23 964 Mann dienten. Das Landheer wird kommandirt von 99 Generalen und 8397 Offizieren, von denen eine nicht unbeträchtliche Anzahl seine Ausbildung speziell im deutschen Heere gefunden hat. Zur Zeit dürften nach einer japanischen Aufzeichnung 19 Offiziere des Landheeres, 2 Militärärzte und 1 Marineoffizier ihren Studien der deutschen Armeeverhältnisse obliegen.

Aus Ostasien.

Der Streitfall in Tientsin.

Also vorläufig ist der Zwischenfall in Tientsin beigelegt. Gestern Morgen sind die russischen und die englischen Posten von dem strittigen Landstrich bei Tientsin zurückgezogen. Das deutsche Oberkommando meldet aus Peking vom gestrigen Tage:

Der englisch-russische Streitfall zu Tientsin ist heute in gemeinsamer Besprechung mit General Wogak und General Barrow vom militärischen Standpunkt in einer beide Theile befriedigenden Weise beigelegt worden. Beide Wachen und Posten wurden eingezogen unter gegenseitigem Salutiren; Engländer erklären, daß Verletzung russischer Flagge nicht beabsichtigt gewesen und daß angebliche Entfernung russischer Grenzzeichen weder auf Befehl noch mit Wissen der Militärbehörde geschehen ist.

Arbeit auf fraglichem Gelände wird nicht fortgesetzt, bis die Regierungen sich über den Besitz geeinigt haben oder besondere Verständigung darüber erreicht ist.

Fast alle Londoner Morgenblätter drücken ihre lebhafte Genugthuung über die Erledigung des Tientsiner Streitfalles aus. „Daily Graphic" hofft, die verbündeten Mächte werden nun Schritte ergreifen, um das Kommando des Grafen Waldersee zu stärken. Der Tientsiner Zwischenfall und die übrigen bedauernswerthen Vorfälle, die daraus entstanden, würden unmöglich gewesen sein, wenn Waldersees Autorität von allen Mächten von Anfang an loyal anerkannt worden wäre. Daß die Zurückziehung der Russen und Briten zur Zufriedenheit Waldersees ausgeführt werden solle, bezeichnet „Times" als weise Vorsichtsmaßregel und wohlverdientes Kompliment für den Takt und die Unparteilichkeit des deutschen Oberkommandanten.

Nach einer Tientsiner Privatdepesche ist General Wogak nach Peking abgereist, bevor der Rückzugsbefehl eingetroffen war. Der aus Port Arthur angelangte Stabschef des Admirals Alexejeff hat das Kommando in Tientsin übernommen. Als großes Glück ist es zu betrachten, daß der furchtbare Sturm die Telegraphenlinien unzerstört ließ, denn ohne Eintreffen der Petersburger und Londoner Depeschen wäre ein blutiger Konflikt schwer zu vermeiden gewesen. Die Russen insbesondere waren gereizt durch die starken Nachschübe englischer Marine-Infanterie und durch den schroffen Ton, in welchem der englische General Campbell den Russen sagen ließ, daß eine Fortsetzung ihrer, beziehungsweise eine Störung der englischen Arbeiten als faktischer Angriff betrachtet werden würde.

Der „Daily Expreß"-Korrespondent meldet aus Tientsin, die Behauptung, daß die Engländer eine russische Flagge niedergerissen, sei unwahr. Der Zwischenfall beweise jedoch die wachsende Reibung zwischen den internationalen Truppen. Die französischen Soldaten rempelten britische Offiziere an und deutsche Soldaten salutirten die letzteren nicht. Andere Pekinger Korrespondenten erklären, der Tientsiner Zwischenfall sei leider nicht der einzige Beweis von Friktion zwischen England und Rußland, wenn auch andere Zwischenfälle nicht so bekannt wurden.

Der gegen die deutschen Soldaten erhobene Vorwurf dürfte jedenfalls ein unberechtigter sein.

---

sich auf der Reise, etwa 9 Seemeilen von Sandy-Hook mit einem unbekannten Schooner in Kollision. Das Wetter war dick und regnerisch. Der Schooner verlor den Bugsprit, während der Dampfer „Lahn" eine leichte Beschädigung über Bord erlitt.

Ein neuer Handelshafen für Kiel.

Die städtischen Kollegien beschlossen heute Abend den Bau eines Handelshafens in der Wiker Bucht und bewilligten hierfür 1 100 000 Mk.

Unser Kronprinz in Bonn.

S. Köln a. Rh., 23. März. (Privat-Tel.) Die „Köln. Ztg." ergänzt die Mittheilung über das Studium des Kronprinzen in Bonn dahin, daß das Hauptstudium Jurisprudenz sein würde. Doch soll er auch in alle andere Gebiete der Wissenschaft Einblick gewinnen. In der Universität wird er wie jeder Student private und öffentliche Vorlesungen besuchen.

Nach Sibirien verbannt!

X. Krakau, 23. März. (Privat-Tel.) Der „Czas" meldet, daß der Moskauer Geschichtsprofessor Melitow verhaftet wurde. Man fand angeblich verdächtige Dokumente bei ihm; das Prozeßverfahren wurde auf Anordnung des Zaren jedoch niedergeschlagen und der Professor auf administrativem Wege in ein entferntes Gouvernement verbannt.

△ London, 23. März. (Privat-Tel.)

Aus Tientsin wird gemeldet, General Barrow soll versetzt werden infolge seiner Haltung beim jüngsten Zwischenfall. Man wirft ihm vor, nicht genug Initiative besessen zu haben.

* * *

Entschädigungs-Ansprüche.

Der Entschädigungsanspruch der Vereinigten Staaten an China ist nach dem „New-York Herald" vom Staatssekretär Hay auf 25 Millionen Dollars festgestellt worden. Nach der „Frankf. Ztg." schlägt die Regierung Nordamerikas außerdem vor, China solle eine Pauschalsumme von 200 Millionen zahlen, von denen jede betheiligte Macht ein Achtel erhalten soll. Zwei oder drei in Peking vertretene Nationen seien zur Entgegennahme eines Schadenersatzes nicht berechtigt.

Eine Entschädigungssumme von 200 Millionen Dollars würde einer Summe von etwa 840 Millionen Mark gleichkommen. Naiv aber ist der Vorschlag, daß die Entschädigungssumme unter die betheiligten Mächte in gleichen Theilen vertheilt werden soll. Die Kontingente der Landtruppen und der Seestreitkräfte, welche die einzelnen Mächte in China unterhalten, sind keineswegs gleich. Deutschland unterhält bekanntlich das größte Kontingent in der Provinz Petschili. Der Aufwand Deutschlands für die China-Expedition berechnet sich nach den etatsmäßigen Festsetzungen für die Zeit bis zum 1. April 1902 auf 276 Millionen Mark, abgesehen von dem Kapitalbetrag für die künftige Entschädigung für die Invaliden und Hinterbliebenen. Nach den Mittheilunger des Kriegsministers v. Goßler im Reichstag am vorigen Sonnabend befanden sich unter den 64 000 Mann Truppen in der Provinz 17 000 Deutsche, 14 050 Franzosen, 12 850 Engländer, 9000 Russen, 6006 Japaner, 2350 Italiener, 1600 Amerikaner und 250 Oesterreicher. Es könnte den Amerikanern passen, wenn sie für ihre 1600 Mann ebenso viel Antheil an der China-Entschädigung erhalten würden wie Deutschland für seine 17 000 Mann.

* * *

Die Friedensberathungen.

Die Gesandten in Peking setzen ihre Berathungen fort. Es herrscht unter ihnen über alle Fragen völlige Uebereinstimmung, mit Ausnahme zweier Punkte, nähmlich bezüglich der Bewachung der Verbindungslinie zwischen Peking und dem Meere und der Schleifung der Festungen. Da dies rein militärische Fragen sind, werden die Generale hierüber einen Beschluß fassen und diesen dann den Gesandten mittheilen.

Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Peking vom 21. März gemeldet: Ein gelber kaiserlicher Erlaß, wie er im Artikel 10 der Friedensbedingungen vorgesehen ist (Strafandrohung für fremdenfeindliche Gesellschaften), wurde an allen Mauerecken der Stadt angeschlagen. Volkshaufen drängen sich vor den Anschlägen, um sie zu lesen.

* * *

Die Mandschurei-Frage im englischen Unterhaus.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses fragte Redmond an, ob mit Rücksicht auf den Abschnitt des englisch-deutschen Abkommens, welcher für Aufrechterhaltung der Integrität des chinesischen Reiches eintritt, die englische Regierung bei der deutschen Regierung anfragen werde, ob in Bezug auf Rußlands Vorgehen in der Mandschurei irgend ein Schritt beabsichtigt sei. Der Staatssekretär des Aeußern Cranborne antwortete, die russische Regierung habe wiederholt erklärt, es sei ihre Absicht, die Integrität Chinas zu achten, und die englische Regierung habe keine Kenntniß davon, daß Rußland dieselbe verletzt hätte.

England will eben nicht sehen!

Die Friedensverhandlungen in Südafrika.

Dem englischen Parlament sind die Schriftstücke über die Friedensverhandlungen mit den Boeren nunmehr zugegangen. Nach diesen Berichten waren die Bedingungen, welche den Boeren angeboten, von dem General Botha aber abgelehnt wurden, folgende:

Sobald sich alle Streitkräfte der Boeren ergeben, wird die englische Regierung in den Kolonien Transvaal und Orange eine Amnestie gewähren. Gegen britische Unterthanen indessen, die aus Natal oder aus der Kapkolonie stammen, soll nach dem in diesen Kolonien während des Krieges zur Anwendung gelangten Ausnahmegesetz verfahren werden. Die auf St. Helena, Ceylon oder anderswo in Kriegsgefangenschaft befindlichen Boeren sollen in ihre Heimath zurückbefördert werden. Die jetzige Militär-Verwaltung soll durch eine Verwaltung als Kronkolonie ersetzt werden. Es soll ferner in weitestem Maaße Selbstregierung zugestanden werden. Kircheneigenthum sowie Besitz öffentlicher Gesellschaften und die Fonds für Waisen sollen respektirt werden und englische und holländische Sprache in gleicher Weise zur Anwendung gelangen. Die englische Regierung kann nicht verantwortlich gemacht werden für die Schulden, welche die letzten republikanischen Verwaltungen gemacht haben, sie ist aber bereit, eine Summe von nicht über eine Million Pfund Sterling zur Deckung von Schadenersatzansprüchen von Boeren zu bewilligen. Den Farmern soll für ihre Verluste im Kriege Beistand durch eine Anleihe gewährt werden. Eine Kriegssteuer sollen die Farmer nicht bezahlen. Diejenigen Burghers, welche des Schutzes der Feuerwaffen bedürfen, sollen die Erlaubniß erhalten, Waffen zu tragen, wenn sie sich einen Erlaubnißschein geben und sich in eine Liste eintragen lassen. Den Kaffern soll in beschränktem Maaße Stimmrecht gewährt werden. Wenn eine das Volk vertretende Regierung eingerichtet ist, soll die gesetzliche Stellung der Farbigen in ähnlicher Weise geregelt werden wie in der Kapkolonie.

Botha hat bekanntlich darauf die Antwort ertheilt, daß er außer Stande sei, die britischen Vorschläge „der ernsten Erwägung seiner Regierung zu empfehlen".

Unter den dem Parlamente vorgelegten Schriftstücken befinden sich noch folgende Telegramme: Ein Telegramm Kitcheners, in welchem dieser über seine Unterredung mit Botha in Middelburg am 28. Februar berichtet: Ich lehnte es ab, mit Botha über die Frage der Unabhängigkeit zu sprechen. Botha hätte es gern gesehen, wenn gleich eine repräsentative Verwaltung eingerichtet worden wäre, er schien aber auch befriedigt zu sein über den Vorschlag der Einrichtung eine Kronkolonie. Botha fragte, ob den Boeren erlaubt werden würde, ihre Gewehre zum Schutz gegen die Eingeborenen zu behalten, und legte namentlich Gewicht auf die Frage, ob Großbritannien die legalen Schulden der Republiken mit Einschluß der während des Krieges gemachten Schulden übernehmen würde. Botha schien nichts dagegen zu haben, daß den Aufständischen aus den Kolonien das Wahlrecht entzogen werde.

In einem zweiten Telegramm vom 3. März übermittelt Milner Chamberlain die Bedingungen, welche er Kitchener vorgeschlagen hat. Kitchener hat danach Botha eine Amnestie angeboten, welche nur in dem Punkte beschränkt sein soll, daß die britischen Unterthanen, welche gegen England die Waffen erhoben haben, das Wahlrecht verlieren. Milner ist entschieden gegen eine Amnestirung der Aufständischen aus den Kolonien, welche in Natal und in der Kapkolonie eine beklagenswerthe Wirkung haben würde.

In einem Telegramm vom 6. März theilt Chamberlain Milner mit, es müsse klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die Uebergabe der Boeren alle Boeren einschließen müsse, nicht Botha allein. Chamberlain ist mit Milner der Ansicht, daß eine Amnestirung der Rebellen nicht räthlich sei. Er bemerkt, nur die Burghers und Kolonisten, die Kriegsgefangene wären, sollten nach Südafrika zurückgeschafft werden, die Ausländer müßten dagegen in ihre Heimath zurückkehren. Die Regierung könne nicht auf das Recht verzichten, das Kriegsrecht zu proklamiren, wo sie es für nöthig halte, er weise daher Milner an, sich so auszudrücken: „Die militärische Verwaltung wird thunlichst bald aufhören" statt, wie Kitchener vorschlage: „Das Kriegsrecht wird sofort aufhören". Chamberlain erachtet das Versprechen Kitcheners die legalen Schulden des Staates zu bezahlen, selbst wenn sie während der Feindseligkeiten gemacht wurden, für gefährlich, da es schwierig sein werde, die Summe auf eine Million Pfund Sterling zu beschränken; er ist aber damit einverstanden, zur Deckung der vor Gericht erhobenen Schadenersatzansprüche eine Million Pfund Sterling zu reserviren. In die Klausel, welche den Farmern Unterstützung zusichert, setzt Chamberlain die Worte „durch eine Anleihe" hinein. Mit Bezug auf die Kaffern sagt er, er könne nicht damit einverstanden sein, den Frieden damit zu erkaufen, daß man die farbige Bevölkerung in der Stellung belasse, die sie vor dem Kriege innegehabt habe.

Milner erwidert in einem Telegramm an Chamberlain vom 9. März, er und Kitchener seien gegen die Einfügung der Worte „durch eine Anleihe", da die Boeren hierin ein Mittel wittern könnten, die Farmer in die Hände der Regierung zu bekommen; sie hätten aber, wegen der mit einer weiteren Verzögerung verbundenen Unzuträglichkeiten, sich schließlich darin gefügt, diese Worte in dem Vertrage stehen zu lassen. —

Daß England nicht weise berathen war, als es diese immer noch harten und unerträglichen Bedingungen den Boeren stellt, wird sich schon noch zeigen. Denn nicht sowohl die Boeren, sondern England braucht den Frieden. Vielleicht wird der alte Mann, der in dem Land der tapferen Oranier im Schutz für sein Volk sucht, es nicht mehr erleben, daß sich dort unten im Süden, unabhängig von England, ein freies, großes Afrikanderreich erhebt, aber seine Enkel werden diese Erfüllung ihres Traumes noch erblicken. Denn auch dann, wenn Kitchener fortan von Sieg zu Sieg schreiten sollte, wenn Steijn und de Wet fielen und Louis Botha die Waffen streckte, auch dann, wenn die letzte Farm in Trümmer fiel und nur noch aus einsamen Kaffernkraalen der Rauch emporstiege, zum Zeichen, daß noch nicht alles Leben erstarb, auch wenn es gelang, den letzten Kämpfern den Frieden aufzuzwingen, würde doch das letzte Urtheil des Weltgerichtes nicht gesprochen sein. Denn auch jenen Letzten würde das Bild von Botha und de Wet vor Augen stehen und ihr Sinnen würde sich auf neue Kämpfe richten.

△ London, 23. März. (Privat-Tel.)

Chamberlain erklärte gestern Abend im Unterhause, er kenne nicht die Bedingungen, unter welchen Botha bereit sei, Frieden zu schließen. Er fügte hinzu, über die Unterhandlungen nichts mehr zu wissen, als in den Dokumenten des veröffentlichten Blaubuches enthalten sei.

* * *

Der südafrikanische Winter steht jetzt vor der Thür und damit haben die britischen Soldaten wieder eine mehrmonatliche Periode schwerster Strapazen und Leiden vor sich, welcher sie jedenfalls nur mit größtem Widerwillen entgegensehen. Die Anzeichen von der totalen Erschöpftheit und der weitgehendsten Kriegsmüdigkeit fast sämmtlicher auf dem Kriegsschauplatze vorhandenen englischen Truppen mehren sich mit jedem Tage, und selbst schwere Insubordinationen scheinen an der Tagesordnung zu sein. In dem Privatbriefe eines Offiziers, der seinen Verwandten in Irland von Pretoria aus schreibt, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß „die Mannschaften nur zu oft mit Murren und widerspenstigen Worten ihrer Pflicht nachkommen und in vielen Fällen entweder den Gehorsam direkt verweigern oder gegebene Befehle stillschweigend unausgeführt lassen".

In der Kapkolonie wird wieder an verschiedenen Stellen gekämpft und überall sind es die Engländer, die die Zeche bezahlt haben. Oberst Scobenn ist nördlich von Jansenville seit 2 Tagen in ein Gefecht mit den Boeren verwickelt, über dessen Ausgang das englische Hauptquartier sich ausschweigt. Daß es übrigens nicht so wenige Kapboeren sind, die sich den stammverwandten Transvaal- und Oranje-Freistaatboeren angeschlossen haben, geht aus folgender Reuter-Meldung hervor: Gefangene, die von Boeren freigelassen wurden, berichten, daß von den im Kommando Kambers kämpfenden 300 Boeren mehr als ein Drittel Holländer aus der Kolonie sind.

London, 23. März. (W. T.-B.)

Die Blätter melden aus Kapstadt vom 22. März: De Wet grub bei Senekal 2 Geschütze aus, welche ehemals Prinsloo gehörten.

In Kapstadt sind bis jetzt 180 Pestfälle vorgekommen, davon 72 mit tödtlichem Ausgang.

Politische Tagesübersicht.

Eine Ministerkrisis in Württemberg. Die Präsidentschaft des württembergischen Kriegsministers Schott von Schottenstein hat nicht länger als vier Monat gedauert. Seine plötzliche Erkrankung und der ihm bewilligte Urlaub sind auch hier nur die beliebten äußeren Formen, die einer Verabschiedung vorauszugehen pflegen. Die Gründe für den Rücktritt sind aber keineswegs politischer Natur; eine private Angelegenheit hat die Veranlassung gegeben, die anscheinend eines romanhaften Beigeschmacks nicht entbehrt. Wie die „Frankfurter Zeitung" mittheilt, handelt es sich um eine Untersuchung wegen Vergehens gegen § 180 des Strafgesetzes, in welcher der Ministerpräsident als Zeuge auftreten soll. Die in Aussicht stehende Gerichtsverhandlung dürfte volle Klarheit in die Sache bringen. An der entscheidenden Stelle ist die Angelegenheit offenbar außerordentlich ernst aufgefaßt worden, und man geht wohl nicht fehl, wenn man die gegenwärtige Anwesenheit des Freiherrn von Mittnacht, des bewährten Rathgebers der Krone, in Stuttgart, mit ihr in Verbindung bringt.

J. Berlin, 23. März. (Privat-Tel.)

Die Reise, welche der württembergische General-Adjutant, General v. Bilfinger, nach Berlin angetreten hat, wird hier mit den jüngsten Vorfällen in Stuttgart innerhalb des Ministeriums in Zusammenhang gebracht. Der Vortrag beim Kaiser dürfte allerdings auch der Neubesetzung des Generalkommandos gelten, da wie verlautet, Freiherr v. Falkenhausen nach dem ihm seit einiger Zeit bewilligten Urlaub voraussichtlich nicht mehr in seine Stellung zurückkehren dürfte.

*

Der Arbeiterausstand in Marseille. Die Gesammtzahl der Ausständigen und Beschäftigungslosen beträgt gegenwärtig 18 000. Die meisten Oelfabriken haben bisher noch gearbeitet, da aber ihre Vorräthe an Rohstoffen vollständig aufgebraucht sind, steht ihre Schließung unmittelbar bevor. Auch die Angestellten der Straßenbahnen sind in den Ausstand getreten. Einer der wenigen noch verkehrenden Wagen der Straßenbahn wurde von der Menge angegriffen und betriebsunfähig gemacht. Hiernach läßt sich noch gar nicht absehen, welche Folgen der Streik für Marseille haben wird. Der Hafenstreik könnte sogar hinter den übrigen Ausständen zurückstehen, falls die Fabriken schließen und die Bäcker durch Proklamirung des Streiks die gesammte Bevölkerung in Verlegenheit setzen sollten. Zunächst nimmt auch der Hafenstreik seinen Fortgang und scheint sich immer bedenklicher gestalten zu wollen, obschon einige Gruppen von vierzig bis fünfzig Mann auf die Ausladeplätze zurückgekehrt sind und die Ausschiffung mehrerer Fahrzeuge, französischer und fremder, ermöglicht haben.

Gestern Vormittag wurde einem Gensdarmerie-Leutnant, als er an einer Bar vorbeiritt, eine Syphonflasche ins Gesicht geworfen. Der Offizier fiel besinnungslos vom Pferde; als er am Boden lag, wurde mit Steinen und Flaschen nach ihm und den zu seiner Hilfe herbeieilenden Gensdarmen geworfen. Die Gensdarmen und Polizisten gaben darauf aus ihren Revolvern Schüsse in die Luft ab.

Marseille, 23. März. (W. T.-B.)

Verschiedenen Gewerken angehörende Arbeiter veranstalteten in den Straßen Kundgebungen und nöthigten mehrere Ladenbesitzer, die Läden zu schließen. Der Abend verlief ruhig. 8 ausländische Ausständige wurden wegen Gewaltthätigkeiten gegen Polizeibeamte zu mehreren Monaten Gefängniß verurtheilt.

Inzwischen hat der Streik von Marseille auch nach Italien hinübergegriffen. In Neapel streiken die Auslader. Mehrere hundert Arbeiter, welche keinem Syndikat angehören, arbeiten unter dem Schutze der Polizei. Die Ladung des Dampfers „Massilia" wird von der Mannschaft gelöscht. 2000 Ausständige beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn man den von Südfrankreich kommenden Dampfern das Einlaufen in den Hafen verbietet.

= Rom, 23. März. (Privat-Tel.)

Die Hafenarbeiter in Neapel beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, jedoch kein aus Frankreich kommendes Schiff ausladen zu wollen.

*

Die russischen Studenten-Unruhen. Eine Bekanntmachung des Stadthauptmannes von Petersburg untersagt Zusammenkünfte und Volksversammlungen auf Straßen und Plätzen zu Zwecken, welche der staatlichen Ordnung und öffentlichen Ruhe entgegen sind. Zuwiderhandelnden wird administrative Strafverfügung bis zur Dauer von 3 Monaten oder Geldstrafe bis 500 Rubel angedroht. Leider hat sich mittlerweile herausgestellt, daß der amtliche russische Bericht über die Studenten-Unruhen in Petersburg, wie vorauszusehen, sehr unvollständig war. Es ist eine Thatsache, daß sechs Studenten bei der Attacke der Kosaken ihr Leben lassen mußten; einer, der eine Fahne mit der Aufschrift: „Nieder mit den temporären Universitätsregeln" entfaltete, wurde von einem Kosakenoffizier niedergeritten und verschied auf der Stelle. In die größeren Petersburger Ambulanzen kamen viele Verletzte, meist mit Kopfwunden, die von den Kosakennagaikas herrührten, Peitschen, in die Draht und Blei eingeflochten ist, und deren Schlag, gut geführt, tödtlich wirken kann. Auch Studentinnen sind vielfach sehr schwer verletzt. In der bekannten deutschen Ambulanz ließen sich gestern vier Studentinnen die Köpfe verbinden. Der Platz vor der Kathedrale sah einem Schlachtfelde ähnlich.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser erträgt die Folgen seines letzten Unfalls mit gutem Humor. An den Abenden ist der Skat als bewährtes Beruhigungsmittel für Rekonvaleszenten in seine Rechte getreten. Herr v. Podbielski, ein vorzüglicher Skatspieler, ist einer der am häufigsten zugezogenen Partner am Spieltisch.

— Herzog Ernst Günther ist gestern Nachmittag nach Kairo abgereist, wo Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein schwer erkrankt ist.

— Miquel weiß es besser. Am Donnerstag Abend erklärte Schatzsekretär v. Thielmann auf Anfrage im Reichstage: Die Berathung der Reichsressorts über den Zolltarif werde hoffentlich im Monat März abgeschlossen werden können. Wenige Stunden darauf verkündeten aber die „Berl. Pol. Nachr.", daß diese kommissarischen Berathungen schon am Freitag oder Sonnabend zu Ende geführt würden und daß das preußische Staatsministerium hiernach binnen Kurzem in die endgiltige Berathung der Materie werde eintreten können.

— Das Herrenhaus hält am Dienstag, den 26. März, seine dritte Plenarsitzung in dieser Session ab.

— Das Befinden des Erzbischofs Dr. v. Stablewski ist, abgesehen von einer unbedeutenden Erkältung, ein zufriedenstellendes.

— Die Kanalkommission berieth gestern den Dortmund-Rheinkanal weiter. Die Abgeordneten von Eynern und Wiemer sprechen sich gegen die Lippelinie aus und sehen in der Emscherlinie den Kernpunkt der Vorlage. Die Kommission besprach sodann die Moselkanalisirung und die Saarkanalisirung. Abg. Roeren beantragte 60 Millionen dafür in die Kanalvorlage mit aufzunehmen. Staatssekretär v. Thielen hält diese Schätzung nicht für zutreffend und meint, die Kosten würden gegen 90 Millionen betragen. Die Aufnahme in die Vorlage sei unmöglich, zumal Schwierigkeiten mit Luxemburg beständen. Abg. Cahensly beantragte, die Regierung solle die Vorarbeiten für die Kanalisirung der Lahn bis hinter Wetzlar ausführen lassen. Staatssekretär v. Thielen erwartet nichts von einer solchen Kanalisirung. Die Kommission vertagte sich sodann auf Sonnabend.

Heer und Flotte.

* **Graf v. Baudissin**, Kapitän zur See, Flügeladjutant des Kaisers und Kommandant der Yacht „Hohenzollern," ist vom 7. März d. Js. ab bis auf Weiteres zum persönlichen Dienst des Kaisers herangezogen.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Irene", Kommandant Fregatten-Kapitän Gildemeister, am 21. März von Tsingtau nach Tschifu in See gegangen. S. M. S. „Weißenburg", Kommandant-Kapitän zur See Hofmeier, ist am 21. März von Tsingtau nach Wusung in See gegangen.

Das englische Schlachtschiff „Duncan," eines der größten, die bisher gebaut wurden, ist gestern auf der Themse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat ein Deplacement von vierzehntausend Tonnen. Die Maschinen indiziren 18 000 Pferdekräfte.

Neue Geschütze in Oesterreich. Das „Fremdenblatt" schreibt: Gestern sind in Wien zwei Ehrhardtgeschütze aus Düsseldorf eingetroffen, die in nächster Zeit erprobt werden dürften. Die Bedeutung dieser Thatsache liegt darin, daß die Kriegsverwaltung möglichst viele Modelle erproben will, bevor sie zur Einführung eines Systems schreitet. Aus der Erprobung der Ehrhardtgeschütze eine Schlußfolgerung auf ihre endgiltige Einführung zu ziehen, wäre voreilig, da der Einführung selbstverständlich eine mehrmonatliche Erprobung auf dem Schießplatz und eine ebenso lange Erprobung durch die Truppe auch bei den großen Manövern vorausgehen muß.

Theater und Musik.

Stadttheater. Viertes Gastspiel des K. K. Hofburgschauspielers Herrn Georg Reimers: „Der Pfarrer von Kirchfeld" von L. Anzengruber. Den Pfarrer Hell in Anzengrubers schönem Volksstück haben wir in der Wiedergabe, die er durch Herrn Reimers erfährt, schon an dieser Stelle wiederholt gewürdigt und so bleibt uns zu ihrem Lobe fast nichts mehr zu sagen übrig. Man kann sich nicht leicht eine vollendetere Verkörperung der Gestalt des Dichters denken. Frei von jedem unangebrachten Pathos, jeder häßlichen Sentimentalität, weiß unser Gast [illegible] zu lassen, so daß jene schöne Einheit von Wort, Gedanke und That, durch die der Pfarrer Hell nicht einen Augenblick durchbrochen erscheint. Wir müßten wiederum alle Momente der Rolle durchgehen, von dem ersten zuversichtlichen Auftreten des Pfarrers dem Grafen von Finsterberg gegenüber bis zu seinem ergreifenden Konflikt zwischen Liebe und Pflicht, seiner Ueberwindung der Welt und dem rührenden Abschied von der Gemeinde, wollten wir der Darstellung eine in das Einzelne gehende Würdigung [illegible] zu Theil werden lassen. Wie sehr unser Publikum den Darsteller liebt, bewiesen das in allen seinen Theilen ausverkaufte Haus und die gerade stürmischen Beifallsbezeugungen am Schlusse der Vorstellung. Um auch denen, die gestern das Theater nicht haben besuchen können, Gelegenheit zu geben, den Künstler in dieser Rolle zu sehen, hat Herr Reimers sich bereit erklärt, sie Sonntag Nachmittag zu wiederholen, eine Freundlichkeit, die unsere Anerkennung verdient, als die Vorstellung zu ermäßigten Preisen gegeben und so das Volksstück auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird.

Von unseren einheimischen Kräften wurde der Gast bestens unterstützt. Den Wurzelsepp des Herrn Jänicke hätten wir etwas schärfer charakterisirt gewünscht, etwas wilder, verbitterter; der Einödpfarrer des Herrn Heinemann erschien bei aller gewandten Darstellung zu trocken. Sehr brav und mit anerkennenswerther freier Entfaltung ihres Talentes spielte Fräulein Rieger die Anna Birkmeier; eine prächtige Brigitte war Frau Staudinger, auch der Michel Berndorfer des Herrn Karl Eckert verdiente und fand viele Anerkennung. R.

Lokales.

* **Herr Oberbürgermeister Delbrück** begiebt sich Montag zur Theilnahme an den Sitzungen des Herrenhauses nach Berlin.

* **Herr General der Kavallerie Edler von der Planitz**, der Generalinspekteur der Kavallerie, reist morgen nach beendeter Besichtigung des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 nach Berlin zurück.

* **Ernennung.** Der Major und Bataillons-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 14 Alexander v. Jaçinski ist nach Prüfung durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt.

* **Kadetten-Vertheilung 1901.** Es sind zugetheilt: der Portepeeunteroffizier Voie dem Grenad.-Regt. Nr. 5 als Leutnant, vorläufig ohne Patent, der Kadett v. Rosenberg-Gruszczynski als charakterisirter Fähnrich dem Inf.-Regt. Nr. 14, der Portepeeunteroffizier Bock dem Inf.-Regt. Nr. 61 als Leutnant, vorläufig ohne Patent, der Kadett Gerh. Knobel als charakterisirter Fähnrich dem Inf.-Regt. Nr. 141, der Kadett Hintelmann als charakterisirter Fähnrich dem Jäger-Bat. Nr. 2, und der Kadett Münch als charakterisirter Fähnrich dem Kür.-Reg. Nr. 5.

* **Beurlaubung.** Der Landrath Dr. Maurach ist bis zum 5. Mai beurlaubt worden. Seine Vertretung ist dem Kreisdeputirten Herrn Gutsbesitzer Burandt-Gr. Trampken übertragen worden.

* **Fest- und Gedächtnißmahl der Leibhusaren-Regimenter.** Frühere und jetzige Offiziere der beiden Leibhusaren-Regimenter hielten, wie alljährlich, gestern am 22. März ihr diesjähriges Fest- und Gedächtnißmahl im Hotel Monopol in Berlin ab. Es hatten sich, wie uns telegraphisch gemeldet wird, etwa 70 Generäle und Offiziere, die in den beiden Todtenkopf-Regimentern gestanden haben und noch stehen, aus allen Theilen Deutschlands eingefunden haben. Den Vorsitz führte General Graf v. Pfeil. Die Veranstaltungen leitete wie immer General v. Mackensen. Zu den Festtheilnehmern zählte u. A. Generalleutnant v. Pastow, Generalleutnant v. Krosigk und Oberst Kreidlitz. Ferner waren anwesend Generalleutnant v. Göttberg, v. Haesler, v. Saurma, Generalmajor v. Johr, die Obersten v. Balzewitz, Graf Sponeck, v. Schmidt, Oberstleutnant v. Yorke, Majors Graf Schwerin, von der Golz, v. Winterfeld, v. Prittwitz, Geheimer Oberfinanzrath v. Günther und zahlreiche aktive Offiziere der beiden Regimenter, deren Kommandeure leider am Erscheinen verhindert waren. Das Hoch auf den Kaiser brachte Graf v. Pfeil aus, der Verstorbenen gedachte General v. Mackensen, der die Tischgenossen aufforderte, [illegible] Glas [illegible].

* **Stadttheater-Repertoir.** Montag: „Fra Diavolo". Dienstag: „Kollege Crampton" (Gast Max Kirschner). Mittwoch: „Goldfische" (Gast Max Kirschner). Donnerstag: „Im weißen Rößl" (Gast Max Kirschner). Freitag: „Das goldene Kreuz", hierauf: „Verlobung bei der Laterne". Sonnabend: „Was ihr wollt" (Gast Max Kirschner). Sonntag Abend: „Der Zigeunerbaron".

* **Reimers-Gastspiel.** Herrn Direktor Rosé ist es gelungen, Herrn Georg Reimers zu einem letzten Gastspiel am Sonntag Nachmittag zu gewinnen, und zwar soll Anzengrubers Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld" zu ermäßigten Preisen in Scene gehen. Hoffentlich werden die mit erheblichen Opfern verbundenen Bemühungen unserer Theaterdirektion, dem Publikum eine künstlerische Vorstellung zu bieten und zu ermäßigten Preisen eine Aufführung mit dem geschätzten Gaste zu ermöglichen, durch recht lebhaften Besuch dieser Vorstellung gelohnt.

* **Ausdockung.** Der russische Kreuzer „Nowik" verließ heute Vormittag das Schwimmdock der Kaiserlichen Werft und wurde nach dem Bassin zu seiner endgültigen Fertigstellung nach der Schichau-Werft verholt.

* **Außerdienststellung.** S. M. S. Kreuzer „Kondor" stellte heute Mittag 1 Uhr auf der hiesigen Kaiserlichen Werft unter Flaggenparade außer Dienst. Die Mannschaft fährt Mittags 3 Uhr 43 Min. per Bahn nach Wilhelmshaven.

* **Beschaffung von Personenwagen für die preußischen Eisenbahnen.** Der Herr Minister hat beschlossen, die künftig zu beschaffenden Wagen IV. Klasse mit Aborten ausrüsten zu lassen; diese Wagen sollen zunächst in die Schnell- und Eilzüge eingestellt werden, in denen Reisende in vierter Wagenklasse erfahrungsmäßig weite Strecken zurücklegen.

* **Stiftungen.** Aus den für 1900 fälligen Zinsen der von dem verstorbenen Geheimen Kommerzienrath Salomon Lachmann in Berlin gegründeten Stiftung sind den nachstehend genannten Kriegsinvaliden Geschenke von je 45 Mk. bewilligt worden: Gustav Bornhöfer in [illegible], Kreis Danziger Höhe, und Heinrich Bartel zu Elbing. — Aus den 1900 fälligen Zinsen der von dem Königlichen Hoflieferanten Kommissionsrath Hoff in Berlin gegründeten Stiftung ist dem Invaliden Johann Grunwald zu Dirschau 15 Mk. als Geschenk bewilligt.

* **Im Kaiser-Panorama** in der Passage ist in dieser Woche eine Reise durch Oberbaiern und die Tiroler Grenzgebiete ausgestellt. Die Landschaften sind von einem berühmten Landschaftsmaler zu Studienzwecken aufgenommen worden und vortrefflich gelungen.

* **Zuckerfabrik Praust.** Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Praust hat den Kaufmann Herrn Felix Kawalki, Danzig, zum kaufmännischen ersten Direktor für dieses Etablissement erwählt, eine Wahl, die als eine glückliche bezeichnet werden kann, da die Person des neuen Leiters der Fabrik Gewähr für einen Aufschwung des Unternehmens zu bieten scheint.

* **Eisbericht vom 23. März.** Memel: Seetief Westseite leichtes loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Pillau: Hafen eisfrei, Seetief strichweise Treibeis. Frisches Haff bis Königsberg: Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Haff Schifffahrt unbehindert. Elbingfluß dünne Eisdecke. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Alle übrigen Stationen eisfrei.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Rittergasse 5 von dem Büchsenmacher Kotzki an den Uhrmacher Johannes Simon für 15 130 Mk. Brandstelle 2 von der Frau Kaufmann Blumberg geb. Davidsohn an die Wittwe Agathe Blumenthal geb. Goldberg für 4500 Mk. Langfuhr, Herthastraße 13 von den Bauunternehmer Stellmacher'schen Eheleuten an die Privatier Ellerwald'schen Eheleute für 40 250 Mk. Hundegasse 36 und Hintergasse 21 von den Gerichtsassessor Dr. Barg in Ostrowo an den Fischhändler Müller für 76 000 Mk. Heubude, Blatt 34 von den Eigenthümer Prohl'schen Eheleuten an den Schankwirth Hermann Renk.

* **Polizeibericht für den 23. März.** Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 wegen Unfugs, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Beleidigung, 1 Messerstecher, 1 Betrunkener. — Obdachlos: 1. — Gefunden: 1 Kiste Bleich-Soda, am 14. März cr. Eisenbahn-Monatskarte für Maria Labudda, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion, am 12. Februar cr. 3 Sack Steinkohlen, abzuholen vom Schutzmann Herrn Keslinke, Neufahrwasser, am 13. Februar 10 Kleiderleisten, abzuholen von Frau Elisabeth Boltze, Klein-Hammerweg 3. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. — Verloren: 1 goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 24 882, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

* **Zoppot**, 22. März. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß in unserer Notiz über die Pfarrerwahl in Zoppot der Name des einen Geistlichen nicht richtig wiedergegeben ist. Der betreffende Herr heißt nicht Boritz sondern Bowien und amtirt zur Zeit in Mohrungen. Wir bitten unsere Leser, von dieser Berichtigung Notiz zu nehmen, damit bei der nächsten Montag stattfindenden Wahl nicht der falsche Name auf die Stimmzettel geschrieben wird, da diese sonst ungiltig sind.

XX **Elbing**, 22. März. Einem recht dreisten Schwindel ist das hiesige musikliebende Publikum zum Opfer gefallen, durch einen Impresario, der sich Rother nannte, war für gestern Abend ein d'Albert-Konzert im Kasino vorbereitet. Der Impresario hatte in der Konditorei von Selckmann die im Vorverkaufe erzielten Einnahmen von ca. 180 Mk. an sich genommen und verschwand darauf, während die Zuhörer in dem für das Konzert vorbereiten Kasino-Saale vergeblich warteten. Auf eine Anfrage bei der Konzertdirektion Wolff in Berlin hat die „Elb. Ztg." nachstehende Antwort erhalten:

Ein Impresario Rother ist uns vollständig unbekannt. Die d'Albert-Konzerte bereiten wir seit 20 Jahren vor. d'Albert gab am 12. März in Stuttgart sein 6. Konzert und ist von dort nach Italien abgereist; er hat bei Florenz eine Villa gemiethet und wird die nächsten Monate dort bleiben.

k. **Schloppe**, 22. März. In verflossener Nacht ist bei dem Gastwirth Garnitz im Dorfe Salm ein Einbruch verübt worden, bei dem den Dieben außer mehreren Flaschen Spirituosen 2000 Mark baares Geld in die Hände gefallen sind.

* **Konitz**, 22 März. Wegen Beleidigung des in der letzten Schwurgerichtsperiode wegen Meineides verurtheilten Moritz Lewy wurde heute von dem hiesigen Schöffengericht der Redakteur des „Konitzer Tageblattes" Lehmann zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurtheilt. Die Beleidigung wurde in einem Artikel gefunden, welcher die Spitzmarke trug „Judas am Hosenträger".

* **Cöslin**, 21. März. Der Plan zur Begründung eines hinterpommerschen Städtebund-Theaters, welcher vor Jahresfrist auftauchte, hat in einer gestern im Präsidial-Gebäude zu Cöslin abgehaltenen Versammlung, zu welcher vierzehn Vertreter der Städte Stolp, Kolberg, Cöslin, Lauenburg, Neustettin und Belgrad erschienen waren, greifbarere Gestalt angenommen, wenn auch noch manches Hinderniß zu beseitigen sein wird, soll derselbe verwirklicht werden. Herr Reg.-Präsident v. Tepper-Laski führte aus, daß der Plan mit dem Beitritte der Stadt Kolberg, welche ein sich gut rentirendes Sommer-Theater besitzt, stehe und falle, da nur dann dem Unternehmen während der Sommermonate gute Einnahmen gesichert seien. Der Plan für das Theater müßte vielleicht so eingetheilt werden, daß die Städte Stolp, Cöslin und Kolberg in einem Jahre je 12 Wochen, Neustettin 6 Wochen, Lauenburg 4 Wochen und Belgard 14 Tage Vorstellungen haben. Nach diesem Maßstabe müßten dieselben partizipiren bei Einnahmen und Ausgaben, bei den etwaigen Ueberschüssen und auch, was er nicht hoffe, bei einem Defizit. Die Betheiligung der Städte würde dann in Bruchziffern betragen: Stolp, Köslin und Kolberg je $^{6}/_{24}$, Neustettin $^{3}/_{24}$, Lauenburg $^{2}/_{24}$ und Belgard $^{1}/_{24}$. Ein Opfer müßten aber die Städte vorweg bringen, ehe man sehen könne, ob das Unternehmen prosperire, das sei die einmalige Kapitalausgabe für die erste Einrichtung des Theaters mit Dekorationen und Kostümen. Direktor Löwenfeld habe ihm diese Kosten mit 30—36 000 Mk. angegeben, doch brauche im ersten Jahre nur die Hälfte mit 15—18 000 Mk. gezahlt werden. Die Vertreter der Städte hoben zwar hervor, daß die Stadtverordneten nicht leicht zu der Bewilligung der erforderlichen Kosten heranzubringen sein würden und daß namentlich der Umstand Bedenken hervorrufen werde, daß die größeren Städte für die kleineren mit eintreten sollten, sie erklärten sich indeß sämmtlich bereit, für die Durchführung des Unternehmens nach Kräften einzutreten. Dann wurden die Statuten berathen, nach denen der Sitz des Städtebund-Theaters Cöslin sein soll. Zur Deckung der Kosten der ersten Einrichtung zahlen die Städte vorweg 36 000 Mk. ein. Das Statut soll, falls die Zustimmung der städtischen Körperschaften erfolgt ist, am 1. Juli d. Js. in Kraft treten.

Standesamt vom 23. März.

Geburten. Arbeiter Paul Görtz, T. — Vorarbeiter Peter Jochim, S. — Arbeiter Ludwig Schoenwald, T. — Böttchergeselle Wilhelm Wiesner, T. — Postschaffner Victor Laskowski, T. — Seemann auf der Kaiserlichen Werft Wilhelm Parpart, T. — Arbeiter Michael Johann Pettke, S. — Arbeiter Joseph Guth, S. — Zimmergeselle Hermann Block, S. — Eisenarbeiter Victor Karkowski, S. — Former Karl Michael, S.

Aufgebote: Kutscher Ludwig Guthwirth und Louise Katharina Maschke. — Schiffbauer Franz Wronna und Martha Marie Magdalene Friedrich. — Eisendreher Franz Albert Kröhnert und Wilhelmine Friederike Bothke geb. Witt. — Maurergeselle Adam Stefan Brocki und Johanna Bertha Hill. Sämmtlich hier.

Heirathen: Bäckermeister Richard Hensel und Johanna Schmidt. — Maschinenbauer Rudolph Heß und Martha Neumann geb. König. — Kesselschmied Franz Schaldach und Auguste Kleinfeld geb. Kuhn. — Tischlergeselle Max Kramp und Hedwig Strauß. — Maurergeselle Adolf Stanke und Theodora Waldmann. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Schlossergesellen Wilhelm Glinka, 7 M. — Wittwe Bertha von Domarus geb. Bluth, 66 J. — S. des Seefahrers Johann Figlow, 10 W. — T. d. Inspektors Franz Wygocki, 2 M. — Pensionirter Bremser Julius Albert Brandt, 45 J. 10 M. — Wittwe Bertha Nallwey geb. Lucks, 61 J. 9 M. — T. des Schiffseigners Peter Smarzewski, 8 M. — S. des Stellmachergesellen Hermann Zech, 3 M. — Unehelich 1 S., 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 24. März. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4810 Rinder, 1192 Kälber, 11425 Schafe, 8293 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54—55; d. gering genährte jeden Alters 50—53. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59—63; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—58; c. gering genährte 47—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—73; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—64; c. geringe Saugkälber 54—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 59—62; b. ältere Masthammel 49—57; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^{1}/_{4}$ Jahren 55—56; b. Käser 00—00; c. fleischige 52—54; d. gering entwickelte 47—51; e. Sauen 50—52.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Gute Stiere waren bald vergriffen. Es bleibt mäßiger Ueberstand.

Kälber: Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Es bleibt etwas Ueberstand.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief ruhig; es wird voraussichtlich geräumt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 23. März.

Rohzucker: Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 8,92½ ab Lager bez. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,00 bez. incl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: März Mk. 9,00, April Mk. 9,02½, Mai Mk. 9,10, August Mk. 9,32½, Oktober-Decbr. Mk. 8,92½. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: März Mk. 9,05, April Mk. 9,02½, Mai Mk. 9,10, Juni Mk. 9,17½, Juli Mk. 9,25.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 23. März.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 2 Grad. Wind: N.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt leicht bezogen 766 Gr. Mk. 153, rothbunt 783 Gr. Mk. 155, hellbunt 772 Gr. Mk. 156, hochbunt glasig 757, 761, 766 und 777 Gr. Mk. 157, roth leicht bezogen 766 Gr. Mk. 152, roth 777 Gr. Mk. 154 per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 720, 732, 735, 750 und 756 Gr. Mk. 126, 765 Gr. Mk. 125. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 668 Gr. Mk. 135 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 127, fein Mk. 129 per To. bez.

Kleesaaten weiß Mk. 60, roth Mk. 43, Thymothen Mk. 21½ per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie mittel Mk. 4,15, 4,17½, 4,20, feine Mk. 3,92½, 4,02½ per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,42½ per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	22.	23.		22.	23.
Weizen Mai	161.50	162.25	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	107.50	107.50
„ Juli	164.—	164.25	Mais amerik. Mixed loco, höchster . .	106.50	106.50
„ Sept.	164.75	165.25	Rüböl Mai	56.70	55.80
Roggen Mai	143.—	143.—	„ Okt.	50.70	50.—
„ Juli	142.50	142.50	Spiritus 70er loco . . .	44.20	44.30
„ Sept.	—.—	—.—			
Hafer Mai	137.75	138.—			
„ Juli	—.—	136.75			

	22.	23.		22.	23.
3½% Reichs-A.	98.20	98.25	Ostpr.Südb.-A.	99.75	99.50
3½% „	98.20	98.25	Franzosen ult.	147.10	146.75
3% „	88 25	88.30	Drtm. Gronau	159.—	159.90
3½% Pr. Conf.	98.10	98.10	Marienb.-Mlw. St.Act.	73.75	73.50
3½% „	98.60	98 70	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	111.75	111.75
3% „	88 10	88 10	Danziger Oelm. St.-A.	10.50	11.25
3½% Wp. „	94.75	94.80	Danziger Oelm. St.-Pr.	63.30	63 20
3½% „ neul. „	94.75	94.80	Harpener	174 10	175.75
3% Westpr. „ „	85.25	85.25	Laurahütte	209.—	210.80
3½% Pommer. Pfandbr.	95 50	95 40	Allg. Elkt.-Ges.	204.50	205 20
Berl.Hand.Ges.	153.10	154.30	Barz. Papierf.	209.—	209.—
Darmst.-Bank	135.25	135.50	Gr.Brl.Str.-B.	221.75	22 .75
Danz. Privatb.	122.80	122.80	Oest.Noten neu	85.05	85.—
Deutsche Bank	209.60	209.50	Russ. Noten	216.—	216.10
Disc.-Com.	186 25	186.—	London kurz	—.—	20.415
Dresden. Bank	151 50	151 40	London lang	—.—	20.235
Oest. Cred. ult.	226.80	226 90	Petersbg. kurz	215.35	215.30
5% Itl. Rente	95.80	95.80	Petersbg. lang	213.25	213.25
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.50	58.60	Nordd.Cred.-A.	115.50	115.75
4% Oest. Gldr.	100.20	100.25	Ostdeutsche Bk.	117.25	117.25
4% Rumän. 94 Goldrente	73.60	73.50	4½% Chin. Anl.	81.50	81.50
4% Ung. „	99.—	99.—	North. Pacific-Pref. shares	89.30	88.50
1880er Russen	99.90	99.70	Canad.-Pac.-A.	94.80	94.50
4% Russ. inn. 94	—.—	96.—	Privatdiscont	3⅞%	3⅞%
Trk. Adm.-Anl.	99.90	—.—			
Anatol. 2. Serie	99.—	100.10			

Tendenz: Die Preiserhöhung um 2 Dollars für Stahl und Eisen in Amerika ein günstiger Bericht des Irow-Monger über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes, sowie der Beschluß des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats, den bisherigen Stand der Föderungseinschränkung bestehen zu lassen, wirkte auf Hütten- und Bergwerksaktien anregend. Im späteren Verlaufe Hüttenwerthe scharf steigend auf die Meldung von der Bildung eines oberschlesischen Roheisensyndikats. Banken meist wenig verändert. Von Bahnen Dortmund-Gronauer anziehend. Schweizerische Bahnen und Transvaal schwächer. Fonds stetig. Heimische Anlagen besser gefragt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 23. März.

Ungeachtet matter Depeschen aus Nordamerika erwies sich hier die Kauflust für Getreide dem spärlichen Angebot zumeist überlegen, so daß Weizen wie Roggen sich nicht unerheblich im Werthe heben konnten. Anscheinend hat die saisonwidrige Witterung manche Kaufordres hierher gebracht. Hafer ist recht fest, aber still. Rüböl verflaute im Anschluß an Paris ganz merklich. Die Frage nach 70er Spiritus loko ohne Faß war heute lebhafter und hat 44,30 Mk. anlegen müssen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Wieder ein Nihilisten-Attentat.

Petersburg, 23. März (W. T. B.) In der Nacht zu Freitag feuerte der Statistiker der Samarer Landesverwaltung Lagowski in das auf ebener Erde gelegene Arbeitszimmer des Ober-Prokureurs der heiligen Synode, Pobiodonoszew, in welchem sich dieser aufhielt, 2 Schüsse ab. Beide Schüsse hatten die Richtung nach dem Schreibtisch des Zimmers; einen dritten Schuß feuerte Lagowski auf das Fenster der Wohnung des Pförtners ab. Als Lagowski zum vierten Mal schießen wollte, versagte die Waffe. Die beiden ersten Kugeln gingen in die Zimmerdecke.

Die mazedonischen Komitées.

(**Konstantinopel**, 23. März. (Privat-Tel.) Eine Note der Pforte fordert von der Regierung Bulgariens sofortige Auflösung der mazedonischen Komitees, welche die Bandenbildung an der türkischen Grenze fortsetzen.

Aus Südafrika.

△ **London**, 23. März. (Privat-Tel.) Aus Kapstadt wird gemeldet: Kommandant Kruitzinger hat die Eisenbahn bei Henning überschritten und die Boeren marschiren in den Oranjestaat ein, verfolgt von englischen Kolonnen. De Wets Streitkräfte sind aus kleineren Abtheilungen zusammengesetzt, welche sich ihm aus allen Theilen des Landes angeschlossen haben.

△ **London**, 23. März. (Privat-Tel.) Die Verlustliste von gestern beträgt 5 Todte, 14 Verwundete, 21 an Krankheiten Verstorbene. In Kapstadt ereigneten sich 6 neue Pestfälle, ferner 2 Todesfälle.

Kriegskosten-Entschädigung Chinas.

Washington, 23. März. (W. T.-B.) Die Entschädigung, welche China höchstens zahlen kann, wird auf 200 Millionen Dollars geschätzt. Die Vereinigten Staaten würden sich mit 25 Millionen begnügen und würden sogar bereit sein, ihre Forderungen noch herabzusetzen, wenn die anderen Mächte einwilligen, die ihrigen in demselben Verhältniß zu reduziren. Die Vereinigten Staaten würden sogar einverstanden sein, daß von China im ganzen nur 100 Millionen Dollars gefordert werden. (?) Sie halten sich aber für verpflichtet, für ihre Staatsangehörigen und für die Republik selbst eine Entschädigung in demselben Umfange sicher zu stellen, wie dies die anderen Mächte thun.

Der Mandschurei-Vertrag.

Shanghai, 23. März. (W. T.-B.) Einer Meldung der „North-China-Daily-News" zufolge wird der russisch-chinesische Vertrag bezüglich der Mandschurei am 26. März unterzeichnet werden.

Andererseits besagt eine Depesche aus Peking, die chinesischen Bevollmächtigten hätten die von Rußland zugestandenen kleinen Abänderungen an dem russisch-chinesischen Mandschurei-Abkommen dem Hofe in Singanfu mitgetheilt, worauf der Hof durch ein Edikt erwidert habe, das Abkommen könne die kaiserliche Sankton nicht erhalten.

Koreanische Gesandte.

Yokohama, 23. März. (W. T.-B.) Die koreanische Regierung kündigt die Ernennung von Gesandten an, die bei den verschiedenen fremden Regierungen akkreditirt werden sollen. Man glaubt, dies geschehe, damit diese Gesandten für die Aufrechterhaltung der Integrität der Halbinsel eintreten.

Von den Philippinen.

Washington, 23. März. (W. T.-B.) General Mac Arthur meldet, daß der Philippinen-General Fullon sich mit den unter seinem Befehl stehenden Aufständischen ergeben hat. Damit ist der Aufstand in Panay beendet.

J. **Berlin**, 23. März. (Privat-Tel.) Finanzminister v. Miquel, der seit einigen Tagen erkrankt ist, ist noch ans Zimmer gefesselt, doch hält er täglich Konferenzen ab. Gestern empfing er den Oberpräsident von Posen, v. Bitter, und den Oberbürgermeister der Stadt Posen, Witting, zu einer längeren Besprechung über die Aufbringung der Mittel zur Entfestigung Posens. Miquel wird noch einige Zeit das Zimmer hüten müssen.

J **Berlin**, 23. März. (Privat-Tel.) Die Zensur für die Theatervariété-Sachen ist dem Regierungs-Assessor Klotz übertragen worden. Die Zensur für Theaterstücke wird Regierungsrath Dumrath nur noch bis 1. April führen.

J. **Berlin**, 23. März. (Privat-Tel.) Das „B. T." meldet aus Konstantinopel: „Ueber das Schicksal des deutschen Ingenieurs Meißner ist man beunruhigt. Er war mit seiner Tracirungskolonne bis Haïd ins Innere Arabiens gekommen. Man nimmt an, daß er von einem feindlichen Stamm gefangen gehalten wird.

Koburg, 23. März. (Privat-Tel.) Die Verlobung der Prinzessin Beatrice mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar wird in hiesigen Hofkreisen auf das Bestimmteste dementirt.

X **Bukarest**, 23. März. (Privat-Tel.) Von 12 Generälen, welche um ihre Pensionirung eingekommen waren, wurde 6 ihre Entlassung zugestellt, darunter auch der Generalstabschef.

Monte Carlo, 23. März. (Privat-Tel.) Freifrau v. Ketteler, die Wittwe des ermordeten deutschen Gesandten in Peking, ist zu längerem Aufenthalte in Mentone eingetroffen.

Melbourne, 23. März. (W. T.-B.) Die Weizenernte wird amtlich auf 17 790 576 Bushels geschätzt, das bedeutet eine Zunahme von 2 552 628 Bushels.

⊗ **New-York**, 23. März. (Privat-Tel.) Der deutschfeindliche „New-York Herald" erklärt, Deutschland habe es verschuldet, daß England den Nicaragua-Vertrag ablehnte, weil Deutschland von einem ausschließlich amerikanischen Kanal besorgte, daß seine Handelsinteressen eine Beeinträchtigung erfahren. Durch den Clayton-Bulwer-Vertrag wäre es Deutschland möglich gewesen, einen Einfluß auf die Kanalverwaltung auszuüben.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Danziger Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonntag: 2 Vorstellungen.

Nachmittag 4 und Abends 7½ Uhr.

Von 6—7½ Uhr im Theater-Restaurant Frei-Konzert des Kärntner Sänger-Sextetts.

Das Geheimniß des 20. Jahrhunderts!

Joy Josephi, „der Unfesselbare."

Medvedeff, Orig. Russentruppe,

und das übrige vorzügliche Personal.

Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant

Kärnter Sänger-Sextett. **Doppel Frei-Konzert** Theater-Kapelle.

Montag: Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama in der Passage.

Ober-Baiern.

Die Hochalpen im Schnee.

Schönste Reise der Saison. Im Nebenraum:

Das Skelett im Körper einer lebenden Dame.

Danziger Hof.

Sonntag, den 24. März 1901, Abends 7½ Uhr,

Kammermusikabend (V. Konzert)

Heinrich Davidsohn. Hedwig Braun. Paul Binder, Fritz Herbst.

Quartett op. 96 F-dur . . . . Dvorák.

Duo für Geige und Bratsche B-dur . . . . Mozart.

II. Quintett op. 111 G-dur . . . . Brahms.

Karten Mk. 3,—, 2,—, 1.— bei Homann & Weber, Langenmarkt No. 10. (4934

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 24. März:

Grosses Konzert

der Kapelle des Fuß-Art.-Regiments v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

5569) *Otto Zerbe.*

Oeffentl. Versammlungen

zum Besten der um ihre Freiheit ringenden

Buren

Montag, den 25. März, Abends 8½ Uhr im **Friedrich Wilhelm-Schützenhause** und Dienstag, den 26. März, Abends 8½ Uhr im **Bildungsvereins-Hause**, Hintergasse 16.

Der Buren-Adjutant **Alex Sandenbergh** und Buren-Kapitän **B. Kleinschmidt** sprechen über die Greuelthaten der Engländer in Südafrika.

Alle Burenfreunde sind hiermit freundlichst eingeladen. Nach den Vorträgen: **Kommers.**

Eintrittskarten zum 25. März à 1 ℳ (Logen) u. 50 ₰ (Saal), zum 26. März à 50 ₰ sind im Vorverkauf zu haben bei: C. Technau, Langgasse 48, Joh. Wiens Nachfolger (Hugo Abel), 2. Damm 14, Holzmarkt 15-16, Langgarten 4, Max Roensch, Hundegasse 29, Lau, Langgasse 71, Georg Taudien in Langfuhr, Johannes Krupka, Neufahrwasser, Olivaerstraße 43.

Der Ueberschuß ist für die Buren bestimmt. Es wird gebeten, während des Vortrages nicht zu rauchen. (5485

NB. Die Versammlungen leitet Herr Georg Herzog, Stettin.

Münchener Buren-Centrale.

J. A.

Max Roensch, Danzig, Hundegasse Nr. 29.

Kunst-Ausstellung

im Stadt-Museum

täglich 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Eintrittsgeld 50 ₰. (4621

Der Kunst-Verein zu Danzig.

E. V.

Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen Sonntag, den 24. März 1901:

Großes Saal-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128, nachdem **Tanzkränzchen.**

Anfang 4 Uhr. — Entree 15 ₰. — Anfang 4 Uhr.

2097) **Franz Mathesius.**

Restaurant Altst. Graben 43.

Internationale Künstler

Capriccio

(Dir.: **Carmelo Odierna.**)

5 Damen Chansonette — mit ihren nationalen Musik- und Tanz-Aufführungen in National-Kostümen. — 2 Herren Komiker

Sonntag: Matinee, ½12—2 Uhr. Abends Anfang 5 Uhr. Wochentags 6 Uhr.

Entree frei. *Paul Horn.*

„Flora", Langfuhr.

Sonntag: Familien-Kränzchen.

Wintergarten.

Morgen, Sonntag, 24. März 1901

Großes Konzert.

Anfang 4 Uhr. — Entree frei.

222) **Carl Fr. Rabewsky.**

Café Grabow vorm. Moldenhauer

Sonntag, den 24. März:

Grosses Konzert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰. (17362

APOLLO.

Heute:

Grosser Festball.

Zur Eröffnung:

Im Innern des Venusberges.

Berggeister- und Najaden-Ballet.

Das ganze Lokal ist ein Paradies.

Blumen-, Guirlanden- und Stoffdekoration von der Firma L. Bock-Berlin, Spiegeldekoration von Herrn Landmann.

Sonntag:

Im Innern des Berges von 4 Uhr:

KONZERT.

Um 9 Uhr: **Onkel Albert kommt.**

Brillante Präsente.

Montag: **Berggeister-Kneipabend.**

Auftreten des stärksten Athleten der Unterwelt.

Lichteffekte vom Pyrotechniker Herrn Werner.

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.

Dominikanerplatz.

Täglich: Doppel-Konzert,

der Tegernsee's Sänger- und Schuhplattler-Tänzer-Truppe,

4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Grittl.

Militär-Konzert.

Jeden Sonntag von 12—2 Uhr: Große Matinee. Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.

Entree frei. **M. Nitschl.**

Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:

Gr. Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Kaffee in Portionen wird zubereitet.

C. Niclas.

Restaurant Brodbänkengasse 23.

Täglich:

Großes Frei-Konzert

der berühmten Gesangstruppe

d'Mürzthaler.

Jeden Sonntag: **Grosse Matinée von ½12 bis 2 Uhr.**

A. v. Niemierski.

Restaurant Unter den Linden

Am brausenden Wasser Nr. 11.

Neu! Neu!

Riesen-Konzert-Phonograph,

der einzige echte Edison, welcher alles Gebotene weit übertrifft.

Bruno Zielke.

Gesellschaftshaus Alt-Schottland.

Heute Sonnabend: **Familien-Abend.**

Morgen Sonntag: **Grosses Tanzkränzchen.**

Anfang 4 Uhr. —— Entree frei. —— Militärmusik

wozu ergebenst einladet

Otto Huse.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 24. März cr.:

Groß. Tanzkränzchen Militär-Musik.

Anfang 4 Uhr.

R. A. Neubeyser.

Richter's Etablissement in Ohra.

Jeden Sonntag:

Gr. Spezialitäten- u. Zauber-Vorstellung,

verbunden mit

Großem Konzert.

Präsentvertheilung. Ein jeder Gast erhält ein Loos gratis. Kinder auch.

— Anfang 4 Uhr. —

Entree nur 15 ₰. Kinder frei.

Otto Richter.

Hotel Preussischer Hof

7 Junkergasse 7.

Letzter Sonntag:

Auftreten der hier so allgemein beliebt gewordenen ital. Gesellschaft

COLOMBO.

Matinée.

Anfang 5 Uhr. *A. Eder*

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)

Sonntag, den 24. März:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldartill.-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn W. Schlerhorn

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

17221) **Franz Böhnke.**

Deutsches Haus.

Jeden Montag Abend:

Streich-Konzert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, (2072

Dirigent: **J. Lehmann.**

Entree frei. Anfang 7½ Uhr.

Café Behrs

Am Olivaerthor No. 7.

Sonntag, den 24. März:

Grosses Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰. (1634

Café Link.

Sonntag, 24. März:

Grosses Konzert,

ausgeführt v. Mitglied. d. Kapelle des Fuß-Art.-Rgts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2, unter Leitung des Konzertmeist. Herrn **Wernicke.**

Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.

Café, Restaurant

Schichaugasse 6.

Empfehle meine Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt.

ff. Billard u. Pianinos z. Verfüg.

Empfehle Eisbein mit Sauerkohl Wiener Würste, Appetitbrödchen.

NB. Mittagstisch pro Portion 50 ℳ. **Albert Hintz.**

Restaurant u. Café Neufahrwasser,

Albrechtstrasse No. 19.

Sonnabend, 23. März:

Gr. Frei-Konzert

mit humoristisch. Vorträgen, wozu ergebenst einladet

R. Stroese.

Café Rosengarten,

Schidlitz.

Sonntag, den 24. März:

Groß. Tanzkränzchen

mit Militärmusik.

L. Podlich.

„Velodrom"

Restaurant, Straußgasse 8.

Heute Sonnabend, den 23. März:

Letztes Bockbier-Fest,

wozu alle Freunde u. Bekannte ergebenst einladet

Gustav Liedtke.

Häkergasse 58.

Morgen, Sonntag, d. 24. März:

Großes Familienfest

mit musikalischer Unterhaltung, wozu alle Freunde u. Bekannte einladet **Gustav Gerull.**

Café E. Krause

vor dem Werder Thor.

Jeden Sonntag:

Gr. Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Ergebenst ladet ein **E. Krause.**

Speisewirthschaft

Poggenpfuhl 92

empfiehlt anerkannt guten und reellen **Mittagstisch** von 11¾-2¼ Uhr, zu 40 u. 50 ₰, für Militär billiger. **Abendbrod** von 7-9½ Uhr, zu 30 und 25 ₰, für Militär zu 30 ₰. **Kaffee** Morgens bis 10 Uhr, Nachm. von 3-5 Uhr, à Tasse 10 u. 5 ₰, Mittags und Abends nur 10 ₰ à Tasse. **Poggenpfuhl 92,** Ecke des Vorstädtschen Grabens.

Brauershöhe Zoppot.

Dem hochverehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mein Lokal mit dem heutigen Tage eröffne.

Hochachtungsvoll

5496) *S. Brauer.*

Restaurant Martschinske

Jopengasse 46,

empfiehlt täglich

Königsberger Rinderfleck,

Eisbein mit Sauerkohl,

sowie andere Ostpreuß. Gerichte zu billigen Preisen.

Danzig—Putzig.

Dampfer „Putzig", Kapitän **Ehlert,** nimmt am Montag, den 25. März cr., seine Fahrten wieder auf und zwar fährt derselbe regelmäßig Montag und Donnerstag, Vormittag 10 Uhr von Danzig, Mittwoch und Sonnabend Morgens 7 Uhr von Putzig. Güteranmeldung erbittet (5489

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Aktien-Gesellschaft.

Emil Berenz.

Langfuhr, Café Jäschkenthal,

Otto Stöckmann.

Sonntag, den 24. März 1901.

Kaffee-Konzert

von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Anfang 4 Uhr. Entree frei. Anfang 4 Uhr.

Café Milchpeter.

Morgen Sonntag:

Café-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Emil Homann.

Die Säle werden dem verehrten Publikum zum Abhalten von Hochzeiten und Festlichkeiten bestens empfohlen.

Vereine

Deutscher Ostmarken-Verein

Ortsgruppe Danzig.

Mitglieder-Versammlung

Freitag, den 29. März 1901, Abends 6 Uhr,

im Danziger Hof (Kolonial-Saal).

Tages-Ordnung: Kassenbericht, Wahlen.

Der Vorstand.

J. A.: **Kosmack.**

Danziger Bürgerverein von 1870.

Eingetragener Verein.

Montag, den 25. März cr., Abends 8½ Uhr, im großen Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse: Vortrag des Herrn Konsistorialrath **Reinhard** über:

„Danzig unter dem schwarzen Kreuz oder der deutsche Ritterorden in Danzig"

für Damen und Herren. (5612

Eintrittskarten sind bei Herrn **A. Meyer,** Ziegen- und Jopengassen-Ecke zu haben. Der Vorstand.

Westpreussischer Geschichtsverein,

Sitzung

Sonnabend, den 30. März, Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums zu Danzig.

Vortrag des Herrn Oberlehrers **Dr. Kötz-Neumark:** „Die Danziger Kirchengeschichte seit Ertheilung des Religionsprivilegiums von 1557." (5580

Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Schultaschen, Tornister, Tafeln, Federkasten, Schreibmaterialien

empfehlen (5594

B. Sprockhoff & Co.

Die Sterbekasse „Einigkeit"

Begräbnißgeld 150 Mk.

Sonntag, den 24. März, Nachmittags von 4—6 Uhr, Sitzung des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlokal Brodbänkengasse 32 in den zwei Täubchen.

Der Vorstand.

Wald-Vögel,

singend, große Auswahl.

Harzer Kanarienhähne, afrikan. Prachtfinken, Zuchtpaare, 2 ℳ, Reißfink., angeh. sprech. Papageien von 8 ℳ an, Goldfischständer, Glas und Fische von 1 ℳ an, **Laubfrösche** m. Häuschen, stets frisch gemischtes **Vogel-Futter,** Mehlwürmer, **Vogelgebauer billig** zu haben **Poggenpfuhl Nr. 27.**

Ortskrankenkasse der Maler- und Lackirer-Gehilfen.

Ausserordentliche General-Versammlung

Sonnabend, den 30. März, Abends 9 Uhr, (9046

Pfefferstadt Nr. 53.

Tages-Ordnung:

1. Genehmigung des Vortrages betr. freie Aerztewahl.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

P. Albrecht, Vorsitzender.

Sterbekasse Brüderliche Einigkeit.

Sonntag, den 24. März, Nachmittags von 3—6 Uhr: Sitzung im Kassenlokal, Tischlergasse 49, zum Empfang der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 50 ₰ an. Der Vorstand.

Oster-Karten, Oster-Hasen, Oster-Eier

mit und ohne Inhalt empfehlen (5595 in großer Auswahl.

B. Sprockhoff & Co.

Alle vorkommenden Malerarbeiten werden sauber und billig gefertigt.

Offerten u. **E 542** an die Exped.

Fahrräder.

Einige gebrauchte, gut erhaltene Fahrräder spottbillig zu verkauf. Fahrradhandl. 4. Damm 8. (5468

Konfirmations-Geschenke

in reichster Auswahl.

John & Rosenberg,

Buchhandlung, Langenmarkt 37.

5607

Locales.

* **Handelsverträge und Getreidezollerhöhung.** Die Ortsgruppe Danzig des deutschen Handelsvertragsvereins hatte zu gestern Abend nach dem Bildungsvereinshause eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Herr Dr. Fehrmann einen Vortrag über die Handelsverträge und Getreidezollerhöhung hielt. Den Vorsitz führte Herr E. Berenz. In seiner Eröffnungsansprache beleuchtete Herr E. Berenz die Zwecke und Ziele des deutschen Handelsvertragsvereins, der sich in Berlin gebildet hat. Aus Danzig nahmen die Herren Kommerzienrath Stoddart und Kaufmann Unruh an der konstituirenden Versammlung in Berlin theil. Herr Stoddart ist in den Vorstand gewählt, leider aber am Erscheinen verhindert. Von der Bedeutung der Handelsverträge seien weitere Kreise noch garnicht richtig informirt. Er sei vor einigen Tagen aus Polen zurückgekommen und dort sei ihm gesagt, wenn der Handelsvertrag mit Rußland nicht zu Stande komme, dann würden alle Deutschen in Rußland über die Grenze abgeschoben werden. Die Industrie ist hauptsächlich bei dem Abschluß von Handelsverträgen interessirt, bedauerlich sei es, daß die Versammlung nicht besser besucht sei. Nachdem die Herren Geheimer Kommerzienrath Gibsone, Kommerzienrath Claaßen und Uhrmacher Kammerer in das Bureau gewählt waren, erstattete Herr Dr. Fehrmann sein Referat über Handelsverträge und Getreidezollerhöhung.

Einen Wechsel zwischen Auf- und Abstieg wird es immer geben, solange ein wirthschaftliches System besteht. Als vor einem Jahrzent der Abschluß der Handelsverträge erfolgte, war eine feste Unterlage für unsere Handelspolitik nöthig. Die Handelsverträge sind nicht nur zur Bindung von Zollsätzen erforderlich, sie enthalten auch noch andere Bestimmungen, die für eine wirthschaftliche Entwickelung wichtig sind. Hierzu gehören auch die Ermöglichung der Niederlassung Deutscher im Auslande und Festsetzung der Zolltarifsätze, die gerade speziell für Danzig von größter Wichtigkeit sind. Die Bekämpfung der Handelsverträge erfolgte wesentlich von agrarischer Seite. Die Agrarier wollten überhaupt keine Handelsverträge, ihre Parole lautet: „Fort mit den Handelsverträgen, wir wollen nur eine autonome Zollvertretung haben". Alle seien wohl überzeugt von der Bedeutung der Landwirthschaft als Erwerbszweig, aber zur Landwirthschaft gehören doch nicht nur die Agrarier, die jeweiligen Besitzer des Grund und Bodens, sondern doch auch alle in der Landwirthschaft beschäftigten Personen. Von der Forderung der autonomen Zollpolitik sind die Agrarier in der letzten Zeit still geworden, da die Erfolge der Handelsverträge doch zu evident sind, die Industrie, die Auswanderer-Statistik und die Steuerstatistik beweisen dieselben zur Genüge. Mit der Bindung der Lebensmittelzölle waren aber die deutschen Agrarier nicht einverstanden und sie setzen deshalb dem Abschluß neuer Handelsverträge auf der Basis der heute bestehenden einen lebhaften Widerstand entgegen. Um die Verhandlungen zu erschweren, haben sie die Einführung eines Doppeltarifs, eines Maximal- und Minimaltarifs, verlangt. Ein solcher Tarif wäre aber ein Todesurtheil für unsere gesammte Handelspolitik und würde in vielen Fällen den Abschluß der Handelsverträge unmöglich machen und die Entstehung von Zollkriegen befördern. Agrarzölle können zwar den Landwirthen, die bei Einführung der Zölle Grundbesitzer sind, Vortheile bringen, niemals aber der Landwirthschaft selbst. Das hat auch der frühere Reichskanzler Fürst Hohenlohe, einer der größten Grundbesitzer, gesagt. Hohe Getreidezölle bringen nur den Großgrundbesitzern Vortheil, dem kleinen Landwirth aber nie, denn dieser muß selbst noch Getreide kaufen. Zum Großgrundbesitz rechnet man die landwirthschaftlichen Betriebe, die über 100 ha umfassen. Nach der Reichsstatistik beläuft sich deren Zahl auf ca. 26000. Diesen allein würden die hohen Getreidezölle Gewinn bringen. Hat aber schon die deutsche Landwirthschaft von den hohen Getreidezöllen keinen Vortheil, so werden durch dieselben sämmtliche Bevölkerungsklassen und unter ihnen in erster Linie der Arbeiter schwer geschädigt. Schon heute werden die Arbeiter durch die Getreidezölle nicht unerheblich belastet, durch die erhöhten Getreidezölle steigen diese Lasten aber über das doppelte. Während eine aus 5 Köpfen bestehende Arbeiterfamilie bei den jetzigen Getreidepreisen mit 31,50 Mk. belastet ist, steigt nach den jetzigen Wünschen der Agrarier die Belastung auf 67,50 Mk., hiervon würden 13,50 Mk. der Reichskasse zufließen, 54 Mk. gehen in die Taschen der Agrarier. Durch die Stein-Hardenberg'sche Wirthschaftspolitik zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wurden die Bauern davon befreit, einige Tage der Woche für den Großgrundbesitzer unentgeltlich zu arbeiten. Die Agrarier haben nie aufgehört, sich darüber zu beklagen, in anderer Weise suchen sie sich dafür schadlos zu halten. Wenn ein Arbeiter mit einem Jahreseinkommen von 750 Mark 6,50 Mark Brodsteuer bezahlt, so muß er dafür 5 Wochen umsonst arbeiten und zwar eine Woche für den Staat und 4 Wochen für die Agrarier. Nun trösten die Agrarier die Arbeiter damit, daß bei einer Erhöhung der Brodpreise auch eine entsprechende Erhöhung der Löhne eintreten werde. Aber dieser Trost ist nicht weit her, denn Lohnerhöhungen lassen sich selten ohne große Lohnkämpfe durchsetzen, dann aber auch ist ein anderer wichtiger Gesichtspunkt zu beachten. Soll die Industrie ihre Löhne erhöhen, so muß sie in vielen Fällen auch die Preise für ihre Erzeugnisse erhöhen. Dadurch würden wir aber unsere Export-Industrie auf dem Weltmarkte konkurrenzunfähig machen und sie auf diese Weise ruiniren. Von dem Gedeihen unserer Export-Industrie hängt aber das Wohlergehen von 21 Millionen Menschen ab und dieses soll auf das Spiel gesetzt werden, um den 26000 Großgrundbesitzern die Taschen zu füllen. Dazu kann niemand die Hand bieten, der es mit unserm Vaterlande wohl meint und von diesen Gesichtspunkten heraus, hat sich der Handelsvertragsverein gebildet, dem Mitglieder aller Stände und Parteien angehören. Redner verliest die Zwecke und Ziele dieses Vereins und fordert die Anwesenden zum Beitritt auf. Zum Schlusse seines mit großem Beifall aufgenommenen Referats schlägt Herr Dr. Fehrmann die Annahme folgender Resolution vor:

Die im Bildungsvereinshause heute versammelten Bürger Danzigs protestiren gegen die geplante Getreidezollerhöhung, welche die Lebenshaltung des Volkes schwer bedrücken und den Abschluß günstiger Handelsverträge aufs äußerste erschweren würde.

Sie erwarten vom Bundesrath und Reichstag ein entschiedenes Festhalten an der bewährten Handelsvertragspolitik des Grafen Caprivi, Danzigs ehemaligen Ehrenbürgers, dessen Vertragswerk einstmals der Kaiser selbst als eines der bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse und als eine rettende That gepriesen hat.

Sie erwarten dieses Festhalten im Interesse des ganzen Vaterlandes sowohl als besonders im Interesse Danzigs im Hinblick auf die unabsehbaren Schädigungen, die eine Wiederkehr handels- und zollpolitischer Feindseligkeiten namentlich mit Rußland für das gesammte Danziger Erwerbsleben und insbesondere für die in Danzigs Handel und Industrie beschäftigte Arbeiterschaft mit sich bringen würde.

Nach kurzer Diskussion, an der sich die Herren Dr. Hermann, Bartel, E. Berenz und Dr. Fehrmann betheiligten, wurde die Resolution einstimmig angenommen, nachdem der Anregung des Herrn Bartel, den Wortlaut der Resolution dem Bundesrath und dem Reichstage mitzutheilen, Folge gegeben war.

* **Der Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe** hielt gestern seine ordentliche General-Versammlung ab, in welcher der bisherige Vorstand wieder gewählt wurde und für ein von Danzig verzogenes Vorstandsmittglied eine Neuwahl stattfand. Aus dem von der Schriftführerin Frl. Solge verlesenen Jahresbericht ist Folgendes hervorzuheben: Der Verein änderte anläßlich der Einführung des B.-G. einige Paragraphen seiner Satzungen, er trat dem Deutschen Verbande für das kaufmännische Unterrichtswesen bei und veranstaltete bei den Mitgliedern behufs statistischer Erhebungen eine Umfrage betreffend Gehaltsverhältnisse, Vorbildung u. s. w. wobei die Fragebogen von 50 Prozent der Befragten beantwortet wurden. Die Stellenvermittlung hat sich im zweiten Vereinsjahr erfreulich gehoben. Es wurden 143 Stellengesuche und 98 Vakanzen aufgegeben davon konnten 54 Stellen besetzt werden gegen 20 im Vorjahre. Die Gesangsabtheilung unter Leitung von Frl. Rohleder bestand aus 29 Mitgliedern, welche bei den festlichen Veranstaltungen des Vereins durch Vorträge und Aufführungen viel zum Gelingen derselben beitrugen. Die Mitgliederzahl ist von 166 auf 233 im Laufe des Jahres gestiegen und das Vereinsvermögen von 444,85 Mk. auf 859,45 Mk. angewachsen. Der Jahresbericht erwähnt dankend das wohlwollende Entgegenkommen der städtischen Behörden sowie das freundliche Interesse der Chefs, wodurch der Verein in mannigfachster Weise gefördert wurde. — Nach Erledigung der Tagesordnung theilte die Vorsitzende, Frl. Brehmer, der Versammlung mit, daß am Freitag, den 29. d. Mts., der letzte öffentliche Vortragsabend dieses Winters in der Aula des Realgymnasiums zu Sanct Johann stattfinden wird. Herr Dr. John, Syndikus des Verbandes ostdeutscher Industrieller, wird sprechen über „Die Frau in der Industrie". Zur Erlangung des unentgeltlichen Rathes in Rechtsfragen, welcher den Mitgliedern gewährt wird, ist von jetzt ab eine vom Vorstand ausgefertigte Legitimation erforderlich, welche während der Bureaustunden zu erhalten ist. Die Vorsitzende erinnert die Mitglieder an die in § 5 des Statuts enthaltenen Verpflichtungen und bittet sie, durch ihre Mitarbeit möglichst zur Vergrößerung des Vereins beizutragen. Eine im Mai in Koburg tagende Konferenz der Schwestervereine soll auch vom hiesigen Verein beschickt werden. Die zweite Vorsitzende, Frl. Krüger, berichtet schließlich noch über einige im „Reglement" vorzunehmende Abänderungen, welche die den Mitgliedern gewährten wirthschaftlichen Vergünstigungen betreffen. Billets für die Kunstausstellung zu ermäßigten Preisen sowie Eintrittskarten für ein am 17. April zum Besten des Arnold-Hauses im Danziger Hof stattfindendes Konzert sind im Bureau Jopengasse 65, von 1—3 Uhr zu haben.

* **Der Unterhaltungsabend im Verein Frauenwohl,** welcher gestern den Apollo-Saal wieder dicht gefüllt hatte, brachte ein sehr reichhaltiges Programm an Klavier-, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen. Besonders das von Mitgliedern des Danziger Orchestervereins vorgetragene Streichquartett C-dur von Haydn und Konzert Nr. 8 von Spohr wurden ausgezeichnet wiedergegeben und ernteten reichen Beifall, ebenso die von einer geschätzten Dilettantin vorgetragene Polacca-Arie aus Mignon von Thomas und Dithyrambe von Hidach für Koloratur-Sopran. Herr Schauspieler Meyer vom Stadttheater hatte den deklamatorischen Theil übernommen und wurde nach seinem Vortrage mecklenburgischer und ostpreußischer Dialekt-Dichtungen zu mehreren Zugaben durch den anhaltenden stürmischen Applaus veranlaßt.

* **Küstenpanzerschiffsdivision.** Nach einem uns aus Berlin zugehenden Privattelegramm sind für die hier zu formirende Küstenpanzerschiffsdivision als leitende Ingenieure ernannt Oberingenieur Frischeisen für S. M. S. „Odin", Oberingenieur Green für S. M. S. „Aegir" und Oberingenieur Katschke als Wachingenieur für S. M. S. „Thetis".

* **Wilhelm-Theater.** Morgen werden wiederum am Nachmittag und am Abend Vorstellungen abgehalten werden. Nach der Nachmittagsvorstellung findet ein Konzert des Kärntner Sextetts und nach der Abendvorstellung ein Doppelkonzert statt.

* **Personalveränderungen.** Am Schullehrer-Seminar zu Berent ist der Rektor Hohmann zu Wormditt als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

* **Vorträge.** Herr Bankdirektor Thomas hielt vorgestern zum Besten des Lehrerinnen-Feierabend-Hauses und gestern für die Mitglieder des Gewerbevereins im großen Saale des Gewerbehauses Vorträge mit Vorführung von Lichtbildern. Der Vortragende ist bekannt als ein Meister der Photographie und erfreute seine zahlreichen Zuhörer durch viele vortreffliche Aufnahmen, unter denen auch unsere Stadt und Umgegend vielfach vertreten waren. Eine Anzahl von reizenden Genrebildern brachte eine angenehme Abwechselung.

* **Frühlingsanfang und Schneeverwehungen** sollten sich eigentlich nicht zusammen reimen, aber die rauhe Wirklichkeit hat schon oft die allerwahrscheinlichsten Kombinationen über den Haufen geworfen und so haben wir in diesem Jahre das seltene Schauspiel erlebt, daß am Tage vor Frühlinsanfang eine große Anzahl von Zügen in unserer Nachbarschaft im Schnee stecken geblieben sind. So erging es dem Zuge, welcher vorgestern Abend um 10 Uhr von hier nach Neustadt abging. Er blieb an der gefährlichen, Schneeverwehungen stets ausgesetzten Stelle am großen Exerzierplatze, nicht weit hinter dem Bahnhof Langfuhr im Schnee liegen und mußte ausgegraben werden. Die Passagiere erreichten noch nach starker Verspätung ihr Ziel. Am stärksten hat wohl der Schneesturm zwischen Praust und Carthaus gewüthet. Dort sind nicht allein Züge im Schnee stecken geblieben, sondern auch auf den Landstraßen solche Schneeschanzen aufgethürmt worden, daß an manchen Stellen der Verkehr vollständig stockt. Auch auf der Strecke Berent-Hohenstein mußte der Eisenbahnverkehr eingestellt werden. Als gestern Vormittag ein Revisionszug die Strecke befahren wollte, entgleiste zwischen Schöneck und Gladau die Maschine und sank in den Graben. Von Dirschau aus wurde ein Rettungszug nach der Unfallstelle abgelassen. In Dirschau kamen die Züge von Bromberg und Danzig mit so starken Verspätungen an, daß mehrfach von den Reisenden die Anschlüsse nicht mehr erreicht werden konnten. Einen schweren Unfall erlitt der Abends 8 Uhr von Dirschau abgelassene Personenzug nach Bromberg, indem bei Parlin die Zugmaschine auf dem Ueberwege in Folge der dort zusammengetriebenen Schneemassen zur Entgleisung kam und sich an der Kante der Böschung zur Seite neigte. Der Heizer wurde von der Maschine geschleudert, während der Lokomotivführer Wolff aus Bromberg unter den Kohlen begraben wurde. Glücklicherweise hat er ernstliche Verletzungen nicht erlitten. Der Packwagen ist zum Theil zertrümmert worden und muß es als eine glückliche Fügung betrachtet werden, daß der Zugführer mit dem Leben davon gekommen ist. Fahrgäste sind nicht verletzt. Der Betrieb wird eingleisig wieder aufrecht erhalten. Der gestern Morgen 1/2 10 Uhr von Konitz nach Neustettin abgelassene Personenzug entgleiste bei Hammerstein-Schießplatz, 200 Meter vom Bahnwärterhaus entfernt. Die Maschine und vier Waggons wurden umgeworfen. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der Verkehr an jenem Punkte muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Beide Geleise sind längere Zeit gesperrt gewesen, da die Maschine quer über beiden Gleisen lag. Der Zug hatte 8 Waggons. Ferner war noch die Strecke Neidenburg-Ortelsburg wegen Schneeverwehungen längere Zeit unfahrbar.

* **Deutscher Anwaltstag.** Der 15. deutsche Anwaltstag wird in diesem Jahre in der ersten Hälfte des September in unserer Stadt abgehalten werden. Der Anwaltstag tagt dann zum ersten Male in einer Stadt des Ostens.

* **Zwangs-Innung.** Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten ist angeordnet, daß für das Drechsler- und Bildhauer-Handwerk im Bezirk der Kreise Danzig Stadt, Danzig Höhe, Danzig Niederung Carthaus, Neustadt und Putzig eine Zwangs-Innung errichtet wird. Dieser Innung sollen nach dem vorgelegten Statuten-Entwurf auch die Hausgewerbetreibenden dieses Handwerks angehören.

* **Wasserstand der Weichsel.** Wasserstand am 23. März: Thorn + 3,12, Fordon + 3,14, Culm + 3,08, Graudenz + 3,44, Kurzebrack + 3,94, Pieckel + 3,74, Dirschau + 4,08, Einlage + 3,06, Schiewenhorst + 2,52, Marienburg + 3,00, Wolfsdorf + 2,94 Meter. Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute 2,77 Meter. Der Weichseltrajekt bei Culm ist von 8 Uhr Morgens bis 6 1/2 Uhr Nachmittags im Betrieb.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 22. März.

Angekommen: „Vesta," Kapt. Oelsted, von Hammeren mit Steinen. „Savona," SD., Kapt. Currie, von Kiel leer. „Minna, SD., Kapt. Schindler, von Newcastle mit Kohlen und Koke. „Oliva," SD., Kapt. Diekow, von Ystad leer.

Gesegelt: „Moskau," SD., Kapt. Erich, nach Stettin mit Gütern. „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, nach Lübeck mit Gütern. „Maja," SD., Kapt. Petersen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Agnes," SD., Kapt. Rosalski, nach Ostende mit Holz.

Neufahrwasser, 23. März.

Gesegelt: „Ferdinand," SD., Kapt. Lage, nach Hamburg mit Gütern. „Elsie," SD., Kapt. Boese, nach London mit Zucker. „Elbing I," SD., Kapt. Diesterbeck, nach Memel leer.

Ankommend: 1 Dampfer.

* **Einlager Schleuse,** 22. März. **Stromab:** 1 Schleppdampfer. **Stromauf:** 3 Tankschiffe mit Petroleum. D. „Anna", Kapt. Friedrich, von Danzig mit div. Gütern an Lubliuski, Graudenz. D. „Wanda", Kapt. Götz, von Danzig mit div. Gütern an Nonnenberg, Graudenz.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 23. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	763,2	NO	3	bedeckt	3,9
Blacksod	775,3	SSW	2	wolkenlos	2,8
Shields	775,6	N	2	bedeckt	3,3
Scilly	773,5	O	4	wolkig	5,6
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	773,9	NO	1	Dunst	1,0
Helder	773,0	NO	1	wolkig	2,3
Christiansund	770,8	W	4	wolkig	4,9
Skudesnaes	773,7	NO	2	wolkig	—1,1
Skagen	772,1	N	1	wolkenlos	1,1
Kopenhagen	—	—		—	—
Karlstad	772,2	NO	2	wolkenlos	—2,7
Stockholm	769,4	WNW	1	halbbedeckt	—2,6
Wisby	769,8	N	4	wolkenlos	0,6
Haparanda	758,3	NW	2	bedeckt	—0,2
Borkum	772,4	NNO	3	wolkig	1,8
Keitum	772,0	NO	1	wolkenlos	0,0
Hamburg	770,5	NNO	3	bedeckt	—0,5
Swinemünde	768,6	NNO	5	wolkig	0,9
Rügenwaldermünde	767,8	NO	4	bedeckt	0,8
Neufahrwasser	767,1	NO	4	bedeckt	0,2
Memel	766,9	NO	2	wolkig	—2,6
Münster Westf.	770,4	W	4	wolkig	—1,2
Hannover	770,0	still		bedeckt	—1,2
Berlin	767,7	NW	4	bedeckt	0,4
Chemnitz	767,7	N	1	bedeckt	—3,6
Breslau	762,7	NNO	4	Schnee	—3,8
Metz	770,3	NO	2	heiter	—1,7
Frankfurt (Main)	769,1	N	4	wolkig	—0,6
Karlsruhe	768,9	NO	2	bedeckt	—1,0
München	765,4	SW	6	Schnee	—4,6
Holyhead	—	—		—	—
Bodö	770,9	W	6	Dunst	0,8
Riga	766,7	still		wolkenlos	—6,4

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet bedeckt den Ozean und dehnt sich bis Zentraleuropa aus mit einem Maximum über 770 mm über Schottland, während der niedrigste Luftdruck Südosteuropa bedeckt. In Deutschland ist das Wetter überwiegend trübe im Binnenland herrscht Frostwetter.

Kaltes, theilweise heiteres, meist trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Handel und Industrie.

New-York, 22 März Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	21. 3.	22. 3.		21./3.	22./3.
Can. Pacific-Actien	93 1/4	94 1/2	Zucker Fair ref. Musc.	3 1/2	3 1/2
North Pacific-Pref	87 7/8	89 1/8	Weizen		
Refined Petroleum	9.10	9.10	per März	80 3/8	80 1/8
Stand. white i. N.-Y.	8.05	8.05	per Mai	8[illegible] 5/8	80 3/8
Cred. Bal. at Oil City	130	130	per Juli	8[illegible] 5/8	8[illegible] 1/4
Schmalz West Steam	8.20	8.20	Kaffee per April	5.45	5.45
do. Rohe u. Brothers	8.35	8.35	per Juni	5.55	5.55

Chicago 22 März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	21./3.	22./3.		21./3.	22./3.
Weizen			per Juli	75 3/4	75 7/8
per März	75 1/8	75	Pork per Mai	16.35	16.00
per Mai	76 1/4	76	Speck short cl.	8.15	8.32 1/2

Berlin, 22. März. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der „Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft" sind von der Direktion die Jahresrechnung pro 1900, die Bilanz sowie die Vorschläge zur Gewinnvertheilung vorgelegt und von den Revisoren wie von dem Verwaltungsrath genehmigt worden. Finden die Vorschläge auch die Billigung der Generalversammlung so wird der gesetzliche Reservefond einen Zuwachs von 164852,59 Mk. erhalten, eine Dividende von 9 Prozent, wie in den Vorjahren, zur Vertheilung gelangen, der Pensionsfonds durch eine Zuweisung von 90000 Mk., die Höhe von 892139,09 Mk. erreichen, eine besondere Disagio-Reserve von 300000 Mk. gebildet und auf neue Rechnung ein Betrag von 349868,67 Mk. vorgetragen werden. Die Direktion theilte noch mit, daß die Nachfrage nach den Zentralpfandbriefen und den Kommunalobligationen der Gesellschaft im laufenden Jahre bisher außerordentlich lebhaft gewesen und bis 18. d. Mts. ein Betrag von rund 26000000 Mk. verkauft sei. Die Generalversammlung wird auf den 26. April einberufen werden und vom 30. März ab der Jahresbericht zur Vertheilung gelangen.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 16. März bis 22. März wurden geschlachtet: 42 Bullen, 57 Ochsen, 70 Kühe, 359 Kälber, 164 Schafe, 856 Schweine, — Ziegen, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 148 Rinderviertel, 210 Kälber, 17 Schafe, 4 Ziegen, 136 ganze Schweine, 9 halbe Schweine.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

—l. Bei im Allgemeinen zuversichtlich gebliebener Grundstimmung zeigte die Kursentwicklung in der abgelaufenen



Berichtswoche mannigfache Schwankungen, die mehr von politischen als wirthschaftlichen Erwägungen bestimmt wurden. Weder die bisher nur langsam fortschreitende Entwirrung der Dinge in China, noch die Lage in Südafrika leisteten optimistischen Erwartungen Vorschub. Mit gemischten Empfindungen verfolgte man auch den Eindruck der Reichskanzler-Reden im Auslande, wobei die Aeußerungen in der russischen Presse zur deutschen Wirthschaftspolitik besonderes Interesse beanspruchten. Klar und vernehmlich genug klingt es von dort her offiziös beglaubigt an die Adresse der deutschen Agrarier: Deutschland kann und will Niemand das Recht bestreiten, seine wirthschaftlichen Beziehungen zum Auslande in voller Selbstständigkeit nach eigenstem Interesse zu regeln; versagt es aber, dem russischen Getreide den Eintritt so schließt sich Rußland gegen die deutschen Industrie-Erzeugnisse ab. Wenn unter mannigfachen Schwankungen eine zuversichtliche Auffassung in Geltung blieb und am Schlusse ganz entschieden wieder zum Ausdruck gelangte, so beruhte dies auf der von leidenschaftslosen Beobachtern vertretenen und von dem Gros der Spekulation getheilten Erwartung, daß der heimische Eisenmarkt sich der Besserung des amerikanischen und englischen über kurz oder lang anschließen werde, nachdem Anzeichen einer Rückwirkung der aufsteigenden wirthschaftlichen Bewegung in Amerika theils in vermindertem Wettbewerb, theils in erhöhtem überseeischen Absatz, wie jüngst in der westfälischen Drahtindustrie sich bereits eingestellt haben. In dieser Beziehung glaubte die Börse einem Zirkular der Firma Thyssen u. Co. in Mülheim und der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, das eine freundlichere Beurtheilung der Eisenmarktlage erkennen läßt, insofern eine symptomatische Bedeutung beilegen zu sollen, als gerade von dieser Seite scharfe Preisunterbietungen in der jüngsten Phase des Rückgangs ausgegangen waren und den Markt ins Wanken gebracht hatten. Auch die Nachrichten über hie und da wahrnehmbares Nachlassen der Zurückhaltung des Bedarfs in Oberschlesien wie in Rheinland-Westphalen blieben nicht unbeachtet, so wenig man sich verhehlt, daß bei der gegenwärtigen Preislage die Hereinnahme von Aufträgen für eine ganze Anzahl Werke, soweit sie mit Material zu alten hohen Abschlußpreisen rechnen müssen, verlustbringend sein muß. Die Aeußerungen in den Geschäftsberichten großer Kohlenwerksgesellschaften wie in manchen anderen industriellen Gesellschaften lassen übrigens erkennen, daß man besonders in den Kreisen gutfundirter Unternehmungen der weiteren geschäftlichen Entwickelung mit einer gewissen Ruhe und keinesfalls pessimistisch entgegensieht. Gegen Wochenschluß setzte sich die zuversichtliche Stimmung in nambafte Käufe um, die sowohl in leitenden Eisenwerthen wie in Bergwerkspapieren bethätigt wurden. In letzteren sind auch mehrfach Deckungen bewirkt worden, nachdem spekulative Erwartungen auf ein Herabgehen der Kohlenpreise bisher infolge der befriedigenden Absatzverhältnisse enttäuscht wurden. Auch verlautete schließlich, das Kohlensyndikat werde sich zu keiner Erhöhung der Fördereinschränkung veranlaßt sehen. Auf dem Bankaktienmarkt behielten Oesterreich Kreditaktien bei abermaliger Preiserhöhung die führende Rolle, im Uebrigen lag dieses Gebiet ziemlich vernachlässigt. Der Markt der Eisenbahnpapiere wurde von der erheblichen durch New-Yorker Trustbestrebungen angeregten Kurssteigerung der Kanadabahn-Aktien mehrere Tage beherrscht, nachdem das beträchtliche Anwachsen der Einnahmen hierzu eine positive Unterlage gegeben. Auch für Transvaalbahn und Schweizer Eisenbahnwerthe erhielt sich spekulatives Interesse. Eine empfindliche Enttäuschung bereitete die Dividendefestsetzung für die Stammaktien der ostpreußischen Südbahn, die 1—1½ Proz. unter der Schätzung zurückblieb. Leider hatte die Verwaltung z. Z. nichts gethan, mit den auf größere Mehreinnahmen sich stützenden, zudem um Verstaatlichungsbestrebungen verquickten spekulativen Erwartungen entgegenzutreten. Auch Marienburger —1 Proz. litten unter dem Rückgang der Ostpreußen.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Auch heute kann von einer gebesserten Geschäftslage für die am Weltgetreidemarkt maßgebende Brodfrucht nicht die Rede sein, da das weitere Anwachsen der überseeischen Bezugsquellen allen Aufschwungsanläufen immer von Neuem wieder den Weg verlegt. In bemerkenswerther Festigkeit hat sich bei alledem der heimische Handel, der freilich keine sonderliche Belebung zeigte, abwickeln können. Die mehr hervortretende Kauflust förderte die Lieferungspreise für Weizen per Mai um 2½ Mk., bei den späteren Lieferfristen ist der Preisfortschritt noch etwas größer. Roggen wurde durch den Beginn der Wasserzufuhren zeitweilig erheblich unter Druck gehalten, schließlich erlangte unter dem Einfluß der rauheren Witterung Kauflust die Oberhand, und Preise gingen noch ca. ½ Mk. über vorwöchigen Stand. Hafer bei bescheidenem Verkehr etwas befestigt. In Rüböl entwickelte sich abermals regeres Geschäft und es konnte unter mehrfachen Schwankungen eine Werthbesserung um reichlich 2 Mk. festgestellt werden. Spiritus blieb stetig, nur vorübergehend einen unbedeutenden Aufschlag zeigend.

Von Conradische Realschule (Conradinum) zu Langfuhr.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April d. J., Vormittags 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet für die drei Vorschulklassen und Sexta

Sonnabend, den 30. März,

Vorm. 9 Uhr (Vorschule) und 10 Uhr (Sexta), für die Klassen Quinta bis Untersekunda

Montag, den 15. April,

Vorm. 9 Uhr, statt. Die Einrichtung fakultativen lateinischen Unterrichts in Sexta ist vorgesehen. Anmeldebogen sind bei dem Schuldiener zu erhalten. (3968

Langfuhr, im Februar 1901.

Direktor **Dr. Bonstedt.**

Amtliche Bekanntmachungen

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 33 bei der Firma **H. Ed. Axt** folgendes eingetragen:

Die Firma lautet jetzt „**H. Ed. Axt Nachfolger**" und hat nur noch eine Niederlassung in Zoppot.

Inhaber der Firma ist der Kaufmann **Fritz Ragnit** in Zoppot.

Die Prokura des Kaufmanns **Julius Franz Hugo Gräbner** in Danzig ist durch Uebergang des Geschäfts erloschen.

Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Fritz Ragnit** ausgeschlossen.

Zoppot, den 18. März 1901. (5590

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Sandweg belegene, im Grundbuche von Dorfe Sandweg, Kreis Danziger Niederung, Band I Blatt 50 vor dem Werder Thor zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Emil** und **Wilhelmine**, geborene **Kuhl**, **Krause**'schen Eheleute eingetragene Grundstück

am 17. Mai 1901, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 40 Ar 20 Quadratmeter groß mit 612 Mark jährlichem Nutzungswerth und mit 1,17 Thaler Reinertrag in den Steuerbüchern veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (5557

Danzig, den 16. März 1901.

Königliches Amtsgericht Abth. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 36, und Korkenmachergasse Nr. 1 belegenen, im Grundbuche von Danzig, Korkenmachergasse, Blatt 3 und 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Schuhmachermeister **Gustav** und **Anna**, geborene **Taucré-Müller**'schen Eheleute in Danzig eingetragenen Grundstücke

am 20. Mai 1901, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück Korkenmachergasse Blatt 3 besteht aus Wohnhaus und Hofraum, ist 2 Ar 22 Quadratmeter groß und mit 3509 Mark jährlichem Nutzungswerth veranlagt.

Das Grundstück Korkenmachergasse Blatt 5 besteht aus einem Wohnhaus, ist 1 Ar 27 Quadratmeter groß und mit 992 Mark jährlichem Nutzungswerth veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (5556

Danzig, den 16. März 1901.

Königliches Amtsgericht Abth. 11.

Die Arbeiten und Lieferungen zur schlüsselfertigen Herstellung von Wohngebäuden nebst Stallungen für 30 Arbeiterfamilien auf dem Bahnhofe Zoppot, Olivaer Thor, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen können werktäglich während der Dienststunden im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspektion eingesehen, erstere auch gegen vorherige, gebührenfreie Einsendung von 1,50 M von derselben bezogen werden.

Die mit der Aufschrift: „Angebot für die Herstellung von Arbeiterwohnungen auf dem Bahnhofe Olivaer Thor" versehenen Angebote sind bis zum **6. April d. Js. Vormittags 10 Uhr**, bei der unterzeichneten Inspektion einzureichen, wo sie in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Verwaltung behält sich das Recht vor, das ganze Bauobjekt an einen Unternehmer oder in drei Loosen getrennt zu vergeben.

Danzig, den 23. März 1901. (5625

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Die Arbeiten und Lieferungen zur schlüsselfertigen Herstellung von 2 Wärterhäusern an der Strecke Zoppot—Danzig, und zwar in km 492,7+20 und 496,3+10 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen können werktäglich während der Dienststunden im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspektion eingesehen, erstere auch gegen vorherige gebührenfreie Einsendung von 1,00 M von derselben bezogen werden.

Die mit der Aufschrift: „Angebot für die Herstellung von 2 Wärterhäusern für je 2 Familien an der Strecke Zoppot—Danzig" versehenen Angebote sind bis zum **3. April d. Js. Vormittags 10 Uhr** bei der unterzeichneten Inspektion einzureichen, wo sie in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Danzig, den 23. März 1901. (5626

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Stadthofe eine Partie **ausrangirter Uniformstücke, altes Eisen und verschiedene für die Feuerwehr-Verwaltung nicht mehr brauchbare Geräthe** gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden. (5514

Danzig, den 22. März 1901.

Die Feuer- und Straßenreinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 30. März 1901, 1 Uhr Nachmittag, sollen 3 Stück Dampframmen verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen, welche die nähere Beschreibung der Rammen enthalten, können gegen 0,50 M in baar von der Registratur des Verwaltungs-Ressorts bezogen werden.

Danzig, den 12. März 1901. (5123

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Familien-Nachrichten

Danziger Angler-Klub.

Am Freitag, den 22. d. Mts., Morgens 4½ Uhr verstarb unser Sportskamerad

Kowalski.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Kleine Schwalbengasse 5 aus statt. Um rege Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Gottes unerforschlicher Wille nahm heute Mittag 12½ Uhr meine innig geliebte Pflegetochter, unsere theure Schwester und Nichte

Marie Fuhrmann,

nach vollendetem 10. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefem Schmerze allen theilnehmenden Bekannten diese Traueranzeige statt jeder besonderen Meldung.

Danzig, d. 22. März 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen

Clara Lange.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an

Danzig, 23. März 1901.

Johannes Schiefelbein, und Frau.

Auctionen

Bekanntmachung.

Dienstag, 26. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich die zur Kaufmann **S. Saenger**'schen **Konkursmasse** gehörigen

Schnittwaaren, Herren- u. Knaben-Konfektion etc.

abgeschätzt auf 3293 M 28 ₰, im Geschäftslokale des Kaufmanns **S. Saenger, in Löbau Wpr.** versteigern.

Der Verkauf soll meistbietend gegen sofortige Baarzahlung erfolgen. Den Zuschlag erhält der Meistbietende. Besichtigung des Lagers am Dienstag den 26, früh von 8 Uhr ab. Jeder Bieter hat vorher eine Kaution von 500 M zu stellen. (5422

Löbau Wpr., März 1901.

Der Gerichtsvollzieher

Gaertner.

Auktion mit Apfelsinen.

Montag, 25. März cr., 10 Uhr Vormittags werden wir für Rechnung wen es angeht, im Königlichen Seepackhof (Schäferei)

111 Kisten Messina Apfelsinen,

via Hamburg hier angekommen, in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkaufen.

Siegmund Cohn. H. Döllner.

vereidigte Auktionatoren an der Danziger Börse. (5071

Auktion in Einlage bei Schiewenhorst (Dampferhaltestelle).

Donnerstag, den 11. April 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Herm. van Bargen** wegen Wirthschaftsveränderung an den Meistbietenden verkaufen:

3 Pferde, 2 hochtragende Kühe, 1 Lastwagen, 2 Kastenwagen, davon 1 auf Federn, 1 Kastenschlitten, 1 Paar Spaziergeschirre, 1 Sattel, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 Getreideharfe, 2 Pflüge, Eggen, 1 Landhaken, 1 Mehlkasten, 1 Backtrog, 1 Brühtrog, 1 Milchregal, 1 Kiste, 1 Nähmaschine, Kasten, Fässer, 1 Quantum Pferdehäcksel **und 1 fast neuen Stall zum Abbruch.**

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen** Kredit. Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Danzig, Frauengasse 18.

Fernsprecher 1009. (5378

Mobiliar-Auktion 4. Damm Nr. 11.

Dienstag, den 26. März, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage eine neue Aussteuer, als:

1 Garnit. (Sopha, 2 Sess.). 1 zerlegb. Kleiderschr., 1 Vertik., 1 Spiegelschrk., 1 Sophat., 1 Speisetafel m. 3 Einl., 1 Trumeauspt., **2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 2 Keilkissen, 1 Ruhebett,** 1 Plüsch-Schlafsopha, 6 Stühle mit Rohrlehnen, 1 Waschtisch, 2 Nachttische m. Marmorpl., 2 Kammerdien., **1 Diplom.-Hrn.-Schreibt., Klavier, Sessel,** 1 Querspieg., 1 Salonuhr, 1 Teppich, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 1 Pfeilersp. m. Kons., 2 Oelgemälde, 1 Damenuhr, 1 Opernglas, 3 Fach Gardinen, **1 Eck-Etagere, 2 Säulen,** diverse Kleinigkeiten, wozu einladet

Eduard Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Die Besichtigung ist von 9 Uhr gestattet.

Gekaufte Möbel können bis April stehen bleiben.

Auktion Aktien-Brauerei Kleinhammer.

Dienstag, den 26. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Manteuffel** wegen Aufgabe der dortigen Wirthschaft gegen baare Zahlung versteigern:

1 Repositorium, 2 Bierapparate, 2 Kronleuchter, 2 Wandarme, div. Tische, Flaggen, Flaggenstangen, Tischdecken, ferner 600 Paar Tassen, Sahnentöpfe, Zuckerschalen, 300 Porzellan-Teller, 20 Bratenschüsseln, Gemüseschüsseln, Assietten, Saucieren, ca. 3000 Bierseidel, 1 große Partie Weingläser, Groggläser, Milchgläser, Cognacgläser, Wassergläser 2c., 3 gr. Kaffeemaschinen, 1 Grogmaschine, Tabletts, Theelöffel, 1 gr. Bowle, 1 gr. Kaffeemühle, Kupfergeräth, sowie sonstige Geschäftsutensilien,

wozu ergebenst einlade und die Herren Gastwirthe hierauf ganz besonders aufmerksam mache. (5466

A. Karpenkiel,

vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator, Paradiesgasse Nr. 13.

Rester in Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwollwaaren

empfehlen zu (5573

außerordentlich billigen Preisen

Ertmann & Perlewitz, Holzmarkt 23, 25, 26.

Auktion mit einem eleganten Fuhrwerksinventar in Danzig Langgarten 48—50.

Mittwoch, den 3. April 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen: 2 gute Wagenpferde, 8jährig (Schimmelstute und Fuchswallach), 1 Doppelkalesche, 2 Halbverdeckwagen, 2 Grandwagen, 1 Spazierschlitten, 1 paar Kummet- und 1 paar Brustblattgeschirre, 1 paar Arbeitsgeschirre mit Lederdecken, 1 gr. Pelzdecke, 5 Schlittenglocken, Pferdedecken 2c. Den mir bekannten Käufern gewähre einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (5581

A. Klau, Danzig, Frauengasse 18, Fernsprecher 1009.

Auktion.

Dienstag, den 26. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale **Tischlergasse 49** im Auftrage des Konkursverwalters die zur **Fürst**'schen Konkursmasse gehörige (5611

Tisch- u. Bettwäsche, 1 Repositorium nebst Tombank und Kasse, 1 Bier-Apparat mit 2 Leitungen, ferner: **1 gold. Damenuhr u. Kette** meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Auktion in Neufahrwasser,

Kirchenstraße 8 im Restaurant.

Dienstag, 26. März 1901, Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (5620

1 Dtz. Restaurationstische u. 2½ Dtz. Wienerstühle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Heubude Kolonie.

Montag, den 25. März, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst bei **Alberti** im Wege der Zwangsvollstreckung (5616

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, div. Waaren, 1 Etagere öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke,

Gerichtsvollzieher in Danzig.

Oeffentl. Versteigerung

Montag, den 25. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Hotel zum **Stern** hierselbst, Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als: (5618

4 Bettgestelle mit Matratzen u. Keilkissen u. 4 kompl. Satz Betten im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Mein Grundstück Ohra, Südl. Hauptstr. gel., m. Gart., welch. w. d. gut. Lage zu jed. Fabrikanlage geeign. oder auch zu bebauen, im Ganzen od. getheil zu verkaufen. Offert. u. E 386 an die Exp. (788b

Bauplätze (4381)

an der Carthäuserstraße u. Unterstraße verkaufe unter günstigen Bedingungen zu mäßig. Preise.

Wegen des notorisch. Mangels an guten Arbeiterwohnungen in Schidlitz bietet sich Bauunternehm. günstige Gelegenheit zu rentabelst. Kapitalsanlage.

Fritz Lenz,

Carthäuserstraße Nr. 28.

Wegen Krankheit und Fortzug verkaufe als Selbstverkäufer mein fast neues, größeres 8% verzinsl. Grundstück, nehme auch eine sichere Hypothek in Zahlung. Offerten unter E 537 an die Exp.

Krankheitshalb. verk. ich meine beiden Geschäftsh., durchg. nach 2 Hauptstr., zu jed. Gesch. pass., Miethe 4610 M Anz. ganz nach Wunsch. Off. u E 533 an die Exp.

Kl. Hosennäherg. Grndst. 8% v., b. 2500 M A. Agent. verb. Off. E 544.

Zoppot.

1 Villa, mit größerem Zier- und Gemüsegarten, gut verzinslich, preiswerth zu verkaufen.

1 Haus, Südstraße 5 6 Zimmer, Küche, Veranda, Garten sofort zu vermiethen. (882b

1 Haus, Südstraße 6 3 Zimmer, Küche, Veranda, Garten vom 1. April zu vermiethen eventl. zu verkaufen.

Auskunft w. erth. Charlottenstr. 5

Neues Haus mit herrsch. Mittelwohnungen, bei 3-4000 M Anzahl. bill. zu verk. Johannisgasse 38, 1.

Gut verzinsl. Restaurations-Grundstück mit vollem Konsens bei 8000 M Anzahl. zu verkaufen. Dasselbe eignet sich, da gute Keller, auch zur Biergroßhandl. oder Restaurant mit Fleischerei. Auskunft ertheilt **O. Jäkel,** Danzig, Breitgasse Nr. 53.

Im schönen Luftkurort Oliva

welches mit Vorliebe von Kurgästen besucht wird, da sich Wald und Seeluft vereint, ist eine

massiv erbaute Villa

mit 14 Räumen, Garten, Keller, Stall, Schuppen u. mit herrlicher Fernsicht, für 20000 M zu verk. Dieselbe eignet sich als Ruhesitz, Pensionat u. zu jedem Geschäft. Offerten unter E 525 an die Exp.

Eine herrschaftliche Villa

mit circa 3½ Morgen großem Parke ist in einem Vororte Danzigs wegen Alters des Besitzers preiswerth zu verkaufen.

Adolph Neumann,

Hundegasse 24.

Im g. Bauzustd. bef. Grundstück, Jungferng., 9% vrzs., b. 2500 b. 4000 M Anz. z. vk. Ag. vb. Off. E 543

Grundstück, 8%, 1000 M Anz., zu verk. Näh. Hundegasse 80, 2. Etage.

Ein in einer Provinzialstadt Ostpreußens belegenes (5512

Grundstück,

bestehend aus **Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft,** verbunden mit gr. Einfahrt, Restaurant, größtem Saal m. Bühne am Ort, Kegelbahn, Garten m. Sommerbühne, Fremdenzimmer 2c. alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Gebäude massiv und in bestem baulichen Zustande, ist Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen zu

verkaufen.

Strebsame Kaufleute mit etw. Vermögen denen daran liegt eine gute Brodstelle zu erwerben, mögen Offerten unter **E. O. 294** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** einsenden.

Beabsichtige m. Hotelgrundstück, bestehend aus e. Material- und Destillationsgesch., 9 Fremdenz., größter Saal u. Garten, in e. Stadt von 10000 Einw. Westpr. zu verk. Offert. unt. 565b an die Exp (565b

Bin willens meine gutgehende **Gastwirthschaft** mit großem Saal, 8 Fremdenz., Konzert-Garten, verbunden mit Materialwaaren und Bäckerei unter günstigen Beding. zu verkaufen. **Gust. Albrecht,** Stutthof. (878b

Circa 7 kulm. Morgen bestes Ackerland und Wiesen,

bei Nobel belegen, sind sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Ww. Thurau,** Stadtgebiet 98a. (668b

And. dring. Unternehmung. halb. möchte d. gr. Mahlmühlen-Etablissem., gr. Wasserkraft, bedeut. Leistung, nachweisl. äuß. rentab., bei ca. 20 000 M Anzahl. preisw. verk. od. an leistungsfäh. Reflect. verpacht. o. a. a. ein Hausgrundst. vertausch. Gute Hypoth. 2c. nehme in Zahl. Anfr. v. Selbstkäuf. pp. unt. 5518 an die Exp. d. Bl. (5518

Ein Grundstück

bei Kölln Wpr., mit 226 Morg. Land, mit massiven Gebäuden u. vollem guten Inventar, ist für den Preis von 45 000 M bei 10- bis 15 000 M Anzahlung zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt

A. Adelhöfer,

Danzig, Mattenbuden 24, 1.

Grundstücks-Verkauf!

Wegen vorgerückten Alters soll ein vorzügl. Grundstück, 6 Hufen gr., mitten im Dorfe, an Chaussee und zwei schiffbaren Gewässern gelegen, sofort verkauft werden.

J. Müller, Schönbaum.

Ankauf.

Grundstücksankauf.

Suche sofort ein Grundstück, bis zwei Hufen groß, zu kaufen.

J. Müller, Schönbaum.

Grundstück

vom Selbstkäufer bei 1000 M baarer Anzahl. zu kaufen ges. Off. u. E 535 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Männlich.

Ich suche einen durchaus zuverlässigen, nüchternen, herrschaftlichen

Kutscher

bei gutem Lohn und freier Wohnung per 1. resp. 15. April. (5520

Erwin Schauffler,

Hopfengasse 26.

Tüchtige Schlosser werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Offrt. mit Lohnansprüchen u. Zeugnißabschr. an **C. Herrmann's Söhne,** Pr.-Friedland. (5515

Zum Vertrieb eines neuen Artikels für Kaufleute wird ein

feiner junger Mann

gesucht. Off. unt. E 438 a. d. Exp.

Barbiergehilf. ges. **P. Białkowski,** Dirschau, Bahnhofstr. 4. (876b

Achtung! Bis 200 M mon. verd. flotte Verk. d. Vertr. m. n. emaill. Thürsch., Kautschukst. 2c. Kat. grat. **Th. Müller,** St.-Fabr., Paderborn (877b

Ein verheiratheter Kutscher

findet vom 1. April Stellung Neufahrw., Käfergang 3. (855b

Thät. oder stiller Kompagnon v. jede Fachkenntniß mit Einlage v. 3-5000 M f. gutgeh. Artik. (namntl. pass. f. Militär-Juval., gesucht. Off. unter E 480 an die Exp. (5495

Zu sof. u. 1. April suche Hoteldien., Hausdien., Kutsch., Kegelbursch., b. hoh. Lohn Breitgasse 37. (862b

Suche vom 1. April einen nüchtern., alleinst. Mann der mit Pferden u. Landarbeit gut vertr. ist. Zu erfragen Pietzkendorf 16.

Tüchtige Schneidergesel., saubere Rockarbeiter stellt ein **E. Stamm,** Schneidermeister Frauengasse 8.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vacanzenliste". (12013 **W. Hirsch Verlag,** Mannheim.

Seiden-Haus
Max Laufer, Danzig,
37 Langgasse 37.
5554)

Frühjahrs-Neuheiten in:
Chine, Foulard, Waschseide,
Spezialität: **Brautseidenstoffe.**

Vertreter gesucht.
Für mein Zweiggeschäft Freystadt (Westpreußen) suche einen im Brunnenbaufach vollständig erfahrenen, kaufmännisch und technisch gebildeten Vertreter. Dauernde Stellung, spätere Uebernahme des Geschäfts nicht ausgeschlossen. Kaution erwünscht. Bewerbungen unter Angabe der näheren Verhältnisse und Beifügung von Zeugnißabschriften sind an mein Hauptkontor, Berlin SW. 47, Yorkstr. 10 zu richten. (5458
Emil Wilsgale, Brunnenbaumeister.

Vertretung gesucht.
Erfahrener, reger, in Königsberg i. Pr. seit Jahren ansässiger Kaufmann mit ersten Empfehlungen sucht Vertretungen erstklassiger Firmen zum Besuch von Grossisten resp. Detaillcuren der Kolonial- u. Materialwaaren-Branche und verwandter Branchen.
Gefl. Angebote unter **A. K. 5615** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.,** erbeten. (5601m

Von einem größeren Bureau wird zum 1. April d. J. ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **05606** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5606

Ein kräftiger ordtl. Laufbursche kann sich meld. Heil. Geistgasse 68.

E. Tagschneider f. sogl. eintr. Otto **Hohlwein**, Langf., Hauptstr. 107.

Barbiergehilfe ges. Kalkgasse 2.

Tücht. Hosenschneider auß. dem H. u. einer im Hause Hirschgasse 13.

Jg. Mann, Materialist, womögl. i. Baumaterialiengesch. erfahren, find. b. freier Station sof. Stell. **Westphal**, Lastadie 34/35. (5615

Ein Schneider,
der gut Herrenkleider bügeln kann, für sofort in dauernde Stellung gesucht.
Färberei u. chem. Reinigungs-Anstalt M. Grunenburg, Langfuhr-Danzig. Meldungen Hochstrieß 6.

Tüchtiger Malergehilfe für dauernde Beschäftigung gesucht **Weikusat,** Neustadt.

Tüchtiger
Vertreter,
von besteingeführter Fabrik für Plakate und Reklame-Zugabe-Artikel gesucht. Gefl. Offert. unt. **J. P. 100** Hotel **Vanselow** erb.

Ein tücht. jüng. Arbeiter
für die Papierschneidemaschine kann sich melden bei **Goerl & Co.,** Hundegasse 92.

Zimmermann u. Maurer ges. Off. u. Lohnang. unt. **E 571** an d. Exp.

Tüchtiger Schneidergeselle melde sich Breitgasse 33, 1 Tr.

Ein jüngerer Schreiber
melde sich im Anwaltsbureau Hundegasse 46, 1.

Ein guter Rockarbeiter kann sich melden Röpergasse 6, 4 Tr.

Kutscher
kann sich melden bei **A. F. Sohr,** Große Gerbergasse 11/12.

Tagschneider gesucht
bei hohem Lohn.
Deutsche Herren-Moden, Kohlenmarkt 22.

Für ein hiesiges Schankgeschäft wird per 1. April ein solider **tüchtiger Expedient** gesucht der schon in dieser Branche gearbeit. hat. Off. u. **E 516** an die Exp. d. Bl.

Vaterländ. Viehversicherungs-Gesellschaft zu Dresden sucht allerorten tüchtige Vertreter. **Günstige Bedingungen, feste Prämien.** (5447

Tüchtiger Uhrmachergehilfe findet per 1. April dauernde, angenehme Stellung. (5451
C. Freyschmidt, Uhrmacher, Pr. Stargard, Markt 30.

Schneiderges. ges. Häkergasse 1,3.

Herrschaftlicher Kutscher verheirathet, mit gut. Zeugnissen mit häuslich. Arbeiten vertraut, nüchtern und zuverlässig gesucht. Meldung 9—12 Uhr, Danzig, Hundegasse 8, Komtoir. (881b

Tücht. Schneidergesellen f. sich meld. Goldschmiedegasse 32.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jg. (Reise fr.) Breitg. 37. (861b

Ehrlichen, anständigen
Arbeitsburschen
sucht **Louis Konrad,** Wollwebergasse 1. Meld. Sonntags 8—9 Uhr

Ordentl. Arbeitsbursche kann sich melden. **A. Schoenicke & Co.,** Dominikswall Nr. 12.

Ein ordentlicher, fleißiger **Laufbursche,** Sohn anständiger Eltern kann sich sofort melden. (5621
J. H. Jacobsohn, Hl. Geistg. 121.

Lehrling und Volontär
für mein Manufakturwaaren-Geschäft gegen monatliche Vergütung für sofort resp. 1. April gesucht.
Siegfried Lewy, Holzmarkt 22. (5593

Schlosser-Lehrling kann sich melden. (5586
Bartsch, Poggenpfuhl Nr. 81.

Lehrling
suchen per 1. April für unser Modewaaren- u. Wäschegeschäft gegen monatliche Vergütung.
5199) **Loubier & Barck.**

Ein kräftig. Junge, der Schmied lernen will, k. eintr. St. Barbaragasse 1, früher Todtengasse, beim Schmiedemstr. **C. Paetsch.** (853b

Sohn achtbarer Eltern, d. d. **Klempnerei** erlernen will, kann sich meld. Fleischergasse 82. (841b

Suche für mein Leinen- und Manufakturwaarengeschäft ein.
Lehrling
gegen monatliche Vergütung.
Ludwig Sebastian, Langgasse 29. (5530

Ein Lehrling
zur Glocken- u. Metallgießerei, Formen u. Dreherei melde sich bei **Schultz,** Paradiesgasse 14. (790b

Lehrling zur Tischlerei auch vom Lande, findet zum April gegen Kostgeld oder auf Meisters Kosten eine Lehrstelle. **E. Mittendorff,** Tischlermeister, Jakobsneugasse 6.

Ein Sohn achtb. Eltern, der Lust hat, die Drechslerei zu erl., ges. **Falk,** Drechslermstr., Holzg. 5, pt.

Vom 1. April ds Js.,
eventl. auch per sofort, suche ich für meine Papier-Großhandlung und für mein Detailgeschäft
zwei Lehrlinge,
Söhne achtbarer Eltern, mit genügender Schulbildung, gegen monatliche Remuneration zu engagiren. Etwaig. Meldungen ist ein selbstgeschrieb. Lebenslauf beizufügen. Papiergroßhandl., **J. H. Jacobsohn,** Heilige Geistgasse Nr. 121. (5564

Lehrling zur fein. Herrenschnd. sucht **L. Firin,** Schneidermstr., Poggenpfuhl 29, 2 Treppen.

Junge Leute
für mein Musik-Lehr-Institut können sich melden. Bei Vorkenntniß findet Berücksichtigung der Lehrzeit statt (5598
E. Pelz, Stadtmusikdirektor. Marienburg Westpr.

Kellnerlehrling
sucht **Hôtel „Zum Stern“.**

Schlosser-Lehrlinge stellt noch ein, auch mit Beköstigung, Schlosser-Meister **Hoyer,** Am Sande.

2 Lehrlinge, die die Maschinen- u. Bauschlosserei erl. w., stellt ein **B. Strobel,** Karthäuserstraße 91.

Für unser Komtoir und Löger suchen per 1. April cr. einen
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneratoin.
Poll & Co., Tabakfabrik.

Ein Schneider f. sich m. auf Platz Langgart. Hinterg. 4, H., Th. 1, p. r.

Weiblich.

Eine Aufwärterin
m. Buch, welche kochen kann, für 2 Damen gesucht. Off. u. **E 383** an die Exp. (793b

Wegen Todesfalls der Hausfrau suche ich zu Anfang Mai eine katholische anständige **ältere Person** zur alleinigen Führung meines Haushalts und Beaufsichtigung meiner vier Kinder, 2½ und 8 Jahre alt. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter **E 396** an die Expedition dieses Blattes. (816b

Damen mit gut. Bekanntschaft wird hoher Nebenverdienst nachgewiesen. Offerten unter **E 485** an die Exped. (870b

Eine alte Frau z. Kartoffelschäl. u. bei e. kl. Kinde f. d. g. Tag gesucht Pfefferstadt 73, Restaurant. (846b

5442) **Perfecte selbstständige Rockarbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung. **Prohl & Bouvain.**

Jede Dame findet bei mir
Nebenverdienst
durch Handarbeiten.
Prosp. mit Muster gegen 30 ₰
J. Waldthausen, München 30, (3964m Schillerstrasse 28.

Suche auf einige Woch. u. b. genüg. Leistung auch für später je nach Bedarf eine Person, w. i. Nähen u. Ausbess. v. Wäsche perfekt ist. Erbitte Angabe der bish. Thätigkeit und welche Entschädigung b. Reisevergütigung beansprucht wird. Off. u. 5170 a. d. Exp. (5170

Arbeitsfreudige, perfekte
Köchin
zur Führung bürgerlichen Haushalts eines Delikatessengeschäfts wird per 1. 4. oder später bei **hohem Gehalt** gesucht. Stellung dauernd eventl. Lebensstellung. Pa. Zeugnisse und Photographie sind gefl. Angeboten unt. **5360** an die Exped. d. Bl. beizuf. (5360

Weibliche Personen
all. Stände v. 18-38 J. f. Lebensst. im Reichs- u. Staatsd. d. **Wolter's** Prakt. Wegweis. „Die Beamtin“ Pr. 1 ℳ zu bez. v. **H. Wolter,** Bankbeamt. a. D., Charlottenburg 5. (5253

Anständ. Mädchen melde sich für d. Vormittag Holzgasse 16, 2 Tr.

Dienstmädch., evangl., nicht unt. 20 J., welch. koch. k., bei hoh. Lohn per 1. April ges. Kohlenmarkt 2.

Für das Detailgeschäft meiner Papier-Großhandlung suche ich zum 1. April cr. o. sofort einige
junge Mädchen
als Lehrlinge gegen monatliche Remuneration zu engagiren.
Meldungen zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags oder 5 und 6 Uhr Nachmittags in meinem Komtoir. **J. H. Jacobsohn,** Papiergroßhandlung, Hl. Geistgasse Nr. 121. (5565

Geübte Masch.-Näht. für Wäsche melde sich Sperlingsg. 18 19, 4.

Putz-Hilfsarbeiterin
gesucht Tagnetergasse 8, 2 Tr.

Junges, anständiges, sauberes Mädchen zur Beaufsichtigung der Wäsche, Geschirr ꝛc. gesucht. Meldungen von 12—2 Uhr Mittags im **Rathsweinkeller.**

Erfahrenes, zuverläss. evang. Mädchen
mit nur guten Zeugnissen, das kochen kann, wird von alleinst. Ehepaar bei 180 ℳ Lohn nach Oliva gesucht. Antritt erwünscht zum 9. April. Meldungen mit Zeugn. bis 29. März an Geh. Kanzl.-Rath **Klückmann,** Friedenau b. Berlin, nachher **Oliva, Villa Baumert.** (900b

Jg. Aufw.-ges. Vorst. Graben 31, 3.

Nähterin ges. Beutlergasse 1, 1.

Waschstell. ges. Neuschottland 21.

Berlin. Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Schlesw., N. Kiel u. and. St., f. Danz. f. leichte angen. Stell., zhl. Köch., St.-, Haus- u. Kinderm. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Hausmädchen wird gesucht 3. Damm Nr. 5, parterre.

Jg. Aufwärterin für ganzen Tag gesucht Hundegasse 24, 3.

Eine tüchtige (5622
Waschmamsell
sucht zum 1. April
Otto Zerbe, Friedrich Wilh.-Schützenhaus.

Aelt. ordl. Person z. Wartung e. Kranken u. Führ. d. kl. Wirthsch. g. Kost u. fr. Wohn. ges. Altst. Gr. 60, 1.

Geübte Hefterinnen
für Schulhefte können sich melden bei **J. H. Jacobsohn,** Heilige Geistgasse 121.

Tüchtige Verkäuferin
für die **Wäsche-Abtheilung, erste Kraft,** zum 1. April bei hohem Salair gesucht.
Damen mit nur prima Referenzen wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen einreichen. (5587
Georg Dück, Elbing.

Ein Mädchen von 15—18 Jahr. für leichten Dienst gesucht bei **Mietzker,** Oliv. Thor 8, Hth., 1 Tr. (898b

Für einige Tage in jeder Woche suche ich eine tüchtige, ordentliche und ehrliche **Reinmachefrau** bei gutem Lohn. Meldungen im Komtoir bei **J. H. Jacobsohn,** Heil. Geistgasse 121. (5563

Tüchtige, erfahrene
Kassirerin
per 1. April gesucht.
A. C. Stenzel, Fischmarkt.

Anst. Aufwärterin wird gesucht f. den Vorm. Heil. Geistgasse 139, 1.

Mädchen z. Backwaaren verkauf. gesucht Näthlergasse 2, parterre.

Suche Hotelköch., erst. Stubenm., perf. Köch., Dienstm. f. St. u. Land Z.-Stell.-Bur., Heil. Geistg. 123.

Tüchtige Putzarbeiterin und Lehrling gesucht Heilige Geistgasse 133.

Sofort suche flotte (5549
zweite Putzdirectricen.
Stellung angenehm. Geh. ohne Station 80—100 Mk.
Philipp Moses, Graudenz.

In einem Vororte bei Danzig w. gleich oder v. 1. April ein ält. erf. Fräulein od. Wwe., welch. in ein. Schankgesch. mehr. Jahre thätig gewesen, gesucht. Um Angabe d. Geburtsortes u. letzte Stell. wird gebeten. Off. u. **E 517** an die Exp.

Ein Lehrfräulein
aus achtbarer Familie, wird für ein besseres **Papiergeschäft** gegen mntl. Remuneration ges. Offerten unt. **E 552** an die Expd.

Aufwartemädchen v. 12-15 Jahr. gesucht Am Sande 2, 1 Treppe.

Gute Lehrstelle in d. fein. Dam.-Schneid. ist zu bes. Langgart. 36, 1.

Aufw. f. d. g. Tag ges. Raueng. 33, 2

E. Mädch. v. Lande m. nur gut. Zeugn. v. Apr. ges. Raueng. 28, 1.

Mädchen, welche schon in d. Buchbinderei gearbeit, können sof. eintreten bei **R. Witt,** Frauengasse 21.

Köchinnen und Hausmädchen bei hohem Lohn werden gesucht Heilige Geistgasse 101.

Sehr tücht. Flaschenspülfrau
ges. **M. Littmann,** Dominikswall 8.

Junge Mädchen, welche unentg. gründl. die feine Damenschn. erl woll., k. sich meld. **M. Bückner,** Tobiasgasse Nr. 19, im Laden.

Aeltere Frau,
ohne Anhang, sauber u. ehrlich von einzelnem Herrn zum Aufwarten gesucht. Selbige kann dort wohnen. Meld. zwischen 9—10 Vormittags **Vorstädt. Graben 52, part.**

Aufwartemädchen, 15-16 Jahre alt, kann sich melden Langfuhr, Heimathstraße Nr. 2. (5624

Eine tüchtige Wirthin
die gleichzeitig die Stelle als Repräsentantin einnehm. muß, für ein Hotel in einem Badeorte gesucht. Näh. Hundegasse 105, 2 Tr., 9—1 Uhr Vormittags.

Eine tüchtige Waschfrau wird verlangt Holzgasse 27, 1 Treppe.

Mäntelarbeiterinnen
sowie **Mädchen im Nähen** geübt per sofort gesucht
Röpergasse 22 a, 3. Etage.

Suche viele Mädchen f. Stadt u. Land, Hotelköchin, prf. Köchin, 1. Stubenmdch. Zentr.-St. Nachw.-Bureau Heil. Geistg. 123.

Geübte Westennähterin für gute Maaßarb ges. Holzgasse 5, 1, 4. Th.

Ein junges Mädchen achtbarer Eltern, welche die feine Blumenbinderei erlernen will, kann sich melden Langfuhr, Hauptstr. 27.

Suche für Berlin
Köchinnen, Hausmädch., Kindermädchen, Mädchen f. Alles in nur vornehme Häuser (hoher Lohn, freie Reise) Frau **Rohmer,** Berlin W Steglitzerstr. 34. (5602m

Schneiderinnen-Gesuch.
Tüchtige Taillenarbeiterinnen, aber nur solche, finden in unseren Arbeitsstuben dauernde Beschäftig.
Domnik & Schäfer.
Meldungen 1 Treppe. (5614

Stellengesuche
Männlich.

Ordentl. arbeits. Hausd., Kutsch., Jg. empf. z. gl. u. 1. Apr. Breitg. 37. (863b

Sohn anst. Eltern v. Lande s. Stll. als Schlosserlehrl. Off. u. **E 532.**

Empf. herrsch. Kutscher, Kavall., Komtoir- u. Hausdiener Zentr.-Stell.-Bur., Heil. Geistgasse 123.

1 selbstständ. Konditorgehilfe
mit sämmtlichen Arbeiten vertraut, sucht dauernde Stellung. Off. unt. **E 530** an die Exp. (892b

Junger Mann, der kürzlich seine Lehrzeit beendet, findet in meinem Kolonial- u. Destillations-Gesch. Stellung p. 1. April. Poln. Sprache erfdl. Off. m. Zgnabschr. u. Gehaltsanspr. u. A 36 pstl. **Putzig**

Ein junger Mann,
gelernter **Materialist,** sucht zum 1. April Stellung in einem besseren Geschäft. Offert. unter **E 546** an die Exped. d. Bl. (915b

Weiblich.

Buchhalterin,
mit allen Komtoirarbeiten vertraut, tüchtige Kraft, mit besten Zeugnissen, sucht Stell. Off. unt. **E 458** an die Exped. d. Bl. (857b

Ein Mädchen,
18 Jahre, aus besserer Familie, sucht Stelle, in welcher sie sich im Kochen u. in der Haushaltung ausbilden kann, in Zoppot oder Langfuhr, bei freier Station u. Familienanschluß. Gefl. Offerten unter **E 526** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kautionsf. Dame sucht per sofort Leitung od. Uebern. einer Filiale. Off. unt. **E 528** an die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin** im Bäckergeschäft. Zu erfragen Sandgrube 52, im Bäckerladen.

Anst. Frau b. um Stell. z. Wasch. u. Reinm. Gr. Hosennäherg. 1, 2.

E. tücht. Frau sucht Stelle zum Waschen. Jungferngasse 1, 1.

Wäscherin w. Stückw. z. waschen u. plätten Spendhausneug. 4. 2, l.

Anst. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinmachen Mattenbuden 29, 3.

Anst. Frau sucht Stell. z. Wasch. u. R. Näh. Weichmannsg. 4, 1, Th. D.

Kräft. Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Reinm. Nied. Seigen 18, Th. 2.

Kinderfrl. im Schneid. u. Plätt. geübt, wünscht Stell. als Stütze o. b. größ. Kindern a. nach außerhalb Off u. **E 570** an die Exp. d. Bl.

Jg. christl. Mädchen, welches 2 J. selbstst. die Wirthsch. geführt hat, wünscht ähnl. Stell. od. als Stütze. Off. unt. **E 568** an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen b. um Beschäft. in d. Uebermgsst. Büttelg. 4/5, 1, 2. Th.

Ordl. Frau m. g. Z. w. des Abends Beschäftigung Schüsseldamm 37, 4

Anständ. Frau b. zum W. und R. Schüsseldamm 27, 1 Tr. hinten.

J. Frau b. u. Stelle z. Wasch. und Reinm. Kassub. Markt 7, H., 1. Th.

Empf. Kinderfrl., Stützen, Verk. für Destillat. u. Bäckerei Zentr.-Stell.-Bur., Heil. Geistgasse 123.

Unterricht

Zither-Unterricht erth. gründl. **Otto Lutz,** Hausthor 2. (15835

Tanz-Unterricht.
Aufführungen u. Einübungen von Touren- u. Kostüm-Tänzen sowie Extra-Tanzstunden übernimmt 1. Damm 15, 1. (4931
G. Konrad, Tanzlehrer, Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Für Schulen.
Eine im Klassenunterricht gewandte Lehrerin, die mehrere Jahre in **Paris** und **London** gelebt hat, würde gerne Stunden (Französisch, Englisch, Deutsch) an Schulen in Danzig und Vororten übernehmen. Gefl. Offert. unter **5574** an die Exp. (5574

Erfolgreichen Klavierunterricht u. Einübung v. Musikstück. w. erth. **Heil. Geistgasse 85, pt.** (901b

Flöten-Unterr. erth. gr. **Otto Lutz,** Flötst. Stadtth., Hausth. 2 (15834

Anmeldungen für (848b
Solo- und Chor- Stunden nehme wieder entgegen.
Gertrud Funk Pfefferstadt 59, 3.



Danziger Erstes Lehr-Institut
für kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:
1. Buchführung,
einfacher u. doppelt., einschließlich **Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch. Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten.**
2. Kassa,
Extraausbildung für dieses Fach.
3. Stenographie.
4. Schreibmaschinen,
div. gebräuchl. Systeme.
Der Unterricht, welcher theoretisch und praktisch in meinem **Komtoir** erfolgt, wird wie bisher in gediegener und anerkannter Weise unter meiner persönl. Leitung ertheilt. (15794
Kostenloser Stellennachweis.
W. Pelny, Bücher-Revisor, **Breitgasse Nr. 123, 2 Tr.**

Mittelschule für Mädchen
Heilige Geistgasse 131,
nahe der Kohlengasse.
Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 16. April.** Annahme neuer Schülerinnen: Täglich bis Mittwoch, den 3. April in den Vormittagsstunden u. Nachmittag von 2—3 Uhr. Von Mittwoch, den 10. April, täglich von 10—1 und 2—3 Uhr.
5448) **Anna Hoppe,** Vorsteherin.

Mädchen-Mittelschule
Heilige Geistgasse 54/55.
Beginn des neuen Schuljahres **Dienstag, den 16. April.** Die Aufnahme neuer Schülerinnen für alle Klassen findet am **11., 12., 13. und 15. April, Vormittags,** im Schullokale statt. Für Klasse VII. sind keine Vorkenntnisse erforderlich.
9056) **Alice Wendt, Vorsteherin.**

Vorbereitungsschule für Knaben und Mädchen
Kassubischer Markt 23, parterre,
(zwischen Pfefferstadt und Bahnhof).
Das **Sommer-Halbjahr** beginnt **Dienstag, den 16. April.** Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich Vormittags von 10—1 Uhr bereit.
Margarete Magsig, Vorsteherin.

Fröbel'scher Kindergarten u. Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen,
Ankerschmiedegasse 6.
Das **Sommerhalbjahr** beginnt **Dienstag, den 16. April,** und sind wir zur Aufnahme von Kindern und jungen Mädchen am **Dienstag, den 2., Freitag, den 12., Sonnabend, den 13. und Montag, den 15. April** bereit.
Geschützter Garten und Spielplatz. Gesunde, helle Räume.
Milinowski u. Senkler,
5548) Vorsteherinnen.

Handels-Lehr-Institut für Damen
von **Hedwig Knorr,** geprüfte Handelslehrerin, Danzig, 1. Damm 17. (5586

I. Tageskurse zur gründlichsten Ausbildung
zur Buchhalterin, Korrespondentin, Stenotypistin, Komtoiristen. Lehrplan, Stellenvermittelung kostenfrei.
Vorzügliche Referenzen.
II. Informations- u. Fortbildungs-Abendkurse
für Geschäftsinhaberinnen und für Damen, welche bereits praktisch thätig sind, in Buchführung, Kaufm. Rechnen, Allgem. kaufm. Wissen, Stenographie, Schön- und Rundschrift.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Seeleute von Beruf, See-, Küsten- und Haff-Fischer, Schiffsköche, Kellner und Stewards
werden am **1. April d. Js.** bei der **I. Torpedo-Abtheilung** als **dreijährig freiwillige** Torpedo-Matrosen eingestellt.
Meldungen sind unter Beifügung eines **Meldescheines** zum freiwilligen Diensteintritt, sowie **sonstiger Seefahrt- und Arbeitspapiere sofort** hier einzusenden. (5504
Kommando der I. Torpedo-Abtheilung in Kiel.

Zum Wohnungswechsel

empfehlen wir in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen einige Hundert Stück

weisse und crême

Gardinen,

hochaparte neue Muster, extra breit, zweimal mit Band eingefaßt, pro Meter 42 Pfg., 58 Pfg., 73 Pfg. bis zu den feinsten Genres.

Das Eintheilen und Besäumen der einzelnen Châles geschieht auf Wunsch gratis.

Teppiche.

3/4 Axminster Teppich prima Qualität pro Stück 6^{00}, 7^{50}, 8^{00}, 10^{00}
10/4 do. do. pro Stück 12^{00}, 14^{00}, 16^{00}
10/4 do. do. do. 18^{00}, 20^{00}, 25^{00}
3/4 Velour-Teppich do. $12,^{00}$, 15^{00}, 18^{00}
10/4 do. do. do. 17^{00}, 18^{00}, 20^{00}
10/4 do. do. do. 24^{00}, 28^{00}, 36^{00}
sowie alle anderen Fabrikate in nur neuen geschmackvollen Mustern

Vorlagen.

Axminster-Vorlage pro Stück 0,75, 1^{00}, 1^{20}
do. „Prima" do. 1^{50}, 2^{00}, 2^{25}
Velour-Vorlage . . . do. 1^{50}, 1^{80}, 2^{00}
Velour-Vorlage beste Qualität do. 2^{50}, 3^{00}, 4^{00}
Felle in weiß, grau und farbig . . . . 1^{00} an.

Portièren.

Portièren, gestreift, mit gekn. Franze, pro Meter 38 ₰, 45 ₰.
Portièren, bordeaux, marine und grün, mit geschmackvoller Borde, pro Meter 50, 60, 75 ₰ bis 1^{50}.
Abgepasste Portièren in großer Auswahl.

Möbelstoffe

Möbel Crêpes, Ripse, Cotelines
in bordeaux, sowie die neuesten bunten Artikel zu Sopha-Bezügen,
60, 75 ₰, 1^{00} pro Meter.

Gardinenstangen,

Portièrenstangen, Rosetten.

Gardinenhalter in Wolle und Metall,
sowie alle anderen in die Abtheilung für Wohnungs-Einrichtungen gehörigen Artikel in guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Deutsches Waarenhaus

Gebr. Freymann,

Kohlenmarkt 29.

(5552

Schiffer-Lade-Genossenschaft Bromberg,

e. G. m. b. H.

1. Nachtrag,

beschlossen in der Generalversammlung am 31. Januar und 1. Februar 1901.

§ 3 Absatz II. Zur Veröffentlichungen seiner Bekanntmachungen bedient sich der Verein der Ostdeutschen Presse in Bromberg, der „Danziger Neuesten Nachrichten" in Danzig, Königsberger Allgemeinen Zeitung in Königsberg.

Für den Fall, daß diese Blätter oder eines derselben eingeht usw. im Statut.

§ 5 Absatz I. Aufnahmefähig sind nur volljährige verfügungsfähige Schiffseigner und mit schriftlicher Vollmacht des Rhеders versehene Steuer-Leute.

§ 10. Die Uebertragung des Geschäftsguthabens ist nur im Falle des Verkaufs des Kahnes an den neuen Erwerber gestattet.

§ 11. Absatz 4. Dieselben haben sich nach ihrer Ankunft sobald der Kahn leer ist, in dem betreffenden Bureau der Genossenschaft oder bei ihrem Vertrauensmann zu melden.

§ 12 Absatz 5. Frachtabschlüsse dürfen an einem Orte, wo die Genossenschaft durch Vertrauensmänner vertreten ist, seitens der Genossen nur durch deren Vermittelung ausgeführt werden und darf kein Genosse seinen Kahn monatsweise vermiethen oder für mehrere Reisen stellen.

Absatz 6. Mitglieder, welche ohne Genehmigung des Vertrauensmannes billigere Frachtabschlüsse machen, als im festgesetzten Frachttarife angegeben ist, haben an die Genossenschaftskasse eine Konventionalstrafe von Mk. 150, geschrieben Einhundertfünfzig Mark, für jede angefangenen 1000 Centner der eingenommenen Ladung, zu zahlen.

Absatz 7. Ausgenommen ist der Fall, daß sich von Bromberg, resp. Thorn, Ladungen nach Berlin, Magdeburg &c. finden, in welchem Falle es dem Mitgliede gestattet ist, Frachtabschlüsse nach seinem besten Ermessen zu machen.

Absatz 8. Genossen, welche in von der Genossenschaft vorgeschriebenen Schlußscheinen und Conossementen Aenderungen oder Hinzufügungen einschreiben lassen, zahlen für jede angefangenen 1000 Centner eine Conventionalstrafe von Mk. 25 an die Genossenschaftskasse.

§ 16 Absatz 2. Statt der 5. Theil soll es heißen: Der 10. Theil der Mitglieder beim Vorstande darauf anträgt.

Absatz 4. Die Wahlen können nur durch Stimmzettel stattfinden (statt wie bisher durch Handaufheben).

§ 17. Ist als Absatz k hinzuzufügen: Die Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsraths.

§ 18. Der Aufsichtsrath besteht aus 7 Mitgliedern, von denen jedes Jahr unmittelbar nach der Generalversammlung 2 oder 3 ausscheiden. Als Absatz 3 wird hinzugefügt: Zur Beschlußfassung ist die Anwesenheit von 4 Mitgliedern erforderlich.

§ 20 Absatz 1. Die Wahl des Vorstandes durch den Aufsichtsrath fällt fort.

§ 21. Der Vorstand wird auf ein Jahr gewählt und besteht aus 5 Mitgliedern, von denen einer als Geschäftsführer und Kassirer besoldet wird.

§ 22 Absatz 2. Willenserklärungen und Zeichnungen der Firma durch den Vorstand müssen, um rechtsverbindlich zu sein, stets durch 3 Vorstandsmitglieder erfolgen (weiter wie im Statut).

Absatz 4 (Hinzusatz). Der Vorstand ist nur berechtigt, Verträge auf ein Jahr abzuschließen, handelt es sich um Verträge, in denen eine Zahlung aus der Genossenschaftskasse von mehr als 3000 Mark geleistet werden soll oder um Verträge von längerer Zeitdauer als bis zu einem Jahre, so darf der Vorstand sie nicht früher unterzeichnen, als bis er die Zustimmung der Generalversammlung hierzu eingeholt hat.

Es wird bescheinigt, daß in das Genossenschaftsregister Nr. 2 bei der Schiffer-Lade-Genossenschaft zu Bromberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, vorstehende Statutenänderungen eingetragen worden sind.

Bromberg, den 22. Februar 1901. (5584

Gottmann,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Wegen Aufgabe meines jetzigen Ladenlokals eröffne ich einen vollständigen

Ausverkauf

meines großen Lagers

fertiger, eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.

Ich offerire:

Herren-Sommer-Paletots von 8 ℳ an
Herren-Anzüge . . . . . . von 9 ℳ an
Herren-Beinkleider . . . von 3 ℳ an
Herren-Winter-Paletots von 10 ℳ an
Herren-Gehrock-Anzüge von 19 ℳ an
Knaben-Anzüge . . . . . von 2 ℳ an

Moritz Berghold,
Langgasse 73.
(5056

Wichtig für Klempner! Gründl. Unterricht im geometr. und prakt. Zuschneiden gesucht. Offerten unter E 566 an die Exp

Unterrichtskurse für Damenschneiderei in 4 und 6 Wochen nach der leichtfaßlichen, neuesten Methode der Hirsch'schen Schneiderakad. zu Berlin ertheilt **Ottilie Hirschfeld,** Altstädt. Graben 21b, 2 Etg.

Kochschule 23 Langenmarkt 23. Praktischer Kochunterricht täglich von 9—1 Uhr. Schülerinnen können täglich eintreten. **Anna v. Rembowski**

Technikum Strelitz (Mecklenburg) Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse. Maschinenbau und Elektrotechnik. Gesammt. Hoch- und Tiefbau, Tischlerei. — Täglicher Eintritt. — 1505m

Verloren u. Gefunden

Arbeitsbuch für Willi Froese verloren, abzug. Langfuhr, Jäschk. Weg 26b. (744b

Eine Coupierzange verloren. Geg. Bel. abzug. Tischlerg. 27, 1.

Capitalien.

1000 Mark auf kürzere auch längere Zeit gesucht, können auch eingetrag. werd Off. unt. E 523 an die Exp. d. Bl.

5, 4½, 4 u. 3½ % Danzig. Hyp.-Pfandbriefe zu verk. Off. unter E 524 an die Exped. d. Bl. (884b

25000 Mk. werden auf ein Geschäftshaus zur ersten Stelle von einem Selbstdarleiher sofort od. später gesucht. Agenten verbeten. Off. unter E 549 an die Exp. d. Bl. erb.

600 ℳ werd. v. Hausbes. a. Wechs., mehrf. Sicherh. u. h. Zins. sogleich gesucht. Off. unt. E 561 an die Exp.

20000 ℳ zu 4½ % erststellig zu begeben. Offerten unter E 484 an die Exp. (868b

Darlehen von 100 ℳ aufwärts zu koulant. Bedingungen sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen mit adressiertem und frankiertem Kouvert zur Rückantwort an H. Bittner & Co., Hannover. (5287

5-6000 Mk. zur 2. Stelle hint. 21000 ℳ Bankgeld werden auf ein neues Haus in Schidlitz sogl. ges. Werth 44000 ℳ, Mieth. 2500 ℳ Off. u. E 443 a. d. Exp. (842b

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von Albert Schindler, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (4204

Wer Geld (zu jedem Zweck) sofort sucht, verlange Prosp. umf. C. Wittenberg, Berlin, Weisbachstraße. (8780b

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt verlange mein „Reflektanten-Verzeichniß". Dr. Luss, Mannheim Q.3. (1947

Kapitalisten! Wir weisen gute Grundstücke für erst- und zweitstellige Beleihung nach. Bureau des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins von Langfuhr und Umgegend. (2378 A. König, Hauptstraße 99, 1.

15000—18000 ℳ z. 1. Stelle suche z. April. Off u. E 560 an die Exp.

Gute Hypotheken zu verkaufen Offert. unt. E 201 an d. Exp. (626b

4000 Mk. zur 1. Stelle auf städt oder ländl. Grundstück von gleich zu vergeb Off. u. E 550 an die Exped. d. Bl.

Wer Kaution sucht, wende sich unter E 579 an d. Exp. d. Bl.

Suche auf m. neuen Häuser zur 2. St 7000 ℳ zu 6 %, h. 17000 ℳ M. 2208 ℳ, Vers. 32800 ℳ Off. u. E 557

Suche 7000 ℳ z. 2. Stelle hinter 26000 ℳ z 6 % Miethe 4280 ℳ Vers. 34000 ℳ Off. u. E 558 a. d. Exp. d. Bl

Suche auf m. neues Haus 18000 ℳ zu 5 % z. 1. Stelle. Miethe 1704 ℳ, Vers 30000 ℳ Off. u. E 556 a. d. Exp.

Suche z. 1. St. a. m. Besitz 6000 ℳ zu 5 %, Größe 6624 □m, versich. 10496 ℳ Off. u. E 559 a. d. Exp. d. Bl.

Vermischte Anzeigen

1/3 A. B. Karte erhalt. Brief nicht da. Bitte bis Montag X 99 postl.

C 47. Brief lagert Hauptpost. Klara.

Pflegestelle für neugeb. Kind bei anst. älteren Leuten gesucht. Off. mit Preis u. E 518 an die Exped.

Die Frau, w. Montag u. Mittw. Gr. Schwalbeng. 7 w. d. Wohnung war, w. geb. wieder zu kommen.

Guter Privatmittagstisch gesucht. Offert. u. E 451 Exped

Rath und Hilfe in diskreter Angelegenheit wird erwünscht. Offerten unt E 539 an die Exped.

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Schloßgasse 5 w. jede zuf. gefall. Böttcherarb. r. b. bill. ausgeführt.

Reell! 2 Schwestern, 26 und 24 Jahr., v. angenehm. Aeuß., mit groß. Baarvermögen, w. sich b. zu verheirathen. Näh. Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. Bei Anfragen 20 ₰ Rückp.

Ein junger selbstständig. alleinsteh. Landwirth, evang., Anfangs 30er Jahre, mit gutem Charakter und angenehmer äußern Figur, schlank, wünscht sich zu verheirathen. Wirthschaftl. ländliche Damen, mit etwas Vermögen, welche geneigt sind, eine glückliche Ehe einzugehen, wollen auf diese ernstgemeinte Offerte ihre Adr. nebst Photogr u. Vermögensangabe u. E 529 i. d. Exp. einr. (903b

Damenschneiderin, geübt, empf. s. anß. d. Hause Am Stein 4, part.

Zu seinem **50-jährigen Meisterjubiläum** dem Schuhmachermeister Herrn **J. Schilling,** die herzlichste Gratulation.
Ein treuer Bekannter.

Reell. Junge Wittwe mit eign. Haus und Geschäft wünscht sich mit einem strebsamen Kaufmann mit etwas Vermögen wieder zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Offert. unt. E 538 a. d. Exp. erb.

Glückliche Heirath wünscht j. alleinst. Dame m. größ Vermög. Reelle Off erb. „Stiller Wunsch", Berlin, Post 14. (917b

Diskretestes Damenpensionat Rath, sichere Hilfe, (5603m **Scholtka,** Hebeamme, Berlin, Blücherstraße Nr. 39.

Privat-Mittagstisch in und außer dem Hause zu haben Breitgasse Nr. 33.

Die dem Kutscher **Anton Berlinski** zugef. Beleidigung nehme ich hierdurch abbittend zurück. **Julius Kolodzyk,** Mattenbuden 16.

Ein Kind im Alter v. 2-3 Jahr., auch diskreter Geburt, wird von einer kathol. Lehrerfamilie auf dem Lande in Pflege genommen. Gefl. Offerten unter B. W. 200 postlagernd Ponschau. (879b

Danziger Beamten-Verein. Das Geschäftszimmer des Rendanten befindet sich jetzt Gr. Wollwebergasse 11, 3 Treppen. (Montag, den 25., ist dasselbe des Umzugs wegen geschlossen.) v. Roy. (5633

Trank abzugeben Hotel zum Stern.

Schneiderin, die sauber arbeitet empf. sich Schwarzes Meer 21.

Malerarbeiten w. reell u. sauber ausgef. P. Marschall, Büttelg 9, p.

Beste Tafelbutter, Kochbutter, Eier, Fische und Geflügel habe regelmäßig abzugeben. Off. unt. E 569 an die Exp. d. Bl.

Dank!

Da ich schon von so sehr vielen von Hrn. **Rosenthal** Geheilten die öffentlichen Danksagungen in den Zeitungen las und ich jetzt auch gelesen habe, daß Seiner Hochwürden ein kathol. Geistlicher, öffentlich für die Befreiung von seinem Nervenleiden Herrn **Rosenthal** dankt so kann ich auch nicht umhin, ebenfalls aus innigster Dankbarkeit die vorzügliche **briefliche** Behandlung des Herrn **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, in **München,** Bavariaring 33, wärmstens zu empfehlen, dem allein es gelungen ist, mich von meinem fürchterlichen nervösen Leiden zu befreien; denn schon 3 Jahre litt ich an Magenleiden, Verdauungsstörung, Stuhlverstopfung, Verschleimung, Kopfschmerzen, Ohrensausen, Herzklopfen, Zittern an Händen und Füßen, Nervenzucken und beständige Mattigkeit. Schon nach kurzer Zeit der **schriftlichen** Behandlung verschwanden alle diese Krankheitserscheinungen und kann ich daher nicht unterlassen, allen Leidenden dringend ans Herz zu legen, ehe sie die verschiedenen in den Zeitungen angepriesenen Mittel versuchen, vor allem die gewissenhafte, leicht durchführbare und auch billige **schriftliche** Heilmethode des Herrn **Rosenthal** zu gebrauchen. (5605

Josau a. Exerzierplatz 21b Kamenz i. S.
Heinrich Schöne.

Für **Schuhwaarenhändler!** Habe mehrere Dutzend extra starke Frauenschnür- und Zugstiefel (für bestellt zu verkaufen), so lange Vorrath reicht à Paar 3,30 ℳ. Off. unter 5600 dieses Bl. Versand nicht unter ½ Dutzend per Nachnahme. (5600

Passionirter Jäger (Offizier) sucht Gelegenheit für die Monate Mai bis September zur **Ausübung der Jagd auf Rehböcke.** Offerten unt. E 531 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (896b

Alleinsteh. strebsamer Mann ev., 40 Jahre, 1000 ℳ baar sucht Bekanntschaft eines wirthschaftl. Mädchen oder Wittwe mit klein. Anhang zwecks Heirath. Offrt. unter E 554 an die Expedition.

Es offerirt: prima **Ostseesprotten** nach Kieler Art, pro 4 Pfund-Kiste 75 ₰. Zu Montag offer. ferner: prima geräuchertes Störfleisch, dito Schollen, dito prima Schellfische **Die Hamburger Fischräucherei** Ziegengasse 5. (5619

Zur Saat offerire:
Rothklee von 40—60 ℳ
Weißklee von 40—70 „
Grünklee von 50—75 „
Gelbklee, Luzern, Wundklee, Timothee (15—25 ℳ), Grassaaten &c.
Heinrich Kassel, Danzig, Stadtgraben 17.

Hilfe g. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 22. (5604

Landwirthschaft.

Ueber Feldversuche.

(Schluß.)

Soll der Düngungsversuch nur entscheiden, ob es möglich ist, auf dem betreffenden Felde durch Anwendung von Kunstdünger die Erträge zu steigern, so läßt man eine Parzelle frei von Handelsdüngern und giebt einer danebenliegenden eine Düngung von Stickstoff, Phosphorsäure und Kali. Der Unterschied im Ertrage der beiden Parzellen giebt alsdann Antwort auf die gestellte Frage; vergleicht man dann noch die Kosten der Düngung mit dem Marktwerth der Erträge, so erhält man zugleich Auskunft über die Höhe des erzielbaren Gewinnes. Bei Prof. Wagner-Darmstadt ergab beispielsweise ein Versuch mit Gerste pro Hektar Folgendes: gedüngt 89,8 Ztr. Stroh und 68,2 Ztr. Körner, ungedüngt 54,8 Ztr. Stroh und 44,6 Ztr. Körner, also betrug der Mehrertrag 35,0 Ztr. Stroh und 23,6 Ztr. Körner. Der Marktwerth des Mehrertrages betrug 222 Mk., ab Düngungskosten 128 Mk., blieb ein Gewinn von 94 Mk. pro Hektar.

Will man weiteren Aufschluß haben, z. B. wissen, um wieviel sich die durch eine Volldüngung von Kali, Phosphorsäure und Stickstoff erzielbare Ertragssteigerung vermindert, falls an derselben der Stickstoff oder die Phosphorsäure oder der Kali fehlt, so giebt man folgende Düngungen:

Parzelle 1 ohne Düngung,
„ 2 Volldüngung (Kali, Phosphorsäure und Stickstoff),
„ 3 „ ohne Kali,
„ 4 „ „ Phosphorsäure,
„ 5 „ „ Stickstoff.

Ist durch wirthschaftliche Umstände eine Düngung beispielsweise des Roggens mit Phosphorsäure und Kali im Herbst unterblieben, so dürfte eine zur Zeit erfolgende Kopfdüngung mit diesen Stoffen von Interesse sein. Man würde alsdann wie folgt verfahren:

Parzelle 1 — ungedüngt,
„ 2 — 60 kg Thomasmehl pro 10 ar,
„ 3 — 60 „ Thomasmehl } pro 10 ar
20 „ 40 %iges Kalisalz }

Führt man vorstehende oder ähnliche Versuche aus, so ist stets rathsam, zur Kontrolle, von jeder Art mindestens 2 gleiche Parzellen anzulegen, so daß, wenn z. B. 5 verschiedene Düngungsnormen zu vergleichen sind, 10 Parzellen nöthig werden. Die Frage der Abmessung und Begrenzung der einzelnen Parzellen bietet, besonders bei ihrer quadratischen Form, keine Schwierigkeiten. Man verwendet für das Abmessen der Linien am besten eine sogenannte Meßkette und zum Bestimmen der rechten Winkel einen kleinen Winkelspiegel, oder in Ermangelung dessen 3 zu einem rechtwinkeligen Dreieck zusammengeknotete Bindfaden von genau 3, 4 und 5 Meter Länge. Außerdem gebraucht man noch einige Stangen zum Ausrichten, um gerade Linien zu bekommen; das ist außer einigen Pfählen und Pflöcken das ganze Handwerkszeug, welches man zur Anlage eines Versuchsfeldes nöthig hat. Es empfiehlt sich, besonders, wenn mehrere Versuchsfelder angelegt sind, einen Plan sich zu skizzieren und die Maße sowie die Bezeichnung der einzelnen Parzellen und die Entfernung der Eckpunkte vom Rande kurz einzuzeichnen mit Angabe der Lage, der Himmelsrichtung nach. Ist die Frucht aufgegangen, so kann man die Grenzen zwischen den einzelnen Parzellen leicht dadurch kennzeichnen, daß man mit einer Getreide- oder Rübenhacke auf der Grenzlinie entlang hackt oder man läßt zwischen den einzelnen Parzellen einen schmalen Gang aushacken, was natürlich schon bei der Anlage, der Maße wegen, zu berücksichtigen ist. Bei verschiedenen, zum Vergleiche nebeneinander angebauten Getreidearten läßt man am besten gleich beim Drillen zwischen den einzelnen Streifen einen kleinen, ungefähr einen Fuß breiten Zwischenraum. Zwecks gleichmäßiger Vertheilung der Düngemittel ist es empfehlenswerth, wenn dieselben mit nassem Sand vermengt werden, wodurch zugleich auch ein Verstauben des Düngers vermieden wird. — Ist das Getreide reif geworden, so wird es mit der Sense abgemäht, gleich hinterher in Garben gebunden und auf der betreffenden Parzelle aufgestellt. Ist der ganze Plan abgemäht, so stellt man zunächst das Gewicht jeder einzelnen Parzelle fest. Zu dem Zwecke nagelt man eine gewöhnliche Dezimal-Brückenwaage auf eine sogenannte Mistschleppe und befestigt auf dieser Waage eine Leiter, um möglichst viele Garben zugleich wiegen zu können. Vor diesem Apparat spannt man ein Zugthier, das die Waage von einer Parzelle zur anderen rückt. Auf diese Weise kann man in verhältnißmäßig kurzer Zeit den Gesammtgewichtsertrag der verschiedenen Parzellen feststellen. Sobald dies geschehen, nimmt man eine Durchschnittsprobe aus verschiedenen Garben und steckt diese Probe in einen Sack, den man zubindet und sofort mit der zugehörigen Nummer der Parzelle versieht. Sind von sämmtlichen Parzellen Proben genommen, so stellt man das Gewicht derselben fest und hängt sie dann zum vollständigen Trocknen auf den Speicher oder irgend einen anderen dazu geeigneten luftigen Raum. Sind die Proben vollständig lufttrocken geworden, so wägt man sie wieder und erhält durch Vergleich mit dem früheren Gewichte den durch Verdunstung entstandenen Gewichtsverlust, der in entsprechender Höhe natürlich auch von dem Gesammtertrage in Abzug zu bringen ist.

Sind die Proben einmal genommen, so ist sämmtliche Arbeit auf dem Versuchsfelde beendet und die Garben können ruhig mit sämmtlichen anderen zusammen eingefahren werden. Es ist jetzt nur noch in der Probe das Verhältniß von Körnern zu Stroh und Spreu festzustellen und man hat dadurch auch das Verhältniß für die ganze Parzelle. Diese Arbeit wird an einem Regentage, der gerade in die Ernte fällt, oder sonst auch später, ausgeführt. Die Ernte der Hackfrüchte ist noch einfacher. Die Kartoffeln wie Rüben werden einfach gewogen und an einer Durchschnittsprobe stellt man den Prozentsatz des anhaftenden Bodens fest, der natürlich abgerechnet wird. Das Kraut wird bei Kartoffeln kaum in Betracht kommen, während man das Rübenkraut ebenfalls leicht wiegen kann.

Die Vortheile, die sich aus exakten, richtig angestellten Feldversuchen ergeben, sind zunächst rein materieller Art, indem sich für den Versuchsansteller für seine Wirthschaft die zweckmäßigste Anbaumethode ergiebt und er also dadurch den Reinertrag seines Gutes bedeutend heben, bezw. die Verluste vermeiden kann, die bisher infolge unerkannter unzweckmäßiger Methode (Düngung 2c.) entstanden waren. Ein weiterer nicht unwesentlicher Vortheil liegt darin, daß durch derartige zweckmäßig angestellte Versuche das Renommé der Wirthschaft sowohl in der Umgegend wie auch weiter hinaus gewinnt und daß der betreffende Besitzer seine Produkte als Saatgut und dergleichen oft bedeutend höher und günstiger verwerthen kann, als seither.

Als letzten, hoch anzurechnenden idealen Vortheil wäre noch zu erwähnen, daß solche Versuche einen äußerst günstigen Einfluß auf die Intelligenz der umliegenden kleineren Besitzer auszuüben vermögen.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 24. März.

St. Marien. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Rede, mein Volk," von Ludovico Vittoria.) 5 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heilige Geistgasse 111) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht Herr Archidiakonus Dr Weinlig. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech. Donnerstag Nachm. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden durch Herrn Konsistorialrath Reinhard.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 6 Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Vikar Schulze, Andacht. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Mittwoch Abends 8½ Uhr Missionskränzchen. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Freitag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Sonnabend Abends 8½ Uhr Sitzung der Besuchskommission. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein. Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde. St. Barbara-Kirchenverein. Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Freitag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Kriesche n. Mittwoch Abends 7 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Prediger Hevelke.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Jungfrauen im Pfarrhause derselbe. 11½ Uhr Missions-Kindergottesdienst Herr Missionar Maaß. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting. Donnerstag Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für die Konfirmanden und deren Angehörige, Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting. Freitag Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden, Beichte und Feier des heil. Abendmahls für die Konfirmanden und deren Angehörige, Herr Divisionspfarrer Gruhl. Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Herr Predigtamtskandidat Krüger.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag Nachm. 4 Uhr Passionsandacht Herr Superintendent Boie.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 6 Uhr Passionsandacht.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Prüfung der Täuflinge Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Vikar Schulze. Freitag Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Herr Vikar Schulze.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Freitag Abends 7 Uhr Passionsandacht.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachm. ½3 Uhr Lesegottesdienst. Freitag Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pastor Wichmann

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Stadtmissionar Ulitzsch. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Prengel: Ueber den Gebrauch der Bibel.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag und Gebet. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst, 4 Uhr Heiligungsversammlung, 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Montag Abends 8 Uhr Versammlung der Schriften-Abtheilung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibel- und Gesangsstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebets- und Posaunenstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebets- und Gesangstunde des Jugendbundes. Sonnabend Posaunenstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Jahresfest des Frauen-Missionsvereins. Vortrag von Zwiegesprächen und Gedichten. Um 8 Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelerklärung. — Schidlitz, Unterstraße Nr. 4: Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag Abends 8 Uhr Predigt. — Heubude, Seebadstraße 8: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

R. Ramdohr, Prediger.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Gleich nach der Predigt Prüfung der Konfirmanden. Herr Prediger Hoffmann. Beichte und hl. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Kindergottesdienst fällt wegen vieler Amtshandlungen aus. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht in der Turnhalle. Am nächsten Sonntag, als am Palmsonntag, findet die Einsegnung der Osterkonfirmanden statt.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Dannebaum. Abends 6 Uhr derselbe. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Anmeldung dazu um 5½ Uhr im Konfirmandensaal. Abend 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein Herr Prediger Dannebaum. Mittwoch Abends 6 Uhr Passionsandacht in der Kirche, derselbe.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 6 Uhr Abends Passionsandacht.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. 6 Uhr Abends Passionsandacht.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 5 Uhr Jugendbund. 6 Uhr Evangelisations-Versammlung im Vereinssaal Herr Prediger Eßler aus Brieg. Montag 7¾ Uhr Gesangstunde. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 2 Uhr Kinder-Missionsverein. 6 Uhr Andachtsstunde in Guteherberge (Schule) Herr Pfarrer Kleefeld. 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Vereinssaal. Donnerstag 4 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Niemann. 6 Uhr Andacht in Kl. Walddorf (Schule) Herr Pfarrer Niemann. 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester (Organistenhaus). Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße. Thema: „Der versunkene Brief". Abends 7 Uhr in demselben Lokal Männer- und Jünglings-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinszimmer. Donnerstag Nachm. 4 Uhr Passionsandacht in der Kirche.

Rostau. Dienstag Abends 7 Uhr Andacht in der Schule.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte um 9½ Uhr Vorm. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Beichte um 9½ Uhr Vormittags. 11 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst im evang. Vereinshause. Herr Pfarrer Gürtler. 4 Uhr ev. Jungfrauen-Verein im ev. Vereinshause. Vortrag von Herrn Pfarrer Gürtler. Vorstandswahl. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bury. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bergau. Mittwoch Abends 5 Uhr Passions-Gottesdienst Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Dienstag Morgens 9 Uhr Quartalskommunion Herr Pfarrer Bergau.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Droese. Abends 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen Herr Pfarrer Droese. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 9½ Uhr Anmeldung zur Beichte; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Taubstummen-Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Mittwoch Abends 5 Uhr im Pfarrhause oben: Passionsandacht. Donnerstag Abends 8½ Uhr ebendaselbst: Versammlung der konfirmirten Jugend. Freitag Abends 5 Uhr im Pfarrhause oben: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Zimmermann. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Prüfung der Konfirmanden (Oster-Abtheilung). Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht, Herr Prediger Zimmermann.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Bibelstunde für die Konfirmirten. Donnerstag Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Falck.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Prüfung.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4½ Uhr Predig. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße Nr. 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Alter Markt 3, Hinterhaus. Vorm. 9½ Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsstunde. Herr Prediger Kolb.

Eingesandt.

Noch einmal die Straße an der Steinschleuse.

In Nr. 65 Ihres geschätzten Blattes haben Sie die Straße an der Steinschleuse sowie den Rangirbahnhof mitten auf einer belebten Straße oder vielmehr einer verkehrsreichen Straße durchschnitten vom Rangirbahnhof geschildert. Die Barrieren sind es nicht allein, welche den Verkehr hindern; da werden täglich sämmtliche Waggons, die zum Schlachthause geführt werden, durch Pferde über die Straße auf die Drehscheibe geschafft. Es sind oft 4—6 Stück Thiere vorgespannt und wie lange diese den Weg versperren, werden Sie ganz genau erfahren, wenn Sie nur ein einziges Mal zur passenden Zeit hindurch zu gehen versuchen. Läßt sich denn wirklich nicht, wenn auch nur für Fußgänger ein anderer Weg schaffen? Ist doch von der rechten Seite der Steinschleuse über den ersten Stadtgraben eine Schwimmbrücke errichtet und ließe sich wohl auch leicht über den zweiten Graben ein ähnlicher Weg machen, wodurch einem großen Uebelstande abgeholfen wäre. Die Wege außerhalb des Leegethores sind zwar beleuchtet, aber sehr mangelhaft. Gehen Sie nur einmal am dunklen Abend hinaus und sehen Sie sich die prächtigen Petroleumscheinwerfer an; sehr weit werden Sie nicht kommen, denn geblendet von den Strahlen dieser Prachtreflektoren werden Sie bald umkehren müssen. Gesetzt den Fall, Sie kommen bis an die zweite Brücke, dort ist die Passage nur so breit, daß thatsächlich nur ein Fuhrwerk passiren kann; hierdurch fahren täglich hunderte von Schneefuhren pp. Die meisten Wagen werden schon unter dem Thore und auf der Brücke vom Schnee geleert, aber hinausfahren müssen sie doch, indem sie dort nicht umkehren können, denn hinter einer Anzahl solcher Fuhrwerke kommen gleich einige offene Müll-Equipagen, von denen ein Theil ihres Inhalts von dem bösen Sturm geraubt und dem Publikum in's Gesicht und auf die Kleider geschleudert wird; daher kann der Müllabladeplatz auch garnicht voll werden. Ist man gerade an dieser Brücke angelangt und sieht einen solchen Wagenpark ankommen, dann heißt es schnell umkehren, wenn man nicht durch einen eleganten Sprung auf das Brückengeländer sich in Sicherheit bringen kann, um hier die Durchfahrt dieses gefährlichen Zuges abzuwarten. Für gewöhnlich dauert das aber etwas lange; denn oft hinterher marschirt das Militär.

Man muß oft warten lang
Daß einem wird ganz angst und bang,
Hinterher folgen noch ein Paar Wagen
Die Milch in die Stadt müssen tragen.
Drauf Reiter aus der Garnison,
Na, die verträgt man schon.
Oft sind es nur ihrer zwei,
Jetzt endlich bin ich frei
Und springe sehr eilig herunter
Und laufe vorwärts ganz munter
Nach Hause zu meinen Lieben;
Doch wo ist die Zeit geblieben!
Ganz gleich, jetzt heißt es nur weiter,
Den Aerger vergessen und heiter.
Doch halt, hier ist die rothe Brück',
Die Zeit ist um, es heißt zurück.
Zu den Meinen komm ich Mittags nicht mehr,
Ich muß in den Dienst, was will man mehr.
Nicht darf ich den Anfang der Arbeit versäumen,
Ich muß sonst Strafe zahlen fürs Träumen.
Fürs Träumen? Ach du lieber Gott
Gezwungen nur schlug die Zeit ich todt.
Drum habt Erbarmen
Mit uns Armen.

Locales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Uebertragen ist die Wahrnehmung der Vorsteherstellen bei den Postämtern erster Klasse in Culm dem Postkassirer Fleischer aus Stettin, in Pr. Stargard dem Postkassirer Williger aus Elbing, der Kassirerstelle beim Postamte in Elbing dem Ober-Postdirektionssekretär Domin aus Gumbinnen. Der Ober-Postsekretär Flist in Cöslin tritt in den Ruhestand.

* **Verloosungen.** Der Herr Minister des Innern hat dem Militär-Hilfsverein zu Berlin die Genehmigung ertheilt, für Unterstützungszwecke im Jahre 1904 eine Ausspielung von Gegenständen der Kunst und des Kunstgewerbes im Gesammtwerthe von 3000 Mk. zu veranstalten und die Loose — 4000 Stück zum Preise von je 3 Mk — im Bereiche der Monarchie zu vertreiben. — Ferner hat der Herr Minister dem Vereine zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlanden zu Quedlinburg die Erlaubniß ertheilt, auch in diesem Jahre eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden, Reit-, Fahr- und Jagdgeräthen pp. zu veranstalten und die Loose — 50000 Stück zu je 1 Mk. — in der ganzen Monarchie zu vertreiben. Die Anzahl der Gewinne beträgt 1500 im Gesammtwerthe von 23 000 Mk.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Am Montag, den 25. März, Abends 8 Uhr findet im Vereinslokale, Breitegasse 83, eine Mitgliederversammlung des Evangelischen Arbeiter-Vereins statt.

* **Westpreußische Aerztekammer.** Man schreibt uns: Am 25. März, vormittags 11 Uhr findet im hiesigen Landeshause eine für Aerzte öffentliche Sitzung der Westpreußischen Aerztekammer statt, in welcher unter Anderem die Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum Studium der Medizin sowie die neuern Versuche zur Hebung des ärztlichen Standes zur Verhandlung gelangen.

Provinz.

§ **Aus dem Danziger Werder.** 21. März. Vor einigen Tagen wurde endlich in Letzkau der lang gesuchte Arbeiter A. Kußauer ergriffen. Während eines ganzen Jahres wußte er sich seiner Verhaftung, die wegen Diebstahls und Widerstandes gegen die Staatsgewalt erfolgen sollte, zu entziehen, indem er unter fremdem Namen im Werder herumzog und an den verschiedensten Orten Arbeit suchte und auch fand. Zuletzt soll er in Plehnendorf gearbeitet haben und es ist Verdacht vorhanden, daß er auch zu jener Bande gehört hat, welche in Heubude, Bürgerwiesen 2c. Brände anlegte und Diebstähle beging. Seiner Verhaftung wußte er stets in geschickter Weise zu entgehen und gar manchmal suchte die Polizei ihn in Letzkau, wo seine Frau mit ihren Kindern wohnte, vergebens. Sobald sie kam, war der Vogel gerade ausgeflogen. Endlich glückte es doch, den Gesuchten zu überraschen und ihn in der Nacht zum 17. März in seiner Wohnung zu verhaften. — Am 19. März fand in Letzkau die sechste Zuchtviehauktion statt. Die Herren Gutsbesitzer Klatt und Krause stellten ca. 30 Stück Rindvieh zum Verkauf. Es waren zum großen Theil Herdbuchthiere, theils schon angekört, theils ankörfähig. Den renommirten Ställen der Pächter entsprechend, waren manche stattliche Thiere unter den zum Verkauf gestellten. Die Käufer waren in großer Anzahl erschienen; jedoch war die Kauflust sehr gering.

Bitte aufzubewahren! Bitte aufzubewahren!

Bekanntmachung.

Nachstehend giebt der Rabatt-Spar- und Bau-Verein

„Volkswohl"

E. G. m. b. H.

die erste Liste seiner Geschäftsfreunde bekannt, welche fünf Prozent Rabatt auf ihre Waaren pp. gewähren und unsere Rabattmarken à 1, 2, 5 und 10 Pfennig mit dem Aufdruck „Volkswohl" führen. Klebekarten und Sparbücher sind in unserer Marken-Verkaufs-Hauptstelle in Danzig, Große Wollwebergasse Nr. 21 bei Herrn **Paul Eisenack**, Parfümerie-Geschäft, stets kostenlos zu haben, auch für Klebekarten und alles Nähere in den nachstehenden Geschäften zu erfahren.

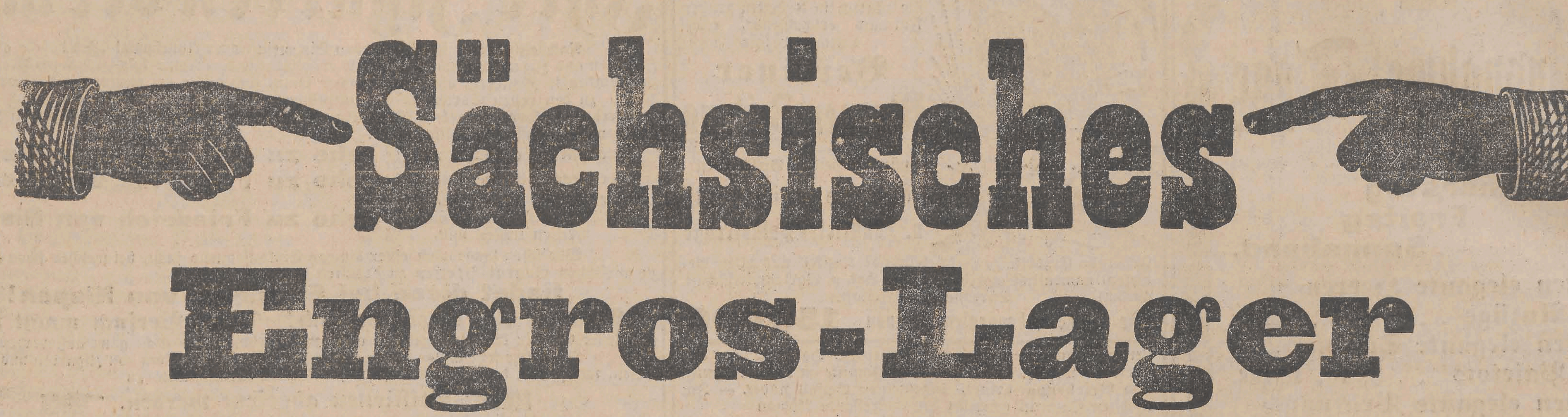
Wir geben uns der Hoffnung hin, daß das Gesammt-Publikum unsere Wohlfahrtssache (Bau von Arbeiter pp. -Wohnungen) durch fleißige Benutzung des Gebotenen unterstützen wird.

Liste I.

A. Matschus, Langfuhr, Eschenweg 13, Kolonialwaaren.
G. Wessel, Am Stein 14, Fleisch- und Wurstwaaren.
R. Zander, Wiesengasse 4, Kolonialwaaren.
Th. Zabilski, Breitgasse 33, Schneidermeister.
E. Krupke, Langfuhr, Eschenweg 12, Kolonialwaaren.
Gebr. Lange, Gr. Wollwebergasse 9, Manufakturwaaren.
J. Gehrmann, Weidengasse 34, Putz-, Kurz-, Weißwaaren, Papierhandlung.
J. Borkowski, Rammbau 8, Kolonialwaaren.
Th. Heger, Weidengasse 29, Brod- und Kuchenhandlung.
S. Israelski, Ketterhagergasse 16, Kolonialwaaren.
E. Schustack, Kohlenmarkt 10, Herren-Garderoben-Maaßgeschäft.
A. Seider, Langebrücke 12, Weiß-, Kurz- und Spielwaaren.
A. Seider, Holzmarkt 27, Weiß-, Kurz- und Spielwaaren.
A. Wien, 2. Damm 9, Bäckerei.
Wittwe Wallrath, Breitgasse 102, Bürstengeschäft.
A. Neumann, Schidlitz, Carthäuserstraße 1/2, Schuhgeschäft.
M. Wittke, Ohra, Schwarzer Weg 6, Kolonialwaaren.
J. Dahmer, Stadtgebiet 39/40, Kolonialwaaren.
Johann Mekelburger, Stadtgebiet, Wurstmachergasse 69, Kolonialwaaren.
M. Stange, Schmiedegasse 5, Schnellsohlerei.
F. Bürger, Hirschgasse 4/5, Bäckermeister.
A. Schulz, Engl. Damm 14, Bäckerei.
W. Ziegensch, Schidlitz, Carthäuserstraße 40, Kolonialwaaren.
C. Grotzki, Kneipab 30, Kolonialwaaren.
W. Lietz, Kneipab 7/8, Friseur.
O. Dühring, Petershagen an der Radaune, Kolonialwaaren, Delikatessen, Wein und Zigarren.
R. Neumann, Große Berggasse 18, Fleischermeister.
A. Schnell, Petershagen hinter der Kirche, Bäckermeister.
Th. Fellekner, Langfuhr, Abeggstift, Eigenhausstraße, Kolonialwaaren.
A. Borchardt, Fischmarkt 9, Kolonialwaaren.
F. Flug, Stadtgebiet, Wurstmachergasse 90/91, Kolonialwaaren.
H. Loh, Kleine Berggasse 3, Kolonialwaaren.
J. Hirschberg, Breitgasse 122, Herren-Garderoben-Geschäft.
W. Pilchowski, Hundegasse 76, Bäckermeister.
R. Scherwinski, Langebrücke 8, Hüte, Mützen.
H. Cohn, Fischmarkt 12, Heringe, Käse rc.
W. Sprengel, Schidlitz, Carthäuserstraße 70, Mehl- und Speicherwaaren.
M. Hundrieser, Emaus 26, Vorkost-Handlung.
A. Hoffmann, Schwarzes Meer 7, Kurzwaaren.
L. Thomaschewski, Neufahrwasser, Olivaerstraße 74/75, Konditorei.
P. Eisenack, Große Wollwebergasse 21, Droguerie und Parfümerie pp.
C. A. Lukowski, Breitgasse 34, Fleisch- und Wurst.
Paul Panzer, Breitgasse 122, Eingang Junkergasse, Papierhandlung.
C. Biestritz, Jopengasse 17, Meierei.
Grunwald & Stangenberg, Altstädt. Graben 89, Kolonialwaaren und Delikatessen.
Hugo Baecker, Langfuhr, Hauptstraße 89, Konditorei.
Paul Krüger, Kohlengasse 2, Zigarren und Zigaretten.
Eduard Müller, Junkergasse 5, Zigarren- und Zigaretten.
Otto v. Dühren, Breitgasse 94, Bäckerei.
Fr. Finkelde Nachfl., Holzmarkt 16, Spielwaaren.

5558) **Der Vorstand.**





30 Langgasse 30.

Die Eröffnung

unserer neuen Verkaufsräume in der I. Etage findet am 25. März statt.

Neu aufgenommen

haben wir in ganz grosser Auswahl und entzückendem Sortiment

Damen-Costumes:

Promenaden-Costumes, Reise-Costumes, Strassen-Costumes, Morgenröcke, Matinées, Blousen, Costume-Röcke.

Knaben-Waschanzüge, -Blousen und -Hosen.

Kinderkleider Backfischkleider

in hervorragendem Sortiment.

(5465

Am Sonntag, den 24. März, von Nachm. 5 Uhr ab

veranstalten wir eine

grosse Laden-Dekoration

zu deren Ansicht wir das geehrte Publikum ergebenst einladen. Diese Ausstellung dürfte für jede Dame von Interesse sein, da wir nur wirklich

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

ausstellen.

Die Preise sind enormbillig

Die Preise sind enormbillig

Stadtverordneten-Versammlung

am 22. März 1901.

In der heutigen Sitzung, in welcher der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher Herr Münsterberg den Vorsitz führte und der Magistrat durch dieselben Herren wie gestern vertreten war, wurde der Rest der gestrigen Tagesordnung erledigt. Zunächst wurde eine Reihe kleiner Vorlagen ohne Debatte angenommen. Die Versammlung genehmigte zunächst den Ankauf einer 11 Quadratmeter großen Theilfläche vom Grundstück Bischofsberg Nr. 8 für den Preis von 20 Mk. pro Quadratmeter, welche die [illegible] ermächtigte den Magistrat, Gehälter, die der Stadt auf Grund besonderer Rechtstitel obliegenden Zahlungen, sowie die nothwendigen Betriebsausgaben vom 1. April d. J. an nach Maßgabe der Etatsentwürfe für 1901 zu verausgaben. Durch den Umstand, daß bei der letzten Volkszählung freiwillige Zähler nicht in genügendem Maße vorhanden waren, sind 2545,63 Mk. Kosten erwachsen, welche die Versammlung [illegible] genehmigte. Weiter wurden 1450 Mk. für Umbauarbeiten in der Oberrealschule St. Petri und 800 Mk. Beihilfe für die Fachausstellung, welche in Verbindung mit dem [illegible] deutschen Maler-Bundestage vom 20.—24. Juni hier stattfinden soll.

Die Versammlung trat dann in Besprechung der Interpellation des Stadtv. Kawalki ein über

Die Schließung des Tunnels und den Zustand des Schwarzen Weges in Langfuhr.

Stadtv. Kawalki. Er wolle in seiner Interpellation an den Magistrat die Anfrage richten, ob er Kenntniß von der Schließung des Tunnels und dem Zustande des Schwarzen Weges habe, und ob er geneigt sei, etwas zur Aenderung dieses Zustandes zu thun. Der gegenwärtige Uebelstand sei für die Bewohner im höchsten Grade unangenehm. [illegible] Der Tunnel ist jetzt gesperrt worden, nachdem der Magistrat den dankenswerthen Versuch gemacht habe, ihn auspumpen zu lassen. Er hoffe, daß der Magistrat im Interesse der Einwohner den Versuch machen wird, die Sache zu einem guten Ende zu führen.

Nachdem Oberbürgermeister Delbrück erklärt hatte, der Magistrat sei bereit, die Interpellation zu beantworten, führt Stadtrath Ackermann aus, daß Unterhandlungen mit der Eisenbahndirektion wegen des Tunnels angeknüpft seien. Die Unterhaltung des Tunnels liegt der Aktienbrauerei ob; [illegible] Interesse der Sache [illegible] Regelung erfolgt, wird das Resultat der Verhandlungen sein, und von diesen liege bis jetzt ein Ergebniß noch nicht vor. Was den Schwarzen Weg betrifft, so ist er in das Eigenthum der Stadt übergegangen und der Magistrat beabsichtige, ihn im Frühjahr zu pflastern. Inzwischen ist, soweit es die Witterung erlaubt, auf Wegen des Bürgersteigs Sand gefahren worden.

Auf Antrag des Stadtv. Hardtmann tritt die Versammlung in eine Besprechung der Interpellation ein.

Stadtv. Schmidt bittet, wenigstens [illegible]

Oberbürgermeister Delbrück: Die Erfüllung dieses Wunsches [illegible]

Stadtv. Hardtmann bittet die Besserung des Weges nicht so lange hinauszuschieben [illegible]

Oberbürgerm. Delbrück: [illegible] heit des Schwarzen Weges nicht so empfunden worden wie heute. Die Sache ist nicht so einfach, wie Sie sich das hier denken; um Abhilfe zu schaffen, muß der Tunnel andere Abmessungen erhalten und vielleicht verbreitert werden. Wir haben das Bestreben, alle Straßen in Langfuhr nach und nach auszubauen, aber der Magistrat kann doch nicht weiter gehen, als die finanziellen Verhältnisse es erlauben. Ich kann hier nicht das Versprechen ablegen, daß wir für die Regelung des Durchganges durch den Tunnel etwas thun; wenn Sie hier in öffentlicher Verhandlung von uns verlangen, daß wir ohne Rücksicht auf die Kosten mit der Regelung vorgehen, so stärken Sie unseren Kontrahenten nur den Rücken. Es wäre mir lieber, wenn derartige Angelegenheiten nicht in öffentlicher Sitzung besprochen würden. Ich kann Ihnen nur sagen, daß Verhandlungen zur Zeit schweben und [illegible] zu bringen. [illegible] Rücksicht auf [illegible] Herren doch [illegible]

Stadtrath Ehlers: [illegible] heraus- [illegible] heraus, wenn wir so [illegible] begannen, [illegible] gewesen. [illegible] Amtszeit des [illegible] und fertig [illegible] nicht sagen [illegible]. Aber Alles [illegible] Derartige Sachen [illegible] Deputationen [illegible], in welche [illegible] deputirt haben. [illegible] läßt sich über [illegible] öffentlichen [illegible] Magistrat [illegible] haben und [illegible] aufzudecken, die [illegible] nicht glauben, [illegible] ist, ist es [illegible] verhandelt werden.

Stadtv. Hardtmann verwahrt sich dagegen, daß [illegible] wollen. [illegible] Zustande [illegible], sondern [illegible] Vergleiches [illegible] zu [illegible] Sache zu- [illegible] die gegen- [illegible] Magistrat [illegible] ist doch ein [illegible] nehmen kann.

Oberbürgermeister Delbrück: Der schwarze Weg, der [illegible]; der Tunnel [illegible] Unterhaltung [illegible] eine Summe [illegible] gefordert wird, so kann es [illegible] Verwaltung [illegible] den die Stadt [illegible] und Aktien- [illegible] dadurch für [illegible] zu übersehen. [illegible], daß wir [illegible] müssen, [illegible] schwerwiegende [illegible] mit beiden [illegible] bleibt uns [illegible] uns für die [illegible] Ich habe die [illegible] begrüßt, [illegible], die In- [illegible] Verhältnisse, [illegible]. Die [illegible] klar, für [illegible] eine Last [illegible], wie schwer [illegible]

Stadtv. Wieler [illegible] Standpunkt [illegible] um einen [illegible] wird, wenn [illegible] eine kurze [illegible] übernimmt, [illegible] zu sorgen, [illegible] läßt, so wird [illegible] öffnen lassen, weil er voll [illegible] vorhanden [illegible] von Planken [illegible] auf kurze Zeit [illegible]

Stadtv. Schmidt: Der Magistrat hat wieder einmal aus [illegible]. Immer wird [illegible] wenn der [illegible] die Stadt [illegible] weit gegriffen [illegible] Geld zu der [illegible] hergegeben. [illegible] bekommen; es [illegible] von Menschen, [illegible] das Recht und [illegible] Der Magistrat [illegible] wird immer [illegible], daß von [illegible] Vorlage stärker [illegible] eine andere [illegible]

Oberbürgermeister Delbrück: Wir haben uns auch [illegible] es ist schon [illegible] möglich Maß- [illegible] greifen wollen. [illegible] Eisenbahnverwaltung [illegible] eine derartige [illegible] versammlung [illegible] gewesen, [illegible] nicht gegeben [illegible]

Stadtv. Krug: Das größte Interesse daran, bequeme [illegible] Eisenbahnverwaltung, [illegible] denn hunderte von Menschen benutzen die Eisenbahn, weil sie vom Bahnhof aus durch den Tunnel einen bequemen Zugang zu ihren Wohnungen haben. Es ist daher Unrecht von der Eisenbahn, wenn sie verlangt, daß andere für sie den Weg in Ordnung bringen sollen.

Stadtv. Hasse macht zwei Wünsche geltend. Die Hauptsache ist, daß der Tunnel sobald wie möglich wieder eröffnet wird, dann aber ist es wünschenswerth, daß wir eine Uebersicht erhalten über die Kosten, welche erforderlich sind, um für die Zukunft zu verhüten, damit nicht wieder solche Zustände eintreten. Er bittet deshalb um die Vorlegung eines Kostenanschlages, damit mit den Interessenten über einen Beitrag zu den Kosten verhandelt werden kann.

Stadtrath Ackermann theilt mit, daß die Eisenbahnverwaltung noch am 8 März d. Js. geschrieben habe, daß der Tunnel für die Eisenbahn-Verwaltung nur Interesse mit Rücksicht auf die Sicherheit des Betriebes habe. Die Aktien-Brauerei hat uns geschrieben, die Kosten für die Unterhaltung des Tunnels seien im Verhältniß zu dem Nutzen, den derselbe bringe, viel zu hoch. Sie sehen also daraus, daß die Interessenten ihr Interesse an der Herstellung besserer Verhältnisse im Tunnel in Abrede stellen.

Stadtv. Muskate: Ich als Mitglied des Aufsichtsraths der Danziger Aktien-Bierbrauerei glaubte eigentlich nicht in dieser wenig erfreulichen Tunnel-Angelegenheit das Wort nehmen zu müssen; immerhin könnte die Anschauung Platz greifen, als wenn die Aktien-Brauerei gar kein Interesse daran hat, daß eine Verbesserung an dem Tunnel vorgenommen wird, daher möchte ich einige Mittheilungen über die Entstehung desselben und über die Verpflichtungen der Aktienbrauerei zur Unterhaltung dieses Tunnels gegenüber der Eisenbahnverwaltung machen. Vor länger als 25 Jahren, also zu einer Zeit, in welcher der Brunshöfer Weg noch gar nicht ausgebaut war, stellte sich bei der Brauerei das Bedürfniß heraus, ihren Gästen einen kürzeren Weg von der Eisenbahnstation nach dem Brauereigarten zu verschaffen und einem dahingehenden, bei der damaligen Stettiner Eisenbahn gestellten Antrage, wurde mit der Bedingung stattgegeben, daß die Brauerei den Tunnel auf eigene Kosten herrichte und auch unterhalte. Nach dem eigenen Projekt der Eisenbahn wurde nun dieser Tunnel von der Eisenbahnverwaltung selbst gebaut und die Brauerei zahlte hierfür ca. 22000 Mark, hat den Tunnel auch in dem Zustande, wie er nach dem Projekt hergestellt war, auf eigene Kosten unterhalten. Inzwischen haben sich die Verhältnisse dort wesentlich verändert; es ist ein ganz neuer Stadttheil entstanden und das Interesse der dort vorhandenen vielen Einwohner und Hausbesitzer ist selbstverständlich ein weit größeres geworden als das der Brauerei. Ferner hat der inzwischen von der städtischen Verwaltung übernommene sogenannte „schwarze Weg“ durch Aufschüttung und Pflasterung eine vollständig andere Lage bekommen, und die wenig gute Entwässerung hat natürlich die herrschende Ueberschwemmung des Tunnels herbeigeführt, wonach ein vollständiger Umbau des Tunnels bedingt wird. Daß die Verwaltung der Brauerei aber weitere Mittel zum Umbau dieses Tunnels nicht bewilligen kann, ohne die Aktionäre zu schädigen, ist ganz selbstverständlich und muß die Brauerei daher derartige an sie herantretende Anforderungen ablehnen. Auf die Anregung des Herrn Hardtmann, der Magistrat möchte die Interessenten an diesem Tunnel, insbesondere die Aktienbrauerei, zu einem Beitrage für den Ausbau heranzuziehen suchen, kann ich nur erwidern, daß ich persönlich dafür bin, daß die Brauerei einen derartigen Beitrag bewilligt und auch glaube, in dieser Beziehung bei den anderen Mitgliedern des Aufsichtsrathes, von denen ich allerdings kein Mandat zur Abgabe einer Erklärung habe, Unterstützung zu finden.

Damit war die Besprechung der Interpellation beendet; die Versammlung wählte nunmehr zu Mitgliedern der städtischen Entfestigungskommission die Stadtv. Marx, Syring und Bauer.

Es folgte die

erste Lesung von Etats.

Der Etat der Elektrizitätswerke sieht eine Einnahme von 246300 Mk. vor, mithin 22700 Mk. weniger als im Vorjahre. Davon entfallen auf die Beleuchtung 217248 Mk; während im Vorjahre die für den Konsum in Danzig angenommene Brennstundenzahl 380 Stunden pro Jahr betrug, kann nach den bisherigen Betriebsergebnissen nur auf durchschnittlich 320 Brennstunden gerechnet werden. Am 1. November 1900 waren insgesammt in 564 Anlagen 17016 Glühlampen und 463 Bogenlampen mit zusammen 10615 H. W. angeschlossen. Für 1901 ist eine Zunahme von 2500 Lampen mit 700 H. W. in Rechnung gestellt worden, sodaß sich ein Jahreskonsum von 3620800 H. W. Stunden ergiebt. Bei Motoren ist eine erfreuliche Zunahme sowohl der Anzahl als auch der durchschnittlichen Benutzungsdauer eingetreten. Am 1. November 1960 waren insgesammt 111 Motore mit 283 P. S., das heißt 2688 H. W. Leistungen gegen 1350 im Vorjahre, angeschlossen. Wird eine Zunahme von 90 H. W. für 1900 angenommen, von der die Hälfte mit 450 H. W. als Jahresdurchschnitt einzusetzen ist, und werden, wie dies nach den Ergebnissen des Betriebes unbedenklich geschehen kann, 300 Arbeitsstunden pro Jahr statt 250 im Vorjahre in Rechnung gestellt, so ergiebt sich der geschätzte Energieverbrauch auf 941400 HW.-Stunden und die Einnahme stellte sich auf 23535 Mk. Die Kosten für die öffentliche Beleuchtung von Langfuhr und der großen Allee sind mit 16058,40 Mk. in Rechnung gestellt, wobei für die HW.-Stunde ein Preis von 3 Pfg. angenommen ist. Unter den Ausgaben sind die Kohlen mit 41310 Mk. eingestellt worden, wobei als Grundpreis 1,70 Mk. angenommen sind.

Referent Stadtv. Marx vermißt in dem Etat eine genaue Angabe darüber, wie groß die Ausgabe für die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude ist. Er rechnet ein Defizit von 10000 Mk. heraus und führt das darauf zurück, daß bei uns die Stromabgabe noch zu klein ist. Wir könnten gut unser Elektrizitätswerk um 30 Prozent höher ausnutzen. Das hat aber zur Folge, daß bei uns die Einheitspreise für die K. W.-Stunde sich außerordentlich hoch stellen. Der Referent verliest eine Reihe von Angaben aus dem Elektrizitätswerk der Stadt Köln, die allerdings eine sehr bedeutende Differenz zu Ungunsten unserer Stadt ergeben. Eine Besserung dieser Verhältnisse kann nach der Ansicht des Referenten nur dadurch herbeigeführt werden, daß die Abgabe von Strom gesteigert wird, und das kann nur durch eine Verbilligung der Tarife erreicht werden. Vielleicht läßt sich eine Verbilligung in der Weise erreichen, daß man größeren Konsumenten Rabatte giebt. Ferner empfiehlt sich auch eine Herabsetzung des Preises für Motore und die Einführung von Leih-Motoren. Es ist auffallend, wie wenig noch bei uns von den Handwerkern Motore verwendet werden, während z. B. eine ganze Reihe von Fleischern angeschlossen waren, benutzt nur ein einziger Tischler einen Motor und doch ist gerade für die Tischlerei der elektrische Motor von großem Nutzen, weil derselbe absolut feuerungefährlich ist. Der Referent empfiehlt dem Magistrat, Einrichtungen zu treffen, um den Interessenten Motore im Betriebe vorzuführen. Er wolle zwar keine Anträge stellen, bitte jedoch den Magistrat, seine Vorschläge in Erwägung zu ziehen.

Stadtrath Meckbach giebt zu, daß zur Zeit eine Rentabilität des Elektrizitätswerkes nicht vorhanden sei, es seien jedoch für das nächste Jahr die Preise für die Kohlen mit 1,70 Mk. sehr hoch eingesetzt, sodaß Ersparnisse eintreten werden, welche den Ausfall stark reduziren. Uebrigens sei ein Vergleich mit anderen Städten nicht gut angängig, denn da unsere Werke nicht vollständig ausgenutzt würden, so stellten sich bei uns natürlich die Generalkosten höher als in anderen Orten. Die Vorschläge des Referenten seien in der Deputation erwogen worden, und er könne hier sagen, daß dieselbe ihnen sympathisch gegenüberstände.

Stadtv. Kawalki, erinnert daran, daß als im Jahre 1899 eine Vergrößerung der Elektrizitätswerke beschlossen wurde, der Firma Siemens u. Halske der Zuschlag ertheilt wurde, weil sie sich bereit erklärte, die Maschinen in einer kürzeren Frist zu liefern als die anderen Submittenten. Er fragt an, ob die Maschinen zum richtigen Termin betriebsfähig gewesen seien.

Stadtrath Meckbach erklärt, die Anlage sei erst am 28. Januar 1901 betriebsfähig gewesen, mithin sei die Lieferfrist um circa 4 Monate überschritten worden. Die Verzögerung sei daher entstanden, daß in der Fabrik in Augsburg, in der die Maschinen bestellt worden waren, ein Streik der Former ausbrach, der über drei Monate dauerte. Der Stadt ist übrigens durch die spätere Lieferung kein Schaden erwachsen.

Stadtv. Kawalki fragt an, ob die Konventionalstrafe erhoben worden sei, worauf

Stadtrath Meckbach erklärt, daß die Deputation hierüber Beschluß fassen werde, sobald die Abnahme erfolgt sei. Er könne jedoch jetzt schon sagen, daß er von der Erhebung einer Konventionalstrafe in diesem Falle abrathen werde; denn einmal trage die Firma an der Verzögerung keine Schuld und zweitens sei der Stadt dadurch kein Schade erwachsen.

Stadtv. Marx führt Beschwerde darüber, daß im Jäschkenthaler Weg die Beleuchtung so schlecht funktionire.

Oberingenieur v. Schmidt erklärt, daß dies daher rühre, daß einmal bloß ein Transformator auf dieser langen Strecke stehe, und weil die Dimension des Kabels zu klein gewählt sei. Es würde jedoch in nächster Zeit die Leitung verbessert werden.

Oberbürgermeister Delbrück weist darauf hin, daß die städtische Verwaltung bei der Legung des Kabels vollständig im Dunkeln getappt sei. Erst hätten sich in Langfuhr so viel Theilnehmer gemeldet, daß es schien, als würde der Vorort ein eigenes Werk gebrauchen können; als jedoch der Magistrat noch einmal anfragte, meldeten sich erheblich weniger Theilnehmer. Als nun schließlich die Leitungen gelegt waren, stellte sich heraus, daß doch viel mehr Abnehmer waren, als man angenommen hatte. Auf diese Weise sind die Uebelstände entstanden, die demnächst beseitigt werden sollen.

Bei dem Titel persönliche Ausgaben regt Stadtverordneter Schmidt an, mehrere Funktionäre, die heute als permanente Arbeiter geführt werden, zu Beamten zu machen.

Oberbürgermeister Delbrück findet es wunderbar, daß Stadtverordneter Schmidt, der doch sonst immer gegen Vermehrung von Beamtenstellen ist, hier für Vermehrung der Beamten eintritt. Wir gewähren den Leuten und ihren Hinterbliebenen bei Arbeitsunfähigkeit und Todesfall dieselben Bezüge, wie sie sie als Beamte erhalten würden. Aber wir halten es für erforderlich, daß die Leute unter dem Druck der Kündigung stehen. Wir wollen es vermeiden, daß schließlich die halbe Stadt aus Kommunalbeamten besteht.

Der Etat wurde hierauf genehmigt.

Der Etat des Kapital-Vermögensfonds weist eine Einnahme von 28000 Mk. auf und wurde ohne Debatte genehmigt.

Ueber den Schuletat haben wir bereits berichtet, er weist eine Einnahme von 487500 und eine Ausgabe von 1479705 Mk. auf, so daß ein Zuschuß von 992205 Mk. erforderlich ist. Der Mehrzuschuß gegen das Vorjahr beträgt 50800 Mk.

Referent Stadtv. Keruth fragt an, wodurch die Verminderung des Besuches der Viktoriaschule durch auswärtige Schülerinnen veranlaßt worden sei, worauf

Stadtschulrath Dr. Damus entgegnete, daß dies hauptsächlich dadurch veranlaßt worden sei, daß die Nachbarorte eigene Mädchenschulen errichtet hätten.

Auf eine Anfrage des Stadtv. Kawalki, weshalb in der Viktoriaschule die Steilschrift eingeführt worden sei, entgegnet

Stadtschulrath Dr. Damus, daß dieses auf Wunsch des Lehrerkollegiums geschehen sei.

Oberbürgermeister Delbrück bestätigt, daß die Steilschrift namentlich für Mädchen den Vortheil habe, daß die Körperhaltung beim Schreiben bei der Steilschrift besser sei als bei der Schrägschrift.

Der Etat wird hierauf angenommen.

Berliner Börse vom 22. März 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.20
do.	3½	98.2[illegible]
do.	3	88.25
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	98.10
do.	3½	98.60
do.	3	88.10
Bad. St.-Anl.	4	102.60
Bayr. St.-Anl.	4	102.40
Sächsische Rente	3	85.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.50
do. do. 8	4	101.40
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.90
do. do	3	—
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	101.80
do. do.	3½	96.20
do. do.	3	85.20
Ostpreußische	4	101.20
do.	3½	95.70
do.	3	85.30
Pommersche	3½	95.50
do.	3	84.80
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3½	94.75
do. do.	3	—
Posensche 6.-10.	4	101.80
do.	3½	96.10
do. Ser. C.	3½	95.25
do. Ser. A. u. B.	3	85.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.75
" " 1.B.	3½	94.90
" " 2.	3½	94.75
" neuländ 2.	3½	94.75
" rittsch. 1. 2.	3	85.25
" neuländ. 2.	3	85.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.60
" " kleine	5	82.60
" innere	4½	72.25
" kleine	4½	72.30
" äußere	4½	
" 500 L.	4½	74.50
" 100 L.	4½	74.60
" 20 L.	4½	75.00
" 1897	4	68.50
Chinesische Anleihe	5½	100.75
Chinesische Anleihe 1895	6	102.60
" " 1896	5	93.75
" " 1898	4½	81.50
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.10
" Goldrente L. 500	1.30	30.70
" " L. 100	1.30	30.70
" " L. 20	1.30	30.70
Griech Monop.	1¾	44.00
" 500 Frcs.	1¾	30.70
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.90
Holländische Anleihe	3	
Ital. Rente	4	95.80
" 4000—100 Frcs.	4	95.80
" " neue	4	—
Mexikaner 1899	5	97.10
" 200, 100 L.	5	97.50
" 20 L.	5	97.25
Oesterr. Gold-Rente	4	100.20
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	98.00
" Silber-Rente	4⅕	97.80
" "	4⅕	97.90
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.50
" " 2—8	4	96.50
Portugiesen 4½%	fr.	38.10
Rum. amort. Rente	5	87.40
" " 400 M.	5	87.40
" " 1892/93	5	87.30
" " 400 M.	5	87.90
" " de 1889	5	73.60
" " de 1890	4	73.40
" " de 1891	4	73.40
" " de 1894	4	73.50
" " 1000 Frcs	4	74.20
" " 500 Frcs	4	74.20
" " de 1896	4	73.30
" " 1000 Frcs.	4	73.30
" " 500 Frcs.	4	73.70
" " de 1898	4	73.30
" Schatzanw.	5	93.90
" 810 M.	5	94.10
" 405 M.	5	94.10
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.90
" 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " S 1891	4	101.50
" Staatsr. E. 1 226	4	—
" cv. Staats	3⅘	92.75
Schweden 1880	3½	100.40
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	96.50
Serb. Goldpfandbr.	5	96.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.30
" " D.	1	23.65
" Adm. 1888	1	99.90
" " kleine	5	99.90
" 400 Fr.-L.	—	112.25
Ungar. Gold-Rente	4	99.00
" " 500 fl.	4	99.20
" " 100 fl	4	99.20
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	93.30
" Staats-Rente	4½	83.10
" Gold-Inv.	4½	102.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 3.	4	46.50
" " 5.6.unk.1904 f.3.	4	46.50
" " 3. 4. f.3.	3½	45.00
" " 7.8. unk.1896 f.3.	3½	45.00
Dtsch. Hypotheken-Bank.	4	97.80
" " conv.	4	97.80
" " 8.	3½	90.00
" " 9. unk. 1905	3½	90.50
" " 10. unk. 1908	4	98.30
" " 11.12. unk. 1910	4	98.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	90.50
" " S.301-330uk.1908	3½	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	90.50
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	90.50
" " unk. 1907	3½	90.50
" " 7 unk. 1906	4	99.20
" Prämien-Pfandbr.	4	129.75
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
" " 4. 5. unk. 1903	4	95.75
" " 6. unk. 1904	4	96.50
" " 7. unk 1904	3½	88.90
" " 8. unk. 1906	3½	89.40
" " 9. unk 1907	3½	89.40
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.50
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	87.10
" 7. 8. . unk. 1904	4	87.10
" 9. 10. . unk. 1906	4	87.10
" 11. 12. . unk. 1908	4	87.10
" 2. 3. . unk. 1906	3½	83.50
Pr. Bodencred. 13 unk 1900	4	98.00
" " 14.unk. 1905	4	97.80
" " 11.	3½	91.30
" " 15.unk. 1904	3½	90.60
Pr. Bodencred. conv u. 16.	3½	90.60
" " 17 unk. 1906	4	98.00
" " 18 unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd 1886. 89	3½	90.40
" " 1894	3½	90.40
" " 1896 unk. 1906	3½	90.50
" " v. 1890	4	99.00
" " 1899 unverlb.	4	99.00
" " 1901 unk. 1910	4	99.00
" Kommun.-Obl 1887/91	3½	93.40
" " 1896 unk 1906	3½	93.00
" " 1901 unk. 1910	4	101.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	101.50
" "	4	85.00
" "	4	—
" "	3½	77.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90.75
" " " " 1908	4	98.50
" " " " 1909	4	98.50
" " " " 1910	4	98.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " 1908	4	99.50
Pr. Pfdbrb.-Em.-Ob.u.1907	3⅓	92.10
" " " " 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.10
" " 2. kündbar	3½	98.30
" " 3. unk. 1905	3½	90.10
" " 4. unk. 1907	3½	90.70
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	112.75
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	167.25
Große Berliner Straßenb.	11	221.75
Königsberger Pferdebahn	—	56.50
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	138.00
Marienburg-Mlawka	2¾	73.75
Österr.-Ungar. Staatsb.	5.7	146.25
Gotthardbahn	6	163.00
Ital. Meridion	6.6	
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	83.80
" 60%	4½	86.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	129.75
Nordd. Lloyd	7½	118.40
Hansa-Dampfsch.	14	142.80

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.75
Ostpr. Südbahn	5	111.60
North. Pacific Borz.-Act.	4	89.30

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	204.50
Bendix Holzbearb.	9	116.00
Berliner Holzkomptoir	4	70.75
Bochumer Gußst.	16⅔	196.00
Casseler Trebertrockn.	25	214.75
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	—	10.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	63.30
Dynamit-Trust	10	160.25
Elektr. Kummer	10	102.00
Gelsenkirchner Bergwerke	—	176.50
Harpener	11	174.10
Hoecherl-Bräu	7	91.00
Hoerder Bergwerke Vit.A.	14	128.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	121.25
Königsberger Walzmühle	13	136.00
Kunterstein-Brauerei	2	84.00
Laurahütte	16	209.00
Orenstein u. Koppel	20	168.75
Schalker Gruben	75	352.00
Schütt Holzindustrie	10	107.50
Siemens u. Halske	10	158.25
Stettiner Cham.	25	296.50
Stettiner Vulkan B.	12	193.10
Ventzki, Maschinenfabr.	8	103.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.90
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	89.10
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	100.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	58.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.00
Kronpr. Rudolf	4	95.80
Moskau-Rjäsan	4	99.00
" Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	74.10
North. Gen. Lien.	3	71.30
Northern Pacific 1.	4	104.00
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.40
" " 500 fl.	4½	102.40
" Staatseis. Silb.	4½	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	100.80
" Handels-Ges.	9½	153.10
" Kassen-Verein	8½	144.80
Breslauer Diskonto	7½	94.70
Danziger Privatbank	7	122.80
Darmstädt. Bank Mk.	7	135.25
Deutsche Bank	11	209.60
Dsch. Effecten-Bank	4	113.50
" Genossenschaftsb.	6	106.25
" Grundschuldbank	7	6.70
" Hypothekenbank	6¼	110.80
" Nationalbank	8	118.60
" Ueberseebank	8	132.25
Diskonto-Gesellschaft	10	186.25
Dortmunder Bankverein	8	117.75
Dresdner Bank	9	151.50
Hamburger Hypotheken	6	148.10
Hannoversche Bank	6⅔	122.25
Königsbg. Vereins-Bank	7	113.40
Landbank	10	117.60
Leipziger Bank	6	145.00
Mitteldeutsche Creditbank	6½	111.50
Nationalbank f. Deutschl.	7½	126.25
Nordd. Creditanstalt	11¼	115.50
Oesterr. Creditanstalt	7	226.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.25
Ostdeutsche	7	117.25
Preuß. Boden-Credit	9	134.50
" Centr.-Bd.-C.80%	6½	156.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6	18.00
" Leihhaus	7	105.00
" Pfandbrief-Bank	fr.	117.00
Reichsbank	10.48	147.90
Russ. Bank f. a. Hd.	8	107.50
Schaffhaus. Bankverein	8	123.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	144.25
Bayr. " " 100	4	150.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.25
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	141.60
Oldenburger Th. 40	3	131.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	345.80
" 66er " "	—	290.00
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	112.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	52.00
Augsburger fl. 7	26.40
Braunschweiger Th. 20	130.80
Finnländische Th. 10	68.90
Freiburger Fr. 15	28.00
Genua Lc. 150	—
Mailänder Fr. 45	49.40
" Fr. 10	14.25
Meininger fl 7	25.75
Neuchateler Fr. 10	25.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	25.25
Ung. Staat ö. fl. 100	215.35
Venetianer Lc. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.40
Napoleons	16.26
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	20.425
Franz. "	81.20
Italien. "	77.20
Nordische "	112.20
Oesterr. "	85.05
Russische "	216.00
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	2 M.	167.85
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.95
" "	100 Fr.	2 M.	80.65
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.20
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
"	1 L. Strl.	3 M.	20.23
New-York	1 Doll.	vista	4.18
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.05
"	100 Fr.	2 M.	80.75
Wien	100 Kr.	8 T.	84.95
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.80
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.35
"	100 S.R.	3 M.	213.25
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.75

Diskont der Reichsbank 4½%.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 17. März bis 23. März. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 5.20 Mk., niedrigster Preis 5.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.20 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.00 Mk., — Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.50 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 0.80 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 0.80 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.60 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.75 Mk., 0.70 Mk., Rehziemer Stück — Mk., — Mk., Rehkeule Stück — Mk., — Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 8.00 Mk., 5.00 Mk., Kapaun 2.50 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.30 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., — Mk., Gans 4.50 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., 1.20 Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 2.00 Mk., — Mk., Hechte 1.60 Mk., 1.20 Mk., Barsche 1.00 Mk., — Mk., Schleie 2.00 Mk., — Mk., Bleie 1.00 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben 1 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 15 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Stück 20 Pfg., 15 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Berlin, 22. März. In der heute abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths von Ludw. Loewe & Co., Aktiengesellschaft, legte die Direktion den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Es wurde beschlossen, der auf den 18. April einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 24 Prozent (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

Berlin, 22. März. In Betreff der neuen dreiprozentigen Reichsanleihe im Betrage von 300 Millionen Mark kann die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mittheilen, daß der Emissionskurs auf 87½ festgesetzt worden ist. Die Ankündigung der Begebung wird in der kommenden Woche, die Zeichnung noch vor Ostern erfolgen. Die Einzahlungstermine werden sich bis tief in den Sommer hinein vertheilen. — Wie der „Börsenkourier“ hört, findet die Emission der neuen dreiprozentigen Reichsanleihe am 3. April statt, und zwar nur im Inlande. Von der Errichtung ausländischer Zeichnungsstellen sei vollständig abgesehen worden. Wenn daher Newyorker Firmen bereits ankündigten, daß sie Zeichnungen zum Kurse von 87½ entgegennehmen, thäten sie dieses für ihre eigene Rechnung, ohne Autorisirung des Uebernahmesyndikats.

Bremen, 22. März. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,25 Br. Baumwolle: Stetiger. Upland middl. loco 43¾ Pfg.

Hamburg, 22. März. Kaffee good average Santos per März 31, per Mai 31½, per September 32¼, per December 33. Behauptet.

Hamburg, 22. März. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März 9,00, per April 9,00, per Mai 9,12½, per August 9,35, per Oktober 8,97½, per December 8,97½. Behauptet.

Hamburg, 22. März Petroleum schwächer, Standard white loco 7,10

Paris, 22. März. Getreide-Markt. Weizen ruhig, per März 18,55, per April 18,70, per Mai-Juni 19,15, per Mai-August 19,40. Roggen ruhig, per März 14,25, per Mai-August 14,50. Mehl ruhig, per März 23,70, per April 23,85, per Mai-Juni 24,45, per Mai-August 24,70. Rüböl matt per März 66, per April 65¾, per Mai-August 58¾, per Septbr.-Decbr. 56¾. Spiritus ruhig, per März 28¼, per April 28½, per Mai-August 29¼, per September-December 30¼. — Wetter: Schön.

Paris, 22. März. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 23¾ à 24. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per März 27½, per April 27⅝, per Mai-August 27⅞, per Oktober-Januar 26½.

Antwerpen, 22. März. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., do. per März 18¾ Br., do. per April 19 Br., do. per Juni 19¼ Br. Ruhig. — Schmalz per März 100¾.

Pest, 22. März. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, per April 7,72 Gd., 7,73 Br., per Oktober 7,75 Gd., 7,76 Br. Roggen per April 7,77 Gd., 7,78 Br., per Oktober 6,78 Gd., 6,80 Br. Hafer per April 6,48 Gd., 6,50 Br. Mais per Mai 1901 5,29 Gd., 5,30 Br., per Juli 5,41 Gd., 5,43 Br. Kohlraps per August —,— Gd., —,— Br. Wetter: Windig.

Havre, 22. März. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 8000 Sack, Santos 26000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 22. März. Kaffee good average Santos per März 37,75, per Mai 38,00, per Septbr. 38,75. Behauptet.

Liverpool, 22. März. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Steigend.

Middl. amerikan. Lieferungen: Sehr fest. März-April $4^{42}/_{64}$—$4^{43}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai $4^{42}/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4^{41}/_{64}$—$4^{42}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3^{41}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^{04}/_{64}$ Werth, August-September $4^{33}/_{64}$ Verkäuferpreis, September (L. M. C.) $4^{33}/_{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $4^{14}/_{64}$ Werth, Oktober-November $4^{10}/_{64}$ do., November-December $4^{8}/_{64}$ d. do.

London, 22. März. Wolle gute Auswahl bei lebhafter Betheiligung seitens aller Käufer, Merinos 7½—10, beste scoured 5, feine Croßbreds 5—7½ Prozent über die vorigen Auktionspreise, mittelfeine und ordinäre Croßbreds stetig, Cap fin light greasies 5—7½ Proz. über die vorigen Auktionspreise, Scoured und snowwhites stetig, geringe Greasy unverändert, mitunter 5 Proz. billiger.

New-York, 21. März. Weizen gab durchweg im Preise nach auf weichende Kabelmeldungen, weniger kriegerische Aussichten im Auslande sowie auf unbedeutende Entnahmen, Angaben über günstigeren Stand der Ernte, geringen Exportbegehr und auf Liquidation. Schluß behauptet. — Mais befestigte sich nach der Eröffnung auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, schwächte sich sodann ab auf Realisirungen und im Einklang mit Weizen; später führten große Käufe zur Verschiffung Erholung herbei. Schluß stetig.

Chicago, 21. März. Mais ging im Preise zurück auf weichende Kabelberichte, unbedeutende Entnahmen und weil die Aussichten im Auslande weniger kriegerisch sind, auch wurde die Mattigkeit des Marktes unterstützt durch Angaben über günstigeren Stand der Ernte, geringen Exportbegehr und Liquidation; schließlich trat theilweise Erholung ein auf lebhafte Nachfrage seitens der Spekulanten. Schluß behauptet. — Mais zog nach der Eröffnung im Preise an auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, schwächte sich sodann ab auf Realisirungen und entsprechend der Mattigkeit des Weizens. Später befestigt auf große Käufe zur Verschiffung. Schluß stetig.

KOSMIN
Schlechten Mundgeruch und Geschmack entfernt Kosmin Mundwasser sofort durch seine desinficirenden und aromatischen Eigenschaften.
Flacon Mk. 1,50, lange ausreichend. (5212m

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten ꝛc. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) ꝛc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.
Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof A. Kulgge's Apotheke, Zoppot: Apotheker O. Frommelt, Skurz: Apotheker Georg Lievan Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (1802

Verkäufe

Porzellangeschäft
in sehr verkehrsreicher Provinzstadt, vorzügliche Lage und in gutem Gange, ist besonderer Umstände wegen billig abzugeben. Offerten u. 5315 an die Exp. (5315

Eine Meierei
mit sehr gute Kundschaft, billige Miethe, im Vororte Danzigs, von sofort für den Preis v. 1500 M. zu verkaufen. Offerten u. E 563 an die Expedit. dieses Blattes.

Ein flottgehendes Bier- u. Gemüsekeller mit Wohnung zu verkaufen. Zu erfragen Pfefferstadt 65, 2 Tr.

1 gute hochtragende Ziege und 1 Schwein z. Weiterfüttern steht umzugshalber preiswerth zum Verk. G. Drewe, Holm. (782b

Kanarienm. z. Hecken, Stieglitzh. zu vrk. Nied. Seigen 3, Möller.

Ein starker brauner Wallach, passend für Fuhrleute, und ein neuer Kastenwagen, ein- und zweispännig, billig zu verkaufen Heiligenbrunn 10, Schlosserei.

Braunen Wallach, 7jährig zugfest, sicher, auch einen Gebrauchswagen u. Sielen verkauft billig. Zu besehen Hotel Stadt Marienburg beim Friedrich, welcher auch Auskunft ertheilt. (5547

Ein echter, schw. Pudel zu verkauf. Pelonken 2, Hof, Oliva.

Mein klein. schwarz. Wallach, 3½ Jahre alt, steht zum Verkauf. H. Langanke, Kalkgasse 4.

Ca. 20 Ztr. etwas süßl. Magnum bonum für 1,30 M. per Ztr. verk. H. Langanke, Kalkgasse 4.

Eine Kuh, am 18. März frischmilchend geworden, steht zum Verkauf Ohra, Bergstraße 13.

Eine junge Kuh, 14tag frischmilchend, steht z. Verkauf. A. Poeschke, Müggenhahl. (910b

Wenn Sie einen schönen, gut gearbeiteten **Sommerüberzieher** gebrauchen, so kaufen Sie denselben zum billigen Preise nur bei (4741 **J. Jacobson,** Holzmarkt 22. Rabattmarken werden gegeben.

1 fast neuer Frack f. stärk. Herrn bill. zu verk. Hintergasse 14, 2 Tr.

Kostüm, Ueberz. z. vk. Lastadie 14, 1.

Br. Pelerine z. v. Brodbänkeng. 3, p.

Eleg. schw. Kleid, halbs. pass. f. ges. Fig., billig z. verkauf. ... Kostüm, fast neu, bill. z. vk. Sandgrube 47, pt.

Alte Herrenkleider sind zu verkaufen Steindamm 31, 3 Tr., r.

2 wenig getragene Kleiderschr., St. 24 u. 28 M., Sophas, Bettgest. mit Sprungfedermatr., St. 14–28 M., 2 sch. Schlafsophas, z. v. Altst. Graben 28, pt.

Gelegenheitskauf. Eine Partie birkener Kleiderspinde giebt billig ab Robert Rebsoll, Werdenburg, Neugarten 22. (5599

Bett. z. vf. Neum. Bergstr. 2 Hof.

Bettgest. m. Matr., Büchersch., Pf., Spp., Sopha, Bett., Sophat., Näh. M. Nachtt. z. vf. Hundegasse 19, 1.

Bettgestell, Kaffeebr., Vogelb., Reisedecken u. m. zu verkaufen Heil. Geistgasse 142, 2 (Holzm.)

Mehr. eis. Bettgestelle, 1 Kleiderbettgestell, 1 Küchenreg., 2 blaue Amp. zu vk. Fischmkt. 20 21, Bäck.

Ein gut erhaltenes Sopha ist zu verk. Fleischergasse 64, parterre.

Mah. Pfeilersp., eschene Komm., Küchentisch, Kinderschreibpult, Wanduhr, Irdenzg., Goldfischgl., Lampen, 2 Gypsfig. mit Eckbrett billig zu vrk. Brandgasse 12, 1 r.

Sophabettgest., Nachtst., Tisch z. Ansehr. z. vk. Tobiashospitalsh. 9

Garnitur, nussbaum, rothbr., Plüschsopha, 2 Stühle, Tisch, fast neu, zu vrk. Langgarten 29, Htrh.

Eisernes Bettgestell zu verkauf. Weidengasse 29, Hof, 2. Th., 2 Tr.

Ein neues 2pers. birk. Bettgest. mit Matr. zu v. Schneidem. 1, 1.

Tafelt. u. e. kl. Tisch z. v. Schleusengasse 13, Eg. Fr.-Pass., T. 3, 1 Tr., r.

Ein Satz guter Betten sind zu verkaufen Vorstädt. Graben 44b, part.

Sopha z. vk. Faulgraben 9a, 3.

Wäscheschrank und Spiegel billig zu verk. Lastadie 33, Hof, 1 Tr.

Ein kleiner mahag. Flügel billig zu verkaufen Langgarten 36, 1.

Pianino, wenig gebraucht, für 450 M. zu verkaufen. Off. u. E 564 an die Exped. d. Bl.

Gute Wohnungs-Einrichtung best. aus 1 Plüschgarnitur nebst Teppich u. Tisch, 1 Kleiderschrk., 1 Vertikow, 1 Spiegel, 6 Stühl., 1 Schreibtisch, 2 Säulen, 1 Schlafsopha, 1 Ausziehtisch, Bettgestell mit Matratze, Waschtisch, 2 Nachttischen, einfachem Sopha, Gardinen und Verschiedenes sofort zu verkaufen Milchkannengasse 14, 1. (797b

Sophas, Bettgestell, Schlafsopha, Sprungfedermatratze billig zu verk. Kriewald, Dienerg. 10. (810b

Neue Garnituren, Sophas jeder Art, Fauteuils u. Matratzen stets zum Verk., (Theilzahl. gewährt) beim Tapezier J. Tybussek, Trinitatis-Kirchengasse 5. (656b

10pers. Ausziehtisch, Schlafsoph., Sophas in Plüsch, Rips, birk. Bettgest. mit Matr., Sophatisch, Chaiselongue bill. zu verk. Vorst. Graben 17, 1. Eg. Bierverl. (799b

Wäschesp. 15, Sopha 24, Waschtt. 7, Kldschr. 15, Kom. 8, Tisch 3, Esssp.d. 5, Spiegel 6, Bettgest. m. Fdm. 18, S. Bett. 20, Sgst. 12, z. v. Poggenpf. 26. (805b

Sopha, Tisch, Stühle zu verkauf. Stiftsgasse 8, 2, rechts. (906b

Gr. lack zerl. Kleiderschrank 15 M., Kommode 6 M. v. Grüner Weg 12, p.

Satz Betten zu vk. Hundeg. 24, 3.

Guterh. Herren-Fahrrad steht billig zum Verkauf St. Barbaragasse 1a, 3 Treppen.

Dampfmaschine, 5 Atmosphären, gut gehend, billig zu verk. Poggenpfuhl 27, part.

1 Repositorium, 1 Regal und 1 Tombank ist billig zu verk. Christinenhof 42, bei Schidlitz.

1 Komtoirspind, 1 Komtoirtisch, 2 Komtoirsessel, 1 Spiegel, 1 Dezimalwaage, 1 Bureauleiter, 1 Barriere, 1 Posten l. Säcke, 1 Kinderwagen sofort bill. z. verk. Gr. Wollweberg. 8, 2.

Fast neuer Wagen zu vk. Am brausenden Wasser 2, 2.

Hundehäusch. b. z. vk. Ritterg. 31.

1 neuer Federwagen und 1 zweirädriger Karren ist wegen Raummangels billig zu verkaufen Praust Nr. 105.

Kl. 4-rädr. Handwagen zu verk. St. Bartholom.-Kirchengasse 29.

Pferdedung billig zu verkaufen. Otto Ehm, St. Michaelsweg 19. (902b

Ein Sparherd ist zu verkaufen Näthlergasse 2, parterre.

Restaurations-Einrichtung: Tische, Stühle, Automat, Barometer, Spiegel, ein Gaskocher, ein Sopha u. mehr. Andere billig zu verkaufen. Altst. Graben 2.

Kinderwagen, recht gut erhalten, preiswerth zu verkaufen Judengasse 8, 2.

Eine alte, noch gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** billig zu verkaufen Langfuhr, Marienstraße Nr. 28, 3 Tr.

1 Herren- u. 1 Damenfahrrad sof. bill. zu v. Mattenbud. 38, 2 (4562


Gut u. billig! Familienwagen u. Selbstfahrer. Abbildg. frei. Aug. Albrecht, Wagenfabrik, Marienwerder. (2711

Neue Brennerei-Einrichtung, auch einz. Apparate, lief. billigst. Offert. sub O. T. 24 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Annoncen-Exped., Königsberg i. Pr. (1145

Alt. Formleim, lg. u. kz. Leit., Näg., poln., ½ m lg., b. z. v. Langgart. 31.

Größ. Quantum Heu in belieb. Posten zu verk. Ohra an der Mottlau 14. Z. erf. Kl. Walddorf 26

Kleine Briefmarkensammlung b. zu vrk. Nied. Seigen 3, 1, Möller.

60 feine Betten und Kissen, 40 gr. Spiegel u. Wiener Stühle, 2 Goldtische mit Marmorplatte, billig zu verkaufen (865b **Milchkannengasse 15,** Leih-Anstalt.

350 Taschen-Uhren in Gold und Silber **25 Regulator-Uhren 160 Armbänder u. Ohrringe 200 Brochen u. Ringe** sehr billig zu verkaufen (869b **Milchkannengasse 15,** Leih-anstalt.

1 Plan-Möbelwagen, 2 vierl. Rollwagen, 1 zweil. Rollwagen, 1 stark. Leiterwagen räumungshalb, billig zu verk. Näh. Thornscherw. 5, b. Tornau. (794b

Nur 1 Mark pro Woche zahlen Sie für Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe. (9767b **Auf Theilzahlung!** Offerten unter D 698 an die Exp.

Kochherd mit Bratofen und allem Zubehör zum Abbruch zu verk. Langgasse 13, 2. (849b

Zimmer.

Vorstädt. Graben 44b, hochpt., möbl. Zm. m. Pens. z. 1. Apr. z. vm.

2 einzelne gut mbl. Zimm. per 1. April zu vermiethen **Pferdetränke 13, 2, Thiel.**

Ein fein möbl. Zimmer mit a. ohne Pension zu vrm. Breitgasse 121, 1.

Frauengasse 23, 2 Tr., gut möbl. Vorderzimmer z. 1. April zu vm.

Vorderstube mit auch ohne Möbel zu verm. Halbengasse 4, 3.

Heil. Geistgasse 97, 2, ist ein eine eleg. möbl. Zimmer zu verm.

Kl. l. Zim. z. vm. Hirschg. 5, 3 Tr. lks.

Saub. Stübchen an ält. Frau od. Mädch. z. v. Dreherg 22, 2 Tr. Hh.

An d. gr. Mühle 1a, 1 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zu vrm.

An der gr. Mühle 1a, 1 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Am Hauptbahnhof, Stadtgrb. 17, 1, eleg. möbl. Z. zu v.

1 gut möbl. Vorderz., sep., v. 1. Apr. zu verm. Heil. Geistg. 45, 2. (912b

Hübsche kleine Stubenh. billig zu verk. Langfuhr, Lichtstr. 20, 1 Tr.

Fein möbl. Zimmer u. Cabinet billig zu vm. Hundeg. 113, 2 Tr.

Mattenbud. 22, 2, ein fr. möbl. Vorderz. v. gl. od. 1. Apr. zu v.

Lastadie 29, 1, ist ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 109, 2 Tr. ist 1 mbl. Zimmer an 1 Hrn. mit Pens. z. vrm.

Breitgasse 39 möbl. sep. frdl. Zimm a. anst. Hrn. f. 14 M. zu v. Näh. 4. Etg.

Part.-Vorderstübchen, möbl., sep. Eing., an anst. jg. Mann zum 1. bill. zu verm. Heil. Geistgasse 75, part.

Breitg. 25, 3 mbl Zimmer zu vrm.

Langgasse 31, 3, möbl. Zimmer an e. anst. Dame zu vermiethen.

Einf. möbl. Vorderstübch. 1. April billig zu verm Poggenpfuhl 71, 2.

Breitgasse 33, 1 Tr. ist ein einf. möbl. Zimmer v. April zu vrm.

Pfefferstadt 16 ist e. mbl. Zimm. m. Pens. an 1-2 Hrn. zu verm. (908b

Freundlich möblirtes **Vorderzimmer** mit auch ohne Pension zu verm. Burgstraße 8, 1, links,

1 möbl. Vorderzimmer mit Pens. zu vermiethen Mattenbuden 26.

Gut möbl. Vorderzimm. mit Kab. zu verm., auf Wunsch Pension u. Klavier, Heil. Geistgasse 133, 1.

Jopengasse 5, 1 Tr., eleg. möbl. Vorderz. sogl. auch tageweise zu v.

Langgarten 9, 4 Tr. mbl. Vordrz. an 1—2 Hrn. zu verm. A. W. P.

Heil. Geistgasse 35, 2 Tr., eleg. mbl. Zimmer u. Kab. sof. bill. zu verm.

Häkergasse 7, 3, Nähe Markthalle, ist ein frdl. möbl. Vorderzimm. m. sep. Eing. vom 1. April zu verm.

Fein möbl. Vorderz., sep. gel., mit beq. Aufg. zu verm. Fleischerg. 8, 1.

1 möbl. Zimmer, sep. Eing., an e. Herrn zu vrm. Hundegasse 39, 3.

Gut auch einfach möbl. Zimmer zu vermiethen Langgasse 37, 2.

Goldschmiedeg. 28, 1, f. mbl. Zim. an 1 Herrn z. 1. April zu verm.

Frauengasse 34, 1 Trpp., möbl. Vorderzimmer an 1—2 Herren zu vermiethen.

Langfuhr, Johannisth. 8, 2 möbl., gr., sep. Vorderzimm. m. Pens. z. v.

Fein möbl. Zimmer, sep. Eing. vom 1. April zu vermiethen. **Paradiesgasse 6-7, 3 Tr.**

Fein möbl. Vorderz., sep., zu vm. Altstädt. Graben 35. Näh. im Lad.

Paradiesg. 19, Eg. Böttcherg., ist e. fr. möbl. Z. an e. H. od. Dame zu v.

Gut möbl., sep. geleg. **Vorderzimmer** mit auch ohne Pens. z. 1. April zu v. Steindamm 33, 2, l.

Logisb. e. Ww. Jungferng. 30, H., 1

Hundegasse 119, 3, zwei eleg. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Breitg. 90, 1, frdl. g. mbl. Vorderz. mit Cab. an 1-2 H. m. g. Pens. zu vm.

Töpferg. 31, 2, Nähe Hauptbhnh., möbl. sep. Vorderzimmer zu vrm.

Pfefferstadt 10, 2 Tr., ein g. mbl. Vrdrz. m. Schreibt., s. E., z. 1. A. z. v.

Fraueng. 27, i. Th., 2 mbl. Zimm. v.

Fein möbl. Wohnung 2 Zimmer, Entr., evtl. Burschengl. Frauengasse 35 zu vm. N. 1. Et.

Hundegasse 26, 2 ist 1 gut mbl. sep. Zimmer mit vorzügl. Pens. z. 1. Apr. zu vm.

Scheibenritterg. 2, 2, frdl. möbl. Zimmer 1. April zu verm. (886b

Kl. Krämerg. 5a, 1 kl. Tr. vorne, separ. geleg., kl. möbl. Zimmer vom 1. April billig zu vermieth.

Schmiedeg. 23, 3, ist e. Zimm. für 2 jg. Leute, auch Handw., zu hab.

Möblirtes Vorderzimmer für 2 Herren oder Damen sofort zu vermiethen, sep. Eing. **Langgarten 69, 1.**

Ein gut möbl. Vorderzimmer nebst Cabinet u. Klavierbenutz. an 1 od. 2 H. billig z. v. Röpergasse 20, 2

Hirschgasse 7, 2 Tr. r., gut möbl. sep. gel. kl. Vorderzimmer zu vm.

1 sb. möbl. Vorderz. m. a. oh. Pens. z. 1. Apr. zu vm. Tobiasgasse 14, 2.

Altes Roß 8 ist ein gut möbl. separ. Vorderz. auf Wunsch Klavier an Herren zu verm.

Pfefferstadt 40, 2 Tr., vis-a-vis dem Amtsgericht, separ. möblirt. Vorderzimmer z. 1. Apr. an einen Herrn zu vermiethen.

Ein anständ. Zimmer ist zu verm. Elisabethkirchengasse 3, 3 Trepp.

Breitgasse 12, 1 Tr. ist ein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Fraueng. 52, 2, möbl. Zimm., sep. Eg., mit a. oh. Pension an 1-2 Hrn.

Heil. Geistgasse 60, 3, einf. möbl. Vorderzimm. mit Pension zu vm.

Röpergasse 22b, 1 Tr., fein möbl. Vorderzimmer, sep. Eg., z. v. (893b

Möbl. Zimmer für 2 Handwerk., sep. Eing., zu vm. Hakelwerk 5, 1, l.

Sandgrube 1, pt., freundl. möbl. Vorderstube, sep. Eing. zu verm.

Nähe des Bahnhofes und der Werft ist ein kl., gut möblirt. Paterrezimmer vom 1. April zu verm. Jakobsneug. 16. (897b

Elegantes, möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension, sogleich oder 1. April zu vermiethen Ketterhagergasse 14, 2 Treppen.

Goldschmiedegasse 14, frdl. möbl. Zimmer für 16 M. an e. Hrn. z. v.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Breitgasse 94, 2. Etg.

Kohlenmarkt 25, 1 Tr., ein fein möblirtes Zimmer mit Schreibtisch per 1. Apr. zu verm.

Langenmarkt 35, 3 Trp., möblirtes Vorderzimmer, sep., vom 1. April zu vermiethen.

Mattenbuden 9, 2 Tr., frdl. mbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang für 20 M. mtl. zu verm.

Altst. Graben 57, 2, frdl. möbl. Zimmer v. 1. zu verm.

Langenmarkt 26, 3, ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Lastadie 13, 1 Tr., links, gut möbl. separates Zimmer bill. zu verm.

Freundliches Kabinet ist zu verm. Pferdetränke 10, 1 Tr.

Tobiasg. 8, 2, frdl. möbl. Vorderstube an anst. jg. Mann zu verm.

Nahe d. Bahnhof u. Gerichtsgeb. Sandgrube 37, part., fein möbl. Zimmer, Eingang separat, zu vermiethen, auch für kurze Zeit.

Langenmarkt 21, 2 Tr., fein möblirtes Vorderzimmer mit Pianino z. 1. April zu vm.

Ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. vm. Schmiedeg. 16, 1 (813b

Ein kleines möblirtes Zimmer zu vm. Schmiedegasse 16, 1. (814b

Mattenbuden 9, 1. Etage, ist ein möbl. Vorderzimmer mit vollst. Pension vom 1. n. M. zu vm. (645b

Mbl. Zimm p. Mon. 15, 16, 17, 18 M. zu verm. Jopengasse 24, 2. (649b

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., 2 leere Vorderz. zu verm. (3332

Ein freundl. möbl. Vorderzimm. zum 1. April an einen Herrn zu verm. Schmiedegasse 25, 1 Tr.

Fischmarkt 7, 1, freundl. möbl. Zimmer an anst. Hrn. zu verm.

Mbl. kl. Vorderz., sep. Eg., a. e. H. z. 1. Ap. z. vm. Niederst. gel. Off. E 514.

Poggenpfuhl 27, 1, frdl. gut mbl. Vorderz., sep. Eing., 1. Apr. z. vm.

Sauberes möblirt. Zimmer mit auch ohne Pension billig zu vermiethen Breitgasse 22, part.

Pfefferstadt 16, möbl. Zimmer an 1-2 Herren m. Pens. zu vm. (766b

Brodbänkengasse 38, 1, gut möbl. Vordz., 1-2 Herr. p. Apr. z. v. (774b

Offizier-Logis zu vm. Näh. Fleischerg. 16. (801b

Thornsch. Weg 10, 1, r. mbl. Zim., separat., 1. April zu verm. (787b

Ankerschmiedeg. 10, pt., ist ein gr. fein möbl. Zimmer mit sep. Eing. an 1-2 H. z. v. (823b

Elegant möblirte Zimmer mit od. ohne Pension, gleich oder später Johannisgasse 11, 2 Tr. r., unweit d. Markthalle zu vm. (840b

Hundeg. 87, 1, ff. möbl. gz. sep. gel. Vorderz. ev. m. Pens. z. April zu v. 860b

Gut möblirtes Vorderzimmer, ganz sep., per 1. April zu vermieth. Altst. Graben 80. (875b

Heil. Geistg. 81, 2, e. eleg. möbl. Zimm. m. Schreibt. z. verm. (873b

Sehr hübsch u. frdl. möbl. Part.-Vorderzimm., sep., per 1. April zu v. Hl. Geistgasse 64, pt. (856b

M. Vrdrz. z. v. 1. Damm 5, 1. (768b

Bischofsgasse 29, p., frdl. m. Vrdrz. 1. Apr. z. vrm. Olschewski. (795b

1 jg. Mann findet gut., bill. Schlafstelle u. Kaffee i. sep. Z. Schloßg. 2, 2 Tr. z. vrm. Ecke Schneidemühle.

J. Leute f. Logis Häkerg. 13, 1 Tr. l.

Logis zu hab. Schüsseldamm 27, 2.

Ein anst. j. Mann find. g. Logis mit Bek. Scheibenritterg. 12, 2, r.

Schneidemühle 3, Bodenstübch., Logis für jungen Mann zu hab.

Jg. Leute find. Logis Gr. Mühlengasse 20, parterre, Mittelthür.

Anst. jg. Mann find. g. Logis im sep. Zimm. Brodbänkeng. 36, H, 1.

2 anst. junge Leute finden gutes Logis Am brausenden Wasser 2, 2

Zwei jg. Leute find. anst. Logis im eig. Zim. Hirschgasse 5, 3 Tr. lks.

Ordl. junger Mann findet billig Logis Tischlergasse 13, 1 Trepp.

Anständ. junge Leute find. gut. Logis Altstädt. Graben 43b, 1 Tr.

Jung. Mann find. saub. Schlafst. gl. od. spät. Barth.-Kircheng. 7.

2 jung. Leute finden Logis mit Beköstigung Tischlergasse 15, 1.

Ein junger Mann findet gutes Logis Gr. Oelmühlengasse 11, 1 Tr.

J. M. find. Logis Schmiedeg. 25, 2.

Logis zu haben Fischmarkt 15, 3.

2 ordentl. j. Leute finden gutes Logis Häkergasse 10, 3 Tr. lks.

J. L. find. Logis Häkergasse 22, 2.

1 anst. Mann o. Mdch. find. Schlafst. in eigen. Z. Kl. Mühlengasse 3, 3.

Logis Büttelgasse 3, 1, zu h. (907b

Logis zu hab. Tischlergasse 62, 1, v.

Gut. Logis zu h. Paradiesg. 10, 1.

Jg. Leute finden sauberes Logis Holzgasse 5, 4. Thüre, 2 Treppen.

E. Herr find. anst. Logis mit auch ohne Pension Poggenpfuhl 13, pt.

Junge Leute find. bill. Logis mit gut Pension Poggenpfuhl 33, pt.

Ein junger Mann findet gutes Logis. Dienergasse 17, 1.

Anständ. jg. Leute erhalten Logis Vorstädt. Graben 48, parterre.

Jg. Mann f. Log. Tischlerg. 24/25, 3

Junger Mann findet Logis Altstädtischer Graben 91, 1 Tr.

Anst. Mädchen f. Schlafst. im Kab. Langgarten 44, Hof r., 2 b. Schulz.

Anständ. Mann find. g. Schlafst. m. Kaffee b. anst. L. Häkerg. 20, 2, v.

Gut. Logis z. hab. Tischlergasse 6.

Anst. jg. Leute f. gl. Logis bei einer Wittwe Hohe Seigen 26, 2 vorne r.

Logis im eign. Zim. m. g. Bek. p. W. 9 M. zu hab. Lastadie 10, 2 Tr. (883b

Junger Mann findet anst. Logis Tischlergasse 24/25, 2. Hinzmann.

Ein junger Mann find. Logis im Kabinet Am brausend. Wasser 2, 2.

2 j. L. f. Logis Baumgartscheg. 48, 1.

J. Leute find. Log. Tischlerg. 28, 21.

Jg. Mann findet anst. billiges Logis Vorst. Graben 67, part.

Ein junger Mann find. gutes Logis Gr. Rammbau 45. (792b

Logis in sep. möbl. Vorderzimm. mit g. Bek. p. Woche f. 9 M. zu hab. Jungstädtischeg. 10, 1 Tr. lks (688b

Jg. Leute find. gute Schlafstelle mit sep. Eing. Fischmarkt 3, 1 Tr.

Jg. Leute find. Logis, auf Wunsch Beköstig. Mauergang 1, 3 Tr. lks.

Herr sucht sol. Mitbew. f. g. möbl. Zimm. mit Pens. Paradiesg. 6a, 1.

Wohnungen

Pfefferstadt 76/77, Wohnungen 3, 4, 5 bis 9 Zimm., Küche, 2 Entrees, Kloset, Bad, Mädchenstube sofort u. 1. April billig zu vermiethen. Näheres daselbst und bei **G. Bast,** Brunshöferweg 31. (5384

Café Hofer, Altschottland. Wohnung mit Aussicht nach Straße und Garten, 2 Stuben, Küche, Boden für 17 M. zu vrm.

Stube, Cab., Küche, 24 M., zu vrm. Näh. Vorst. Graben 66, 1. (911b

Kleine freundl. Wohnung, Gartenausf., zum 1. Apr. zu vrm. Brabank 20, Eing. Karpfenseig.

Eine Wohnung von gleich zu vermiethen **Kneipab Nr. 28.**

Weidengasse 29, Stube, Kabinet, hell, zu verm. Näh. 4. Etage.

Ohra-Niederfeld 22 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung von 3 gr., 2 kl. Zimmern, reichl. Zubehör zum 1. April zu verm., bis Oktober Preisermäßigung. Heil. Geistgasse 103, Saaletage.

Eine Wohnung zu vermieth. Große Molde 22. Schidlitz.

Langf., Hauptstr. 67, Wohn. von Stube, Cab. u. Zubeh. z. vm. (916b

Stube, Cab., K., B. für 16 M. zu vrm. Gr. Schwalbengasse Nr. 10.

Jopengasse 5, Stube, Küche, Boden zu verm. Näh. 1 Treppe.

Breitgasse 56, Eing. Zwirng. eine Wohnung per April zu vm.

Wohnung für 7 M. zu verm. Zu erfragen Ohra, Hauptstraße 16.

30 Mk. 2 Zimmer, Küche und Nebengelaß zu verm. Fischmarkt 8, 1 Treppe. (913b

Langfuhr, Hauptstraße 71-72, a. d. Kaserne Wohn., 3 Zimmer, Balkon, Zubehör vom 1. April zu vermiethen.

Straußgasse 6, 1 Treppe, versetzungsh. neu dekor. herrsch. Wohn., 5 Zim., gr. h. Entr., kompl. Bad, Mädchenst., gr. Küche, viel. Zubehör, per 1. April evtl. später zu vermiethen. Näheres daselbst.

1 Wohnung ist zu vermiethen, **Ohra, Bergstraße Nr. 13.**

Jopengasse 27 ist die 2. Etage, 4 gr. Zimmer mit allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zu je 2 gr. Zimm. u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.

Schidlitz, Neue Sorge 3 freundl. Wohn. mit eig. Thür für 10 M. z. 1. April an ordtl. Leute zu vrm.

Karpfenseig. 17-18 s. Wohn. v. 2 St. Küche u. Zb. zu v. N. pt. lks. (909b

Frdl. Wohnung zu vermiethen Hintern Adlersbrauhaus 9, 1.

Langfuhr, hübsche Wohn., Entr., 2 Zimmer, h. gr. Küche, viel Nebengelaß, Bleiche, freies Wäschetroll. 20 M. zu vm. Brunshöferweg 37.

Langf., Ulmenw. 12, h. Wohnung v. 2 Zm., Entr., h. Kch., gr. Trockenbod. u. reichl. Zub. z. 1. April bill. z. v.

Kl. Stube mit Küche an Herrn od. Dame z. April z. v. Fleischerg. 43, 1.

Freundl. Wohnung, 2 Stuben, Küche, Zubeh. v. 1. April zu verm. Näheres Bischofsgasse 10, part.

Kellerwohnung an ordl. L. f. 12,50 zu verm. Altes Roß 2. Näh. 1 Tr.

Langfuhr, Eichenweg 11, Wohn. von 2 Zimm., gr. Entree, helle Küche u. Zub. zu vm. N. pt., r.

Hundeg. 24, Wohn., Stube u. Cab. und 2 Stuben u. Zubeh. zu verm.

Fleischerg. 47b, p., Wohn. 4 Zimm. reichl. Zubeh. für 600 M. jährl. per 1. April zu vm. Näh. 1 Tr., links.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(5617

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlichen zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
3000,— Herrschaftl. Wohnung v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheizung, reichl. Zub. Dominikswall 15. Näheres daselbst im Laden bei **Werner**.
1250 u. 1450,— Wohn. v. 5 u. 6 Zim., Bad, Gart. m. Laube, reichl. Zub. Langf. Brunshöfer Weg 43. Näh. 2. Etg.
850—350 5 Zim., Cb. a. W. Bad, Zb., Zopp., Seestr. 44, a. Markt.
800,— 4 Zimmer, Schr., Fremdenz., Badestube, Zubehör, Thornscher Weg 18, hochpart. Näh. das. unten.
35-40 [illegible] Balk., Zub. p. Jan. od. April Näheres
2000,— 9 Z., 1 Fremdenz. Balk. Zub. s. od. sp. | Große Allee,
1 Wohn. v. 2 Zimm., 3 Cabin., Gartenhaus | b. **Krzkowski**.
3 Zim. u. Zub. zum 1. April Schw. Meer 10. Näh. bei **Brzoschke**.
1450,— 6 Zimmer, Mädchenst., reichl. Zubehör, Besichtigung 11—1, 1. April, Hundegasse 112, 2. Näh. 2. Et.
400,— 3 Z., Glasv., Zub. 1. Apr. Lgf., Brunshfw 35, 1. N. p. lks.
900,— 6 Zim. b. Küche, Zub. sof. od. spät. Fleischergasse 72.
1450 8 Zim., Bad, Mädchst., Zb. Straußgasse 13, 2. N. b. **Fr. Zart**.
450—550 3 Zim., Zub. Straußg. 3a. Näh. part. b. **Flemming**.
450 3 Zim., Mädchst., Zub. Thornscherw. 12a. N. 1 Tr. r. b. **Wolff**.
800, 900 u. 1200 4-5 Z., Bad, Z., Petersh. a. d. Prom. [illegible]
500—1150 3 u. 6 Z., [illegible] Langf. Hermannshöferw. 17.
750,— 4 Zimm., reichl. Zub. z. 1. Apr. [illegible] Melzerg. 13, 1.
700—800 [illegible] Holzgasse 29. [illegible]
1800,— [illegible]
400,— 3 Z., Küche, r. Zub. [illegible]
550,— 4 [illegible] Tr.
480,— 2 Zimm., Alk., Mädchenst., reichl. Zub. Mausegasse 4, 1. Et.
500,— 3 Zimm., reichl. Zub. Dominikswall 13, Ueberg. 2, 1. Et.
500,— 2 Zim., Alk., Küche, Gart., reichl. Zub. Langgart. 97/99.
600,— 6 Zim. evtl. Bad, rchl. Zb. [illegible] 112, 3. N. bel.
1800,— 8 Z., r. Zb. 1. Febr. o. sp. Weideng. 1a. N. Bauburean bei.
2400,— 10 Zimm., Stall, Gart., reichl. Zub., sofort ob. spät. Vorstädtischer Graben 24, Komtoir.
525,— 3 Z., Zub., p. sof. od. sp. Thornscherweg 17, N. Steind. 24,
26—30 2 [illegible] 16, im Komtoir.
480 u. 530,— Wohn. 3 Zim., Zb. Näh. Kaninchenb. 6b. p. Lange
750,— herrsch. Wohn. v. 3 Z., Zb., Balk. Kohlenm. 17, Nb. 1 Tr.
950,— 6 Zim., Bad, r. Zb. sof. od. spät. Thornscherweg 18, 1. Et.
2100,— 9 Zimm., Badest., gr. Bod., gr. Keller, Gart., Zubehör, evtl. auch Pferdestall, Gr. Allee, Lindenstraße 3/4.
500,— 3 Z., Küche, Zb. Petersh. a. d. Rad. 34, 2. N. pt. Nab. 6.
360,— 2 Z., Küche, Zb. an ruh. Einw. v. 1. April zu verm. Lavendelg. 6/7, 4. Nh. **Rabaths** Möbelmag.
375,— 2 Zim., Cab., Küche, Gart., Zub. Langf., Hauptstr. 4.
550,— 4 helle freundl. Zimmer, Zubeh. Grüner Weg 8.
550,— 4 Zim., Wohnst., Gr., Bad, Zub., Halbe Allee, Lindenstr. 23.
350,— 4 Zimmer, Balk., Mädchengel., Zubeh., Halbe Allee, Ziegelstr. 7, auch Eing. Lindenstr. 7. Besicht. 12—4 Uhr.
1350,— 6 Zimm., Bad, Veranda, Gast., Zub., Weidengasse 1.
450,— hochherrsch. Wohn. v. 5 Zimm., Zub. Sandgrube 50.
480,— 4 Zimm. u. Badest., Thornscherw. 19, 2. Näh. daselbst.
1050,— 5 Z., Badst., Zub., Burschgel., Petersh. a. d. Prom. 29, 3.
1100,— 6 Z., Bad, Mdchst., Zub. sof. od. spät., Weideng. 2, 2. Et.
600,— 3 Zimmer, Zub. Mädchenstube, Zub. Weidengasse 26. Näheres Langenmarkt 13, 3. Etage.
1200,— 5 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Pfefferstadt 37, 2. Etg.
650,— 4 Zimm., Küche, r. Zb. Ankerschmdg. N. Hundeg. 34.
450,— 2 Zimmer, Alk., Entr., Zub. Kaninchenberg 1, 2. Et.
600,— 3 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, parterre.
24,— 2 Zimmer, Zubehör. Näheres Langgarten 63, pt.
270,— und 290,— Wohn. von 2 Zimmern, Garten, Zub. Langfuhr, Bahnhofstr. Näh. Hauptstr. 42, Post.
850,— 5 Zimm., Bad, r. Zb. 1. Ap. o. sp. Schleuseng. 13, 1.
750,— 5 Z., 2 Cb., Veranda, Zb. Langf., Johsb. 5, a. d. Kirche.
4 Zimmer nebst Zubehör Hundegasse 60, 1. Et. Näh. im Lad.
7 Zimmer, Stall, Garten, Zubeh., sofort | Näheres Lang-
3 Zimmer, Zubehör sofort | fuhr, Johannis-
2 Geschäfte mit Wohnung sofort | thal 24, Eckladen
20, 1 Zim., Küche, Zub. an ält. Leute zu v. Gr. Krämerg. 6.
400—330,— 3 bezw. 2 Z., Zub. Langgarten 73. N. im Lad.
550,— 4 Zimmer, Zub. Langfuhr 52 prt. Näh. Post. 42.
25,— 1 Zim. mit Entr., paff. z. Komt. Milchkanneng. 13, 1.
800—1000,— 4—6 Z., reichl. Zub. Weideng 1. N. im Lad.
500,— 4 Zimmer, gr. Garten, Zubeh. Langgarten 97/99.
800,— 2 gr. Zim. u. 2 kl. Zim., Entr., Mädchk., Speisek., h Küche, Bodenk., K., gem. Trockenb. Hl. Geistg. 23, 1. Nh. pt.
850,— 4 Zim., Balkon, Zub. weg. Vers. Apr. o. sp. Sandgr. 43.
750,— 3 Zim., Mädchenst., Zbh., Kohlenmarkt 6. Nh. das. i. Ld.
1000,— 4 Zim., Entree, Zub., bish. v. Arzt bewohnt, a. z. Bureau geeignet, sof. Holzmarkt 5, 1. Et. Nh. 3. Et.
550,— 3 Zim., gr. Veranda, Waschk., Zbh. Petersh. a. d. R. 32, 2.
500,— 3 gr. Zim., Küche, Bd., Zbh. z. 1. Juli Fleischerg 68, N. 67
Die von Herrn Bauinspektor **Linke** bew. Wohn. v. 7 Zim., Badest., 2 Balkons, Eintr. i. Gart., Waschküche u. Zubehör sofort Halbe Allee 6. Näheres Lindenstraße 27.
4 u. 6 Z., Bad, Erk., Zb. sof. Petersh. a. d. R. 10. N. b. Port., Seitgb.
6 gr. Zimmer, Bade- u. Mädchenst., Gart., Zub. sofort od. später Schleuseng. 12. Näh. b. **Renkewitz**, Viktoria-Pass., 1. Th.
1 Saal, 7 Z., Bad, ev. Pferdest., sof. o. sp. Weidg. 35. N. Hirschg. 15, 1.
2 Zim., Entr., Zub. Weidengasse 3, pt. Näh. Langgarten 82.
1 Saal 3 gr. Zim., r. Zb. Langgart. 6/7, 1. N, prt. **Pallasch**.
4 Z., 1 Cab., Zub. z. 1. Okt. Langenm. 31, S.-Et. Näh. i. Ld.
4 Zimm., Zub. Abegg-Gasse 1a, n. d. Apoth. N. 2. Et. **Glodd.**
384 und 474,— 3 Zimm., Zub. Jungstädtg. 3. Näh. pt. links.
Keller und Wohnung Hundegasse 86.
Wohnung v. 3 Zimm., Zub. Breitg. 115. N. Hundeg. 60, Ld.
4 Zim., p. z. Komt. a. d. Thornschenbr. Abeggg. 1a, hochp. Nh. **Glodd.**
3—5 Zim., eventl. Bad, reichl. Zubeh., sofort oder später Besicht. 3—6 Uhr, Halbe Allee, Lindenstr. 20.

Freundl. Wohnung, Jungferngasse 11, f. 14,50 M. an nur anständ. Bewohner zu vermiethen.

Versetzungshalber eine Wohnung, 3 Zimmer und reichlichem Zubehör per 1. April zu vermiethen Grabengasse 9.

Kleine Wohnung für 16 M. Jopengasse 6. zu vermiethen.

Die bisher von Herrn Major **Seelmann** benutzte (5609

Wohnung

bestehend aus 1 Saal, 5 Zimmern, Küche, Badestube u. Zubehör,

Breitgasse 52, 1. Et.,

ist versetzungshalb. vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse Nr. 52, 1 Tr., im Komtoir des **Lachs**.

Wohnung

von großer Stube, Flurküche, großem Boden zu verm. Näher. Schießstange 5b, im Komt. (5613

Langfuhr, Herthastraße 15, herrsch. Wohn. von 4—5 Zimm., Parkettfußbod., Balkons, 450 M., zu vermiethen.

Kleine Wohnung ohne Küche zu vermieth. Tagneterqasse 5, 1 Tr.

Altes Roß Nr. 1 ist eine freundl. Wohnung a. kinderlose Leute z. v.

1 leeres Stübchen nebst Entree u. kleiner Küche nahe am Walde zu vermieth. Heiligenbrunn 2.

Hirschgasse 5, Wohn., 3 Z., Zub. z. 1. April zu vrm. Näh. das. 1 Tr. r.

1. Damm, 2 St., Cab., Küche, Kell., Zub. zu verm. Näh. Hundeg. 24.

Kohlenmarkt Nr. 17 ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, Kabinet, Balkon und Zubehör zu vermieth. Näheres im Laden.

Grüner Weg 7, Wohnung, 2 Zimmer nebst allem Zubehör von sogl. oder später zu vermiethen. Preis 276 M.

Grüner Weg 7, Wohnung 5 Zimmer nebst allem Zubehör auch Garten von sogl. zu vermiethen. Preis 552 M. p. a.

Sandgrube 47, herrschaftl. Wohnung, 2-5 Zimmer, reichl. Zubehör und Garten zu verm. Näh. das. part.

Kleine Wohnungen zum 1. April zu verm. Ohra, Mühlenweg 2.

Kleine Dachstube an kinderlose Leute für 7 M. zu vermiethen Gr. Schwalbengasse 22. (890b

Kneipab 34 Wohn., 2 Stb., Kch., 3 Kamm. u. Keller zu vrm. (887b

Langgarten Nr. 73 kleine Wohnung, Zimmer, Kab., Küche per 1. April zu verm. Näheres daselbst im Laden. (888b

2 Zimmer, Entree, vollständig abgeschloss., evtl. Burschengel., z. 1. 4. zu v. Näh. Fleischerg. 39. pt. (899b

Wohnung v. 2 Stub., Küche u. Boden, Pr. 23 M., Jungferng. zu v. Zu e. Schneidemühle 1, 1.

Frdl. Wohn., 19 u. 20 M. gl. o. 1. Ap. zu vrm. Gr. Bäckergasse 7. (832b

Haus- u. Grundbesitzer-Verein von Langfuhr und Umgegend.

M. Zu vermiethen: (4403
1000 5 Zimmer, Bad, reichl. Zub., Am Johannisberg 3.
800 4 Zimmer, Balk., Bad, reichl. Zub., Am Johannisberg 3.
450 3 Zimmer, Zubehör, Herthastraße 11.
420 3 Zimmer, Zubehör, Herthastraße 11.
600 4 Zimm., Zub., Brunshöferw 27. N. Kleinhammerweg 9.
500 4 Zimmer, Zubehör, Brunshöferweg 26. " " "
380—460 4 Zimmer, Zubeh. Elsenstraße 17, bei **Johannsen**.
240 2 Zimmer, Zubehör, Mühlenweg 1.
1200 6 Zimmer, Zubehör Kastanienweg 6, bei **Klein**.
530 4 Zimmer, Bad, Balkon, Zubehör Ahornweg 8.
300 2 Zimmer, Kabinet, Balkon, Zubehör Ahornweg 8.
450 3 Zimmer, Zubehör Hauptstraße 55.
550 5 Zimmer, Garten, reichl. Zubehör, Brunshöferweg 19.
1800 7 Zimmer, auf Wunsch 9 Zim., Veranda, Bad, Garten, Zentralheizung, elektr. Licht, auf Wunsch, Pferdestall Hauptstr. 57.
1300 7 Zimmer, Bad, Zubehör, Hauptstr. 106.
550 4 Zimmer, 2 Balk., Zubeh. Elsenstraße 10 | Näheres
525 4 " 2 " " " | daselbst
520 4 " 2 " " " | beim
250 2 " 1 " " " | Polier.
325 Geschäftskeller mit Wohnung Ulmenweg 9.
5—600 4—5 Zimmer, Loggia, Bad, Garten, Zubehör Mühlenweg 3.
360 3 Zimmer, Zubehör Herthastraße 17, 1.
276 3 " " 17, 2.
360 3 " " Bahnhofstraße 20a (Birkenallee).
375 2 Zimmer u. Cab., Garten, Zubehör Hauptstraße 4.
204 2 Stuben, Zubehör Labesweg 1.
900 5 Zimmer, Zubehör Hauptstraße 35.
228 2 Zimmer, Zubehör, Marienstraße 23.
550 5 Zimmer, Veranda, Zubehör Mühlenweg 2.
360 4 Zimmer, Zubehör Herthastraße 17.
1 Laden mit Wohnung, 2 St., Zub. Brunshöferweg 27 f. 700 M.
1 Laden mit gr. Nebenräumen event. Keller, Hauptstr. 57, für 900 M. per 1. April zu vermiethen.
1 Laden mit oder ohne Wohnung bill. zu verm. Hauptstr. 120.
Kleine frdl. Wohnung 2 Stuben, Küche Kastanienweg 4, 1.
Langfuhr, Hauptstraße 87 u. Eschenweg 1, herrsch. Wohnungen von 3—4 Zimmern, Zubehör sofort oder später zu vermiethen.
1 trockener Oberraum zu Werkstatt oder Lager, dicht an der Bahn, 100 □m groß, sof. zu vm. Kastanienweg 4, 1.

Unsere Wohnungslisten liegen aus in **Tites Hotel, Café Dross, Restaurant Artushof, Restaurant Müller** am Markt und **Café Krause**.

---

1 frdl. Wohnung, Stube, Kabinet, Entree, Küche, Boden u. Stall, billig zu vm. **Ohra an der Mottlau 10**, 10 Min. v. Leeg.-Th. (838b

Im Neubau St. Michaelsweg 7 sind kl. Wohn. sof. zu verm. (864b

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. paff. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Eine kleine Wohn. zu verm. Zu erfr. Barth.-Kircheng. 18. (854b

Ziegengasse 2, 2 Tr.,

ist eine freundl. helle Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche u. Boden v. 1. April zu vm. (706b

Freundliche Wohnung

für 13,50 M. weg. Versetzung zu vm. Reinkesg. 1, 1, b. **Boguth**. (261g

Fleischergasse 70, 3 ist e. kleine freundliche Wohnung an alleinstehende Dame per sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst **2. Etage.** (9762b

Schidlitz, Carthäuserstr. 43 sind frdl. Wohn. an ordentl. ruhige Einwohner zu vermieth. (781b

Langfuhr, Ahornweg 2, 2. Etage, Entree, 4 Zimmer, Küche, Nebenräume sof. zu verm. Näh. das. 1. Etage, bei **Lubucht**. (824b

Stube, Cabinet, Küche rc. 16 M., Stube, Küche rc. 14 M. sofort zu vm. Halbe Allee, Lindenh., **Witt.** (809b

Straußgasse 3

ist eine **Wohnung** von drei Zimmern nebst Zubehör per 1. April cr. zu vermiethen. Näheres **Straussgasse 3a**, parterre links. (807b

Engl. Damm 12, Vordh., 2 Stub. Entr., Küche, 1. April zu vm. (839b

Zoppot.

Eine herrschaftliche Wohnung, 5—6 Zimmer, Badestube, elektr. Licht rc. und eine Mansardenwohnung, 3 Zimmer rc., billig zu vermiethen im neuen Hause **Danziger Straße Nr. 5 a**, vis-à-vis dem Bahnhofe. (798b

Oliva,

Georgstraße 10, 1 Tr., 6 bis 7 Zimmer, Badez., Erker, Balk., versetzgsh. sofort zu verm., evtl. möbl. als Sommerwohn. (3331

Gartengasse 1, Wohn. v. 3 Stub., Cabinet u. Zubeh. zu verm. (727b

Wohnungen von 4 Zimmern, geschloss Balkon, Mädchengelaß, Waschküche u. sonstig. Zubeh. zu verm. Halbe Allee, Lindenstraße Nr. 7, auch Eingang Ziegelstraße. Preis 42 M. monatlich. (737b

4 Zimmer

nebst Zubehör per 1. April zu vermieth. Faulgraben 23. (743b

Langgarten No. 31a

ist die neu dekorirte 1. Etage, best. a. 2 zweis. Zim., 1 Mansardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen 1. April zu verm. Näh. 3-5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (596b

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir Lichtenfeld, Breitg. 128 9. (3859

Langfuhr, Eschenweg 6, Vorderwohnung, Stube, Cabin. und Zubehör zu verm. (818b

Ohra, Hauptstraße 4,

im neuen Hause, sind kleine Wohnungen, Stube, Cab., Küche, Boden, Keller für 13 M. zu verm. Zu erfr. Stadtgebiet 97, 1. (9813b

Halbe Allee, Lindenstraße 20, herrsch. Wohnungen best. aus 3, 4 u. 5 Zimm. n. Bad u. reichl. Zub. sogleich od. später zu vm. Besichtig. täglich Nachmitt. 3-6 Uhr. (5086

Herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Mädchenst., Speisek. u. Zub. sof. od. 1. April zu vm. Näh. Poggenpfuh 36, Komtoir. (5313

Im Neubau

Thornscher Weg 15, Ecke Grabeng., sind Wohnungen v. 2 Stuben, auch v. 1 Stube, 1 Kabinet und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst beim Polier. (2353

Wohnung v. 2 Zimmern, 2 hellen geräum. Cabinets u. Küche zum 1. April zu verm. Wallplatz 2. Nh. daselbst b. Herrn **Becker**. (628b

Gr. Bäckergasse 7 sind Wohng. f. 13 u. 16 M. gl. o. 1. Apr. z. vm. (831b

Langfuhr, Hauptstraße, sind Wohnungen von 3 Stuben und sämmtlichem Zubehör, auch Gärtchen und eigene Laube, zu verm. Näh. Nr. 92, 2 Tr., l. (738b

Eine unmöbl. Wohnung, best. aus 4 Zim. u. Zub., f. den Somm., auch als Jahreswohn. v. 1. April zu vermiethen. **J. Derowski**, Zoppot, Benzlerstraße 4. (5391

Herrschaftliche, helle Wohnung

Altst. Graben, vis-à-vis der Markthalle, besteh. a. 4 Zim., Küche u. sämmtl. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näh. 4. Damm Nr. 13. (1973

Wohnung,

4 Zimmer, Entree, Küche, Keller, Boden u. Trockenboden, Preis 38 M. mon., zum 1. April zu vrm. Besicht. v. 1—6 Uhr Nachm. Burggrafenstr. 8, pt., am Hausth. (690b

Holzgasse Nr. 11

ist e. Wohnung, 2 Stub., Cab., K., B., K., mtl. M. 35, zu v. N. 1 Tr. (894b

Ohra, Südl. Hauptstr. 3,

ist e. kleine Wohnung n. Zubeh. an ruh. Leute f. 9 M. mtl. zu vm. (895b

Wohn. zu vm. Rammb. 12. (889b

Langfuhr, Am Markt No. 112,

sind Wohnung. von 2—3 Zimm., reichl. Zubehör, Eintritt in den Garten, zum 1. April zu verm.

Zu vermiethen versetzungshalber 1. Mai oder später die Wohn. Langfuhr, Kl. Hammerweg 11, 1, best. aus 5 Zimmer und reichl. Zubeh. Preis 650 M. Besicht. 11—1, 4—5. Zu erfr. im Lad. (5589

Frdl. Wohnung v. Stube, Cabin., Küche, Zubehör vom 1. April zu vermieth Klein Walddorf 7.

Eine Wohnung 2 Stuben, Küche mit Zubehör, zum 1. April cr. zu vermiethen Ohra-Niederfeld 100, **Balck**.

Schidl., Unterstr. 29 s. 2 frdl. Wohn. mit a. o. Cab z. 1. April zu verm.

Langfuhr, Lichtstr. 20, 1, z. 1. Apr. eine hübsche Handw.-Wohn., St., Cab., Küche u. Zub. bill. zu vrm.

Dagobert David,

Langgasse 13, 1 Treppe,

gegenüber der Löwen-Apotheke. (5572

Magazin für Bekleidung und Wohnungs-Einrichtungen.

Grösste Auswahl.

Verkauf gegen Baar und auf Theilzahlung.

Kohlenmarkt 6, 3 Zim., mod. Whn., eleg. dekor., Mädchenst., Speisek., Balk., Gas, Parquetfußboden rc. zu vm. Näh. das. im Laden. (803b

Eine Wohnung von 2 Zimmern für 21 M. zu vermieth. Halbe Allee, Ziegelstraße, **Grönke**. (800b

Stadtgebiet 97

sind noch zwei kl. Wohnungen in neuem Hause zu vermiethen.

Eine Wohnung für 17 M. zu vermiethen Poggenpfuhl 21.

Geräumige tr. Wohnung Ohra a. d. Mottlau 12 z. v. Z. erfr. daselbst.

Tischlergasse 45, Wohnung für 16 M. an kinderl. Leute zu verm.

Halbe Allee, Bergstrasse 22

sind Wohnungen zu vermieth. Näh. daselbst **Rahn**, Thüre 11.

Kaninchenbg. 1, 2, 2 Zm., Alkov. m. all. Zub. 1. April z. verm. (785b

Pfefferstadt 71,

Ecke Karrengasse (Wallgelände), 3. Etage, 5 Zimmer, Bad rc., 4. Etage, 4 Zimmer evtl. Bad rc. sofort od. später zu vm. N. Hint. Lazareth 6, pt, b. **Hoffmann**. (784b

Brösen, Villa Eugenia,

ist die halbe 2. Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Kassub. Markt 22,

4 Tr., 5 eleg. Zimmer mit Bad, Erker, Balkon rc. vom 1. April zu verm. Besicht. v. 11—1 u. 4—6 Uhr. (4283

Ohra, Ostbahn 6, Wohn., 2 Stub., Cab., Zub. u. e. Wohn. von 2 Stub. zu April an ruh. Leute zu verm.

In der Hauptstr. Olivas, frndl. **Winterwohnung** von 2 Zimm. mit Küche u. Zubeh., kl. Vorgart., zu verm. Näh. Exp. d. Zopp. Ztg., Zoppot, od. in Oliva bei Fräul. **Jacubowska**, Köllnerstr. 16. (5550

Langfuhr, Marienstraße 23, 2 Zimmer und Zubehör für 18 M. monatl. zu vermiethen.

Schidlitz, Unterstraße 17, ist eine Wohnung mit Cabinet zum 1. April zu vermiethen.

Sandweg 31, bei **Jul. Boeling**, ist eine frdl. Wohnung, eig. Th., St., Küche u. Stall f. 8 M. mon. zu vrm.

Schmiedegasse No. 4

ist die hochherrschaftl. dekorirte 3. Etage, bestehend aus 4 Zim., gr. Entree, Badestube, Mädchenstube und reichlichem Zubehör sowie Gaseinrichtung zu verm.

Div. Vermiethungen

Lauenburg i. Pom.

In frequenter Geschäftsgegend ist in neuem Hause ein heller, geräumiger **Laden** nebst reichlichem Zubehör, zu jeder Branche geeignet, von sogleich oder später zu verm. Putz- oder Materialwaarengesch. besonders passend u. bevorzugt. Offerten erbittet **M. Salomon**, Lauenburg i. P. (780b

Wegen Umzuges nach meinem eigenen Hause Langermarkt 9/10 vermiethe ich die von mir bisher benutzten Räume

Langermarkt 2, 1. und 2. Et., und **Matzkauschegasse 10, 1. Et.,** circa 700 qm

vom 1. Oktober auf 2 Jahre zu bedeutend ermäßigt. Preise.

L. Cuttner, Möbelmagazin. (762b

Trockn. Keller zu jed. Zweck passf. zu verm. Breitgasse 22. (821b

Großer Hof nebst Remise u. Schuppen zu verm. Große Mühlengasse 5.

Ein Stall nebst reichlich. Futtergelaß zu vermieth. Näheres Poggenpfuhl 67, **Arthur Dubke**. (652b

Laden,

(5352

Stube u. Küche zu vrm. **Teschke, Graudenz**, Pohlmannstr. 28.

Ein kleines Geschäftslokal und ein Lagerraum zu verm. Am brausenden Wasser 11.

Ein Pferdestall nebst Kutschergelaß und Wagenschauer zu vm. Heiligenbrunn 2.

Hakelwerk 5 ist ein Rest.-Lokal, ein Bier- oder Handelskeller u. eine Stube, Cabinet, Küche zu v.

Pension

Schülerin find. Aufnahme Pens. **Orlovius**, Pfefferstadt 7. (9845b

Pens. f. 45 M. z. h. Hundeg. 79, 1 (825b

Pension im sep. möbl. Vorderz. v. sof. od. spät. zu hab. Jungstädscheg. 10, 1, l. a. Bahnh. (686b

Schülerpens. z. Ostern fr. bei Frau Sup. **Woysch**, Fleischrg. 9, 3. (695b

Schüler höherer Lehranstalten finden von Ostern noch Aufnahme Pens **Kling**, Stadtgrb. 17, 3 (9700b

Pension

für einen Schüler mit Familien-Anschluß und gewissenhafter Beaufsichtigung zu hab. Jopengasse 26, 3, **A. Weyher**.

Gut. Pens. für Hrn. Heil. Geistg. 86.

Anst. Dame, Tg. üb. i. Gesch. f. Pens. Fam.-Anschl. i. m. Z. Fleischg. 43, 1.

Schüler höher. Lehranstalten finden gewissenhafte **Pension** bei Frau **Bühler**, Vorst. Graben 60, 1.

Heil. Geistg. 24, 3, bill. Pension z. h.

Wohnungs-Gesuche

Langfuhr.

Suche ab 24. April gut **möblirte Wohnung** Nähe Husaren-Kaserne. Abgeschlossene Etage bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter **1227** an **G. L. Daube & Co., Köln** erbeten. (5445

Suche v. 1. Okt. eine Wohn. von 5—6 Zimm., Badestube, Mädchenst. m. Zub., 1. Etage, in der Langgasse, Langenmarkt Dominikswall, Elisabethwall, Holzmarkt oder Kohlenmarkt. Off. unt. **E 231** an die Exp. (696b

Eine Wohnung v. 4-5 hellen Zimmern mit Garten wird per 1. Okt. a. c. zu miethen ges. Off. mit Preisang. u. **E 437** a. d. Exp. (847b

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. April sucht ein Beamter. Offerten mit Preisang. unt. **E 511** an die Exp.

Ein Zimmer, unmöblirt, mit Zubehör für einen älteren Herrn gesucht. Offerten unter **E 453** an die Exped. d. Bl. (885b

Zimmer-Gesuche

Möbl. sep. Stübchen, ohne Bett, m. od. ohne Pens. p. 28. März z. m. ges. Off. m. Pr. u. **E 512** a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer,

separat, Nähe Holzmarkt, gesucht. Offerten mit Preis incl. Morgenkaffee u. Bedienung evtl. a. Pens. u. **E 527** an die Exped. d. Bl. erb.

Aelt. alleinstehender Mann sucht kleine Stube oder Kabin. m. Ofen Off. u. **E 540** an die Exp. d. Bl.

Ein Zimmer zur zeitweisen Benutzung zu miethen gesucht. Offerten u. **E 520** an die Exped.

Suche in Langfuhr **einfach möbl. Zimmer,** sep. Eingang u. Kaffee. Offert. mit Prsang. u. **E 536** an die Exp.

Junger Mann sucht kl. einfach möbl. Zimm. mit Pension, Nähe Artilleriewerkstatt. Offerten mit Preisang. unt. **E 547** an die Exp.

Cab. von ein. anst. Mädch. ges. Pr. 5-6 M. Off. unt. **E 565** an die Exp.

Anst. Mädchen s. kl. mbl. Zimm. od. Kabinet. Off. u. **E 551** an die Exped.

E. unmöbl. Zimmer mögl. part. i. d. Geg. Holzm. Schmied.-Jopen-Hundegasse p. 1. April gesucht. Off. mit Preis u. **E 534** a. d. Exp.

Pensionsgesuche

Für ein jung. Mädchen, welches die Schneiderei erlernt, Pension gesucht. Off. u. **E 553** an d. Exp.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis

zahlt für **Möbel, Betten, Kleid., Wäsche** sowie ganze Wirthsch. rc **J. Stegmann**, Altstädt. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (9292b

Altes Fußzeug wird zu höchsten Preisen gekauft und in Zahlung genommen Hausthor 7. (754b

Kaufe Möbel, Betten, ganze Wirthschaften zu höchsten Preis. **S. Fenselau**, Häkergasse 10. (858b

Glucken werden gekauft. Off. u. **E 222** an d. Exp. (647b

Wer verkauft

gute Lungwurst

in Danzig? Offert. mit Preis unt. **E 573** a. d. Exp. erb. (262g

Ein gut erhaltener feuersicherer **Geldschrank** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **E 567** an die Exped. dieses Bl. (914b

Ein leichter einspänniger **Ponywagen (Korbwagen)** zu kaufen gesucht. Offerten unter **E 452** an die Exped. d. Bl

Selter- und Weißbierflaschen werden gekauft Hohe Seigen 4.

Kl. rent. Geschäft, gleichv. welch. Branche, sof. zu kauf. od. pacht. ges. Offerten unter **E 519** an die Exp.

Suche 20 bis 30 Zentner gesundes Pferdehäcksel zu kaufen. Off. mit Preisangabe erbittet **Dreier-Rückfort.**

Gut erh. Schlafsopha zu kauf. ges. Off. u. **E 541** an die Exped. d. Bl.

Gebrauchte

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises u. Systems unter **E 515** an die Exped. Bl.

Milch! 50—100 Liter z. 1. April ges. Meld. b. Hrn. **Gross**, Stadtgebiet 97. (891b

Bair.-B.-Fl. w. g. Hirschg. 5, Bierk

Gut erh. Entreeschrank billig zu kauf. ges. Off. m. Preis u. **E 545**.

Alte weiße Kacheln w. zu kaufen gesucht Baumgartschegasse 20.

1 gr. Küchenschrank, 6 Stühle u. Ausziehtisch zu kaufen gesucht. Off. u. **E 555** a. d. Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Umständehalber

ist eine Restauration, altes eingeführtes Geschäft, gut gelegen, unt. günst. Bedingungen zu verpacht., evtl. ist das Grundstück zu verkauf. Off. unt. **E 572** an d. Exp. d. Bl. erb.

Pachtgesuche

Bäckerei

vom Juli od. Okt. zu pacht. gesucht. Off. u. **E 450** an die Exped. (859b

In der Nähe e. Bahnstation oder Chaussee suche eine gute Jagdgelegenheit zu pachten oder Pachtung zu übernehmen. Für d. Nachweis w. Provis. gez. Gefl. Off. u. 5522 a. d. E. d. Bl. (5522

Stadt-Theater

Sonnabend, den 23. März 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.

Benefiz für Kapellmeister Heinrich Kiehaupt.
Novität. Zum 2. Male. Novität.

Die Bettlerin vom Pont des Arts.

Lyrische Oper in drei Akten und einem Vorspiel. Textdichtung nach Wilh. Hauffs gleichnamiger Novelle von F. W. Ludwig. Musik von Karl v. Kaskel.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.
Die neue Dekoration des Vorspiels: „Paris, Pont des Arts" ist aus dem Atelier des Herrn Mühldorfer-Bremen.

Personen des Vorspiels:
Freiherr von Flandern, ein deutscher Land-Edelmann . . . . Willy Martin
Fröben, sein Universitätsfreund . . . . . Moritz Meffert
Eine Bettlerin . . . . Margarethe König
Straßenpassanten, Masken.
Ort: Paris. — Zeit: 1823, Fastnachtsdienstag gegen Mitternacht.

Personen der Oper:
Don Pedro v. Genos, spanischer Oberst a. D. Juan Luria
Freiherr von Faldern . . . . Willy Martin
Josepha, seine Gemahlin . . . . Margarethe König
Fröben . . . . Moritz Meffert
Diego, Diener des Don Pedro . . . . . Fritz Birrenkoven
Arabella, Zofe . . . . Marie Berger
Gäste, Winzer und Landleute, Diener.
Ort: 1. Akt: Hotel, dann Gemäldegallerie in Stuttgart. 2. Akt: Falderns Landhaus mit Park. 3. Akt: Schloß mit Terrasse am Rhein.

Ballet-Pantomime.
„Gavotte", getanzt Frida Ahrens u. Frida Scheffler. „Ländler", getanzt von 8 Damen vom Korps de Ballet „Spanisch", getanzt von Leopoldine Gittersberg und Emma Bailleul. „Russisch", getanzt von Leopoldine Gittersberg, Emma Bailleul und dem Korps de Ballet.
Sämmtliche Tänze arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.
Größere Pause nach 1. dem Akt.
Gewöhnliche Preise.
Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 24. März 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Abschieds-Vorstellung des K. K. Hofburgschauspielers Georg Reimers.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volksstück mit Gesang in fünf Akten von L. Anzengruber.

Sonntag, den 24. März 1901, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout A.

Erstes Gastspiel des Hofschauspielers Max Kirschner.

Der Registrator auf Reisen.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Adolf L'Arronge und Gustav von Moser. Musik von R. Bial.
Regie: Gustav Pickert. Dirigent: Otto Krause.

Personen:
Hiller, königlicher Baurath . . . . . . Heinrich Marlow
Cäsar Wichtig, Registrator . . . . . . M. Kirschner a. G.
Wilhelmine, seine Frau . . . . Marie Widemann
Otto, beider Sohn . . . . Karl Eckert
Heidenreich, Gerichtsrath a. D. . . . . Fritz Jaenicke
Emma, seine Tochter . . . . Emmy Cabano
Franz Weller, Ingenieur . . . . Alexander Eckert
Zander, Zeitungsreporter . . . . Alfred Meyer
Striegel, Postmeister . . . . Alexand. Calliano
Peter, sein Sohn . . . . Agathe Schekirka
Marie Linke, Schauspielerin . . . . . . Paula Rieger
Jette, Dienstmädchen . . . . Anna Calliano
Vater Kuhlicke . . . . Oskar Steinberg
Mutter Kuhlicke . . . . Laura Gerwink
Minchen, Lieschen, Fritzchen, deren Kinder . . . Kl. Kolbe, Kl. Klein, Kl. Groth
Scholz, der Schulze; Lemberg, Marschall, Kleist, Bauern — in Waldkirch . . . Bruno Galleiske, Max Preißler, Franz Sasse, Emil Davidsohn
Kempert, Bote . . . . Emil Werner
Feder, Emsig, Schwarz, Schreiber . . . Willy Heinemann, Hugo Gerwink, Max Walter
Ein Kriminalkommissarius . . . . Josef Kraft
Erster Schutzmann . . . . Wilh. Feusterer
Zweiter Schutzmann . . . . Theodor Dietrich
Ein Bahnhofskassirer . . . . Heinrich Langer
Ein Gepäckträger . . . . Conrad Kreuzer

— Spielplan: —
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Fra Diavolo.**

Wie beugt man der Kurzsichtigkeit vor?

Von Dr. Alexander Reisser.

(Nachdruck verboten.)

Wenn von der Entstehung der Kurzsichtigkeit die Rede ist, so heißt es immer ganz allgemein: „Kurzsichtigkeit entsteht durch andauernde Naharbeit"; daher sieht man namentlich unter den studirten Leuten, welche dicht über den Büchern sitzen, so viele „bebrillte", und bei den Schülern nimmt in den höheren Schulen bei den größeren Anforderungen die Kurzsichtigkeit immer mehr um sich." Ja, wenn wirklich jede andauernde Naharbeit Kurzsichtigkeit verursachen würde, dann müßte z. B. der Schneider zum größten Theil an dieser Krankheit leiden. Denn so ein Schneidergeselle sitzt in meist schlecht ventilirten, oft durch Hintergebäude verdunkelten Arbeitsräumen und stichelt, über ein Stück Zeug gebeugt, den ganzen lieben Tag seine Stiche, und noch dazu mit einem Faden von derselben Farbe wie der zu nähende Stoff, was doch das Auge bedeutend mehr anstrengt, als wenn man beim Lesen oder Schreiben schwarze Buchstaben auf weißem Untergrunde vor sich hat. Auch Näherinnen, welche jahrelang Tag für Tag feine Arbeiten verrichten, haben und darüber klagen, daß sie Kopfschmerzen und Schmerzen in den Augen haben, sind meist, wie die ärztlichen Untersuchungen ergeben, nicht kurzsichtig, sondern meist übersichtig geworden. Andererseits werden Schüler, wie die Erfahrung lehrt, auch in den hellsten bestventilirten Klassenzimmern, Jahr für Jahr kurzsichtig. Es muß also ein Unterschied in der Naharbeit liegen, da die Wirkungen auf das Sehvermögen so verschieden sind. Worin besteht nun dieser?

Der Schneider und die Näherin nähen ihre Naht ganz mechanisch herunter, ohne geistige Anstrengung. Dabei unterhalten sie sich öfter mit ihren Genossen, blicken bald dahin, bald dorthin, so daß ihre Augen sich immer wieder etwas erholen können. Anders der Schüler. Wenn er liest oder schreibt, so hat er dabei eine geistige Arbeit zu verrichten, indem er die zu lesenden Worte in Gedanken umsetzt, oder umgekehrt beim Schreiben Gedanken in Schriftzeichen. Zugleich konzentrirt er seinen Blick möglichst auf das Buch, um nicht durch andere Gegenstände seinen Geist zu zerstreuen.

Beobachten wir in einer Elementarschule die Kinder, welche lesen lernen, so bemerken wir, daß das Kind, sobald ein schwer zu lesendes Wort kommt, mit den Augen näher an das Buch herangeht. Bei ihm ist dies etwa nicht die Unart eines einzelnen Kindes, sondern das thun alle Kinder instinktiv. Sie beschränken dadurch ihr Gesichtsfeld möglichst auf dieses Wort und suchen sich durch keine benachbarten Worte im Geist nicht ablenken zu lassen, um das schwere Wort zu lesen.

Ebenso machen es die Erwachsenen. Wer ein schwer verständliches wissenschaftliches Buch liest, ist ganz in dasselbe „vertieft", er hält es nahe und schaut nicht nach rechts und links um seine Gedanken nicht abzulenken. Wer dagegen nur eine leichtere Lektüre vor sich hat, der fliegt gelegentlich über das Blatt hinweg und „blickt hinein", unterhält sich wohl auch dazwischen mit seinen Genossen. Dadurch wird der Pupille eine wohlthuende Abwechselung der Erweiterung und Verengerung zu theil, welche das Auge so sehr ausruhen.

Diese Thatsachen, über welche neuerdings Dr. Keferstein genaueres statistisches Material zusammengestellt hat, ergeben nun für die Praxis des täglichen Lebens folgende Regeln: Die Kinder sollen zwischen den Schul- und Arbeitsstunden genügende Pausen haben, damit sich ihre Augen wieder erholen können. In den Schulen wird dies jetzt vielfach befolgt, indem man die Kinder in den Zwischenpausen einfach aus der Klasse jagt. Früher dagegen lernten wir in der Pause immer schnell noch einmal die Aufgaben zur nächsten Stunde durch. In den Familien aber hört man noch oft den Befehl: „Mache erst Deine Schularbeiten fertig, dann kannst Du treiben, was Du willst!" Das ist falsch; denn die Kinder müssen dabei oft drei Stunden lang ohne die geringste Erholung ihre Augen anstrengen. Man lasse sie ungefähr eine Stunde lang emsig arbeiten und dann eine Viertelstunde lang sich umhertummeln. Nicht in der Schule wird der Grund zur Kurzsichtigkeit gelegt, sondern bei den häuslichen Arbeiten. Denn in der Schule sehen die Kinder beim Ueberhören und beim Vortrage des Lehrers diesen an und brauchen somit ihre Augen nur wenig anzustrengen. Daher sind auch Schüler mit leichter Fassungsgabe, welche zu Hause nur wenig lesen und lernen brauchen, seltener kurzsichtig, wenn sie nicht etwa noch nebenbei viel lesen.

Ferner lasse man die Kinder sich recht viel im Grünen auf grasbewachsenen Auen und im Walde umhertummeln. Die grüne Farbe ist für die Augen sehr wohlthuend, was auch alle Stickerinnen bezeugen. Im Walde kommt noch der Umstand hinzu, daß die kühle, feuchte Luft auf das Sehorgan stärkend einwirkt, während heiße, trockene Luft in den Augen heftiges Brennen verursacht.

Leider macht man immer wieder die Erfahrung, daß nur solche Gesundheitsregeln befolgt werden, deren Uebertretung sofortige üble Folgen nach sich zieht. Wer z. B. einen „schwachen Magen" hat, wird, wenn er sich einmal an einer bestimmten Speise den Magen gründlich verdorben hat, dieselbe nicht so bald wieder genießen. Aber auf eintretende Augenschwäche, auf gelegentliches Brennen der Augen legt man kein großes Gewicht. Und doch ist gerade das Auge ein so edles, für Beruf und Leben so wichtiges Organ, daß man es hegen und pflegen sollte wie — eben seinen „Augapfel". Wie läßt Schiller den Melchthal sagen?

„O, eine edle Himmelsgabe ist
Das Licht des Auges!"

Briefkasten.

N. K. Nochmalige Leistung des Offenbarungeides können Sie nur verlangen, wenn Sie dem Gerichte in einer Eingabe nachweisen, daß die Frau außer der nothwendigen Wirthschaftseinrichtung Vermögen dem Manne zugebracht hat. Sie müßten hierfür Zeugen benennen. Das ist immerhin weitläufig. Durch den Gerichtsvollzieher können Sie aber ohne Weiteres noch ein Mal pfänden lassen. 268.

G. Sch. Für Ihre in der Konkursmasse noch vorhandenen Fässer sind Sie bevorrechtigt; sind die Fässer nicht mehr vorhanden, so sind Sie einfacher Konkursgläubiger. 269.

S. R. 100. Der Freund hat sich des Betruges schuldig gemacht, der Berliner Geschäftsmann wahrscheinlich der Beihilfe dazu. Man kann das erst beurtheilen, wenn man weiß, wie der Freund denselben zur Ausstellung der falschen Quittung veranstaltet hat. Wußte er um die betrügerische Absicht, wie es wahrscheinlich ist, dann muß er Ihren Eltern den verursachten Schaden bis zu 20 Mk. ersetzen. Sie können ihm mit Anzeige drohen, wenn er Ihnen den Schaden nicht ersetzt. Doch hat er dann Zeit, das Buch bei Seite zu bringen. Sofortige Anzeige bei der Staatsanwaltschaft mit dem Antrag auf Beschlagnahme des Geschäftsbuches führt sicherer zum Ziel. 270.

O. H. Die Auskunft des Pflegers ist ganz richtig. Gegen Ihren lebenden oder verstorbenen Vater können Sie nicht gut vorgehen. Er durfte das Geld allerdings gesetzlich nur dann verbrauchen, wenn er nicht in der Lage war, aus eigenem Verdienste Sie zu unterhalten und die Kosten Ihrer Ausbildung zu tragen. 271.

R. St. A. 1. Ersuchen Sie das Standesamt, unter der Vollmacht zu bescheinigen, daß die Nichte jetzt verehelichte N. N. ist. Die Bescheinigung ist stempelfrei. 2. Eine Umschreibung des Grundstücks zunächst auf den hinterbliebenen Ehegatten ist nicht nöthig. 273.

Langfuhr S. 101. Die überlebende Wittwe erhält 3/4 des gemeinschaftlichen Vermögens beider Ehegatten, außerdem vorweg die zum ehelichen Haushalte gehörenden Gegenstände und die Hochzeitsgeschenke. Sie müssen nöthigenfalls das Amtsgericht ersuchen, einen Sühnetermin anzuberaumen. 274.

L. F. 12. Sie haben Anspruch auf Erstattung des Stoffes und brauchen die 3 Mk. nicht zu zahlen. Doch ist das ein ärgerlicher Prozeß und wir rathen, der Schneiderin nach Aufklärung über die Rechtslage mitzutheilen, daß Sie auf Erstattung des Stoffes verzichten wollen, vorausgesetzt, daß sie ihrerseits ihre Forderung zurückziehe. 275.

K. F., Langfuhr, Eschenweg. Das haben wir Dienstag, den 19., im lokalen Theil unter Wohnungswechsel ausführlich mitgetheilt.

Klein, Langfuhr. Nein, das Dienstmädchen ist nicht verpflichtet mitzuziehen.

Tiegenhof S. 1901. Wie vor. Die Wirthin hat in diesem Falle den vollen Lohn zu zahlen.

Abonnentin S. W. Das Schloß des Pommernherzogs Mestwin stand in der Nähe des Milchpeters, nach dem heutigen jungstädtischen Holzraum zu.

F. W. S. 61. Sie fragen in nicht weniger als 17 Fällen um Auskunft. Wenn Sie glauben, uns zum Narren halten zu können, so irren Sie sich. Und wenn Sie meinen, von uns Fragen, wie die, wo liegt ein Buchwald, oder ist eine Schnitzeljagd eine Jagd Derjenigen, die Hunger haben und nach Wiener Schnitzel rennen, beantwortet zu bekommen, so irren Sie sich, Sie albernes Grauthier.

W. G. Danzig. Eine besondere Vorbildung ist an und für sich für den Schauspielerberuf nicht vorgeschrieben. Wenn Sie sich der Bühne widmen wollen, so lassen Sie sich von einem dramatischen Lehrer zunächst darauf prüfen, ob in Ihnen irgend welches Talent steckt, und nehmen Sie dann dramatischen Unterricht.

F. J. W. in St. Wir können Ihnen nicht dazu rathen, in dieser Weise „dem Glück die Hand zu bieten". Der Prospekt, liest sich zwar sehr verlockend, aber die ganze Sache ist nichts weiter als — blanker Schwindel.

Ein Hamburger. Falls Ihr Junge die Ingenieur-Laufbahn einschlagen will, halten wir die von Ihnen in Langfuhr bezeichnete Schule für durchaus geeignet.

B. O. 1. Wir halten beide Institute für gut und sicher. 2. Soviel wir wissen, nein.

H. H. Oliva. Nein, erstatten Sie eventl. Strafanzeige.

M. W. Wenn Ihnen der Schreiber der Briefe bekannt ist, genügt eine Anzeige unter Beifügung der Briefe an die Staaatsanwaltschaft. Das weitere besorgt dann der Staatsanwalt. Die Strafen sind natürlich verschieden, je nach dem Grade der Beleidigung. In der Regel erkennen die Richter bei solchen Gelegenheiten auch auf eine sehr strenge Strafe, meist auf mehr oder minder lange Freiheitsstrafen.

Alter Abonnent. So viel wir wissen, sind hier nach Danzig mehrere Gewinne der letzten Marienburger Geld-Lotterie hingekommen.

G. L., Neu-Barkoschin. Wir sind leider mit Gedichten zu überhäuft, als daß wir von Ihrem freundlichen Anerbieten einen Gebrauch machen können.

O. L. Gewiß muß gewährte freie Wohnung und Verpflegung mit eingerechnet werden.

Ed. E., Langfuhr. Nein, Ihr Chef ist im Unrecht, Sie haben in diesem Falle die Kündigung am 15. Mai zum 1. Juli zu erhalten. Eine Klage wird stets zu Ihren Gunsten entschieden werden.

O. E. 59. Gewiß sind die Monate December und Januar mit Mark 20,— zu berechnen. Sie können also die jährliche Ermäßigung von Mark 75,— nicht auf diese beiden Monate verrechnen, sondern müssen noch auf den Februar 15 Mark übertragen und von der Miethe abziehen.

Ast. Langfuhr. Mit einem Einkommen über Mk. 2000 sind Sie in beiden Fällen nicht versicherungspflichtig.

A. T. Elbing. Der „H. K. T.-Verein" verfolgt den Zweck, in dem von den Polen den Deutschen in den Ostmarken aufgedrungenen Kampf das Deutschthum um ein gemeinsames Banner zu scharen. Es ist Pflicht jedes Deutschen, der treu an sein Vaterland und dem deutschen Reich hängt, die Bestrebung dieses Vereins zu unterstützen. Die drei Buchstaben H. K. T. sind die Anfangsbuchstaben der Gründer des deutschen Ostmarken-Vereins: Hannemann, Kennemann und Tiedemann. Die Mitglieder des H. K. T.-Vereins werden von den Polen daher Hakatisten genannt,

Dr. L. v. W. Oliva. 1. Da Sie die Verunreinigung des Fußbodens selbst verschuldet haben, so müssen Sie natürlich für die Kosten der Fußbodenreinigung aufkommen.

H. S. 28. Nach Newcastle on Tyne fahren Sie am besten über Ostende—Vlissingen nach London, von dort per Bahn nach dem Norden Englands weiter. In Newcastle on Tyne besteht ein deutsches Konsulat; Konsul ist zur Zeit Herr Gordon. 2. Wenn Sie militärpflichtig sind und ins Ausland gehen wollen, müssen Sie sich bei der Militärbehörde beurlauben, wo Sie event. auch den Auslandspaß erhalten.

B. P. 18. 1. Das ist uns unbekannt, 2. ebenfalls. 3. In der Baugewerksschule zu Halle a. S. bestehen Winter-, auch Sommersemester.

Abonnent W. 1. Das steigt nach persönlicher Leistung. 2. Die Vakanzenliste für Militär-Anwärter beziehen Sie durch die Königl. Expedition des deutschen Reichs- und Königl. Staatsanzeigers Berlin SW. Wilhelmstr. 32 gegen Einsendung von Briefmarken, 50 Pfg. vierteljährlich. Die Vakanzenliste kann auch bei den Landwehr-Bezirkskommandos eingesehen werden. 3. Nein, Ihr Bruder kann dann von seiner Militärpflicht entbunden werden.

H. Pf. Schidlitz. 1. Wenn Sie Altersrente beziehen wollen, müssen Sie 70 Jahre alt sein. 2. Zum Bezug der Altersrente sind 30 vollgeklebte Karten zu 47 Marken erforderlich. 3. Ja, wenn Sie die vorgenannte Anzahl von Karten geklebt haben. 4. Gewiß, das Aufeisen gehört mit zum Reinigen der Straße.

W. R. 10. 1. Ja, die betreffende Bestimmung besteht heute auch noch zu Recht. 2. Wenn Sie uns nicht die genaue Nummer der betr. Zeitung nennen können, sind wir zu unserm Bedauern nicht in der Lage, Ihnen die Nummer zu senden. Wir können doch nicht die vier dicken Quartalsbände unserer Zeitung von 1897 durchsehen nach dem Erlaß des Herrn Finanzministers.

Nichte M. Halbe Allee. Ihre Eltern können den Erbvertrag nur vor einem Richter oder vor einem Notar schließen, es bedarf dabei aber nicht der Zuziehung von Zeugen.

A. Kl. Wenn Sie vorbestraft sind, dürfte Ihnen die Erlangung einer Schankkonzession schwer fallen. Der Errichtung eines Kolonialwaarengeschäftes würde das nicht hindernd im Wege stehen.

E. K. Borkenfelde. Nein, die Invaliden-Pension ist nicht steuerbar.

P. W. F. in M. Für Gedichte haben wir leider jetzt keine Verwendung.

A. B. 19. Schöneberg W. Nein, in Danziger Kirchen werden keine polnischen Predigten abgehalten, auch nicht in der katholischen Garnisonkirche.

M. 100. Was geschenkt ist, bleibt geschenkt.

W. Sch. Neuwedell. 1.—3. Darüber dürfte doch am besten Ihre Baupolizei-Ordnung Auskunft geben. 4. An den Sachen ihres Miethers haben Sie in Höhe Ihrer Forderung das Zurückbehaltungsrecht.

A. Tsch. Güntherhof. 1. Sie haben nur für den Ort Steuer zu bezahlen, indem Sie wohnen. 2. Nein, der Gemeindevorsteher des Ortes, in dem Ihre Frau wohnt, hat nicht das Recht, die Steuern auch von Ihrer Frau zu erheben, wenn Sie Ihre Quittung Ihrer Frau schicken. 3. Ja, der Ortsdiener hat das Recht, zu pfänden. 4. Nein, er kann nur soviel pfänden, als die Steuer beträgt. 5. Beschweren Sie sich beim Amtsvorsteher darüber. 6. Die Steuer können Sie zurückverlangen, wenden Sie sich an die Steuer-Einschätzungskommission Ihres Kreises.

S. Langfuhr. Die englische Kohle ist mehr länglich und platt, während die schlesische Kohle runder und brockenförmig ist.

R. Sch. Schidlitz. Zum Eintritt als Vierjährig-Freiwilliger bei der Marine ist kein bestimmtes Maaß vorgeschrieben.

Kleiner Neffe Dz. Ja, lieber Neffe, wo es für Dein „Aktien-Sammelalbum" Prämien giebt, das kann Dir Onkel leider nicht sagen.

W. J. 200. Die Kündigung ist seitens Ihres Miethers zu spät erfolgt, Endfrist ist bei vierteljährlicher Kündigung der 3. Tag des Vierteljahres.

Mehrere Theaterbesucher. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.

E. Kn. 1. Nein, ohne „Einjährigen-Zeugniß" können Sie die Eisenbahn-Laufbahn mit der Endstellung eines Eisenbahn-Sekretärs nicht einschlagen. Erforderlich dazu ist erlangtes Reifezeugniß einer höheren Bürgerschule oder ein Zeugniß über die nach Abschluß der Untersekunda eines Progymnasiums, Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule bestandene Prüfung. 2. Nein. 3. Nein, ohne Prüfung in zwei fremden Sprachen können Sie das Einjährigen-Zeugniß nicht erlangen.

J. Z. Witschin. 1. Ihrem Bruder steht mit dem Reifezeugniß der Prima eines Gymnasiums eine ganze Reihe von passenden Berufen frei. Was das Bergbaufach anbetrifft, so ist zunächst ein Jahr praktisches Arbeiten als Bergbaubeflissener durchzumachen, dann folgen drei Jahre akademisches Studium auf einer der Bergakademien Berlin, Freiberg i. S. oder Klausthal (ca. 4500 Mk.) Dann Prüfung zum Bergreferendar, sowie technische und geschäftliche Ausbildung: 6 Monate in Bergwerken, Hütten und Salinen, 3 Monate bei einem Revierbeamten, 2 Monate bei einem Markscheider, 9 Monate beim Oberbergamt, worauf die zweite Prüfung zum Bergassessor erfolgt, dann Hilfsarbeiter, Inspektor, Direktor, Revierbeamter, Oberbergrath, Berghauptmann, Oberberghauptmann. Von diesen beziehen: der etatsmäßige Hilfsarbeiter 180 Mark monatlich Besoldung, Inspektor ebenfalls; nach einem halben bis ganzen Jahr pflegt bei tüchtigen Leistungen endgiltige Anstellung mit 3000 bis 3600 Mark Gehalt und freie Wohnung einzutreten. Im Großen und Ganzen ist das Bergbaufach eine kostspielige und langwierige Laufbahn und nicht gerade empfehlenswerth und vortheilhaft.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

Kurstabellen der Berliner Fondsbörse. 12. Jahrgang 1900. Zusammenstellung der monatlichen und jährlichen höchsten, niedrigsten und letzten Kurse von allen an der Berliner Börse gehandelten Werthpapieren, Sorten und Wechseln 2c. Herausgegeben im Selbstverlage von Albert Neumann, Bankgeschäft, Berlin SW., Charlottenstr. 84. Preis 3,50 Mk.

Das Gemeindewahlrecht in Preußen. Zusammenstellung der gesetzlichen und ministeriellen Bestimmungen für den Handgebrauch der Behörden und Wahlvorsteher. — Gesetzverlag Schulze u. Co., Berlin-Gr. Lichterfelde 1901. — 60 Pfg.

Das Erbrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches. Gesetzestext mit volksverständlichen Erläuterungen, Formularen und Register von Dr. W. Brandis, vorm. Amtsrichter Syndikus; 160 S., geb. Mk. 2,—, Gesetzverlag Schulze u. Co., Berlin-Gr. Lichterfelde.

Wie führe ich meine Prozesse beim Amtsgericht, Schöffengericht und Gewerbegericht? Gemeinverständliche Darstellung nebst Mustern für Parteischriften von Erwin Felitz, Rechtsanwalt. Verlag von Theodor Oppermann, Minden in Westf. Preis 1 Mk.

Welche Rechte und Pflichten haben die Handels-Gesellschaften? Nach dem neuen Handelsgesetzbuch unter Berücksichtigung des Bürgerlichen Gesetzbuches für den praktischen Gebrauch dargestellt von Hans Just. Verlag von Hugo Steinitz, Berln SW. Preis 1 Mk.

Wie führt man einen Prozeß vor dem Amtsgericht? Die wichtigsten Vorschriften der Zivilprozeß-Ordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 17. Mai 1898 hinsichtlich des Verfahrens vor den Amtsgerichten und Anleitung zur selbstständigen Führung von Prozessen vor dem Amtsgericht von Hans Just, Verlag von Hugo Steinitz, Berlin SW. Preis 1 Mk.

Rathgeber für Steuerpflichtige von G. Schubert, Verwaltungs-Assistent. Verlag von Gerlach u. Co., Düsseldorf. Preis broschiert 1 Mk.

Volksthümliche Rechtsbücher. Nr. 1. Das Recht der Miether und Vermiether. Dargestellt für Hauswirthe und Miether von Hermann Pilz, Syndikus. Nr. 2. Das Ehe- und Familienrecht mit Beispielen aus dem praktischen Leben, von demselben. Verlag von Walter Möschke, Leipzig. Preis der Nummer 50 Pfg.

Russisches Paßbüchlein. Paß- und Aufenthalts-Bestimmungen für Reisende nach Rußland. Herausgegeben von Otto Hardtmann. Verlag von Raimund Gerhard, Leipzig. Preis 60 Pfg.

Das Verfahren und die Gebühren der Dorfgerichte im Geltungsbereiche des Allgem. Landrechts — für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, mit Ausnahme des Regierungs-Bezirks Stralsund, Posen, Schlesien und Sachsen. Mit Einleitung, Erläuterungen, Beispielen zu dorfgerichtlichen Taxen und Sachregister von J. Marcus, Amtsgerichtsrath von Tilsit, Verlag der Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher, Leipzig, Preis 2 Mk.

Bürgerliches Gesetzbuch mit ausführlichem Sachregister. Verlag des Deutschen Verlags, Berlin SW. Königgrätzer Straße 41.42.

Dr. F. Hitze, Mitglied des deutschen Reichstages: Was die gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer insbesondere solche in offenen Verkaufsstellen bezüglich der neuesten Gewerbeordnungs-Novelle vom 30. Juni 1900 wissen müssen. Mit verschiedenen Anlagen. Verlag der Germania, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei in Berlin. 120 Seiten. Preis 50 Pfg.

Das Preußische Fürsorgeerziehungsgesetz vom 2. Juli 1900 und die Mitwirkung der bürgerlichen Gesellschaft bei seiner Ausführung von C. v. Maßow, Verlag der Nicolaischen Verlags-Buchhandlung, Berlin. Preis 1 Mk.

Aus der Geschäftswelt.

Das Jahr 1900 war für die Viehversicherung im Allgemeinen ein wenig günstiges, um so erfreulicher berichtet der Abschluß der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden, welcher eine Prämienerhöhung von ca. 20 000 Mk. und trotz höherer Schäden eine Erhöhung der Prämienreserve und des Reservefonds um ca. 24 000 Mk. aufweist. Beide Fonds beziffern sich auf 114 930,16 Mk.; die Prämieneinnnahme betrug rund 281 000 Mk.; die Versicherungssumme 6 555 137 Mk. Die Gesellschaft versichert zu festen Prämien ohne Nachschußpflicht der Mitglieder und ersetzt ohne Zuschlagsprämie bei Pferden außer Totalschäden auch den Minderwerth durch dauernde Lahmheit. Die durchaus solid geleitete Anstalt kann bestens empfohlen werden. (5447

Wir sind deutsch und wollen deutsch bleiben. Durch alle Schichten der Bevölkerung geht gegenwärtig eine Bewegung, deren Wellenschlag auch auf das Geschäfts- und Privatleben übergreift. Jede deutsche Hausfrau zieht die Erzeugnisse des eigenen Landes den importirten vor, und zwar mit vollem Recht; denn die deutsche Industrie hat es auf allen Gebieten zu einer hohen Stufe der Vollkommenheit gebracht. Ganz besonders gilt dies von den Maggi-Produkten (Maggi zum Würzen, Maggi's Bouillon-Kapseln). Dieselben werden in Singen (Großherzogthum Baden) hergestellt, wo die deutsche Maggi-Gesellschaft, deren Geschäftsstelle in Berlin ist, ausgedehnte Fabrikanlagen besitzt.

Aus dem Innern Chinas berichtet ein kürzlich zurückgekehrter Forscher, daß die dort lebenden Völkerschaften, welche sich bekanntlich nicht durch übergroße Reinlichkeit auszeichnen, merkwürdiger Weise eine überaus große Sorgfalt auf gute Reinigung ihrer Zähne legen. Er führt dies darauf zurück, daß die Chinesen durchweg gute Freunde des Essens sind und selbst der Aermste den glücklichsten Moment des Tages gekommen sieht, wenn er seine Mahlzeit, deren Anblick beim Europäer in den meisten Fällen kaum Eßlust erregen dürfte, verschlingen kann. Instinktiv fühlt der Chinese, daß diese Freuden durch Krankheiten der Zähne beeinträchtigt würden und sucht schon von Jugend auf sich dieses köstliche Gut durch sorgfältige Pflege zu erhalten. Man sollte sich bei uns ein Beispiel hieran nehmen, zumal man durch die neueren wissenschaftlichen Untersuchungen weiß, daß der regelmäßige Gebrauch eines Mundwassers, welches wirklich desinfizirt, wie das vorzügliche, jetzt in allen Kulturstaaten gebrauchte Kosmin, ganz außerordentlich zur Erhaltung der Zähne beiträgt.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. 66 Langgasse 66.

Eigenartig und alles bisher Dagewesene
in den Schatten stellend.

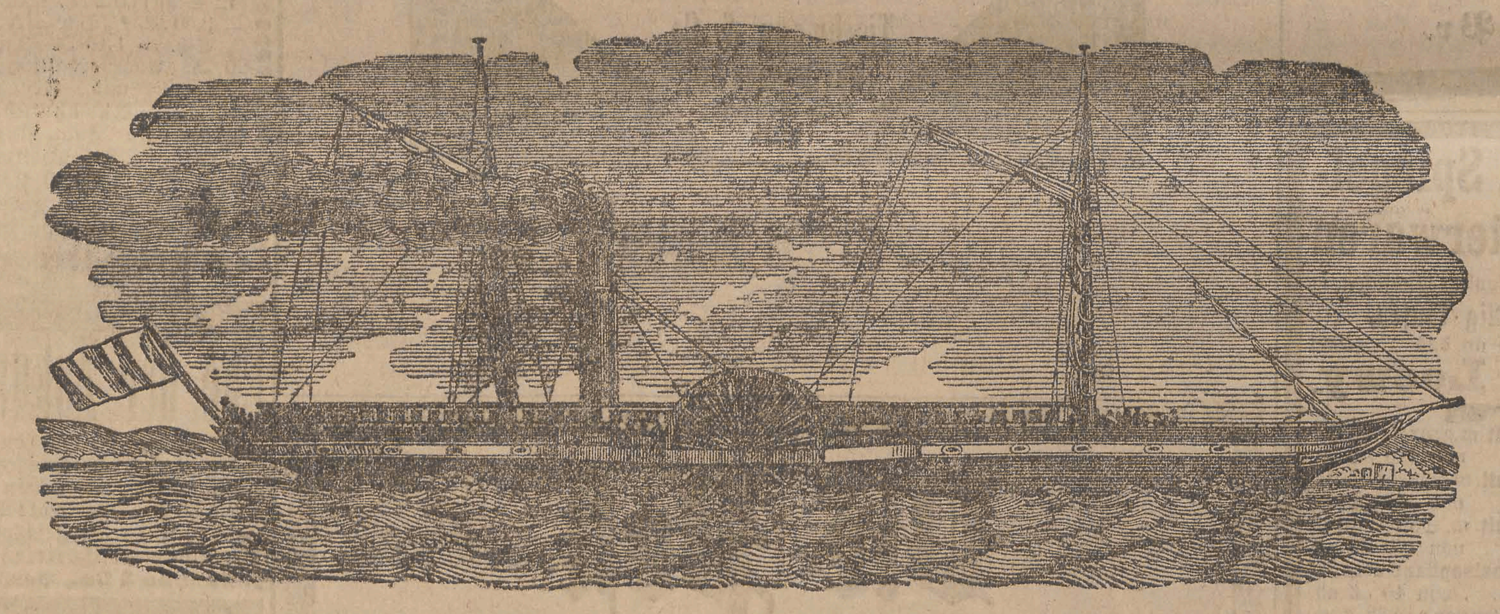
Montag, den 25ten eröffnen wir eine Serie

1 Mark-Tage.

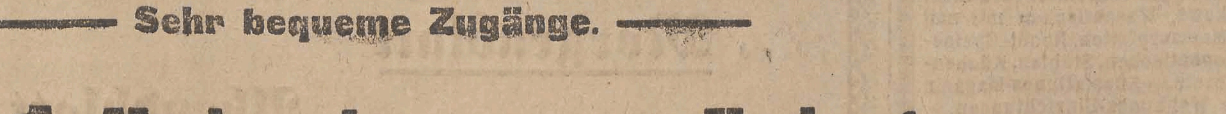
Aus allen Abteilungen gelangen Waren neuester Art, die einen bedeutend höheren Wert haben

durchschnittlich für 1 Mark zum Verkauf.

Höchste Leistung auf dem Gebiete der decorativen Kunst: (5591



Der Verkauf vollzieht sich in einem Schiffskörper mit voller Takelage.



Sehr bequeme Zugänge.

Für je 1 Mark gelangen zum Verkauf:

Eleg. Glacé-Handschuhe für Damen	4 Paar eleg. Sommer-Handschuhe	3 Stück seidene Damenschleifen	1 Paar Blumenvasen mit Boquettes
Eleg. Glacé-Handschuhe für Herren	Eleg. Prima Damenhemden	Eleg. Damen-Corsettes	4 Stück Zola-Romane
Coupons-Kleiderstoffe	Eleg. Prima Damenbeinkleider	Regenschirme für Damen u. Herren	Prima Herren- u. Damen-Pantoffel
Coupons-Waschstoffe	Eleg. Prima Damenjacken	Neueste Damen-Sonnenschirme	Hohe Tisch-Lampen
Coupons-Hemdentuche	Neueste fertige Unterröcke	Eleg. gest. Paradehandtücher	Eleg. farbige Ampeln mit Gehänge
Coupons-Negligéestoffe	Prima Trikotagen	Hocheleg. Tapisserie-Artikel	Grosse Zimmer-Palmen
Coupons-Kleider-Barchende	3 Stück Damenschürzen	Eleg. Seidenplüsch-Necessaires	Grosse Photographie-Albums
½ Dtz. gute Taschentücher	Coupons Seiden- u. Perlen-Gimpen	Eleg. Seidenplüsch-Handschuhkast.	Grosse eleg. Postkarten-Albums
½ Dtz. gute Handtücher	Eleg. Taillen-Garnituren	Eleg. Sophakissen	100 Stück Künstler-Postkarten
½ Dtz. gute Herrenkragen	Ganze Stücke Stickereien	Fertige eleg. Damenblusen	Elegante Bürstengarnituren
½ Dtz. seidene Herrenkravatten	Coupons Seiden- u. Tüllspitzen	Eleg. garnirte Papierkörbe	Offenbacher Lederwaren
1½ Dtz. grosse Staubtücher	Coupons Tüll-Gardinen	Haus- und Küchengeräthe	Grosse Glanz-Tischdecken
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.	

Sensationelle Sehenswürdigkeit.

Die Liebe im Redaktionsbriefkasten.

Eine ordentliche Redaktion muß bekanntlich alles wissen, besonders in Amerika. In dieser Erkenntniß hat eine täglich erscheinende New-Yorker Zeitung unter der poetischen Marke:

„Erste Hilfe für wunde Herzen"

eine Auskunftsstelle für Herzensangelegenheiten eingerichtet, die, nach der starken Benutzung zu schließen, wirklich einem Bedürfniß entspricht.

Mit unermüdlicher Bereitwilligkeit träufelt eine kundige Frauenhand den lindernden Balsam in die blutenden Wunden, heilt die Risse und leitet die Irrenden auf den Weg der Pflicht.

Der Samariterdienst wird, wie die folgenden Beispiele zeigen, mit liebevollem Verständniß und sittlichem Ernst gehandhabt, ohne daß dabei das redaktionelle Interesse außer Acht gelassen würde:

Ist er zu arm?

Liebender: Ich arbeite in einem Handelshause und verdiene 12 Dollars in der Woche. Ich habe meinen Schatz gefragt, ob sie meine Frau werden will und sie hat eingewilligt. Ihre Eltern sind gegen die Verbindung, weil sie glauben, daß ich nicht genug verdiene. Ich denke an Entführung. Rathen Sie mir zu warten oder das Mädchen zu entführen?

Redaktion: Erstens, letztens und allerwege rathe ich Ihnen, von der Entführung abzustehen. — Zwölf Dollars wöchentlich ist nicht gerade viel, um damit eine Haushaltung zu beginnen; aber manche jungen Leute haben davon gelebt und sind ganz glücklich gewesen. Es kommt alles darauf an, wie das Mädchen erzogen ist und ob es versteht, auf jeden Pfennig zu sehen. Ich glaube nicht, daß ein junger Mann das Recht hat, um ein Mädchen anzuhalten, außer wenn er sicher ist, daß er ihm einen anständigen Lebensunterhalt bieten kann. Können Sie das mit 12 Dollars in der Woche?

* * *

Möcht' ihn wieder haben!

Liebende: Ich bin eine junge Dame von 22 Jahren und liebe seit zwei Jahren einen jungen Herrn. Ich hatte Streit mit ihm und sagte, er solle sich nicht mehr sehen lassen und seitdem kam er nicht wieder. Ich bereue nun, daß ich das zu ihm gesagt habe. Bitte geben Sie mir einen Rath. Wie kann ich ihn wieder gewinnen?

Redaktion: Natürlich sind Sie allein der schuldige Theil. Schreiben Sie dem jungen Mann, daß Sie Ihr Benehmen bedauern. Das sind Sie ihm zum wenigsten schuldig. — Es wäre schade, wenn sie ihn nicht mehr bekämen, denn ein solches Muster von Folgsamkeit wird einmal eine Frau glücklich machen.

* * *

Ein Freund hob ihn aus dem Sattel.

Liebender: Vor etwa vier Monaten wurde ich einer jungen Dame vorgestellt und verliebte mich ernstlich in sie. Bis vor Kurzem habe ich ein Verhältniß mit ihr gehabt. Ich habe sie mit einem meiner Freunde bekannt gemacht und seitdem scheint ihr Interesse für mich bedeutend abgenommen zu haben. Wollen Sie die Güte haben, mir einen Rath zu geben?

Redaktion: Es war sehr thöricht von Ihnen, Ihren Freund einzuführen, ehe Sie wußten, wie Sie mit der Dame stehen. Es bleibt Ihnen jetzt nichts Anderes übrig, als daß Sie sich dem Mädchen interessanter machen als der Andere. So geht's wenn man Parade reitet, ehe man ordentlich im Sattel sitzt.

* * *

Er ist verliebt mit 16.

Liebender: Ich bin ein junger Mann von 16 Jahren und bin sehr in eine meiner Basen verliebt, die drei Jahre älter ist als ich. Ihre Eltern sehen mich sehr gern, aber ich weiß, daß ich einen Korb bekommen würde, wenn ich einen Heirathsantrag machen wollte. Nicht weil sie mich nicht gerne hätte, sondern weil sie nie daran denken würde, Einen zu heirathen, der jünger ist als sie.

Redaktion: Ein junger Mann von 16 Jahren hat kein Recht, an's Heirathen zu denken. Das Glück der Ehe ruht für ihn noch im Schooße der Zeiten. Kein vernünftiges Mädchen würde einen Heirathsantrag von einem Knaben Ihres Alters ernst nehmen. Nach dem Gesetz sind Sie noch ein unmündiges Kind. Wart' Deine Zeit ab, mein Lieber.

* * *

Er beschenkte Papa mit Pantoffeln — Papa gab sie zurück.

Liebende: Ich bin eine junge Dame von 16 Jahren und liebe einen jungen Mann von etwa 20. — Er besuchte uns regelmäßig und gab mir zu Weihnachten ein schönes Geschenk. Papa gab er ein Paar Pantoffeln. An einem der letzten Abende begleitete er mich in eine Gesellschaft und wir kamen ziemlich spät nach Hause. Während wir im Gespräch vor der Hausthüre standen, öffnete Papa das Fenster und fragte meinen Begleiter, ob er nicht Verstand genug habe, um mich früher nach Hause zu bringen. Dann warf Papa die Pantoffeln zum Fenster heraus. Er ist seitdem nicht wieder gekommen. Bitte, sagen Sie mir, was ich thun soll.

Redaktion: Es scheint mir, daß es sich für den jungen Mann der Mühe lohnt, die Nase einzustecken und Papa um Entschuldigung zu bitten. — Sie können mit Ihrer Mutter reden und sich erkundigen, ob Papa sich nicht in seinen jüngeren Jahren eine ähnliche Unvorsichtigkeit hat zu Schulden kommen lassen. Dann können Sie Ihren erbosten Vater an die Tage erinnern, in denen er auf Freiersfüßen ging. — Hoffentlich haben Sie die Pantoffeln aufgelesen und wenn Sie Papa ein bischen zureden, so läßt er sich vielleicht bestimmen, die Pantoffeln und den Geber wieder mit der alten Werthschätzung zu beehren.

* * *

Er spricht nie von Liebe.

Liebende: Ein junger Mann besucht mich seit zwei Jahren regelmäßig. Wir geben uns gegenseitig Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke. Ich halte sehr viel von ihm und er, scheints, auch von mir, obgleich er nie von Liebe redet. Er ist sehr eifersüchtig und will nicht leiden, daß ich mit einem Andern verkehre. Glauben Sie, daß er mich wirklich liebt, oder meinen Sie, ich solle ihm den Laufpaß geben und mich nach einem Andern umsehen?

Redaktion: Ja, ich würde ihn unbedingt aufgeben. Wenn er sieht, daß Sie's auch ohne ihn aushalten, so steigt seine Achtung vielleicht so hoch, daß er recht gern von Liebe redet.

* * *

Darf man erst nach der Heirath küssen?

Liebende: Darf ein Mädchen ihrem Bräutigam erlauben, sie zu küssen und darf sie ihn wieder küssen? Mama sagt nein. Sie ist der Ansicht, daß kein Mädchen einen Mann küssen darf, ehe sie mit ihm verheirathet ist. Er dürfe ihr die Hand küssen, meint sie, aber nie ihre Lippen, bis Beide Mann und Frau sind — Was sagen die Leser dazu? Es ist von großer Bedeutung für mich, da der Herr, mit dem ich verlobt bin, mich häufig drängt, ihn zu küssen.

Die Redaktion ist bis jetzt mit der Sammlung und Sichtung der Antworten, die auf die Frage der noch nicht geküßten Braut aus dem Leserkreise eingingen, noch nicht fertig geworden.

Provinz.

? Zoppot, 21. März. „Schmücke Dein Heim", das scheint die Devise gewesen zu sein, nach welcher die Gemeindeverwaltung bei dem neuen Rathhause verfahren hat. Der Sitzungssaal, welcher mit Ausnahme der Büsten der drei Kaiser und des Fürsten Bismarck jeden Schmuckes entbehrte, ist neuerdings durch Malerei geziert worden. Der Saal macht nunmehr einen einfachen, aber gediegenen Eindruck. Diesen Eindruck gewannen wir bei Betreten des Raumes zur heutigen Gemeindeverordnetensitzung. Den Vorsitz führt Herr Dr. v. Wurmb. Der Vorsitzende theilt zunächst mit, daß die Gemeinde im Verwaltungsstreitverfahren, das in Sachen der Steuer-Zu- und Abgänge nach dem 1. April eines jeden Jahres zu Gunsten der Ortskasse angestrengt war, Recht erhalten habe. In kurzer Debatte beschäftigte sich die Vertretung sodann mit der eventuellen Erbauung eines Warmbades. Veranlassung hierzu gab die Offerte der Regierung, welche für ein an der evangelischen Kapelle gelegenes Terrain 24 000 bis 30 000 Mark fordert. Der Gemeindevorstand empfiehlt mit Rücksicht auf die Höhe des Verkaufspreises die Offerte abzulehnen. Ohne weitere Debatte wird der Pachtvertrag, betreffend die Pachtung der im Schlachthofe abfallenden Schweineborsten, genehmigt. Dasselbe geschieht auch mit dem Vertrage, betreffend die Reinigung der Badewäsche. Eine größere Verhandlung ruft die Vorlage, betreffend die Genehmigung zur Aufnahme eines weiteren Darlehns von 28 000 Mk. zur Wegeverbesserung hervor. Die Wegebaukommission hat in Uebereinstimmung mit dem Magistrat es für nothwendig erklärt, die Straßen Zoppots endlich einmal in einen derartigen Zustand zu bringen, wie er eines Badeortes von der Bedeutung Zoppots würdig ist. Die im Etat vorgesehenen und bereits bewilligten Mittel von 40 000 Mk. reichen hierzu aber nicht hin. Es ist eine Erhöhung dieses Postens um 28 000 Mk. noch nothwendig. Herr v. Wurmb bittet, diese Summe heute nur generaliter zu bewilligen. Die Verwendung derselben für die einzelnen Straßen soll späterer Beschlußfassung vorbehalten bleiben. Als Beihilfe für die Instandsetzung der Straßen werden vom Kreise 12 000 Mk. erbeten werden. Auf Anregung des Herrn Wollermann giebt der Vorsitzende bekannt, welche Straßen neu gepflastert bezw. chaussiert werden sollen. Unter denselben befinden sich Schul-, Wäldchen-, Frantzius- und Bergerstraße. Herr Albrecht regte noch an, bei der Regulirung der Frantziusstraße einen Zufahrtweg für die Radfahrer herzustellen. Diese Anregung wurde zu Protokoll genommen. Die Aufnahme des Darlehns wurde mit allen gegen drei Stimmen bewilligt. Der Erlaß einer Bau-Polizei-Verordnung ist seit Jahren bereits eine zwingende Nothwendigkeit. Gewitzigt durch mehrfache Vorgänge neuerer Zeit ist endlich eine solche in Vorbereitung genommen. Der Gemeindevorstand hält die Berathung bezw. Feststellung desselben durch eine siebengliedrige Kommission für angezeigt. Das Plenum tritt dem bei und wählte in die Kommission die Herren Dr. v. Wurmb und Göldel als Vertreter des Gemeindevorstandes und die Herren Albrecht, Bielefeldt, Fromelt, Sulley und Wollermann als Gemeindevertreter. Der Petition des Wohnungsmiethervereins aus Langfuhr wegen Ablassung eines Frühzuges für die Vororte tritt die Vertretung bei. Einstimmig unterstützt die Versammlung die Petition der Badedirektion, für die Sportswoche Rückfahrtskarten von Danzig zum einfachen Tagespreise auszugeben. Ohne weitere Diskussion wird der Tarif für die Kanalisationsanschlüsse pro Rechnungsjahr 1901 nach dem bisher bestehenden genehmigt. Zum dritten Male innerhalb zweier Monate lag ein Antrag betreffend die Beihilfe für die Sanitäts-Kolonne vor. Die Gemeindevertretung bewilligt heute mit großer Mehrheit die beantragte Beihilfe. Die Berathung über die „Geschäftsordnung für den Schlachthofausschuß" rief eine ausgedehnte und zeitweise erregte Debatte hervor. Schon zu Beginn der Verhandlung spitzt es sich zu. Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung ob „Ausschuß" in diesem Falle dasselbe sei wie „Kommission", erwidert der Gemeindevorsteher: „Ja, wir sprechen in Zoppot deutsch!" Bezüglich der Besetzung des Ausschusses wird hervorgehoben, daß es zweckmäßig wäre, wenn zwei Fleischer in demselben berathende Stimme hätten. Herr Dr. v. Wurmb erklärt, daß dieser Geschäftsordnung Geraer Muster zu Grunde liege. (Heiterkeit.) Diese große Stadt hat auch nur einen Fleischer im Ausschusse gehabt. Hierauf repliziert Herr Albrecht: „Ich freue mich, daß Gott sei Dank ein Fleischer im Ausschusse sitzt; auf diese Weise ist doch wenigstens ein praktischer Mensch darin!" (Schallende Heiterkeit.) Der Gemeindevorsteher legt in seinem und im Namen der übrigen Mitglieder der Kommission dagegen Verwahrung ein, daß in dem Schlachthofausschuß nicht nach praktischen Gesichtspunkten gearbeitet wird. Schließlich gelangt die Vorlage zur Annahme. Es folgt die Berathung des Vertrages der Gemeinde mit dem Ostdeutschen Lawn-Tennis-Tournier-Verband. Danach fallen die Spiel- und Eintrittsgelder für das Tournier in der Sportswoche der Gemeinde zu. Uebersteigt dieser Betrag die Höhe von 1700 Mk., zu welcher dann noch die Ausgaben der Gemeinde für die Reklame in Anrechnung kommen, so fällt der Ueberschuß dem Verbande zu. Für das Tournier hält die Gemeinde sämmtliche Spielplätze reservirt. Für Preise seitens der Gemeinde sind bereits etatsmäßig 1700 Mk. vorgesehen. Die Mitspieler am Tournier sind 14 Tage von Zahlung der Kurtaxe befreit. Dieser Vertrag wird einstimmig sanctionirt. — Es folgt geheime Berathung, in welcher Pensions- und Gehaltserhöhungsfragen auf der Tagesordnung stehen. — Aus der letzten, gestern Abend zum Abschluß gelangten Sitzung des Gemeindevorstandes wollen wir noch hervorheben, daß der beschlossene Fluchtlinienplan für die Seestraße nunmehr zur öffentlichen Auslage gelangen soll. Der Vorsitzende theilt mit, daß der Vertrag über den Verkauf des alten Rathhauses an die evangelische Kirchengemeinde die Genehmigung des Kreisausschusses erhalten habe.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Sachbeschädigung.

Ein nettes Früchtchen ist der ehemalige Hausbursche, jetzige Dienstjunge Hans Quidzinski zur Zeit in Zugdam, welcher sich wegen einer rohen Sachbeschädigung zu verantworten hatte. Am 27. September v. Js. durchstreifte er mit dem noch nicht 12 Jahre alten Schüler Otto Seefeld von hier das Festungsgelände, woselbst sie mehrere andere Knaben spielend antrafen. Beide eilten nun auf einen der Knaben, Namens Willi Schmidtke, zu, und während Seefeld ihm auf die Brust kniete und ihn an der Erde festhielt, zog Quidzinski ein Küchenmesser hervor und zerschnitt dem Wehrlosen die Hose und Unterhose, worauf beide Uebelthäter die Flucht ergriffen. Obwohl der Angeklagte erst 15 Jahre und bisher noch unbestraft ist, lautet das Urtheil dem Antrage des Amtsanwalts entsprechend auf **eine Woche Gefängniß**. Letzterer wurde gleichzeitig seitens des Gerichtshofes ersucht, dafür zu sorgen, daß der noch strafunmündige Seefeld einer Zwangserziehungsanstalt überwiesen werde.

Widerstand gegen die Staatsgewalt und Gefangenenbefreiung.

Dem Schlosser Friedrich Spiegelberg aus Ohra wird zur Last gelegt, im December 1900 zu Guteherberge dem Gemeindevorsteher Draheim daselbst während der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes durch Gewalt Widerstand geleistet, ihn auch thätlich angegriffen zu haben und dem Schlosser Hubert Wierszinski aus Danzig sich der versuchten Gefangenenbefreiung dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er nach der Verhaftung des Spiegelberg, diesen aus der Gewalt des Gemeindevorstehers befreien wollte. Die Angeklagten sind zum Theil geständig. Durch die Zeugenaussagen wird festgestellt, daß beide Angeklagte gelegentlich eines Brandes in Guteherberge auf der Brandstelle erschienen und daß Spiegelberg sich dort das Kommando anmaßen wollte. Der Gemeindevorsteher Draheim, welcher sich in seiner amtlichen Eigenschaft beiden Angeklagten zu erkennen gab, verbat sich dies und wies Beide vom Platze. Dies vermerkte Spiegelberg jedoch sehr übel, denn er ging sofort zu Thätlichkeiten über und stieß den Gemeindevorsteher vor die Brust. Nachdem dieser den Spiegelberg nochmals ernstlich, aber vergeblich aufgefordert hatte, sich zu entfernen und die Löscharbeiten nicht zu stören, ordnete er seine Verhaftung an. Auf den Ruf des Spiegelberg eilte nun Wierszinski hinzu und versuchte seinen Kumpan zu befreien, was ihm indessen nicht gelang. Mit Rücksicht auf ihre bisherige Unbescholtenheit wurde Spiegelberg mit **2 Wochen**, Wierczinski mit **1 Tag Gefängniß**, der gesetzlich zulässigen niedrigsten Strafe bestraft.

k. Marienburg, 21. März. Unter der Beschuldigung, den Verwalter Otto Großnick aus Sommerau auf öffentlicher Landstraße angefallen und mit einem Kugelstock gefährlich mißhandelt zu haben, erschien der Arbeiter Richard Korn aus Rothebude auf der Angeklagebank des heutigen Schöffengerichts. Er wurde seiner rohen That überführt und zu **4 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Eifersüchtig sind des Schicksals Mächte,
Voreilig Jauchzen greift in ihre Rechte.
Den Samen legen wir in ihre Hände,
Ob Glück, ob Unglück aufgeht, lehrt das Ende.
Schiller.

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.
Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

21) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

William Potter hatte die allgemeine Aufregung, die er hervorgerufen, ruhig gelassen, und er wartete ab, bis es im Saale wieder still wurde.

Der Präsident wandte sich zu ihm mit den Worten:

„Mein Herr, der Gerichtshof ist Ihnen Dank schuldig für die Aufklärungen, die Sie soeben gegeben, und durch welche die ganze Angelegenheit in ein neues Licht gerückt wurde. Haben Sie Ihrer Aussage noch etwas hinzuzufügen?"

„Jawohl, Herr Präsident, ich würde den hohen Gerichtshof und die Herren Geschworenen bitten, mir noch einige Augenblicke Gehör schenken zu wollen."

„Sprechen Sie, mein Herr!"

„Ich erbitte mir die Erlaubniß, an den Herrn Sachverständigen einige Anfragen richten zu dürfen, welche die Richtigkeit meiner Darstellung bestätigen müssen."

Durch ein Neigen des Kopfes gab der Vorsitzende seine Einwilligung, und mit ehrerbietigem Tone fragte William Potter den Gerichtsarzt:

„Glauben Sie, Herr Doktor, daß Herr Rumigny nach seiner körperlichen Beschaffenheit im Stande gewesen wäre, selbst bei Erhalt einer solchen Stichwunde, wie wir sie bei ihm gesehen, um Hilfe zu rufen?"

„Ganz bestimmt. Nach dem Obduktionsbefund führte die Wunde, wie sie Herr Rumigny erhielt, nicht den augenblicklichen Tod herbei."

„Ist es nicht auch wissenschaftlich erwiesen, daß der Bluterguß bei einer Leiche in diesem Stadium ebenso stark ist wie bei einem lebenden Wesen?"

„Das ist eine feststehende Thatsache."

„Ich danke verbindlichst, Herr Doktor," fügte Potter hinzu und wandte sich wieder an den Gerichtshof.

„Meine Herren, Sie haben soeben gehört, daß Herr Rumigny im Stande war, um Hilfe zu rufen. Niemand hat aber etwas gehört in jener Nacht. Schließen Sie daraus, was Sie schließen müssen, und Sie werden zu meinen Schlußfolgerungen gelangen. Hätten die Gerichtsärzte übrigens bei der Obduktion auch das Gehirn untersucht, dann hätten sie sofort die Ueberzeugung gewonnen, daß es sich um einen Schlagfluß und einen unglücklichen Fall und nicht um einen Mord handelt.

Lassen Sie mich noch einige Worte über Balterini sagen, den die französischen Gerichte vergeblich gesucht haben. Es ist nicht ihre Schuld, daß ihr Suchen vergeblich war; denn sie kannten seinen wirklichen Namen nicht, und hatten auch keine Personalbeschreibung von ihm. Ich habe — und Fräulein Rumigny wird mir des Zweckes halber, den ich damit verfolgte, die eigenmächtige Aneignung schon verzeihen — in einem Medaillon, das bei der Rettung der jungen Dame in meinen Händen blieb, sein Bild gefunden. Zudem hat mir Herr Adolf Morin in Rheims, wo ich ihn aufsuchte, in seiner Sucht, seine Kousine zu belasten, erzählt, wie Herr Balterini mit einer Empfehlung des italienischen Meisters Alberti in das Haus des Herrn Rumigny gekommen war. Ich begab mich sofort nach Neapel, wo mir Herr Alberti sagte, sein Freund heiße eigentlich Romello, sei wegen Hochverraths zu zehn Jahren Galeere verurtheilt worden und habe sich nach Amerika geflüchtet.

In meiner Heimath angelangt, war es mir sehr leicht, Herrn Romello zu finden. Er wußte überhaupt nicht, was hier vorgefallen sei und war höchst beunruhigt darüber, daß er seit vier Monaten von Fräulein Rumigny keine Antwort auf seine Briefe erhalten hatte. Da es inzwischen seinen Freunden gelungen war, die königliche Begnadigung für ihn zu erwirken, konnte er unbesorgt nach Frankreich zurückkehren, und war eben daran sich einzuschiffen, als ich ihn traf und ihn von den Ereignissen in Kenntniß setzte.

Wir haben nun die Rückreise gemeinsam am 19. vorigen Monats angetreten.

Ich lege dem hohen Gerichtshof ein gerichtliches Aktenstück vor, aus welchem ersichtlich ist, daß an dem Unglückstage, am dritten März, Herr Romello bereits seit länger als zwei Monaten in New-York ansässig war und diese Stadt erst am 19. Juni wieder verlassen hat. Dieses Schriftstück ist vom Friedensrichter jenes Stadtviertels unterschrieben, in welchem Herr Romello wohnte und von dem französischen Generalkonsul legalisirt."

Bei diesen Worten übergab der Amerikaner dem Vorsitzenden ein zusammengefaltetes Papier. Dieser öffnete es und konstatirte, daß die von dem Zeugen angeführten Daten ordnungsgemäß bestätigt sind und dieses Wohnungszeugniß den Akten beigeschlossen werde.

„Ich hatte gehofft," schloß Potter, „vor Beginn der Hauptverhandlung in Paris einzutreffen, aber ein Schiffsunfall verzögerte die Reise. So sind wir erst heute Mittag um ein Uhr mit großer Verspätung hier angelangt. Ich sage wir, denn Herr Robert Romello ist ebenfalls hier und wartet draußen auf dem Gange, um dem hohen Gerichtshof sich zur Verfügung zu stellen."

Wie eine Bombe schlug diese Mittheilung ein. Marguerite Rumigny erhob sich wie elektrisirt von ihrem Sitze; die Aufregung übermannte sie jedoch, und sie sank ohnmächtig nieder.

Die Gerichtsdiener geleiteten sie hinaus, und theilnahmsvolle Blicke sandte ihr das Publikum nach.

Der Präsident fand es auch angesichts der geänderten Sachlage für gerathen, die Sitzung zu unterbrechen.

Letztes Kapitel.

Die Wahrheit siegt.

In ihrem Berathungszimmer angelangt, verhandelten die Richter darüber, was nun zu thun sei, ob sie den Fall vor die nächsten Geschworenen bringen sollten oder ob der Prozeß trotz der geänderten Verhältnisse zu Ende zu führen sei. Der Präsident, Herr von Belleval, trat schon aus Billigkeitsgründen für die Beendigung der Verhandlung ein, und die Mehrzahl der Richter schloß sich seiner Auffassung an.

Als den Richtern gemeldet wurde, daß die Angeklagte sich genügend erholt habe, kehrten sie in den Sitzungssaal zurück, und der Präsident ertheilte dem Oberstaatsanwalte das Wort. Dieser erklärte, er überlasse es vollständig den Geschworenen, zu ermessen, wie weit die Ausführungen Potters glaubwürdig seien. Er für seine Person würde diese Anklage zurückziehen, wenn er nicht glauben würde, daß die so schwer geprüfte Angeklagte durch den Freispruch der Geschworenen eine glänzendere Genugthuung erhalte, als durch den Verzicht auf die weitere Strafverfolgung. Was Balterini anbelange, so verlange das Gesetz, daß ein rechtskräftiger Anklagebeschluß auch durchgeführt werde, und so müsse sich Balterini, der steckbrieflich verfolgt sei, den Gerichten stellen. Er werde beantragen, daß die Untersuchung gegen ihn, die nur formaler Natur sei, auf freiem Fuße durchgeführt werde.

Nun ergriff der Vertheidiger das Wort. Er wolle nicht mehr zu der Schuldfrage sprechen, da die Schuldlosigkeit der Angeklagten auch vom Staatsanwalt zugegeben werde. Er müsse aber die Frage beantworten, warum Marguerite sich in ein so bedenkliches Schweigen gehüllt habe, als man sie fragte, wo sich Balterini befinde.

„Erinnern Sie sich," fuhr der Anwalt fort, „daß das junge Weib schon über einen Monat krank war,

und daß es von diesem Tage an bis zu seiner Verhaftung kaum vor die Thür gekommen ist? Nun, Marguerite Rumigny hat von Balterini stets nur poste restante-Briefe erhalten, und sie hat die Wahrheit gesagt, als sie behauptete, sie wisse nicht, ob er ihr geschrieben.

Sie hat auch in der That nichts gewußt, da sie sich nicht überzeugen konnte. Warum hat sie nun bis zu dieser Stunde geschwiegen? Sie hat Furcht gehabt. In diesem Augenblicke des Entsetzens hat sie sich gefragt, ob nicht Balterini vielleicht doch, anstatt nach Amerika sich einzuschiffen, nach Paris gekommen, mit ihrem Vater zusammengetroffen und ihn schließlich getödtet habe. War es nicht möglich, daß er in seinen Briefen ihr ein Geständniß seiner That machte und sie die Häscher durch diese Briefe auf seine Spur führte? Aus diesem Dilemma suchte sie einen Ausweg durch den freiwilligen Tod. Man wird auf der Hauptpost unter der Chiffre „R. R. M. R.“, das heißt Robert Romello Marguerite Rumigny, die Briefe finden, welche die Abwesenheit Balterini's seit December vorigen Jahres beweisen werden.

Ich habe Niemand zu vertheidigen, aber ich habe einen anzuklagen. Das ist Herr Adolf Morin, der wider seine Kousine falsches Zeugniß abgelegt. Er hat aus Haß gegen Marguerite Rumigny, die seine Hand ausgeschlagen, bewußt ein unrichtiges Bild von dem Charakter ihres Vaters gegeben. Hunderte von Zeugen, die man aus Rheims sich holen kann, werden dies bestätigen. Er hat diese Verleumdung in gewinnsüchtiger Absicht begangen, um sich das große Vermögen seines Onkels zu sichern, das ihm hätte zufallen müssen, falls Marguerite Rumigny mitschuldig an dem Tode ihres Vaters erkannt worden wäre. Ich bin überzeugt, daß der Herr Staatsanwalt auch in diesem Falle seine Pflicht thun und den Verleumder und Meineidigen der verdienten Strafe zuführen wird.

Stürmischer Beifall durchbrauste den Saal; aber es trat sofort Stille ein, als der Staatsanwalt sich erhob und sagte:

„Hoher Gerichtshof! Ich bin auch diesmal derselben Ansicht wie der Herr Vertheidiger, und ich stelle den Antrag, der hohe Gerichtshof möge über den Zeugen Adolf Morin, der dringend verdächtig ist, eine falsche Zeugenaussage abgelegt zu haben, die Untersuchungshaft verhängen.“

Der Präsident setzte das Barett auf, erhob sich und sagte in feierlichem Tone:

„Auf Grund des Paragraphen dreihundertunddreißig des Strafgesetzes ordnet der Gerichtshof die Verhaftung des Zeugen Adolf Morin aus Rheims an. Er ist sofort abzuführen.“

Picot wandte sich an Herrn Meslin und sagte: „Endlich ist einmal ein wirklich Schuldiger verhaftet worden.“

Während Morin den Gang ins Gefängniß antrat, zogen sich die Geschworenen in das Berathungszimmer zurück, und Potter führte Balterini in den Saal. Mit einem Aufschrei der Freude sank ihm Marguerite in die Arme. Tief bewegt folgte das Publikum diesem rührenden Wiedersehen.

Es dauerte keine Viertelstunde, und die Geschworenen kehrten zurück. Sie hatten einstimmig alle Schuldfragen verneint, der Gerichtshof sprach Marguerite Rumigny frei und ordnete deren unverzügliche Enthaftung an.

* * *

Einen Monat nach diesen Ereignissen stand Robert Romello vor den Geschworenen, und wieder war es Herr Gérard, der die Anklage vertrat. Auch diesmal erfolgte nach kurzer Verhandlung der Freispruch, und Tags darauf verließen Robert und Marguerite Paris nicht ohne ihren beiden Rettern William Potter und Doktor Lachand herzlich zu danken. Sie begaben sich nach Rheims, wo sie an den Gräbern ihrer Lieben beten wollten. In Italien treffen wir sie einige Wochen später, wo die Vielgeprüften durch den Segen der Kirche ihren längst geschlossenen Herzensbund weihten.

Adolf Morin hatte im Gefängnisse ein Jahr Zeit, über sein Vergehen gegen Marguerite nachzudenken.

William Potter hatte sich wieder nach New-York zurückbegeben. Eine neue Sensationsaffaire, die die dortigen Gerichte beschäftigte, rief ihn schleunigst in die Heimath, wo er seinen kriminalistischen Scharfsinn neuerdings erproben wollte.

Ende.

Kleine Chronik.

Pariser Radlerinnenkostüme. Man berichtet aus Paris: Es ist oft die Frage aufgeworfen worden, ob der Automobilsport dem Radfahren Abbruch gethan habe. Das ist sicherlich nicht der Fall; es ist eben nur ein Sport mehr, beide sind durchaus nicht mit einander unvereinbar; eine gute Radlerin giebt meist auch eine gute „Chauffeuse“ ab und umgekehrt. In der Kleiderfrage, die die Damen besonders angeht, hat trotz der starken Mißgriffe der Mode beim Anfang dieser Sports die weibliche Anmuth schließlich doch gesiegt. Man erinnert sich wohl noch an die großen Verlegenheiten betreffs des Kostüms noch vor wenigen Jahren. Diese Frage war lange Zeit das Hinderniß, das viel junge Frauen und Mädchen von der Freude an dieser gesunden Uebung abhielt. In eine ebenso häßliche Kleidung hüllten sich die „Chauffeuses“, ohne an die „Linie“ oder überhaupt die äußere Erscheinung zu denken. Heute jedoch herrscht die Mode unumschränkt über alle Sportkostüme, und sie bringt oft reizende Schöpfungen. Lange Zeit schon gab es nur eine Art, sich zum Radeln zu kleiden, das „tailor-made“-Kostüm mit einer leichten, dem Sport angepaßten Aenderung, dem verkürzten Rock, der nur bis zum Knöchel reichte und hinten aufgeschlitzt und in den getheilten Rock verwandelt war, mit Bluse und zum Rock passender Jacke. Die Mode des „tailor-made“-Kleides hat immer etwas Einfluß auf Radfahrerinnenkostüme gehabt, man hat elegante Kleider mit gesteppten Falten erfunden, mit Streifen aus Tuch, Applikationen von Tuchsatteln, Stickereien u. s. w. Es muß indessen die äußerste Einfachheit bewahrt bleiben und das Gesteppte muß sehr akkurat sein. Boleros und sogar Eton-Jaquets haben das kurze Jaquet und den Sackpaletot, die man ganz aufgegeben hat, ersetzt. Der Bolero zum Radfahren muß in diesem Jahre einen kleinen Schoß wie ein Reitkleid haben, der gerade in der Taille aufhört. Diese Neuerung ist sehr anmuthig und läßt die Figur länger erscheinen. Für Sportkostüme hat man in dieser Saison die Farben aschgrau, tabak- und holzfarben und hellgrau gewählt. Als Stoffe werden Tuche, die den Staub gut vertragen, viel getragen werden, auch Homespuns und Cheviots, die die Figur gut zur Geltung bringen und, weil sie weicher sind, in anmuthige Falten fallen. Helle Schattirungen, die zuerst streng auf die Herrenkostüme beschränkt waren, sind jetzt sehr beliebt geworden; denn es liegt auf der Hand, daß hellgrauer oder sogar weißer grober Wollenstoff den Staub einer langen Fahrt besser aushält als marineblau. In Betreff des Corsage wird der Phantasie der weiteste Spielraum gelassen, so lange man sich an das Aussehen beim Fahren hält, das niemals außer Acht gelassen werden darf. Aus diesem Grund werden gefältete Chemisettes allen andern vorgezogen, die aus toile de soie, gestreiftem oder geflecktem Cambric, aus Seide und gezwirnten Stoffen oder aus Oxfordleinwand angefertigt werden, aber immer einen weißen Leinenkragen haben, der umgeklappt oder an den Ecken umgebrochen ist. Eine schwarze Seidenkravatte, die als Schmetterlingsschleife oder Schifferknoten gebunden wird, dient mit einer Kravattennadel und Stulpenknöpfen aus mattem Gold als einziger Schmuck der Blouse. Dazu werden Gürtel aus Seide mit einer Schnalle aus oxydirtem oder glattem Silber oder mattem Gold, sehr einfach im Stil getragen.

Lustige Ecke.

Im Panorama. „Ist das nicht großartig hier, Herr Meier? Sehen Sie z. B. einmal den Soldaten dort an: halb ist er gemalt und halb ausgestopft und sieht aus, als wenn er lebte!“ — „Was giebt's denn dabei zu staunen? Sehen Sie sich doch meine Frau an, die ist auch halb gemalt und halb ausgestopft — und lebt!“

Durch die Blume. Unteroffizier (zu dem in Urlaub gehenden Soldaten): „Vergangenes Jahr haben Sie meiner Frau zu Weihnachten einen Schinken mitgebracht, als Sie vom Urlaub zurückkamen; daß Sie sich nicht unterstehen ... um diese Zeit ißt man überhaupt Gänse!“ — —

Immer vom Besten. Kutscher (am Postschalter): „För einen Daler Briefmarken.“ — Beamter: „Wie theuer, zu 5, 10, 20 oder 50 Pfennig?“ — Kutscher: „Denn gebens man tau föftig Penning, denn so wat Billiges köfft uns' Herr nich!“

Moderne Flitterwochen. „Nun, wie waren denn Eure Flitterwochen?“ — „Entzückend! Von früh bis spät haben wir uns gegenseitig photographirt!“

(„Megg. Bl.“)

Geschäftsgeheimniß. A.: „Wie kommt es nur, daß Du in so kurzer Zeit eine so große Kundschaft erhalten hast?“ — B. (Modewaarenhändler): „Ich habe mir einen Papagei angeschafft, der zu jeder Dame, die in den Laden tritt, sagt: Reizendes Geschöpf!“

Nie verlegen. „Was! Zehn Mark berechnen Sie für Logis? Aber vor zwei Monaten haben Sie doch nur vier Mark pro Tag berechnet?“ — Hotelier: „Ja, damals waren die Tage auch nicht so lang wie jetzt!“

Das Höchste. „Nein, wie der Schauspieler Zwickelmann auf der Bühne sterben kann, das ist schon einzig! Wenn der einmal in Wirklichkeit stirbt, glaubt's ihm kein Mensch.“

Nathan Sternfeld

DANZIG,

Langgasse No. 78.

Neu aufgenommen:



unter Leitung einer bewährten Directrice bringe ich nur **allerneueste chice Façons** vom einfachsten bis elegantesten Genre zu unerreicht billigen Preisen zum Angebot.

Die Besichtigung der

Pariser u. Wiener Modelle

ist auch an den folgenden Tagen gerne gestattet.

Grossartige Eröffnungs-Dekoration heute Abend 6 Uhr.

Eröffnung für den Verkauf:

Montag 8 Uhr früh.

(5553

Bedeutend vergrössert:

Gardinen, Teppiche,

Portièren, Läuferstoffe, Tischdecken

Blusen, Morgenröcke, Matinees, * * * *

* * * * * * * * * * * * * **Knaben- und Mädchen-Confection.**

Neueste Muster, neueste Façons und Farben.

Besonders billige Preisnotirungen.

Die Einrichtung meiner neuen Lokalitäten ist derartig getroffen, dass jeder Käufer eine übersichtliche Ausstellung fast sämmtlicher Artikel vor Augen hat. Die Neueinrichtung der verschiedenen Abtheilungen für den Verkauf ist nach neuestem System sehr praktisch entworfen, so dass jeder Käufer auch bei grösstem Andrang sofort bedient werden kann.

gebraten, läßt man sie etwas abkühlen, alsdann zerlegt man die Enten in Portionsstücke, macht nun mit reichlicher Butter, in welcher einige fein gehackte Zwiebeln weich dünsteten, ein dunkelbraunes Schwitzmehl, fügt die Bratensauce und wenn nöthig, noch etwas Fleischbrühe dazu, so daß eine dicksämige Sauce entsteht. Inzwischen hat man ein gut Theil Kastanien weich geschmort, thut diese nun in die Sauce, ebenso einige von Kern und Schale befreite Zitronenscheiben, sowie deren abgeriebene Schale, ein bis zwei Glas guten Weißwein, ein wenig Zucker, und wenn noch Säure fehlt, Zitronensaft. Dies läßt man zusammen aufkochen, zieht den Topf vom Feuer zurück, legt das in zierliche Stücke getheilte Fleisch hinein und läßt es gut durchziehen, kurz vor dem Anrichten legt man die Kastanien hübsch geordnet kranzförmig um die Schüssel, ebenso kleine Fleischklößchen, die man folgendermaßen bereitet und in Fleischbrühe gar kocht, nachdem man sie zuerst in Butter leicht angebraten hat. — Man nimmt ein Viertel Kilogramm fein geschabtes Kalbfleisch, einige fein gehackte, in Butter gedämpfte Schalotten, zwei Eier, etwas geriebene Semmel, Muskatnuß, abgeriebene Zitronenschale, Salz und ein wenig Pfeffer. Dieses wird gut vermischt und mit geriebener Semmel kleine Klößchen daraus geformt.

Kuheuter. Das Kuheuter wird von vielen Hausfrauen nicht genügend geschätzt und doch ist es nicht allein seiner Billigkeit wegen, sondern auch seiner mannigfaltigen Verwendbarkeit halber nützlich. Frisch, mindestens drei Stunden gekocht, giebt es eine gute Brühe zu Reis, Nudeln, Gräupchen oder Klößchen &c. Das Fleisch in Scheiben geschnitten, in Ei und Semmel gewendet und in Butter gebraten, ist eine angenehme Beilage zu Sauerkohl, Grünkohl, dicken Erbsen u. s. w. Wird es gepökelt und dann langsam weichgekocht, so ist es zu kaltem Aufschnitt zu verwenden; läßt man es nach dem Pökeln räuchern und kocht es dann, so bietet es Ersatz für Hamburger Rauchfleisch.

Hammelbraten (sehr wohlschmeckend.) Ein schönes Stück Hammelfleisch, am besten Keule, wird geklopft, gehäutet, das Fett so viel wie möglich abgeschnitten und in gebräunter Butter im Ofen saftig gebraten, wobei man hin und wieder ein wenig Bouillon zugießt. Kurz vor dem Anrichten bestreicht man die Oberfläche des gut gesalzenen Bratens mit Senf, beträufelt ihn vorsichtig mit etwas Sauce, läßt den Senf einziehen, macht den Fond, nachdem zuvor das Fett abgeschöpft wurde, mit in Wasser verquirltem Mehl seimig und giebt den Braten mit Salzkartoffeln oder Kartoffelklößen auf den Tisch.

Teltower Rübchen gedünstet. Nachdem die Rübchen sauber geputzt und gewaschen sind, röstet man einen Löffel voll Zucker bräunlich, fügt einen Löffel Mehl hinzu, läßt dies ebenfalls bräunen und verkocht es mit etwas heißer Bouillon, welche man aus Liebig's Fleischextrakt bereitete, zu einer dicklichen Sauce. Nun giebt man die Rübchen und das nöthige Salz hinein und läßt das Gericht auf mäßigem Feuer dünsten. Die so zubereiteten Rübchen haben einen vorzüglichen Geschmack, als Beigabe passen Brisolettes, Fricandellen usw.

Gemeinnütziges.

Frivolitäten zu reinigen. Die Frivolitäten verlieren meist nach der Wäsche ihr hübsches Aussehen. Richtig behandelt sehen sie jedoch auch nach der Reinigung wie neu aus, nur wollen sie so sorgsam wie echte, feine Spitzen behandelt werden. Zum Waschen bedient man sich einer Flasche, heftet um diese ein reines weißes Läppchen, befestigt darauf vorsichtig und ordentlich die Frivolitäten und darüber noch ein Läppchen. Die so bewickelte Flasche legt man in heißes, nicht kochendes Seifenwasser und läßt sie auf schwachem Feuer eine halbe Stunde langsam ziehen. Alsdann spült man die Flasche so lange in kaltem Wasser, bis es klar bleibt. Nun löst man die Umhüllung, befestigt die feuchte Spitze links auf einem mit einem reinen Tuche belegtes Kissen oder Brett mit vielen Stecknadeln, je mehr ausgespannt, desto schöner wird die Spitze. Man betupft die Frivolitäten mit einer sehr schwachen Auflösung von Gummiarabikum oder Gelatine und steckt sie, völlig getrocknet, ab.

Unbedachtsamkeit beim Aufkleben der Briefmarken. Nicht oft genug kann die Sitte, Briefmarken und Konverts unmittelbar durch die Zunge zu befeuchten, gerügt werden. Es sind beim Befeuchten der oft sehr spröden Konvertbänder schon oft Fälle vorgekommen, daß die Zunge verletzt wurde und eine Blutvergiftung eintrat, auch Krankheitskeime können sich daran befinden, die hierdurch in den Körper gelangen. Namentlich die sogenannten Retourmarken, welche der Absender für Rückantwort sendet, und die gewöhnlich an einer Ecke befeuchtet am Briefbogen befeuchtet werden, damit sie nicht verloren gehen, können solche Ansteckungsstoffe enthalten. Der Empfänger legt sie zu seinem Markenvorrath und denkt später beim Gebrauch derselben, wenn er sie auf die Zunge legt, meistens nicht mehr daran, daß vor ihm schon ein anderer, vielleicht ein Schwindsüchtiger, dieselbe befeuchtet hat. Man gewöhne sich also daran, stets einen Anfeuchter zu benutzen.

Herren-Rockkragen zu reinigen. Gute weiße Hausseife wird mit wenig Wasser aufgelöst, ist dies geschehen, giebt man etwas Salmiakgeist dazu und rührt Beides gut durch; die Masse muß Syrup ähnlich dick sein. Auf einen sauberen Tisch oder Brett legt man ein Handtuch, darauf glatt den Rockkragen, welchen man nun mit der Masse gut, aber nicht zu kräftig einreibt, denn zu starkes Reiben ist zu vermeiden, namentlich bei hellen Farben. Nachdem spült man mit warmem Wasser nach, was am besten mit einem Schwamm geschieht,

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.

Akrostichon.

a.		b.
1. Körpertheil	—	Gemüthsstimmung.
2. Bauwerk	—	Biblische Landschaft.
3. Nahrungsmittel	—	Musikinstrument.
4. Biblischer Name	—	Hausgeräth.
5. Gestalt der griechischen Sage	—	Ziergewächs.
6. Theil des Baumes	—	etwas Drückendes.
7. Himmelskörper	—	Blumen.
8. Stand	—	kleines Werkzeug.
9. Am Wagen	—	jagdbare Thiere.

Auflösungen folgen in Nr. 13.

Auflösungen aus Nummer 11:

Norm, Norma, Norman, man, die, Normandie, Dieb, Ebro, Bruno.

Denkspruch

Verantwortlich: Kurt Herrell.

Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt. Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 12. Danzig, Sonntag, 24. März. Jahrgang 1901.

Enge Gassen.

Von der Last der Jahre gedrückt,
Stehen die Häuschen vornüber gebückt;
Hinter den Scheiben rothe Geranien,
Und dazwischen im Abendlicht
Hin und wieder ein Mädchengesicht
Mit stillen Zügen. Der Sonnenschein
Kann nicht recht in die Gasse hinein,
Huscht nur in kleinen, zitternden Flecken
Ueber die Winkel, über die Ecken.
Kinder kommen in hellen Haufen
Durch die träumigen Gassen gelaufen,
Sind gar eifrig und wissen sich was,
Lachen und schreien um dies und das.
Und die Alten in nickender Ruh,
Schauen still von der Hausthür zu.
Großmutter strickt und Großvater raucht,
Ist eine Lust, wie die Pfeife schmaucht!
Und der Nachbar von drüben her
Meint: nun mach' ich's nicht lange mehr; —
Er sagt's seit Jahren, der alte Mann,
Es glaubt im Grunde kein Mensch mehr dran.

Anna Ritter.

Das Mädchen aus der Fremde.

Eine Berliner Dienstbotengeschichte. Von Kaethe Helmar. (Nachdruck verboten.)

„Och, gnäd'ge Frau, da is ä Herre, hat der aber feine Stiebeln an, ganz aus Lackleder. Aber, was de Frau is, die is wohl närr'sch? Weiße Handschuhe hat se an un ne rosa Daille, mitten im Winter, Nee, hier in Berlin muß mer sich zu sehr wundern. Ja, ja, der Garl hat Recht."

„Liebe Bertha," sprach ich möglichst sanft, „erstens müssen Sie nicht schreien, wenn Sie Besuch anmelden, und dann dürfen Sie sich keine Bemerkungen über die Gäste erlauben."

Der Erfolg dieser Mahnung war deprimirend. Als Bertha dem nächsten Gast die Thür geöffnet hatte, kam sie fassungslos zurückgestürzt — sie stürzt und stolpert eigentlich immer — und stammelte erregt: „Gnäd'ge Frau, da is schon wieder Eener mit keene Haare uff'm Gobbe. Achtottine!"

Das Essen und Bertha's Serviren werden mir ewig unvergeßlich bleiben. Ich hatte ihr vorher gesagt, sie müßte sich eine weiße Schürze vorbinden. Natürlich kam sie in ihrer blauen Küchenfahne an. Ich zeigte stumm auf dieses nicht mehr ganz appetitliche Möbel, um sie unauffällig an meine Weisung zu erinnern. Zur Erwiderung setzte Bertha die Suppenterrine prompt auf den Nebentisch, trat zu mir heran, klappte triumphirend ihre blaue Schürze zurück und raunte mir vernehmlich ins Ohr: „Aber, gnäd'ge Frau, ich hab' se ja drunter, daß se nich gleich widder schmuz'g werd."

Meine Gäste brachen in ein schallendes Gelächter aus, und stolz über ihren Erfolg zog Bertha von dannen. Das war aber nur der vielversprechende Anfang. — Dem Herrn mit den Lackstiefeln redete sie bei jedem Präsentiren zu, sich doch noch „ä scheenes Stickchen" zu nehmen. Um die Kahlköpfe ging sie immer mit weit aufgerissenen Augen in starrer Verwunderung herum, und dem Einen von ihnen goß sie in ihrer Verstörtheit ein gutes Drittel der sauren Sahnen-Sauce über den Rücken.

Heute früh gingen wir in die Probe zum philharmonischen Konzert. Ich that es nicht ganz ohne Bangen, ob der Zuverlässigkeit Bertha's. Ihr Heimweh hat ja erfreulicher Weise nachgelassen. Aber das Mittheilungsbedürfniß ist ihr leider nicht in gleichem Maße geschwunden, sondern eher stärker geworden. Sowie man sie nur aus den Augen verliert, geht sie planschen, und bei der kleinsten Besorgung läßt sie endlos auf ihre Rückkehr warten. Ehe ich also fortging, schärfte ich ihr nachdrücklich ein, daß sie unter keiner Bedingung die Wohnung und das Kind verlassen dürfte, und kündigte an, daß wir gegen drei Uhr zum Mittagessen zurückkommen würden.

„Geht de gnäd'ge Frau bei de Eldern?"

„Nein. In ein Konzert."

„Eiherrchee! Mittag um zwelwe machen se hier in Berlin ä Gonzerte? Un da setzen sich de Leite vor'n Middaggessen in e heißen Saal un drinken Bier?"

„Bier wird da nicht getrunken, Bertha."

„Wahrhaftig, da kriegen Se nuscht? Nee, was se hier awer ooch Alles machen! E Gonzert un nich emal Bier? Das muß 'ch doch Garl'n schreiben, das har' ooch noch nich gewußt."

Diese Unschuld vom Lande ist offenbar eine patriarchalisch angelegte Natur, der die schnöden Vorurtheile der Zivilisation und des Güterrechts nicht so leicht eingeimpft werden können. Da ich die Speisekammer nie zuschließe, hält sie Alles, was darin steht, für ihr Eigenthum, und je nach der Tageszeit labt sie sich an Pilsener, Schnaps, Pschorr oder Wein. Ich habe offen gestanden wenig Sinn für diesen Kommunismus. Auch eigne ich mich wohl schlecht zum täglichen Umgang mit einem Wesen, das nicht aufhört, mir Fragen zu stellen wie folgende: „Gnäd'ge Frau, is Amerika greeßer wie Berlin?" Oder: „Gnäd'ge Frau, arbeit't der Herr bei der Zeitung uff Aggord?" Als ich ihr halb belustigt, halb verzweifelt eine verneinende Antwort gab, merkte ich, wie wir in ihren Augen sanken.

„Och," sagte sie mitleidig, „nich uff Aggord? Mei Garl sagt doch immer, uff Aggord is 's Beste. Nu ja, 's is äbend nuscht mit Berlin."

So endigen alle unsere Unterhaltungen damit, daß Bertha in ihrer Borniertheit nur immer noch selbstbewußter wird, Alles, was ihr neu und fremd ist, für albern, die Leute in Berlin für Idioten hält, und — es giebt nur ein Meineweh und einen Karl.

Bertha hat sich heut sehr mißfällig über unsere antiken Möbel und Teppiche geäußert. „Na nu ersch de Dabeten. Glatt roth un nich emal e baar Bliemchen druff. Nee, hier in Berlin wissen se garnich, was fein is. Ueberhaupt, gnäd'ge Frau, 's is nich scheene in Berlin. Nich emal Soldaten kann hier."

„Was? Hier giebt's keine Soldaten?"

„Nich emal Soldaten," wiederholte Bertha verächtlich. „Wenn mer hier uff de Straße geht, da kann mer doch lange loofen, eh mer ä Soldaten trefft. In unserer Straße hab' ich ieberhaupt noch keen'n gesehn. — Nee, nee, und heilig sind se hier och garnich (damit meinte Bertha offenbar fromm.) Wir in Meineweh, mir sein alle viel heiliger. Awer hier gehn ja nich emal de Herrschaften am Sonntag in de Kerche. Na, un wenn se Een'n begraben, da machen se Musike dabei wie bei's Schützenfest. Nee, nee, 's is nischt mit Berlin. Un ich mechte die gnäd'ge Frau ooch ju Ostern um Urlaub bitten. De Reise kost't ja e scheenes Stickchen Geld; aber ich mechte doch die Feiertage zu Hause sind. Na, un wenn mer ä bischen länger bleibt, da kommt mer je ooch schon widder uff die Goften."

„Sie sind wohl ganz verrückt, Bertha? Drei Wochen sind Sie bei mir und wollen schon Urlaub? Wer soll denn inzwischen Ihre Arbeit machen?"

„Ach, gnäd'ge Frau, das ist schon Alles in Ordnung. Ich hab mit 'n Portiermädel gesprochen, und die werd meine Arweit schon machen, un blos eene Mark 'n Dag will se ham. Das is doch gar nich dheier!"

Ich schnitt die Erörterungen kurz ab: „Von alledem kann natürlich keine Rede sein. Und wenn Sie zu Ostern unbedingt verreisen wollen, dann können Sie ja am nächsten Ersten überhaupt aus der Stellung gehen. Meinen Segen haben Sie mit auf den Weg."

„Nee, gnäd'ge Frau, dann geh 'ch schon lieber gleich am 15. ab. Wenn de gnäd'ge Frau so garscht'g zu mir is!"

Jetzt riß mir die Geduld. „Ja, denken Sie denn, daß Sie sich vermiethen und wieder abgehen können, wie und wann es Ihnen paßt? Sie haben natürlich den Kündigungstermin einzuhalten. Zum nächsten Ersten können Sie gehen. Und nun verschonen Sie mich mit Ihrem Geschwätz, und machen Sie sich an Ihre Arbeit."

Bertha schmollt und beweist mir ihr Mißvergnügen Tag für Tag, Stunde für Stunde. War sie früher wenigstens bis halb elf Uhr Abends aufgeblieben, so ist ihr jetzt schon von dreiviertel zehn an jede Arbeit zu viel. „In Meineweh gehn mer schon um neine schlafen. Wenn ich frieh um sechse ufstehn soll, muß 'ch meine Ruhe ham."

So geht das gute Mädchen Meineweh zu Ehren jetzt täglich früher zu Bett, steht dafür täglich später auf, läßt liegen, was nicht fertig wird; und wenn sie eine mißliebige Arbeit — eigentlich ist ihr jede Arbeit mißliebig — ausführt, dann ist's in der Regel so gut, als hätte sie sie liegen gelassen. Zum kleinsten Gang braucht sie eine halbe Stunde, jeden Tag zerbricht oder verdirbt sie mir einen anderen Wirthschaftsgegenstand.

Ich fürchte, ich fürchte, ich habe eine Dummheit gemacht, als ich Bertha nicht ziehen ließ, wie sie wollte. Sollte nicht hinter ihrer Dummheit ein gut Theil Niederträchtigkeit stecken?! Seitdem ich ihr erklärt habe, daß sie für jeden Porzellanschaden Ersatz leisten muß, ist merkwürdigerweise auch nicht ein Stück mehr zerbrochen.

Heute brachte Bertha von ihrem täglichen „Spaziergang" zwei Flaschen Schultheiß mit.

„Was soll denn das heißen, Bertha?" fragte ich ziemlich empört. „Sie haben doch hier genug Bier zu Ihrer Verfügung."

„Ja, de gnäd'ge Frau hat doch neilich gesagt, daß der Wein nich vor mir da is, un da weeß 'ch doch nich, ob 'ch Ihr Bier ooch trinken darf. Da hol 'ch mer'sch lieber vor mei Geld von der Gemiesefrau. Un 'ch hab's ihr ooch erzählt, wie ich mer ärgern muß bei de gnäd'gen Frau."

Es ist kein Zweifel mehr, das Ungethüm hat mich im ganzen Hause, bei der ganzen Nachbarschaft verklatscht. Und das gesteht sie mit größter Naivetät Alles selber zu, mit einer verstockten, überzeugten Dummdreistigkeit, mit einer Miene der gekränkten Unschuld und mit einem bornirten Eigensinn, an dem jedes Bemühen einer Widerlegung kläglich scheitern müßte. Mit solch einer aller Zivilisationsversuche spottenden Dummheit kämpft man vergebens!

Ganz scheint diese „heilige" Unschuld von Meineweh aber doch nicht unberührt von der Zivilisation geblieben zu sein. Nur schade, daß es ihr wie den anderen wilden Völkerschaften geht, die von der Kultur zuerst immer nur die schlimmen und nicht die guten Früchte annehmen. Meine Erziehungsversuche an dieser Bauerntrulle sind nicht einmal ins erste Stadium hineingewachsen; dafür aber hat dieses Naturkind im Handumdrehen bei aller ihrer Dummheit die Raffinements ihrer gerissenen Kolleginnen aus der Großstadt angenommen. Heute sagte ich ihr in drohendem Ton, als sie mir beinahe die Küche mit dem Gaskocher, dessen Hähne sie alle Tage offen stehen läßt, in die Luft gesprengt hätte: „Bertha, wenn Sie in dieser Weise fortfahren, dann können Sie sich zu dem Zeugniß gratuliren, das ich Ihnen schreiben werde."

„Och, gnäd'ge Frau, das macht nuscht. Da kenn'n Se neinschreiben, was Se woll'n. So e Buch, das kann mer gar zu leicht verlieren. De Glara oben, die hat nu schon 's Dritte. Na, ich weeß Bescheid."

Bertha hat gesiegt. Ich gebe den Kampf auf und halte sie nicht mehr. Sie mag gehen, heute gleich gehen und eine andere Herrschaft beglücken. Ich aber nehme mir wieder ein Berliner Mädchen, vorausgesetzt, daß ich um diese Zeit im Monat überhaupt eins bekomme. Wenn es auch gerissen ist, wird es doch hoffentlich nicht auch noch blödsinnig und aus Hinter-Meineweh sein. Und ich bin schon zufrieden, wenn es überhaupt zu mir kommt und nicht gleich zwei Tage nachher wieder ausrückt. Denn ich habe so eine unheimliche Ahnung, daß im Hause und in der Nachbarschaft mein Renomée als brutale und heimtückische Leuteschinderin bis auf Weiteres feststeht!

Ostergeschenke.

Ostern naht, das Auferstehungsfest, das Fest der heiligen Gottesliebe. Ostern ist ein Fest der Freude, und es veranlaßt uns, dieser Freude Ausdruck zu verleihen, indem wir unseren Lieben kleine Wünsche erfüllen und Freunde und Bekannte mit einer Ueberraschung zu erfreuen suchen.

Ein allerliebstes Geschenk für jüngere sowohl, wie für ältere Damen ist ein **Arbeitskörbchen in Form eines Nestes.** Man besorgt sich drei etwas knorrige Baumästchen von 25 bis 30 Zentimeter Länge, kreuzt dieselben in der Mitte und bildet so das Gestell, in

welches das Nest gesetzt wird. Zu letzterem kauft man einen Luffaschwamm, in jedem Droguengeschäft erhältlich. Der Schwamm wird einige Minuten in kaltes Wasser zum Aufquellen gelegt, dann ausgedrückt und, noch feucht, zu einem Nestchen geformt, dessen Rand man oben ringsum mit Draht umheftet. Sobald es trocken ist, wird das Gestelle vergoldet und das Nestchen mit grüner Bronze überstrichen. Um den Bronzeanstrich recht haltbar zu machen, bestreicht man das Ganze, wenn gehörig getrocknet, noch mit farblosem Lack. Die Verbindung der Aestchen verdeckt man mit einer kleinen Schleife, setzt in die Mitte des Nestchens ein Häschen, wenn für eine jüngere Dame das Geschenk bestimmt ist, und legt rings herum schöne bunte Eier. Im anderen Falle legt man nur ein größeres Chokoladen- oder Marzipanei hinein und schmückt den kleinen Arbeitskorb, welcher nach dem Fest auf dem Nähtisch einen Platz findet, mit einem Sträußchen frischer Blumen.

Sehr nett ist auch folgender **kleiner Ständer.** Man nimmt [illegible] festen Draht, theilt ihn in drei 25 Zentimeter lange Stäbe, [illegible]e unten mittels einer Zange umgebogen werden und kleine Ringe b[illegible]; die Stäbchen bewickelt man einzeln sauber mit einem schmalen [illegible]en Seidenband und vereint sie dann oben recht fest. Nun fertig[illegible]n aus Kartonpapier einen kleinen Eierbecher, zackt ihn aus, bronzir[illegible]n und kann den Becher nach Geschmack und Kunstfertigkeit mit einer kleinen Malerei versehen, mit passenden Bildchen bekleben oder „Fröhliche Ostern" darauf schreiben. Der Becher wird dann oben gut befestigt und die Verbindung durch eine hübsche volle Schleife gedeckt. Das Ganze krönt ein Osterei und einige frische Blumen.

Ostergärtchen, ein Geschenk für Kinder. Auf ein 40 Zentimeter langes und 30 Zentimeter breites Holzbrett wird ringsum eine acht Zentimeter hohe Leiste genagelt. Man bohrt nun Löcher in das Brettchen und zwar je ein Loch in die vier Ecken und eins nach der Mitte zu. Nun bestreut man das Brett vier Zentimeter hoch mit guter Gartenerde, wobei man die gebohrten Löcher frei läßt und säet Kressensamen und Rübsamen recht dicht und gleichmäßig. Die Erde wird sofort und dann täglich zweimal mit lauem Wasser tüchtig bespritzt. Das Brett stellt man in einen warmen hellen Raum und schon nach drei Tagen sprossen Keimchen hervor, welche sehr schnell wachsen und nach acht bis zehn Tagen die schönste grüne Wiese bilden. In das mittlere Loch wird nun ein kleines Tannenbäumchen befestigt und in die vier Ecken steckt man kleine grüne Zweige, Weidenzweige mit Kätzchen u. s. w. Auch können an manchen Stellen des Gärtchens noch Moosbüschel eingesteckt und einige Steinchen, Muscheln u. dgl. hineingelegt werden. Nun wird das ganze durch kleine Hasen belebt, welche in verschiedenen Stellungen, liegend und aufrechtstehend, im Garten vertheilt werden. Dem einen Hasen hängt eine kleine Gießkanne an der Vorderpfote, der andere hält eine kleine Sense, deren Stiel aus einem Holzstäbchen und deren Eisen aus Silberpapier besteht, der dritte hat eine Trompete und ein vierter trägt eine zierliche Fahne mit der Aufschrift „Fröhliche Ostern". Zum Schluß versteckt man noch recht viel kleine, in Staniol eingewickelte Zucker- und Chokoladeneier in allen Ecken des Gärtchens. Diese Ostergabe macht den Kindern sehr große Freude und ist mit wenig Mühe und geringen Kosten herzustellen.

Sparbüchse aus einer Eierschale. Man nimmt hierzu am besten ein Gänseei, öffnet es behutsam an einem spitzen Ende durch einen schmalen Einschnitt und läßt den Inhalt auslaufen, dann wird die Schale ausgespült und tüchtig ausgeschwenkt, damit sie gut austrocknet. Inzwischen kocht man Leim sehr flüssig (sogenanntes Leimwasser), rührt so lange Gyps darunter, bis ein dicker Brei entstanden ist, in welchem man die Schale gehörig umwendet, damit sich eine gleichmäßige Gypsbekleidung um dieselbe bildet. Solange der Gyps noch weich ist, reibt man das Ei mit der Hand recht glatt, macht auch oben an dem Ende, an welchem sich in der Eierschale der Einschnitt befindet, einen gleichen Schnitt, so daß die Oeffnung durchgeht. Zugleich wird durch Ausdrücken des anderen Endes auf ein Brettchen das Stehen des Eies ermöglicht. Ist der Gyps trocken, reibt man das Ei mit Schmirgelpapier recht glatt und verziert es mit einer Malerei, Abziehbildchen, Goldsternchen u. s. w. und der Aufschrift „Sparbüchse".

Hülle für ein Geschenk in Form eines Eies. Man schneidet aus nicht zu starker Pappe sechs gleiche Theile von sechs Zentimeter Breite und 13 Zentimeter Länge und spitzt sie von der Mitte an nach unten zu. Diese Theile werden sauber mit Seidenstoff oder Plüsch bezogen und abgefüttert. Dann näht man je drei Theile auf der rechten Seite gegeneinander, verdeckt die Nähte durch Seidenschnur oder Ziehbändchen, ebenso näht man rings um die Hälften Schnur u. s. w., legt das Geschenk hinein, klappt die Hälften zusammen und umschlingt die Hülle mit Seidenband, welches zu einer Schleife geordnet wird. Diese Hülle kann in beliebiger Größe angefertigt werden.

Ei als Hülle für ein kleines Ostergeschenk. Ein Gänse- oder großes Hühnerei wird an der Spitze genügend weit in willkürlichen Zacken abgebröckelt, mit Fischleim bestrichen, mit Leinsamen dicht bestreut und, wenn dies getrocknet ist, bronzirt. Die geschlossene Seite des Eies wird auf ein mit Plüsch bezogenes, vorher etwas ausgehöhltes Holzblöckchen geklebt. — Oder man bronzirt das Ei und schreibt mit einer Stahlfeder, welche man in Scheidewasser getaucht hat, eine Inschrift, den Namen der Empfängerin u. s. w. drauf. Oben hinein legt man das Geschenk und verdeckt es durch ein Blumensträußchen oder stellt ein kleines Häschen in die Oeffnung.

Gefärbte Ostereier. 1. Die sauber abgewischten Eier legt man auf Mullläppchen, welche dicht mit Zwiebelschalen belegt sind, bindet die Läppchen gut zu und kocht die so eingewickelten Eier in Blauspänen, welche man erst einige Minuten mit Wasser aufkochen läßt, bevor man die Eier hineinlegt. Sind die Eier nach dem Kochen etwas abgekühlt, befreit man sie von ihrer Umhüllung. Die Eier haben nun eine schöne blaue Farbe mit gelben und röthlichen Flecken.

2. Ein passend großes Leinwandläppchen bestreut man mit zu feinem Pulver zerdrücktem Kugellack, legt darauf kleine Blättchen, z. B. Epheu, Farnkräuter, Petersilienblätter rc. und kleine Blumen, getrocknete Malvenblüthen, Zwiebelschalen und das Ei. Natürlich wechselt man mit den Blumen und Blättern ab, auf die eine Seite des Eies legt man ein Malvenblättchen, auf die andere Seite Zwiebelschalen und ringsum grüne Blättchen. Nun schlägt man behutsam das Läppchen über dem Ei zusammen und bindet es fest zu. Sind alle Eier eingewickelt, bespritzt man sie mit etwas Wasser und läßt sie über Nacht liegen. Den nächsten Tag kocht man die eine Hälfte der eingewickelten Eier in Wasser und Fernambukspänen, die andere Hälfte der eingewickelten Eier in Wasser und Brasilienspänen. Die Eier müssen eine halbe Stunde langsam kochen, dann legt man sie in kaltes Wasser, bevor man ihre Hülle entfernt. Malven färben dunkelblau, mit Kugellack violett, mit Zwiebelschalen zusammen dunkelgrün, Blumen und Blätter heben sich grünlich oder rosa ab.

Ostereier für den Frühstückstisch geeignet. Es ist allgemein bekannt, daß Eier in einer Abkochung von Zwiebelschalen und Wasser eine schöne dunkelgelbe Farbe erhalten. Eine feine Abtönung von natürlichen Blättern darauf erzielt man, wenn man die Eier in Leinwand einnäht und vorher die Flächen mit allerhand grünen Blättern belegt. Dann setzt man die Eier in die Zwiebelschalenbrühe, welche schon vorher einige Minuten tüchtig gekocht hat, — und läßt sie sechs bis acht Minuten kochen, je nachdem die Eier weicher oder härter sein sollen. Nachdem sie in der Brühe etwas abgekühlt sind, nimmt man sie heraus, entfernt die Umhüllungen und wird nun über die natürlichen Umrisse der Blätter erstaunt sein. Man servirt die Eier auf einer Schüssel, welche mit grünem Kreppapier so belegt wird, daß jedes Ei wie in einem Nestchen liegt, was einen sehr freundlichen Anblick gewährt.

Farbige Eier leicht herzustellen. Eine Farbe für rothe Eier erhält man aus Fernambukspäne, zartes Rosa oder Purpurroth aus mehr oder weniger gepulverter Cochenille, braun färbt man mit Kaffeegrund, strohgelb mit Zwiebelschalen, blau färbt man mit Lakmus, wozu man ein Körnchen Soda fügt. Auf mit Lakmus gefärbten Eiern lassen sich mit verdünntem Essig purpurrothe Zeichnungen anbringen, ein tiefes Violett giebt den Eiern die Abkochung des Blauholz, gießt man dann einen Löffel Essig dazu, so wird eine zweite Abkochung lila gefärbt, giebt man statt des Essigs eine Messerspitze voll von neutralem, chromsauren Kali, so bekommt man schwarze Eier, die sich gut für weiße Zeichnungen eignen, grün färbt man mit einer Handvoll grüner Saat, Spinat u. s. w. Für jede Farbe muß zuerst durch einige Minuten langes Kochen mit dem in geringer Menge anzuwendenden Farbstoff eine Farbbrühe hergestellt werden, in welcher die zu färbenden Eier sechs bis zehn Minuten kochen müssen.

Ostergebäck.

Osterstollen. Zwei Pfund Mehl werden mit 75 Gramm in lauwarmer Milch erweichter Hefe zu einem Teig angerührt. Nun brüht man ein Viertel Pfund süße Mandeln mit heißem Wasser ab, entfernt die Haut, schneidet die Hälfte davon der Länge nach in ganz feine Scheibchen, die andere Hälfte wird mit noch einigen bitteren Mandeln so fein als möglich gewiegt, ein Viertel Pfund große Rosinen und etwas Korinthen wäscht man sauber und trocknet sie auf einem Tuche, dann wird die abgeriebene Schale einer Zitrone, ein halbes Pfund gestoßener Zucker, 30 Gramm in kleine Würfelchen geschnittenes Zitronat und eine Prise Muskatblüthe dazu gegeben. Wenn nun der Teig gut aufgegangen ist, streut man das nöthige Salz darauf, giebt ein Viertel Pfund weiche, aber nicht heiß zerlassene Butter, das Gelbe von fünf Eiern nebst den übrigen Zuthaten hinein und bearbeitet nun den Teig mit beiden Händen tüchtig. Sollte der Teig zu fest sein, so kann man noch etwas lauwarme Milch dazugießen, doch ist es keineswegs gut, wenn er nicht recht fest geräth, indem er sonst beim Backen zu sehr in die Breite läuft. Von dem fertigen Teig bildet man einen walzenförmigen, an beiden Enden dünn zulaufenden Stollen, kerbt denselben der Längemitte nach ein, rollt die eine Hälfte etwas hinüber, drückt den Saum der übergeklappten Hälfte fest und stellt den so geformten Stollen in eine warme Stube. Nothwendig ist, daß man den Stollen Abends macht und dann über Nacht an nicht zu warmer Stelle gähren läßt. Bevor die Stollen in den Ofen kommen, werden sie mit zerlassener Butter bestrichen, und wenn sie aus dem Ofen kommen, ebenfalls und zwar recht fett, und dick mit feingesiebtem Zucker bestreut, so daß sich eine Kruste bildet.

Für die Küche.

Enten mit Kastanien. Hierzu können auch ältere Enten, welche als Braten nicht weich genug werden, verwendet werden. Man bereitet die Enten wie zum Braten vor, jedoch ohne Füllung, sondern innen nur mit einem Stielchen Majoran versehen. Sind sie gar

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82